



Menschen.Natur.Zukunft

# Zukunftsstrategie 2.0

für das Amt Hüttener Berge  
und seine 16 amtsangehörigen Gemeinden

Förderung im Rahmen  
der Gemeinschaftsauf-  
gabe Agrarstruktur  
und Küstenschutz mit  
Mitteln des Bundes  
und des Landes



Ministerium  
für Inneres,  
ländliche Räume  
und Integration



HÖHN  
CONSULTING

## Ansprechpartner\*innen

### Auftraggeber:

Amt Hüttener Berge  
Amtsdirektor Andreas Betz  
Mühlenstraße 8  
24361 Groß Wittensee  
Telefon: (04356) 9949 - 0  
Fax: (04356) 9949 - 7000  
E-Mail: [info@amt-huettener-berge.de](mailto:info@amt-huettener-berge.de)  
[www.amt-huettener-berge.de](http://www.amt-huettener-berge.de)



### Erstellung der Zukunftsstrategie:

Höhn Consulting GmbH  
Lorentzendamm 38  
24103 Kiel  
Telefon: +49 (0) 431 210 89 491  
E-Mail: [info@hoehn-consulting.de](mailto:info@hoehn-consulting.de)  
[www.hoehn-consulting.de](http://www.hoehn-consulting.de)



### Erstellung der kleinräumigen Bevölkerungsprognose:

Gertz Gutsche Rümenapp  
Stadtentwicklung und Mobilität GbR  
Prof. Dr.-Ing. Carsten Gertz  
Dr.-Ing. Jens-Martin Gutsche  
Dipl.-Ing. Jens Rümenapp  
Dipl.-Ing. Max Bohnet  
Dipl.-Ing. Martin Albrecht  
Ruhrstr. 11  
22761 Hamburg  
Telefon: +49 (0) 40 853737 41  
E-Mail: [info2@ggr-planung.de](mailto:info2@ggr-planung.de)  
[www.ggr-planung.de](http://www.ggr-planung.de)

**GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP**  
Stadtentwicklung und Mobilität  
Planung Beratung Forschung GbR

### Gefördert durch:

Förderung im Rahmen der  
Gemeinschaftsaufgabe  
Agrarstruktur und Küsten-  
schutz mit Mitteln des  
Bundes und des Landes



Ministerium  
für Inneres,  
ländliche Räume  
und Integration



# Inhalt

1	Zukunftsstrategie 2.0 – Hintergrund, Ziele, Vorgehen .....	6
1.1	Steckbrief des Amtes Hüttener Berge.....	6
1.2	Hintergrund und Zielsetzung .....	6
1.3	Projektüberblick.....	8
2	Demografische Entwicklung 2020 bis 2030 .....	10
2.1	Schleswig-Holstein .....	10
2.2	Kreis Rendsburg-Eckernförde .....	11
2.3	Amt Hüttener Berge.....	12
3	Innenentwicklung .....	14
3.1	Innenentwicklungspotenziale.....	14
3.2	Modellprojekt „Interkommunale Vereinbarung zur wohnbaulichen Entwicklung“ in 15 amtsangehörigen Gemeinden (ohne Borgstedt) .....	15
4	Methodik und Vorgehensweise .....	17
4.1	Bürger*innenbeteiligung als Grundsatz .....	17
4.2	Auftaktinterviews .....	17
4.3	Zukunftswerkstätten .....	17
4.4	Online-Umfrage .....	19
4.5	Pandemiebedingte Umstellung & Verzögerung .....	19
4.6	Ableitung von Maßnahmen .....	20
5	Zukunftsstrategie für die Gemeinde Ahlefeld-Bistensee .....	21
5.1	Demografische Entwicklung.....	21
5.2	Ergebnisse der Zukunftswerkstatt & der Online-Umfrage.....	23
5.3	Herausforderungen & Maßnahmen .....	29
6	Zukunftsstrategie für die Gemeinde Ascheffel .....	34
6.1	Demografische Entwicklung.....	34
6.2	Ergebnisse der Online-Umfrage .....	36
6.3	Herausforderungen und Maßnahmen.....	42
7	Zukunftsstrategie für die Gemeinde Borgstedt .....	46
7.1	Demografische Entwicklung.....	46
7.2	Ergebnisse der Online-Umfrage .....	48
7.3	Herausforderungen & Maßnahmen .....	55
8	Zukunftsstrategie für die Gemeinde Brekendorf .....	58
8.1	Demografische Entwicklung.....	58
8.2	Ergebnisse der Online-Umfrage .....	60
8.3	Herausforderungen & Maßnahmen .....	66
9	Zukunftsstrategie für die Gemeinde Bünsdorf .....	70

9.1	Demografische Entwicklung.....	70
9.2	Ergebnisse der Zukunftswerkstatt & der Online-Umfrage.....	72
9.3	Herausforderungen & Maßnahmen .....	78
10	Zukunftsstrategie für die Gemeinde Damendorf.....	83
10.1	Demografische Entwicklung.....	83
10.2	Ergebnisse der Online-Umfrage .....	85
10.3	Herausforderungen und Maßnahmen.....	90
11	Zukunftsstrategie für die Gemeinde Groß Wittensee .....	93
11.1	Demografische Entwicklung.....	93
11.2	Ergebnisse der Online-Umfrage .....	95
11.3	Herausforderungen & Maßnahmen .....	101
12	Zukunftsstrategie für die Gemeinde Haby.....	104
12.1	Demografische Entwicklung.....	104
12.2	Ergebnisse der Zukunftswerkstatt & der Online-Umfrage.....	106
12.3	Herausforderungen & Maßnahmen .....	111
13	Zukunftsstrategie für die Gemeinde Holtsee .....	116
13.1	Demografische Entwicklung.....	116
13.2	Ergebnisse der Zukunftswerkstatt & der Online-Umfrage.....	118
13.3	Herausforderungen & Maßnahmen .....	124
14	Zukunftsstrategie für die Gemeinde Holzbunge.....	128
14.1	Demografische Entwicklung.....	128
14.2	Ergebnisse der Zukunftswerkstatt & der Online-Umfrage.....	130
14.3	Herausforderungen & Maßnahmen .....	135
15	Zukunftsstrategie für die Gemeinde Hütten .....	140
15.1	Demografische Entwicklung.....	140
15.2	Ergebnisse der Zukunftswerkstatt & der Online-Umfrage.....	142
15.3	Herausforderungen & Maßnahmen .....	146
16	Zukunftsstrategie für die Gemeinde Klein Wittensee .....	149
16.1	Demografische Entwicklung.....	149
16.2	Ergebnisse der Zukunftswerkstatt & der Online-Umfrage.....	151
16.3	Herausforderungen & Maßnahmen .....	156
17	Zukunftsstrategie für die Gemeinde Neu Duvenstedt .....	160
17.1	Demografische Entwicklung.....	160
17.2	Ergebnisse der Zukunftswerkstatt & der Online-Umfrage.....	162
17.3	Herausforderungen & Maßnahmen .....	167
18	Zukunftsstrategie für die Gemeinde Osterby.....	169
18.1	Demografische Entwicklung.....	169

18.2	Ergebnisse der Zukunftswerkstatt & der Online-Umfrage.....	171
18.3	Herausforderungen & Maßnahmen .....	177
19	Zukunftsstrategie für die Gemeinde Owschlag .....	182
19.1	Demografische Entwicklung.....	182
19.2	Ergebnisse der Zukunftswerkstatt & der Online-Umfrage.....	184
19.3	Herausforderungen & Maßnahmen .....	191
20	Zukunftsstrategie für die Gemeinde Sehestedt.....	196
20.1	Demografische Entwicklung.....	196
20.2	Ergebnisse der Zukunftswerkstatt & der Online-Umfrage.....	198
20.3	Herausforderungen & Maßnahmen .....	204
21	Zukunftsstrategie für das Amt Hüttener Berge.....	210
21.1	Design Thinking Workshop: Amtsverwaltung 4.0.....	210
21.2	Gemeindeübergreifender Workshop: Bürgerinformation und -beteiligung .....	212
21.3	Gemeindeübergreifender Workshop: Ehrenamt und Nachbarschaft.....	216
21.4	Gemeindeübergreifender Workshop: Klimaschutz und Energie.....	220
21.5	Gemeindeübergreifender Workshop: Abwassermanagement & Umwelt.....	223
21.6	Gemeindeübergreifender Workshop: Tourismus .....	226
21.7	Amtsinterner Workshop: Strategieumsetzung.....	228
21.8	Amtsinterner Workshop: Zukunft der Verwaltungsarbeit.....	230
21.9	Maßnahmen für das Amt Hüttener Berge .....	235
I.	Anlagenband Grafiken	
II.	Anlagenband Fortschreibung der Bestandsaufnahme zur Innenentwicklung (nicht öffentlich)	
III.	Anlagenband Modellprojekt „Interkommunale Vereinbarung zur wohnbaulichen Entwicklung“	
IV.	Anlagenband Good Practices	

# 1 Zukunftsstrategie 2.0 – Hintergrund, Ziele, Vorgehen

## 1.1 Steckbrief des Amtes Hüttener Berge

Das Amt Hüttener Berge gehört zum Kreis Rendsburg-Eckernförde und umfasst die 16 ländlich geprägten Gemeinden Ahlefeld-Bistensee, Ascheffel, Brekendorf, Borgstedt, Bünsdorf, Damendorf, Groß Wittensee, Klein Wittensee, Haby, Holzbunge, Holtsee, Hütten, Neu Duvenstedt, Osterby, Owschlag und Sehestedt mit fast 14.954 Einwohnerinnen und Einwohnern (Stand: 01.05.2021, Tendenz weiter steigend) auf 208,39 km<sup>2</sup>.

Zum Amt gehören vier Schulverbände (Grundschulen), eine Anstalt öffentlichen Rechts für die Kinderbetreuung und ein Breitbandzweckverband für 28 Gemeinden. Das Amt liegt im überregional bekannten Naturpark Hüttener Berge und ist nach § 5 Amtsordnung für die Förderung des Tourismus zuständig.

## 1.2 Hintergrund und Zielsetzung

Mit der 2013 erstellten und fortlaufend weiterentwickelten „Zukunftsstrategie Daseinsvorsorge“ sowie der „Digitalen Agenda“ aus dem Jahr 2018 hat das Amt Hüttener Berge eine gute Grundlage gelegt, um die ländlich geprägten Gemeinden auch in Zukunft durch innovative und zielführende Maßnahmen attraktiv zu halten.

### Zielsetzung der Studie

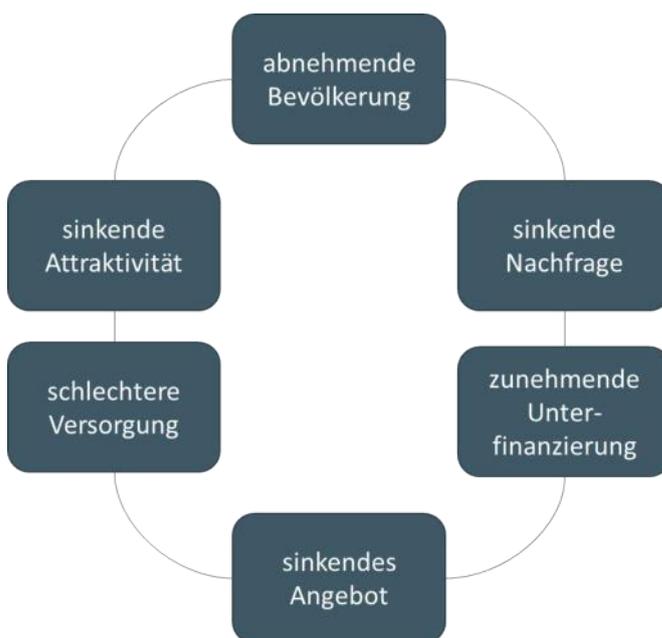
Übergeordnete Zielsetzung der zukünftigen Entwicklung des Amtes ist die Beibehaltung oder Verbesserung der Attraktivität der Gemeinden. Im Einzelnen geht es bei der Entwicklung der Zukunftsstrategie 2.0 um

- die Entwicklung des Zukunftsbildes für die Gemeinden (Perspektive 2030),
- die Ableitung von konkreten Maßnahmen und Handlungsempfehlungen für die zukünftige Entwicklung,
- die Integration der Chancen und Risiken der Digitalisierung,
- die Integration der Erkenntnisse aus dem Modellprojekt wohnungsbauliche Entwicklung.

### Demografischer Wandel

Der demografische Wandel sowie die immer schneller fortschreitenden Entwicklungen, insbesondere in der Digitalisierung, stellen die ländlichen Regionen weiterhin vor besondere Herausforderungen.

Die Zahl der in Deutschland lebenden Menschen nimmt weiter kontinuierlich ab, die Geburtenrate sinkt und die Lebenserwartung steigt. 2050 werden nach Einschätzung des Statistischen Bundesamtes rd. 12 Mio. Menschen weniger in Deutschland leben als heute.



Die Folgen der abnehmenden Bevölkerung sind vielschichtig, sie führen allgemein, insbesondere aber in ländlichen Regionen, nahezu zwangsläufig zu einer Verminderung der öffentlichen und privatwirtschaftlichen Angebote. Ohne eine ausreichende finanzielle Basis können weder die öffentliche Hand noch privatwirtschaftliche Unternehmen dauerhaft Leistungen (Angebote) bereitstellen. Die Folgen sind ein sinkendes Angebotsportfolio, eine schlechtere Versorgung über alle Bereiche des täglichen Lebens und in der Konsequenz eine verminderte

Attraktivität des ländlichen Raums als Wohn- und Arbeitsort.<sup>1</sup>

Diese Rahmenbedingungen und dynamisch verlaufenden Entwicklungen eröffnen, gerade im ländlichen Raum, allerdings auch neue Chancen.

Die zunehmende Anzahl digitaler Angebote, in Kombination mit einer höheren IT-Affinität aller Bevölkerungsschichten und Altersgruppen, ermöglicht neue Formen der Versorgung, die die Attraktivität des ländlichen Raumes erhalten und sogar wieder steigern können. Dabei geht es nicht nur um die klassischen Verwaltungsdienstleistungen, sondern vielmehr um alle Bereiche des täglichen Lebens in der sogenannten digitalen Daseinsvorsorge.

### Demografie

Insgesamt bleibt die Demografie der wesentliche Faktor für die perspektivisch notwendigen Maßnahmen einer Kommune.

Als Basis der vorliegenden Zukunftsstrategie 2.0 für das Amt Hüttener Berge und seine 16 Gemeinden dienen die in der Zukunftsstrategie Daseinsvorsorge (2013) genannten Daten, die über das Einwohnermeldeamt aktuell erhobenen Zahlen (Stichtag: 01.01.2020) sowie die Prognosewerte der kleinräumigen Bevölkerungsprognose durch die Agentur Gertz Gutsche Rügenapp (Perspektive 2030).

Die Daten für das Land Schleswig-Holstein sowie den Kreis Rendsburg-Eckernförde entstammen den Angaben des Statistikamtes Nord. Diese wurden als Vergleichswerte zur Entwicklung der einzelnen Gemeinden und des Amtes insgesamt in diese Studie aufgenommen.

### Schnelles Internet

Der Ausbau des schnellen Internets, sowohl über feste Breitbandnetze wie auch über eine entsprechende Mobilfunkversorgung, bildet dabei eine

wesentliche Voraussetzung für die Nutzungsmöglichkeit der sich bietenden digitalen Chancen.

Das Amt Hüttener Berge ist in diesem Bereich gut aufgestellt; der bestehende Breitbandzweckverband führt zu einer sehr guten Versorgung mit dem schnellen Internet. Die bestehende gute Anbindung zeigt sich u.a. in der Ansiedlung großer Unternehmen, die auf diese ausgebaute Infrastruktur zurückgreifen.

In den kommenden fünf Jahren wird für jedes Gebäude ein Glasfaseranschluss ermöglicht werden.

### Menschen im Mittelpunkt

Im Zentrum aller Betrachtungen stehen die Menschen in den Gemeinden des Amtes. Ihre Sorgen und Nöte, aber auch ihre Ideen für perspektivische Veränderungen über alle Handlungsfelder bilden die Grundlage für die Zukunftsstrategie mit der Perspektive 2030 und darüber hinaus.

Die relative Sicherheit von Prognosezeiträumen und damit einhergehend der Planbarkeit von Entwicklungen und Entwicklungszyklen wird rasant kürzer. Die Grundlagen, Annahmen und Folgerungen aus den bislang vorliegenden Dokumenten sind daher zu prüfen, neu zu bewerten sowie um aktuelle und zukünftige Entwicklungen zu ergänzen, um geeignete Maßnahmen für die aktive Gestaltung auch zukünftig attraktiver und lebenswerter Gemeinden im Amt Hüttener Berge abzuleiten.

Die Zukunft der Menschen in den Gemeinden des Amtes Hüttener Berge, einer überregional beliebten, besonderen Naturlandschaft, in ihrer persönlichen Lebensumwelt aktiv zu gestalten, dazu soll diese Zukunftsstrategie 2.0 einen wesentlichen Beitrag leisten.

## Menschen.Natur.Zukunft !

<sup>1</sup> Abbildung gem. LÄNDLICH, DIGITAL, ATTRAKTIV – DIGITALE LÖSUNGSANSÄTZE FÜR LÄNDLICHE RÄUME, Kompetenzzentrum Öffentliche IT, Berlin, März 2020

## 1.3 Projektüberblick

### Projektplanung in Phasen

Das Projekt zur Erstellung der Zukunftsstrategie 2.0 umfasste insgesamt drei Phasen:

- Initiierung,
- Zukunftswerkstätten und
- Finalisierung.

Die einzelnen Phasen unterscheiden sich inhaltlich nach der jeweiligen Betrachtungsebene Gemeinde oder Amtsbereich.

In der Initialisierungsphase wurden zunächst die vorliegenden Dokumente zur zukünftigen Entwicklung (Zukunftsstrategie Daseinsvorsorge, Digitale Agenda) als Vorgängerdokumente der Zukunftsstrategie 2.0 ausgewertet. Parallel erfolgte die Recherche zu ähnlichen Projekten.

Auf der Ebene der Gemeinden war die Initiierungsphase geprägt durch die Recherche nach allgemein zugänglichen Informationen über die jeweiligen Gemeinden sowie nachfolgend die Erstellung eines Interviewleitfadens zur Durchführung der Vorgespräche/Auftaktinterviews mit den Bürgermeisterinnen/Bürgermeistern und Angehörigen der Gemeindevertretungen.

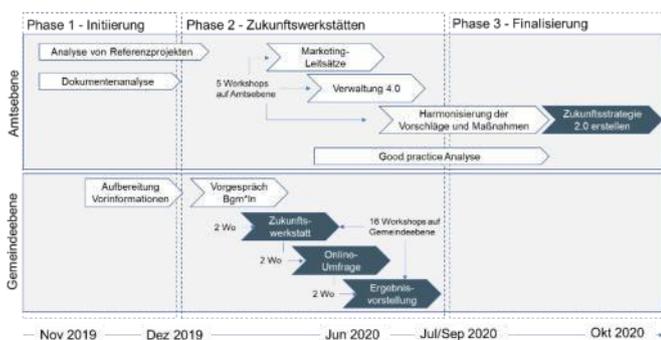


Abbildung 1 - Projektplan Erstellung Zukunftsstrategie 2.0

Die Phase 2 war geprägt durch die initialen Interviews mit den Vertreterinnen und Vertretern der einzelnen Gemeinden, die Workshops („Zukunftswerkstätten“) auf Gemeinde- und Amtsebene sowie die nach jeder Zukunftswerkstatt initiierte gemeindegenspezifische Online-Umfrage.

Parallel zu den Zukunftswerkstätten wurde eine Good-Practice-Analyse mit der Zielsetzung der Identifikation von geeigneten Ansätzen für die Lösung der in den Gemeinden bestehenden Herausforderungen durchgeführt.

Auf Amtsebene wurden in Phase II Workshops zur zukünftigen Aufstellung der Amtsverwaltung (inkl. der ehrenamtlich tätigen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern sowie Gemeindevertretungen) und zur Umsetzung von gemeindeübergreifenden Maßnahmen durchgeführt.

Kern der weiteren Workshops auf Amtsebene war es, die Konsolidierung der in den Gemeinden abgeleiteten Maßnahmen mit der Zielsetzung gemeinsamer Handlungsfelder zu erkennen, die Maßnahmen zu konsolidieren und zu harmonisieren sowie die Verantwortung für die Umsetzung festzulegen (Gemeinde oder Amt).

Auf Basis der Gesamtheit aller durchgeführten Schritte im Projekt konnte final die vorliegende Zukunftsstrategie 2.0 (Menschen.Natur.Zukunft) für das Amt Hüttener Berge und seine 16 Gemeinden erstellt werden.

### Zwölf Handlungsfelder der Untersuchung

Grundlage für die Erstellung der Zukunftsstrategie 2.0 sind 12 Handlungsfelder, die alle für die Entwicklung relevanten Bereiche abbilden.

Ein großer Teil dieser Handlungsfelder wurde bereits in „Hüttis Digitaler Agenda“ (2018) adressiert. Diese wurden bewusst wieder in die Erstellung der Zukunftsstrategie 2.0 aufgenommen, auf Anpassungserfordernisse geprüft und weiterentwickelt.



Abbildung 2 - Zwölf Handlungsfelder der Zukunftsstrategie 2.0

Dies sichert die Stringenz der Dokumentenlandschaft zur zukünftigen Entwicklung des Amtes und seiner Gemeinden. Zusätzlich betrachtet werden im vorliegenden Dokument erstmals strukturiert mit dem Fokus auf die zukünftige Entwicklung (Perspektive 2030) die Handlungsfelder Arbeit, Umwelt

und Energie sowie Wohnen (in der Abbildung grün hervorgehoben).

### Die Handlungsfelder im Überblick:

#### Arbeit

Das Handlungsfeld Arbeit adressiert alle Faktoren, die das Thema Beschäftigung betreffen (Arbeitsplätze vor Ort, wirtschaftliche Entwicklung in der /um die Gemeinde, Schlafdorf vs. Wohndorf, oder Coworking Spaces).

#### Bildung

Das Handlungsfeld Bildung adressiert alle Faktoren, die für die Aus- und Weiterbildung der Bürgerinnen und Bürger Relevanz entfalten (Kindergärten, Vorschule, Schulen, Einrichtungen und Angebote der Erwachsenenbildung).

#### Bürgerinformation und -beteiligung

Das Handlungsfeld Bürgerinformation & -beteiligung thematisiert die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger aller Alters- und Statusgruppen in relevante Vorgänge der Gemeinde (Schwerpunkt: Verwaltungsvorgänge, übergeordnete Vorhaben, Projekte).

#### Ehrenamt

Das Handlungsfeld Ehrenamt adressiert alle Faktoren, welche die Übernahme ehrenamtlicher Tätigkeiten fördern oder gegebenenfalls hemmen. Hier soll auch der Zusammenhang von Ehrenamt und gemeindlichem Leben beleuchtet werden.

#### Gesundheit

Das Themenfeld Gesundheit adressiert alle Faktoren, die für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung von Relevanz sind (u.a. medizinische und therapeutische Angebote)

#### Kultur & Freizeit

Das Handlungsfeld Kultur & Freizeit thematisiert alle Faktoren, die kulturelle Angebote bzw. die

Freizeitgestaltung (Einrichtungen, regelmäßige Veranstaltungen, Vereinsaktivitäten) betreffen.

#### Mobilität

Das Handlungsfeld Mobilität umfasst alle Faktoren, die für die Mobilität der Bürgerinnen und Bürger in ihrer jeweiligen Lebenslage von Bedeutung sind (u.a. Anbindung an Verkehrswege, ÖPNV, individuelle Mobilität).

#### Nachbarschaft

Das Handlungsfeld Nachbarschaft beinhaltet alle Faktoren, welche für das nachbarschaftliche Zusammenleben Bedeutung haben.

#### Tourismus

Das Handlungsfeld Tourismus thematisiert alle Faktoren, welche die Attraktivität der Kommune als touristisches Ziel stärken und/oder beeinflussen.

#### Umwelt & Energie

Das Handlungsfeld Umwelt & Energie beinhaltet alle Bereiche von Energieversorgung, Umwelt- und Naturschutz.

#### Wirtschaft

Das Handlungsfeld Wirtschaft thematisiert alle Faktoren, welche die örtliche Wirtschaft erhalten oder stärken (z.B. Ansiedlung von Wirtschaftsunternehmen fördern).

#### Wohnen

Das Handlungsfeld Wohnen beinhaltet alle Faktoren, die unter dem Gesichtspunkt „Wohnen in der Gemeinde“ sowohl für dort bereits wohnende Bürgerinnen und Bürger als auch unter dem Blickwinkel „Attraktivität“ für potenzielle Neubürgerinnen und -bürger relevant sein könnten.

## 2 Demografische Entwicklung 2020 bis 2030

### 2.1 Schleswig-Holstein

Das Statistik Amt Nord liefert die Daten zur Bevölkerungsentwicklung in Schleswig-Holstein. Basierend auf der Basisbevölkerung von Ende 2018, der Annahme konstanter Geburtenziffern ab 2017, altersspezifischen Sterbeziffern und dem Szenario „W2“ der Wanderungssalden für Deutschland, welches bis 2025 auf 202.000 Personen sinkt und anschließend beständig bleibt, ergeben sich folgende Bevölkerungsvorausberechnungen für 2020 und 2030.

Tabelle 1: Übersicht Einwohnerentwicklung Schleswig-Holstein

Ebene	2020	2030	absolute Differenz	Differenz in %
Insgesamt	2910000	2870260	-39740	-1%
0-19 Jahre	529000	497550	-31450	-6%
20-44 Jahre	828000	778630	-49370	-6%
45-64 Jahre	875000	808670	-66330	-8%
65+ Jahre	678000	785410	107410	16%

Die Bevölkerungszahl in Deutschland nimmt weiter ab, gleichzeitig steigt die durchschnittliche Lebenserwartung, so dass die Feststellung aus der Zukunftsstrategie Daseinsvorsorge „Wir werden weniger und älter“ weiterhin Gültigkeit besitzt – beide Trends sind ungebrochen. Dies gilt über alle Ebenen vom Bund über die Länder und Kreise bis hin zu den einzelnen Gemeinden.

In Schleswig-Holstein leben 2020 rund 2,91 Mio. Einwohner\*innen. Gemäß Prognose verringert sich die Einwohnerzahl bis 2030 um ungefähr 1,37% auf 2,87 Mio. Einwohner\*innen.

Zeitgleich verändert sich die aktuelle Bevölkerungsstruktur bis 2030 maßgeblich. Während der Anteil jüngerer Einwohner\*innen sinkt, steigt der Anteil älterer Einwohner\*innen deutlich.

In der Gruppe der Kinder und Jugendlichen im Alter von null bis 19 Jahren ist ein Bevölkerungsrückgang von 6% zu erwarten.

Der gleiche Trend zeichnet sich in der darauffolgenden Altersgruppe der 20- bis 44-jährigen Einwohner\*innen ab. Auch hier wird ein Rückgang um 6% prognostiziert.

Von dem stärksten Rückgang um 8% wird in der Altersgruppe der „Best Ager“ im Alter von 45 bis 64 Jahren ausgegangen.

Einen deutlichen Bevölkerungsanstieg verzeichnet die Altersgruppe über 65 Jahre alter Menschen. Diese Personengruppe vergrößert sich bis 2030 gemäß Prognose voraussichtlich um 16%.

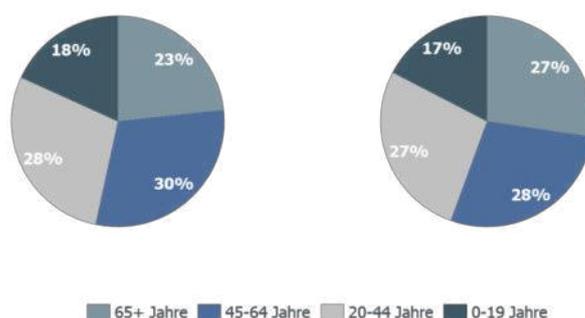


Abbildung 3 - Bevölkerungsstruktur Schleswig-Holstein 2020 & 2030 (relativ)

Dennoch ist die Bevölkerungsgruppe der „Best Ager“ auch 2030 noch die größte Gruppe im Vergleich zu den anderen Altersgruppen. Der Anteil der „Best Ager“ an der Gesamtbevölkerungszahl in Schleswig-Holstein verringert sich von 2020 bis 2030 von 30% auf 28%.

Die zweitgrößte Bevölkerungsgruppe 2020 ist die Gruppe junger Erwerbstätiger mit einem Anteil von 28%.

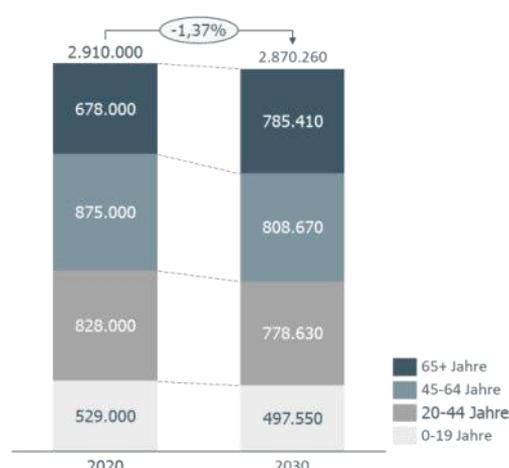


Abbildung 4 - Bevölkerungsstruktur Schleswig-Holstein 2020 & 2030 (absolut)

## 2.2 Kreis Rendsburg-Eckernförde

Das Statistik Amt Nord liefert die Daten zur Bevölkerungsentwicklung im Kreis Rendsburg-Eckernförde. Folgende Bevölkerungsvorausberechnungen ergeben sich für 2020 und 2030.

Tabelle 2: Übersicht Einwohnerentwicklung Kreis Rendsburg-Eckernförde

Ebene	2020	2030	absolute Differenz	Differenz in %
Insgesamt	270560	259160	-11400	-4%
0-19 Jahre	49783	45871	-3912	-8%
20-44 Jahre	68452	61680	-6772	-10%
45-64 Jahre	86038	75416	-10623	-12%
65+ Jahre	66287	76193	9906	15%

Die prognostizierten Bevölkerungszahlen für den Kreis Rendsburg-Eckernförde bestätigen die Vorhersage der Zahlen für das Land Schleswig-Holstein, wobei im Kreis Rendsburg-Eckernförde der Bevölkerungsrückgang stärker ausfallen wird als im Schnitt des Bundeslandes.

Im Kreis Rendsburg-Eckernförde leben 2020 rund 270560 Einwohner\*innen. Gemäß Prognose verringert sich die Einwohnerzahl bis 2030 um ungefähr 4% auf 259160 Einwohner\*innen.

Zeitgleich verändert sich die aktuelle Bevölkerungsstruktur bis 2030 maßgeblich. Während der Anteil jüngerer Einwohner\*innen sinkt, steigt der Anteil älterer Einwohner\*innen deutlich.

In der Gruppe der Kinder und Jugendlichen im Alter von null bis 19 Jahren ist ein Bevölkerungsrückgang von 8% zu erwarten.

Der gleiche Trend zeichnet sich in der darauffolgenden Altersgruppe der 20- bis 44-jährigen Einwohner\*innen ab, auch hier wird ein Rückgang um 10% prognostiziert.

Von dem stärksten Rückgang um 12% wird in der Altersgruppe der „Best Ager“ im Alter von 45 bis 64 Jahren ausgegangen.

Einen deutlichen Bevölkerungsanstieg verzeichnet die Altersgruppe über 65 Jahre alter Menschen. Diese Personengruppe vergrößert sich bis 2030 gemäß Prognose voraussichtlich um 15%.

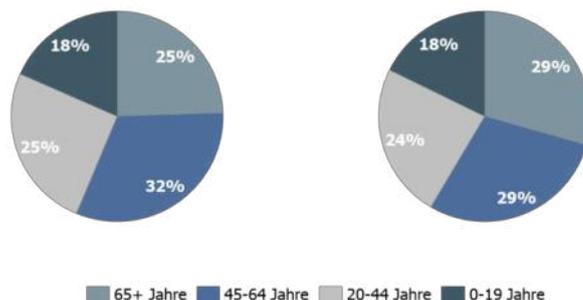


Abbildung 5 - Bevölkerungsstruktur Kreis Rendsburg-Eckernförde 2020 & 2030 (relativ)

Dennoch ist die Bevölkerungsgruppe der „Best Ager“ auch 2030 noch eine der größten Gruppen im Vergleich zu den anderen Altersgruppen. Der Anteil der „Best Ager“ an der Gesamtbevölkerungszahl im Kreis Rendsburg-Eckernförde verringert sich von 2020 bis 2030 von 32% auf 29% und ist somit ebenso stark vertreten wie die Gruppe der Senior\*innen.

Die zweitgrößte Bevölkerungsgruppe 2020 ist die Gruppe junger Erwerbstätiger mit einem Anteil von 25%, der sich bis 2030 auf 24% verringert. Die Gruppe der Kinder und Jugendlichen hält sowohl 2020 als auch 2030 einen Anteil von 18% an der Gesamtbevölkerung.

Die Veränderungen von 2020 bis 2030 in absoluten Zahlen sind nachstehend ablesbar.

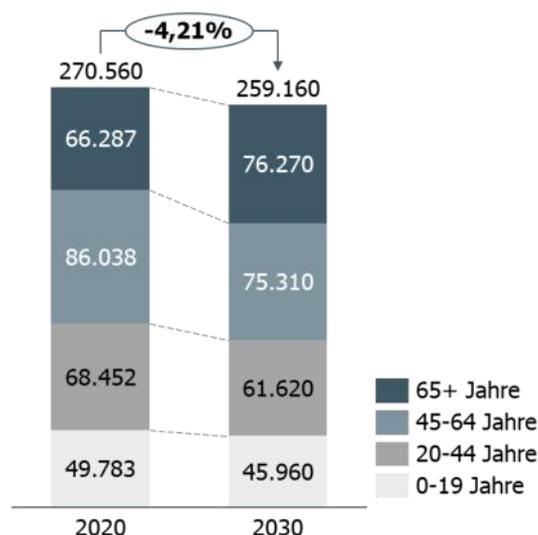


Abbildung 6 - Bevölkerungsstruktur Kreis Rendsburg-Eckernförde 2020 & 2030 (absolut)

## 2.3 Amt Hüttener Berge

Die kleinräumige Bevölkerungsprognose für das Amt Hüttener Berge und die amtsangehörigen Gemeinden bestätigt die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung für das Bundesland Schleswig-Holstein und fällt zeitgleich intensiver aus. Statt eines insgesamt Bevölkerungsrückgangs von 1% in Schleswig-Holstein muss auf Amtsebene mit einem Rückgang von ungefähr 5% gerechnet werden. Die Bevölkerungszahl im Amt Hüttener Berge wird von 14.664 gemeldeten Personen bis 2030 auf 13.983 gemeldete Personen sinken.

Im Jahr 2021 konnte jedoch eine steigende Tendenz der Einwohnerentwicklung festgestellt werden. So lag die Anzahl der gemeldeten Personen am 01.05.2021 bei 14.954 Personen.

Anhand der Tabelle 2 ist erkennbar, dass zusätzlich innerhalb der Altersgruppen extremere Veränderungen als auf Landesebene zu erwarten sind.

Tabelle 3: Übersicht Einwohnerentwicklung Amt Hüttener Berge

Ebene	2020	2030	absolute Differenz	Differenz in %
Insgesamt	14664	13983	-681	-5%
0-18 Jahre	2725	2326	-399	-15%
19-44 Jahre	4060	3364	-696	-17%
45-64 Jahre	4789	4229	-560	-12%
65+ Jahre	3088	4064	976	32%

Wobei darauf hingewiesen werden muss, dass innerhalb der kleinräumigen Bevölkerungsprognose für das Amt und die Gemeinden von der Prognose auf Landesebene durch das Statistikamt Nord leicht abweichende Altersgruppen untersucht werden.

In der Gruppe der Kinder und Jugendlichen im Alter von null bis 18 Jahren ist ein Bevölkerungsrückgang von 15% zu erwarten.

Der gleiche Trend zeichnet sich in der darauffolgenden Altersgruppe der 19- bis 44-jährigen Einwohner\*innen ab. Auch hier wird sogar ein Rückgang um 17% prognostiziert. Damit sinkt die Bevölkerungszahl in dieser Altersgruppe bis 2030 am stärksten.

Die Altersgruppe der „Best Ager“ im Alter von 45 bis 64 Jahren verliert bis 2030 12% der Einwohner\*innen.

Einen deutlichen Anstieg (+ 32%) verzeichnet die Altersgruppe der Menschen über 65 Jahre.

Dennoch ist die Bevölkerungsgruppe der „Best Ager“ auch 2030 noch knapp die größte Gruppe im Vergleich zu den anderen Altersgruppen. Die Bevölkerungszusammensetzung in relativen Zahlen ist in dem Kreisdiagramm in Abbildung 4 ablesbar. Der Anteil der „Best Ager“ an der Gesamtbevölkerungszahl im Amt verringert sich von 2020 bis 2030 von 33% auf 30%.

Die zweitgrößte Bevölkerungsgruppe 2020 ist die Gruppe junger Erwerbstätiger mit einem Anteil von 28%. Bis 2030 verringert sich dieser Anteil um 4%. Die Altersgruppe der Senior\*innen vergrößert ihren Anteil an der Gesamtbevölkerung im Amt Hüttener Berge von 21% im Jahr 2020 auf 29% im Jahr 2030.

Die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen im Alter von null bis 18 Jahren wird bis 2030 einen 2% kleineren Anteil an der Gesamtbevölkerung ausmachen.

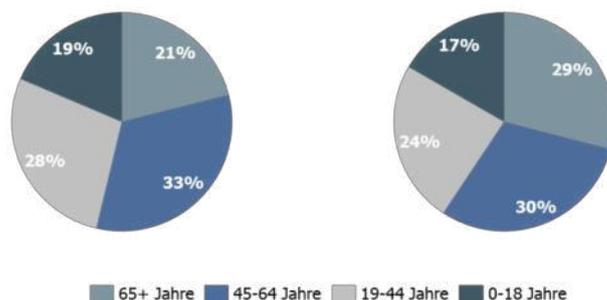


Abbildung 7: Bevölkerungstruktur Amt Hüttener Berge 2020 und 2030 (relativ)

Die Veränderungen von 2020 bis 2030 in absoluten Zahlen sind nachstehend ablesbar.

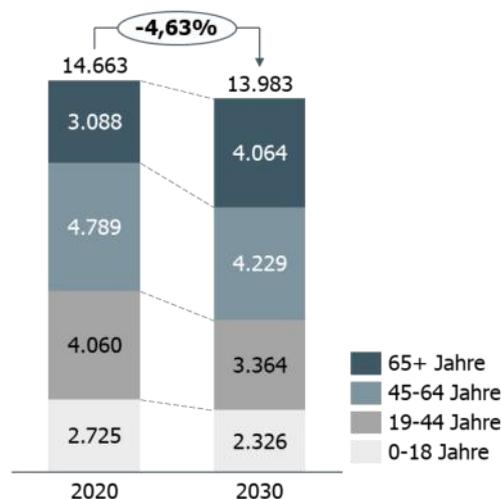


Abbildung 8 - Bevölkerungstruktur Amt Hüttener Berge 2020 und 2030 (absolut)

## Bevölkerungsprognose und IST-Zahlen

Wie genau sind die kleinräumigen Bevölkerungsprognosen für das Amt Hüttener Berge?

Im Vergleich der prognostizierten Zahlen für 2020 mit den vorliegenden Bevölkerungszahlen besteht im gesamten Amt eine Diskrepanz von ungefähr 2%. Während die Gesamtbevölkerung des Amtes Hüttener Berge 2020 tatsächlich 14660 Einwohner\*innen zählt, wurden vorab in der kleinräumigen Bevölkerungsprognose nur 14403 Einwohner\*innen für das Jahr 2020 erwartet. Zudem zeigt sich im Jahr 2021 ebenfalls eine steigende Tendenz der Einwohnerentwicklung mit 14.954 gemeldeten Personen am 01.05.2021. Konträr zu den Erwartungen einer zunehmend älteren Bevölkerung sind 2020 die jüngeren Personen stärker im Amt vertreten als angenommen. Die tatsächlichen Bevölkerungszahlen in der Gruppe der 45- bis 64- Jährigen sowie der Senior\*innen liegen unterhalb der Prognose.

Der Vergleich zeigt, dass sich die Bevölkerung innerhalb des Amtes Hüttener Berge bzgl. absoluter Zahl und Struktur anders entwickelt als in der kleinräumigen Bevölkerungsprognose angenommen. Dies sollte hinsichtlich seiner Auswirkungen für die Handlungsfelder der Zukunftsstrategie und darüber hinaus weiter aufmerksam verfolgt werden. Insbesondere die Corona-Pandemie und die resultierende Verlegung der Arbeitsplätze ins Home Office in Zusammenhang mit dem begrenzten Wohnraum

in Ballungsgebieten macht den ländlichen Raum zukünftig für Wohnungssuchende möglicherweise attraktiver.

Grundsätzlich muss zudem festgehalten werden, dass die kleinräumige Bevölkerungsprognose auf Daten und Annahmen beruht, die nicht ohne Ungenauigkeiten auf einem Raum mit sehr kleiner Grundgesamtheit, wie das Amt Hüttener Berge, angewendet werden können. Zudem sind spezifische Entwicklungen, die die Gemeinden betreffen, wie z.B. die geplante Ausweisung von Neubaugebieten, nicht in der Kalkulation berücksichtigt.

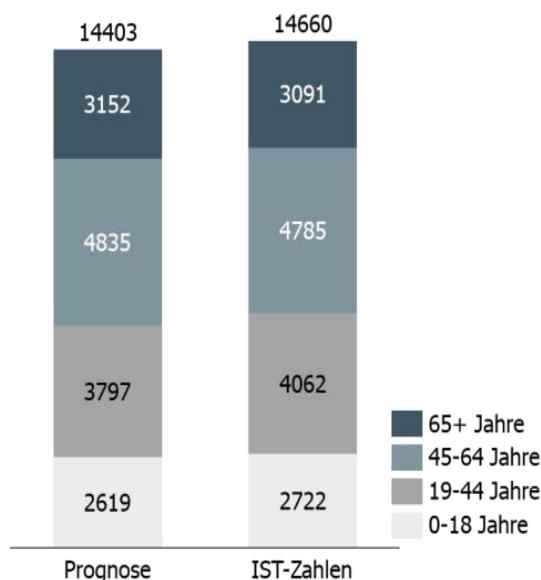


Abbildung 9: Vergleich der Prognose und IST-Zahlen für die Bevölkerung im Amt Hüttener Berge 2020

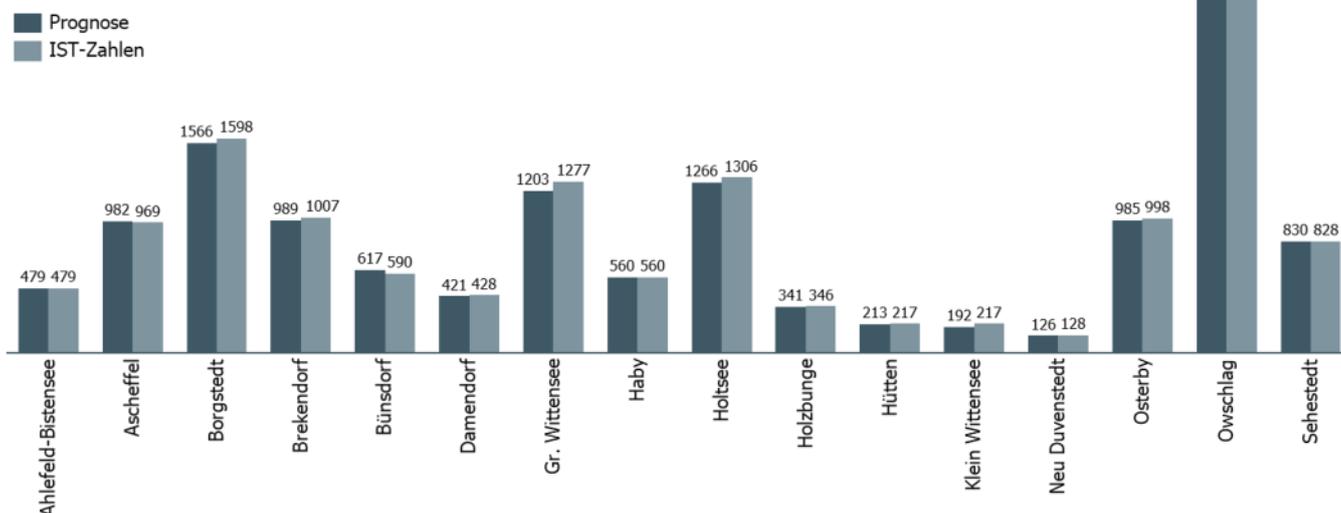


Abbildung 10: Vergleich der Prognose und IST-Zahlen in den Gemeinden des Amtes Hüttener Berge 2020

## 3 Innenentwicklung

Die Gemeinden des Amtes Hüttener Berge können bereits eine erhebliche Nachfrage nach neuen Wohneinheiten feststellen. Daher plant eine Vielzahl der Gemeinden im Amt Hüttener Berge, zusätzliche Wohnbauflächen auszuweisen.

Die Gemeinden des Amtes Hüttener Berge möchten mit der Schaffung von Wohnraum auf die aktuelle Markt- und Nachfragelage reagieren. Für eine zielgruppengerechte Bedarfsdeckung streben sie für ihre gemeinsame wohnbauliche Entwicklung insgesamt an,

- mehr Wohnraum für Senioren (insbesondere aus den eigenen Gemeinden) zu schaffen
- mehr kleine Wohnungen, bezahlbare Wohnungen und Mietwohnungen zu schaffen und

### 3.1 Innenentwicklungspotenziale

Nach § 1 a Abs. 2 Baugesetzbuch soll mit Grund und Boden sparsam und schonend umgegangen werden; dabei sind zur Verringerung der zusätzlichen Inanspruchnahme von Flächen für bauliche Nutzungen die Möglichkeiten der Entwicklung der Gemeinde insbesondere durch Wiedernutzbarmachung von Flächen, Nachverdichtung und andere Maßnahmen zur Innenentwicklung zu nutzen sowie Bodenversiegelungen auf das notwendige Maß zu begrenzen.

Auch im 2. Entwurf (2020) zur Fortschreibung des Landesentwicklungsplanes wird herausgestellt, dass Grund und Boden nicht vermehrbar sind, aber weiterhin Freiflächen in nennenswertem Umfang in Anspruch genommen werden müssen und damit auf einen sparsamen Umgang hinzuwirken ist. Daher sollen im Amt Hüttener Berge Innenentwicklungspotenziale erhoben werden, und es soll eine intensive und kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem baulichen Bestand erfolgen. Außerdem ist wichtig, dass die 16 amtsangehörigen Gemeinden nicht nur Flächenpotenziale erfassen und prüfen, sondern auch Maßnahmen ergreifen, Innenentwicklungspotenziale zu mobilisieren und nutzbar zu machen. Gerade diese Aspekte wurden in Workshops auf Amts- und Gemeindeebene abgefragt, um ggf. Impulse für eine mögliche Innenentwicklung aufzugreifen.

- weniger Bodenfläche im Außenbereich für den Wohnungsbau in Anspruch zu nehmen.

Mehrfamilienhäuser (Wohngebäude ab 3 Wohneinheiten) sowie andere dörfliche Bauformen senioren-gerechten Wohnens sollen daher in den kommenden Jahren einen höheren Anteil an den bisher fertiggestellten Wohnungen erhalten.

Die Zukunft der wohnbaulichen Entwicklung im Amt wird aktuell im Rahmen der interkommunalen Vereinbarung zur wohnbaulichen Entwicklung geregelt. Planungshorizont der Vereinbarung ist der Zeitraum 2020-2025 (6 Jahre).

Durch die Regelung soll eine städtebaulich sinnvolle, ökologisch verträgliche und bedarfsgerechte Wohnbauplanung im Sinne der Verminderung der Flächeninanspruchnahme im Amt erreicht werden.

Durch den Vorrang der Innenentwicklung vor der Außenentwicklung sollen im Hinblick auf die zukünftige demografische Entwicklung tragfähige und kostengünstige Siedlungsstrukturen entstehen, sowie Zersiedelung und Flächenneuanspruchnahme begrenzt werden.

Innenentwicklung führt in der Regel zu einer Belebung und Aufwertung innerörtlich gewachsener Strukturen und Ortsbilder, einer besseren Auslastung vorhandener Infrastruktur sowie altersstruktureller Durchmischung und dem Erhalt von Landschaftsqualitäten am Ortsrand. Ferner sind zu einer Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme vorrangig bereits erschlossene Flächen im Siedlungsgefüge zu bebauen, bevor nicht erschlossene Bauflächen ausgewiesen werden. Im Einzelfall ist dieses nicht immer zu realisieren, da beispielsweise erschlossene Bauflächen nicht vorhanden sind, bestimmte Nutzungen einen anderen Standort erfordern oder der Eigentümer die Fläche nicht zur Verfügung stellt.

Seit 2013 gibt es für alle Gemeinden des Amtes Hüttener Berge Bestandsaufnahmen zu ihren Potentialflächen für die Innenentwicklung. Diese Innenentwicklungspotenziale sind im Anlagenband „Fortschreibung der Bestandsaufnahme zur

Innenentwicklung“ und werden regelmäßig bedarfsentsprechend fortgeschrieben. Aufgrund der teils sensiblen Daten wird der Anlagenband „Fort-schreibung Bestandsaufnahme zur Innenentwicklung“ jedoch nicht veröffentlicht.

Die Bestandsaufnahmen der Innenentwicklungspotenziale orientieren sich unmittelbar an der bestehenden Struktur der Gemeinden und es lassen sich durchaus einige Handlungsempfehlungen für den Umgang mit den Potenzialflächen herauslesen. Unterschieden wird zwischen Potenzialflächen der Kategorie A, B und C.

Einordnung der Kategorien A bis C:

In der Kategorie A liegen keine offensichtlichen Realisierungshemmnisse vor und es besteht Baurecht. Im Rahmen der Eigentümeransprache kann sich

kurzfristig Wohnungsbaupotenziale mobilisieren lassen. Auch noch nicht veräußerte bzw. bebaute Baugrundstücke in rechtskräftige Bebauungsplänen sind hier aufgeführt.

Für die Potenzialflächen der Kategorie B (i.d.R. privat genutzte Gartenflächen) ist vor allem die Realisierungswahrscheinlichkeit zu prüfen, da Baurecht besteht. Gerade hier ist die Realisierung einer Bebauung stark vom Eigentümer mit Hemmnissen geprägt.

Für die Potenziale der Kategorie C sind, neben dem fehlenden Baurecht auch konkrete Entwicklungshemmnisse erkennbar. Es besteht daher ein Planungserfordernis.

### 3.2 Modellprojekt „Interkommunale Vereinbarung zur wohnbaulichen Entwicklung“ in 15 amtsangehörigen Gemeinden (ohne Borgstedt)

Hintergrund des Modellprojekts „Interkommunale Vereinbarung zur wohnbaulichen Entwicklung“ waren die in 2013 entwickelte Zukunftsstrategie Daseinsvorsorge 1.0 und die Ergebnisse aus den Workshops und der Arbeitsgruppe wohnbauliche Entwicklung (Bürgermeisterrunde).

Seitdem war die Amtsverwaltung beauftragt, gemeinsam mit der Landesplanung eine interkommunale Vereinbarung zur wohnbaulichen Entwicklung zu erarbeiten. Eine Einigung konnte jedoch trotz intensiver Gespräche längere Zeit nicht erzielt werden. Im Januar 2019 wurden die Gespräche zwischen Landesplanung und dem Amt schließlich erneut aufgenommen und es konnte ein Modellprojekt „Weiterentwicklung und Qualifizierung der konzeptionellen Grundlagen für eine interkommunale Vereinbarung zur wohnbaulichen Entwicklung im Amt Hüttener Berge“ (kurz „Interkommunale Vereinbarung zur wohnbaulichen Entwicklung“) initiiert werden. Das erfolgreiche Modellprojekt wurde fachlich durch das Büro GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP begleitet.

Im Projekt wurden die jeweiligen Entwicklungskonzepte der Gemeinden erfasst und diskutiert. Dabei standen die zukünftig zu entwickelnden Wohneinheiten und der wohnbauliche Entwicklungsrahmen der Gemeinden im Mittelpunkt. Ferner wurden die reale Bautätigkeit der letzten Jahre, der Bedarf die

Nachfrage, die Raumordnung und die Entwicklungsabsichten herausgearbeitet und entsprechend bewertet.

Wichtig war, dass der ländliche Zentralort Owschlag und die Gemeinde Groß Wittensee mit einer überörtlichen Versorgungsfunktion ebenfalls wie die weiteren 13 Gemeinden (ohne Borgstedt) die interkommunale Vereinbarung beschließen. Da die Gemeinde Borgstedt sich bereits im Jahr 2003 der Gebietsentwicklungsplanung für den Wirtschaftsraum Rendsburg - heute Entwicklungsagentur für den Wirtschaftsraum Rendsburg - angeschlossen hat, kann sie nicht an dem o.g. Modellprojekt mitwirken.

Gegenstand der Vereinbarung ist, dass die Gemeinden im Planungszeitraum wohnbauliche Planungen realisieren können, sofern diese nicht dem einzelgemeindlichen Entwicklungsrahmen (insbesondere wohnbaulicher Entwicklungsrahmen des geltenden LEP) und anderen planungs-, bau- und naturschutzrechtlichen Regelungen widersprechen.

Sofern sich bei der wohnbaulichen Entwicklung einer Gemeinde eine Überschreitung des wohnbaulichen Entwicklungsrahmens abzeichnet, besteht die Möglichkeit, dass eine andere Gemeinde des Amtes in entsprechendem Umfang auf die Ausschöpfung ihres wohnbaulichen Entwicklungsrahmens

verzichtet, insbesondere wenn die Planung die Erreichung der Strukturziele unterstützt. Die Gemeinden Owschlag und Groß Wittensee als Siedlungsschwerpunkt bzw. ergänzender Siedlungsschwerpunkt sind von dieser Regelung ausgenommen.

Mit dem Abschluss der interkommunalen Vereinbarung zur wohnbaulichen Entwicklung im Amt Hüttener Berge werden nachstehende Zielsetzungen verfolgt:

Die Gemeinden des Amtes Hüttener Berge wollen mit der Schaffung von Wohnraum auf die aktuelle Markt- und Nachfragelage reagieren. Für eine zielgruppengerechte Bedarfsdeckung streben sie für ihre gemeinsame wohnbauliche Entwicklung insgesamt an,

- mehr Wohnraum für Senioren (insbesondere aus den eigenen Gemeinden) zu schaffen,
- mehr kleine Wohnungen, bezahlbare Wohnungen und Mietwohnungen zu schaffen und
- weniger Bodenfläche im Außenbereich für den Wohnungsbau in Anspruch zu nehmen.

Der Planungshorizont der Vereinbarung ist der Zeitraum 2020-2025 (6 Jahre). Über eine Fortsetzung der Kooperation über 2025 hinaus soll nach einer Evaluation entschieden werden.

Vorteile durch den Abschluss der interkommunalen Vereinbarung:

- Förderung einer städtebaulichen sinnvollen, ökologisch verträglichen und bedarfsgerechten wohnbaulichen Entwicklung.
- Mehr Abstimmung im Sinne einer interkommunalen Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden („weg vom Kirchturmdenken“).
- Steigerung der Attraktivität und Förderung der Infrastruktureinrichtungen aller

Gemeinden durch abgestimmte wohnbauliche Entwicklungen.

- Eine zielgruppengerechte Bedarfsdeckung wird durch Festlegung von qualitativen Strukturzielen (z. B. mehr altengerechte oder soziale Wohnformen) erreicht. Ständiges Controlling der vereinbarten Strukturziele im Rahmen einer Koordinierungsgruppe (BGM-Runde). Wobei die Strukturziele nicht einzeln für die Gemeinde gilt, sondern in der Summe für das gesamte Amt.
- Der Grundsatz des flächensparenden Umgangs mit Grund und Boden wird gefördert (Strukturziel: zusätzliche Nettobaulandfläche pro fertig gestellter Wohnung liegt im Mittel – Gesamtbetrachtung Amt nicht höher als 450 m<sup>2</sup>). Somit Förderung des Naturschutzes.
- Eine Schlechterstellung der Gemeinden im Vergleich zum wohnbaulichen Entwicklungsrahmen des geltenden LEP wurde ausgeschlossen.

Die Empfehlung zum Abschluss der interkommunalen Vereinbarung zur wohnbaulichen Entwicklung in den Gemeinden wurde gem. § 3 Amtsordnung einstimmig durch den Amtsausschuss den Gemeinden empfohlen.

Die 15 Gemeindevertretungen haben bei insgesamt 140 anwesenden Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter dieser Vereinbarung mit insgesamt

135 Ja-Stimmen, 2 Nein- Stimmen und 3 Enthaltungen dem Abschluss der Vereinbarung zugestimmt. Die Unterzeichnung ist im Januar 2021 erfolgt.

Weitere Einzelheiten können dem Anlagenband „Modellprojekt ‚Interkommunale Vereinbarung zur wohnbaulichen Entwicklung‘“ entnommen werden.

## 4 Methodik und Vorgehensweise

### 4.1 Bürger\*innenbeteiligung als Grundsatz

Trotz der im Grunde ähnlichen regionalen Lage in den Hüttener Bergen gibt es, z.B. abhängig von der mikrogeografischen Lage, der Bevölkerungsstruktur, der Ortshistorie oder der Gemeindegröße und -dislozierung, deutliche Unterschiede in den heutigen und zukünftigen Bedarfslagen zwischen den einzelnen Gemeinden des Amtes.

Wer die spezifischen Rahmenbedingungen, Probleme und Herausforderungen vor Ort erheben will, muss diejenigen befragen, die sie am besten kennen und beurteilen können – die Einwohnerinnen und Einwohner in ihren Gemeinden.

Bei der Erstellung der Zukunftsstrategie wurde daher über alle Projektphasen ein besonderes Augenmerk auf die konsequente Einbindung der Menschen vor Ort gelegt.



Abbildung 11 - Ablauf der Erstellung der Zukunftsstrategie in den Gemeinden

### 4.2 Auftaktinterviews

Zielsetzung der Auftaktinterviews mit den Bürgermeistern bzw. Bürgermeisterinnen sowie Gemeindevorteherinnen und Gemeindevorteherern war, insbesondere über alle 12 Handlungsfelder ein „Gespür“ für die spezifischen Herausforderungen und Druckpunkte der jeweiligen Gemeinde zu erlangen. Dazu wurde im Vorfeld ein umfassender Fragebogen entwickelt, der die Grundlage für diese Auftaktgespräche bildete. In diesem wurden Fragen zu allen 12 Handlungsfeldern gestellt und so die Gemeindegemeinschaften strukturiert herausgearbeitet.

Auf Basis der Erkenntnisse des Auftaktgesprächs wurden bis zu vier Themen als Schwerpunkte für eine vertiefende Diskussion mit den Bürgerinnen und Bürgern in der darauffolgenden Zukunftswerkstatt ausgewählt.

Zusätzlich fand ein Abgleich zwischen den 2013 in der Strategie Daseinsvorsorge beschriebenen und den davon bislang bereits umgesetzten Maßnahmen statt. Die Frage war dabei nicht nur, ob ursprünglich angedachte Maßnahmen bereits umgesetzt waren, sondern auch, inwieweit sich Maßnahmen ganz oder teilweise überholt hatten.

### 4.3 Zukunftswerkstätten

Zentrales Element bei der Entwicklung der Zukunftsstrategie für das Amt Hüttener Berge waren die in jeder Gemeinde durchgeführten „Zukunftswerkstätten“. Zu diesen Workshops waren alle Einwohnerinnen und Einwohner eingeladen und erhielten somit die Möglichkeit, sich aktiv in die zukünftige Entwicklung ihrer Gemeinde einzubringen. Die Einladung zur Zukunftswerkstatt wurde durch Postwurfsendungen im Rahmen eines Bürgermeisterbriefs an jeden Haushalt verteilt.

Analog zu den Auftaktinterviews waren die Zukunftswerkstätten nach den o.a. 12 Handlungsfeldern strukturiert. Alle Handlungsfelder wurden, in unterschiedlicher Art, thematisiert und angesprochen, so dass die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit bekamen, sich zu allen sie bewegenden Themen zu äußern.

#### „open-space“-Ansatz

Alle Zukunftswerkstätten wurden nach der „open-space“-Methode („Offener-Raum“-Methode) durchgeführt. Die „open-space“-Methode ist ein Verfahren, das sich besonders gut eignet, um in einer großen Gruppe eine engagierte Beteiligung zu erreichen, da viele Themen parallel bearbeitet werden, und zwar immer nur von den Menschen, denen das jeweilige Thema am Herzen liegt.

Im Workshop bedeutete dies, dass es keine festen Gruppen gab, die zu festgelegten Zeitfenstern bestimmte Themen/Handlungsfelder zu bearbeiten

hatten, sondern dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu jeder Zeit frei wählen konnten, ob und bei welchem Thema sie sich beteiligen möchten.

Diese Beteiligung konnte einerseits durch das Beschreiben von Druckpunkten („wo drückt der Schuh“) oder möglichen Maßnahmen wahrgenommen werden, andererseits durch das Vergeben von Klebepunkten („likes“) zu einzelnen Maßnahmen oder Herausforderungen, die der Teilnehmerin oder dem Teilnehmer besonders wichtig erschienen und denen er/sie durch diesen Klebepunkt eine höhere Bedeutung verleihen wollte.

Die Art und den Umfang der persönlichen Beteiligung konnte so jeder für sich passend gestalten.

### Herausforderungen und Maßnahmen

Idee der Zukunftswerkstätten in den Gemeinden war es, die Bürgerinnen und Bürger danach zu befragen „wo der Schuh drückt“ (Herausforderungen/ Druckpunkte) und gemeinsam Maßnahmen zu entwickeln, die diese Druckpunkte beseitigen oder abmildern könnten.

Naturgemäß ergaben sich in den Workshops auch Druckpunkte, zu denen nicht ad-hoc eine geeignete Maßnahme gefunden werden konnte oder es wurden Maßnahmen beschrieben, zu denen es keinen genannten Druckpunkt gab.

### Schwerpunktthemen

Die in den Auftaktgesprächen identifizierten Themenschwerpunkte wurden einzelnen Handlungsfeldern der zukünftigen Entwicklung zugeordnet und im Rahmen der Zukunftswerkstätten an moderierten Tischen besprochen.

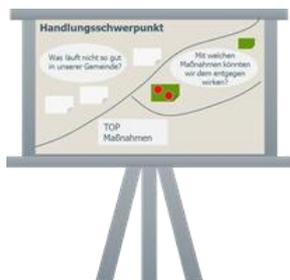


Abbildung 12: Plakatvorlage Themenschwerpunkt

Durch die Begleitung des Thementisches durch vorbereitete Moderation wurde der Bedeutung des

Themas für die jeweilige Gemeinde Rechnung getragen.

### Weitere Handlungsfelder

Alle Handlungsfelder außerhalb der Handlungsschwerpunkte, die nicht Thema an moderierten Tischen waren, wurden auf großformatigen Plakaten im Raum platziert und konnten durch die teilneh-

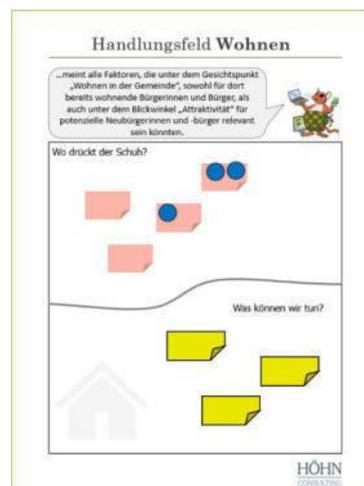


Abbildung 13: Beispiel Plakat Handlungsfeld Wohnen

menden Bürgerinnen und Bürger analog zu den moderierten Tischen bearbeitet werden.

Auch auf den Plakaten war die Aufforderung, Herausforderungen und Maßnahmen zu beschreiben sowie diese Beiträge zu bepunkteten.

Damit lagen im Ergebnis zu allen relevanten Handlungsfeldern Beiträge der Bürgerinnen und Bürger vor.

### Attraktivität

Eine weitere Frage innerhalb der Zukunftswerkstätten war die Frage nach der Attraktivität der Gemeinde über alle Lebensbereiche (Wohnen, Arbeiten, Nachbarschaft, usw.). Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Workshops waren aufgefordert, die Attraktivität ihrer Gemeinde mittels Klebepunkten zu bewerten. Die durch eine „Smiley“-Skala gebotenen Möglichkeiten waren dabei „sehr attraktiv“, „neutral“ und „wenig attraktiv“. Zusätzlich gab es die Möglichkeit Faktoren anzugeben, die die Gemeinde besonders attraktiv machen.

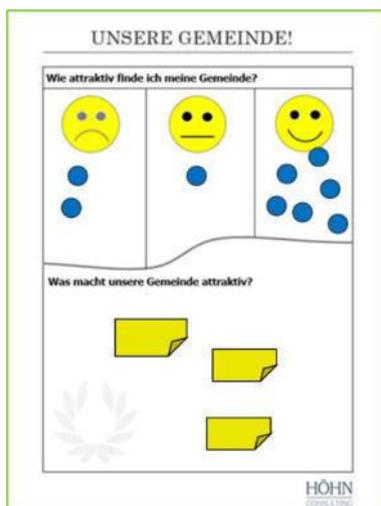


Abbildung 14: Beispiel Plakat Attraktivität der Gemeinde

## Priorisierung der Handlungsfelder

Die Bedeutung der verschiedenen Handlungsfelder wurde während der Workshops durch die teilnehmenden Einwohnerinnen und Einwohner individuell bewertet.

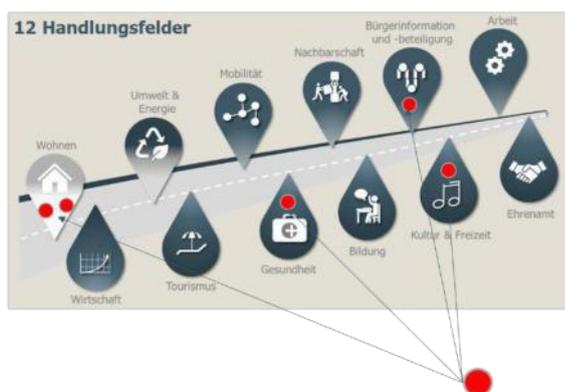


Abbildung 15: Plakatvorlage zur Priorisierung der Handlungsfelder

Auch hier wurden zur Bewertung die Klebepunkte genutzt. Das Ergebnis konnte naturgemäß von der vorab in den Auftaktinterviews getroffenen Einschätzung abweichen.

## 4.4 Online-Umfrage

Um auch den Einwohnerinnen und Einwohnern, die nicht an der Zukunftswerkstatt teilnehmen konnten, Gelegenheit zu geben, sich an der zukünftigen Entwicklung ihrer Gemeinde zu beteiligen, wurde auf Basis der Inhalte und Ergebnisse der

Zukunftswerkstätten eine jeweils gemeindespezifische Online-Umfrage durchgeführt.

In den Online-Umfragen wurden, analog zu den Zukunftswerkstätten, Fragen zur Attraktivität der jeweiligen Gemeinde sowie zur heutigen und zukünftigen Bedeutung der 12 Handlungsfelder gestellt.

Darüber hinaus wurden gemeindespezifische Fragen zu den Schwerpunktthemen aus der Zukunftswerkstatt entwickelt und aufgenommen, so dass diese Ergebnisse über das Medium der Online-Umfrage allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern zur Kenntnis gegeben und validiert werden konnten.

## 4.5 Pandemiebedingte Umstellung & Verzögerung

Das Projekt Zukunftsstrategie 2.0 blieb von der Corona-Pandemie, deren Ausmaße wir seit Anfang 2020 spüren, nicht unberührt. Aufgrund der bestehenden Ansteckungsgefahr in den Zukunftswerkstätten mussten die Veranstaltungen zum Schutz der Teilnehmenden, welche vermehrt der Risikogruppe angehören, zunächst ausgesetzt werden. In zwei Gemeinden konnten die Workshops unter Einhaltung strenger Hygienemaßnahmen im Sommer aufgrund geringer Infektionszahlen nachgeholt werden. In den ausstehenden fünf Gemeinden wurden nach Abstimmung mit den Gemeindevertretungen die Zukunftswerkstätten in Präsenzform in umfangreiche Online-Befragungen umgewandelt, um die Zukunftsstrategie risikoarm und im Sinne des bestmöglichen Gesundheitsschutzes der Bürger und Bürgerinnen sowie der Gewährung der Aktualität der Studie zu finalisieren.

Um die Vergleichbarkeit der Aufnahme der Bürger- und Bürgerinneninteressen aus dem Workshopformat und den Onlineumfragen sicherzustellen, wurden die Inhalte in das neue Format übertragen, sodass weiterhin eine Priorisierung und Abfrage zu allen Handlungsfeldern sowie die Bewertung der Attraktivität der Gemeinde gegeben war. Zusätzlich konnten die Gemeindevertretungen individuelle Fragestellungen in die Umfrage einfließen lassen. Nach Konzipierung und Live-Schaltung der Umfrage hatten die Bürger und Bürgerinnen in den Gemeinden die Möglichkeit, sich innerhalb eines Zeitraums von acht Wochen zu beteiligen und detailliert zu den einzelnen Handlungsfeldern zu äußern. Die

Bürgerinnen und Bürger wurden durch Postwurfsendungen für jeden Haushalt, die Amts- und Gemeinwebseiten, sowie soziale Netzwerke über die Möglichkeit zur Teilnahme informiert.

## 4.6 Ableitung von Maßnahmen

Die im Verlauf der Zukunftswerkstätten ermittelten Druckpunkte und möglichen Maßnahmen wurden mit den Ergebnissen der Online-Umfrage abgeglichen und in eine konsolidierte Übersicht überführt.

Im ersten Schritt wurde eine Einschätzung vorgenommen, welche Herausforderungen und

Maßnahmen tendenziell eher in Verantwortung der Amtsebene liegen und welche durch die jeweilige Gemeinde angegangen werden sollen bzw. welche Maßnahmen gar nicht weiterverfolgt werden können oder sollen.

Nachfolgend wurden die Einschätzung der Gemeinden in übergreifenden Workshops auf Ebene des Amtes unter Beteiligung aller 16 Gemeinden harmonisiert, die Zuständigkeiten der weiteren Bearbeitung abgestimmt und erforderlichenfalls übergreifende Arbeitsgruppen gebildet.

Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit	
Handlungsfeld 1			Dark Grey	Umsetzung in Verantwortung des Amtes
Handlungsfeld 2			Light Grey	Umsetzung in Verantwortung der Gemeinde
Handlungsfeld 3			Dark Grey	Keine Berücksichtigung im Rahmen der Zukunftsstrategie 2.0

# Ahlefeld-Bistensee

## 5 Zukunftsstrategie für die Gemeinde Ahlefeld-Bistensee

### 5.1 Demografische Entwicklung

Nach den Daten aus der kleinräumigen Bevölkerungsprognose wird für die Gemeinde Ahlefeld-Bistensee bis 2030 nur ein marginaler Bevölkerungsrückgang von 2% (insgesamt 10 Einwohnerinnen und Einwohner) erwartet. Der voraussichtliche Bevölkerungsrückgang der Gemeinde liegt damit unterhalb des durchschnittlichen prognostizierten Wertes im Amtsbereich (etwa -5%). Im Jahr 2021 konnte jedoch eine steigende Tendenz der Einwohnerentwicklung festgestellt werden. So lag die Anzahl der gemeldeten Personen am 01.05.2021 bei 501 Personen.

Ebene	2020	2030	absolute Differenz	Differenz in %
Insgesamt	480	470	-10	-2%
0-18 Jahre	90	70	-20	-22%
19-44 Jahre	109	103	-6	-6%
45-64 Jahre	175	147	-29	-16%
65+ Jahre	106	151	45	42%

Tabelle 4 - Bevölkerungsentwicklung Ahlefeld-Bistensee (IST und Prognose 2030)

Die prognostizierte Entwicklung der Altersstruktur zeigt für Ahlefeld-Bistensee die gleichen Tendenzen wie für das Amt, den Kreis und das Land Schleswig-Holstein.

Während die Prognosen für die Abnahme der Kinder und Jugendlichen sowie der sich im älteren erwerbsfähigen Alter befindlichen Gruppe eine starke Veränderung mit einem Rückgang von 22% und 16% aufweisen, fällt die erwartete Abnahme der jüngeren Erwerbstätigen mit einem Rückgang von 6% vergleichsweise niedrig aus.

In der Altersgruppe der Senior\*innen (65+) ist von der stärksten Veränderung und einem Anstieg von 42% in Ahlefeld-Bistensee auszugehen.

Bis 2030 wird die Gruppe der Senior\*innen voraussichtlich den größten Anteil der gemeldeten Bürger\*innen in Ahlefeld-Bistensee ausmachen. Der Anteil der über 65-Jährigen steigt von 22% im Jahr 2020 auf voraussichtlich 32% im Jahr 2030.

Die zweitgrößte Bevölkerungsgruppe 2030 wird die Gruppe der „Best Ager“, von 45 bis 64 Jahren, mit einem Anteil von voraussichtlich 31% sein. Auch in dieser Altersgruppe zeigt sich allerdings eine abnehmende Tendenz - 2020 liegt ihr Anteil an der Bevölkerung um 5% höher als 2030 erwartet.

Die Altersgruppe der jüngeren Erwerbstätigen im Alter von 19 bis 44 bleibt bis 2030 annähernd konstant (-1%).

Die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen im

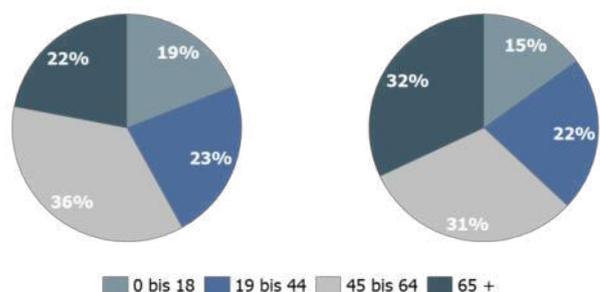


Abbildung 16: Bevölkerungsstruktur Ahlefeld-Bistensee 2020 & 2030 (relativ)

Alter von null bis 18 Jahren wird bis 2030 einen 4% kleineren Anteil an der Gesamtbevölkerung ausmachen.

Insgesamt werden bis 2030 voraussichtlich 63% der Einwohnerinnen und Einwohner Ahlefeld-Bistensees älter als 45 Jahre sein, 37% werden der Altersgruppe der 0 bis 44-Jährigen angehören.

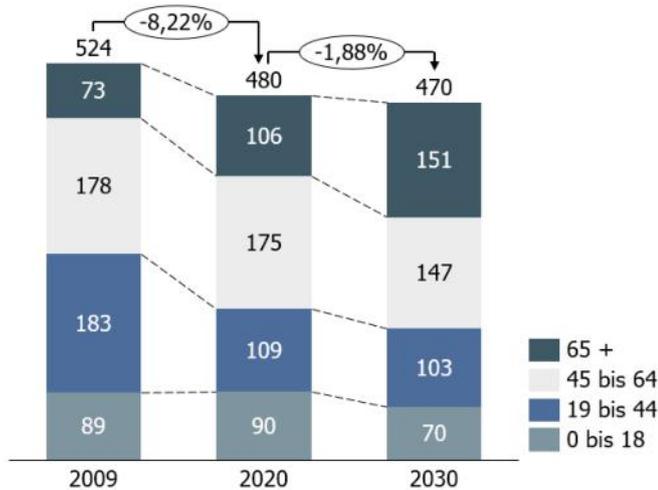
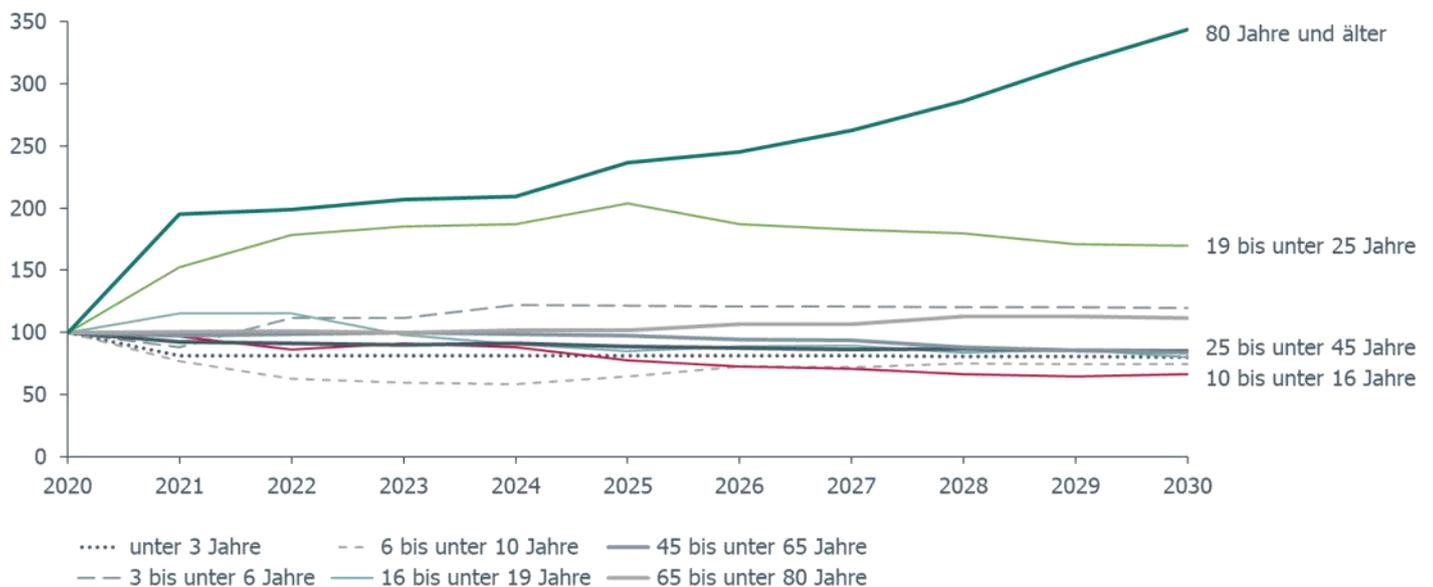


Abbildung 17: Bevölkerungsstruktur Ahlefeld-Bistensee 2020 & 2030 (absolut)

Während von 2009 bis 2020 ein Bevölkerungsrückgang von über 8% (44 Einwohnerinnen und Einwohner) verzeichnet wurde, ist bis 2030 ein deutlich reduzierter Rückgang in Höhe von ungefähr 2% zu erwarten.

Anhand der Abbildung wird durch die Analyse der absoluten Zahlen der Altersgruppe der Senior\*innen, der Anstieg der Einwohner\*innen seit 2009 besonders deutlich. Während 2009 nur 73 Personen in diese Altersgruppe zugeordnet wurden, werden es 2030 wahrscheinlich 151 Personen sein.

Alle anderen Altersgruppen unter 65 Jahren werden in Zukunft weniger stark und in geringerer Anzahl als die Senior\*innen in Ahlefeld-Bistensee vertreten sein.



## 5.2 Ergebnisse der Zukunftswerkstatt & der Online-Umfrage

### Attraktivität der Gemeinde

Sowohl in der Zukunftswerkstatt als auch in der Online-Umfrage wurden die Teilnehmenden befragt, wie attraktiv sie ihre Gemeinde finden. Es wurde eine Wahl auf einer Smiley-Skala zwischen schlecht über mittel bis gut getroffen. Zusätzlich konnten in der Zukunftswerkstatt Gründe für die Attraktivität der Gemeinde genannt werden.

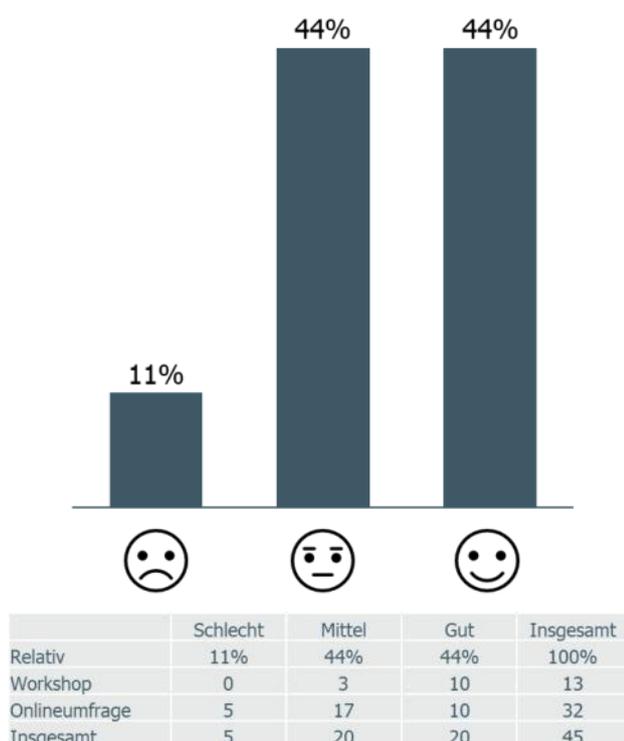


Abbildung 18: Bewertung der Attraktivität der Gemeinde in relativen Zahlen

In Ahlefeld-Bistensee wurden insgesamt 45 Stimmen zur Attraktivität der Gemeinde abgegeben. 44% finden die Attraktivität ihrer Gemeinde gut, 44% halten die Attraktivität für mittelmäßig und 11% haben die Attraktivität als schlecht eingestuft. Wie in Abbildung 8 ablesbar ist, stammte die Mehrheit der Stimmen aus der Online-Umfrage. 32 Personen beteiligten sich in der Online-Umfrage, 13 Personen äußerten sich in der Zukunftswerkstatt zu der Fragestellung.

Besonders attraktiv finden die Einwohnenden Ahlefeld-Bistensee aufgrund der Natur und des Sees, der Campingmöglichkeit, der gemeinsamen Aktivitäten (Boßeln und Kartenspielen), sowie der

ruhigen Lage und der Nähe zu den umliegenden Städten.

### Priorisierung der Handlungsfelder

Aus der Priorisierung in den Vorgesprächen mit Mitgliedern der Gemeindevertretung ergaben sich die Themen, die in den Zukunftswerkstätten den Schwerpunkt darstellten und moderiert diskutiert wurden. Zu allen anderen der 12 Handlungsfelder konnten sich die Teilnehmenden vor Ort dennoch schriftlich äußern.

In der Vorbereitungsphase wurden die Handlungsfelder Ehrenamt, Nachbarschaft und Tourismus priorisiert. Die Bürger und Bürgerinnen wurden eingeladen, zu diskutieren, wie das Ehrenamt in der Gemeinde gestärkt, wie das nachbarschaftliche Zusammenleben in der Gemeinde gefördert werden kann und welche Perspektiven der Tourismus in der Gemeinde hat.

Die Analyse der abgegebenen Beiträge in den moderierten Handlungsfeldern sowie aller weiteren schriftlich mitgeteilten Beiträge zu den aushängenden Themen folgt alphabetisch sortiert im nächsten Abschnitt.

### Arbeit

In Ahlefeld-Bistensee besteht seitens der Bevölkerung der Wunsch nach einer besseren Mobilfunkabdeckung und die Schaffung von Arbeitsplätzen mit fairem Lohn.

### Bildung

Die Bürger\*innen Ahlefeld-Bistensees sehen eine Herausforderung in der zunehmenden Digitalisierung und halten ein Angebot von Computerkursen für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen für eine helfende Maßnahme.

## Bürgerinformation & -beteiligung

In Ahlefeld-Bistensee sorgen sich die Bürger\*innen bezüglich des Informationsflusses an Kinder und Jugendliche. Ein Vorschlag, um die aktuelle Informationslage zu verbessern, ist, ein digitales Angebot einzurichten und die Informationen an Kinder und Jugendliche besser zu gestalten. Online gab es den Vorschlag, einen Kasten für Aushänge zu installieren, um Informationen transparent an die Bürger\*innen weiterzugeben.

## Ehrenamt

In der Zukunftswerkstatt wurde das Handlungsfeld moderiert diskutiert und im Rahmen dessen von den Bürger\*innen bemängelt, dass die Bereitschaft Ämter zu übernehmen, zu gering ist und die Wertschätzung für die mit dem Ehrenamt verbundene Arbeit fehlt.

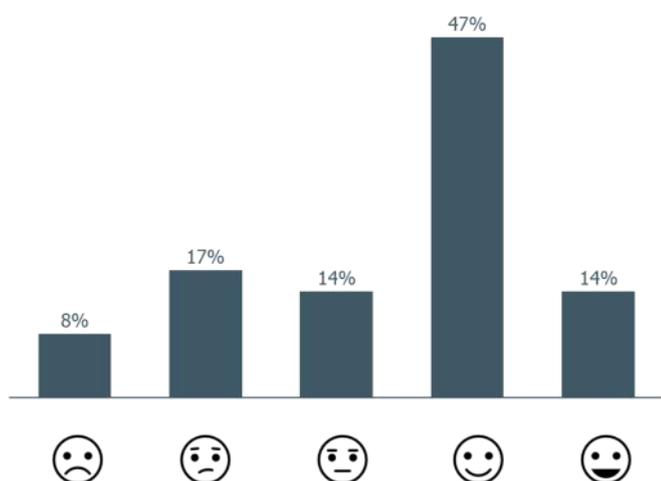


Abbildung 19: Kann nach Ihrer Einschätzung die Bereitschaft zur Übernahme von Aufgaben in der Gemeinde (Ehrenamt, Projektaufgaben, Unterstützungsaufgaben, ...) durch eine digitale Plattform ("Ehrenamtsbörse") gesteigert werden?

Als mögliche Maßnahmen wurden eine Verbesserung der Informationslage, die Schaffung von Anreizen durch Vergünstigungen untereinander sowie eine digitale Ehrenamtsbörse vorgeschlagen.

Der Aspekt der fehlenden Bereitschaft wurde in die nachfolgende Online-Umfrage aufgenommen, in der die Teilnehmenden gefragt wurden, wie sie die Bereitschaft zur Übernahme von Aufgaben in der Gemeinde durch eine digitale Plattform („Ehrenamtsbörse“) einschätzen (vgl. Abbildung 13). Kann die Bereitschaft durch die Veröffentlichung anstehender Aufgaben auf der Plattform gesteigert werden?

61% der Befragten schätzen, dass eine Plattform eine positive Auswirkung auf die Bereitschaft zur Übernahme von Aufgaben und Ämtern hat. 25% glauben nicht an eine Steigerung der Bereitschaft durch die Maßnahme. 14% der Teilnehmenden stehen der Maßnahme neutral gegenüber.

Als zweite Frage zum Thema Ehrenamt wurden in der Online-Umfrage Meinungen erhoben, ob aktuell genug unternommen wird, um Nachwuchs im Bereich Ehrenamt in Ahlefeld-Bistensee zu finden (vgl. Abbildung 14). Bezüglich Nachwuchsförderung be-

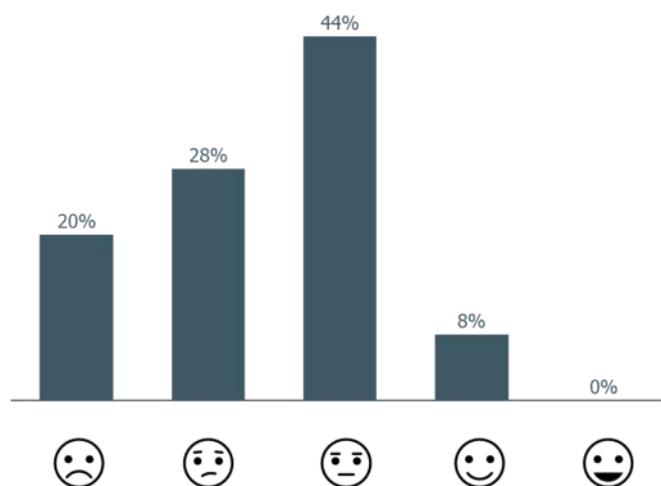


Abbildung 20: Wird genug unternommen, um Nachwuchs in dem Bereich Ehrenamt in Ahlefeld-Bistensee zu finden?

steht übergreifend der Eindruck, dass nicht genug unternommen wird.

Durch Mitglieder der Gemeindevertretung wurde im Themenfeld Ehrenamt ergänzt, dass die Räumlichkeiten des Feuerwehrgerätehauses von den aktiven Mitgliedern der Feuerwehr als sehr knapp bemessen und eher unattraktiv beschrieben werden. Insbesondere vor dem Hintergrund der Nachwuchsgewinnung ist es für die Zukunft von Ahlefeld-Bistensee von Bedeutung das Ehrenamt in der Feuerwehr attraktiv darzustellen und mit Wertschätzung zu belegen. Dies kann u. a. durch attraktive Räumlichkeiten für die Feuerwehr erreicht werden. Für die Ortsentwicklung stellt sich die Schaffung attraktiver Räumlichkeiten daher als Schlüsselprojekt dar.

## Gesundheit

Für die Bewohner\*innen Ahlefeld-Bistensees fehlen im Bereich Gesundheit ärztliche Hausbesuche. Sie schlagen Maßnahmen zur Koordination von Pflege und Ärzten vor und eine Unterstützung und Förderung von Landarztpraxen.

## Kultur & Freizeit

In der Zukunftswerkstatt in Ahlefeld-Bistensee kam zur Sprache, dass es nicht für alle Altersklassen attraktive Freizeitangebote in der Gemeinde gibt und die Vereinsarbeit eine Herausforderung darstellt. Sehr wichtig ist für die Beteiligten die Erhaltung der Badestelle inklusive des Stegs und der Insel, sowie die Modernisierung der Minigolfanlage und die Bereitstellung von Picknicktischen.

Online haben Teilnehmende zusätzlich Wünsche geäußert, das Angebot gemeinsamer Bürgeraktivitäten und Veranstaltungen (insbesondere für Jüngere) zu erhöhen.

## Mobilität

In Ahlefeld-Bistensee wird in erster Linie der Zustand der Radwege und die ÖPNV-Taktung kritisiert.

Als mögliche Maßnahmen im Bereich Mobilität wurden ein Shuttledienst für Senioren, eine Mitfahrbank inklusive Telefonnummer, eine Mitfahrgelegenheit extra für Jugendliche und eine Mobilitätsstation angesprochen.

Aus der Online-Umfrage wurde ersichtlich, dass die Busfahrtzeiten verlängert werden sollen, dass Radwege und ÖPNV-Netz vor dem Hintergrund des Klimawandels ausgebaut werden sollen und der Verkehr innerhalb der Gemeinde durch Verkehrsinseln entschleunigt werden könnte.

## Nachbarschaft

Die Einwohnenden Ahlefeld-Bistensees sorgen sich um die Entwicklung des nachbarschaftlichen Verhältnisses nach der Erschließung des Neubaugebietes. Es besteht die Befürchtung, dass das Dorf zu groß wird. Andere kritische Themen in der Dorfgemeinschaft sind die Unterstützung von Senior\*innen und die Attraktivität der Versammlungsstelle.

Als Lösungen oder Verbesserungen für die thematisierten Punkte im nachbarschaftlichen Zusammenhang können sich die Bürger\*innen vorstellen, die Übernahme von Shuttle-Dienste, Gartenarbeit und Einkäufen für Senior\*innen anzubieten und denken über eine „Online-Hilfebörse“ nach. Die Sorge bezüglich der Entwicklung des nachbarschaftlichen Verhältnisses durch das Neubaugebiet kann durch die Fortführung der aktuell gut

funktionierenden Integration von Neubürger\*innen und der Freizeitangebote genommen werden.

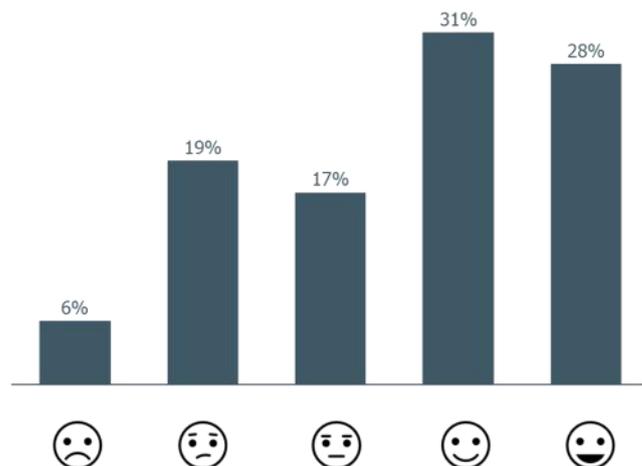


Abbildung 21: Wie bedeutsam ist der Erhalt oder die Schaffung geeigneter Versammlungsräume?

Nichtsdestotrotz wünschen sich die Bürger\*innen eine bessere Kommunikation bei dörflichen Belangen.

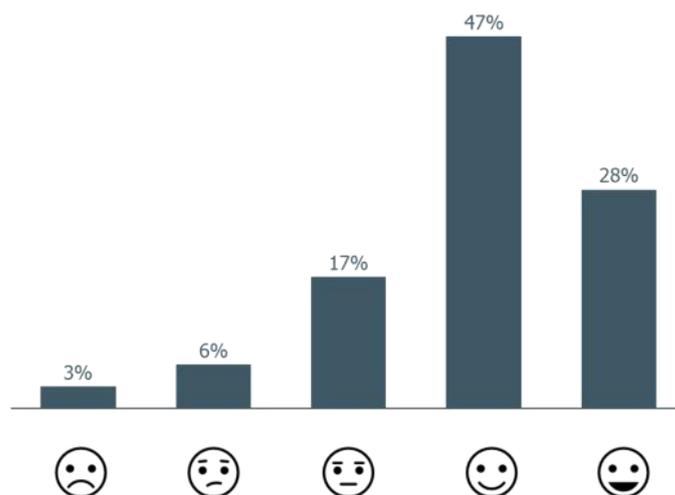


Abbildung 22: Wie beurteilen Sie die Bedeutung gemeinsamer Aktivitäten in der Freizeit für den nachbarschaftlichen Zusammenhalt in der Gemeinde?

Um die in der Zukunftswerkstatt angesprochenen Punkte zu validieren, wurden alle Teilnehmenden der Online-Umfrage gebeten, ihre Meinung zu der Bedeutung gemeinsamer Aktivitäten in der Freizeit für den nachbarschaftlichen Zusammenhalt abzugeben. Anhand der nachfolgenden Grafik in Abbildung 15 sind die Ergebnisse zu der Fragestellung ersichtlich. Die Mehrheit der Befragten findet gemeinsame Aktivitäten für den nachbarschaftlichen Zusammenhalt bedeutsam.

9% der Befragten halten gemeinsame Aktivitäten für einen nachbarschaftlichen Zusammenhalt für

nicht notwendig und 17% stufen den Zusammenhang als neutral ein.

Da in der Zukunftswerkstatt angesprochen wurde, dass den Bürger\*innen eine attraktive Versammlungsstelle für Zusammentreffen in der Gemeinde fehlt, wurde dieser Punkt in die Umfrage aufgenommen.

In der Abbildung 21 sind die Antworten grafisch dargestellt und über alle Antwortmöglichkeiten verstreut. Es sprechen sich 59% der Teilnehmenden für den Erhalt oder die Schaffung geeigneter Versammlungsräume aus. 17% geben eine neutrale Stimme ab und 25% sind eher gegen den Erhalt oder die Schaffung geeigneter Versammlungsräume.

Die Schaffung eines sozialen und kulturellen Dorfzentrums durch geeignete Versammlungsräume bzw. durch ein Dorfgemeinschaftshaus ist dementsprechend eine Schlüsselmaßnahme der Ortsentwicklung von Ahlefeld-Bistensee. Für ein soziales und kulturelles Dorfzentrum, das zudem dazu beiträgt die beiden Ortsteile Ahlefeld und Bistensee auch in räumlicher Hinsicht zu verbinden., ist der Standort des jetzigen Feuerwehrhauses besonders geeignet. Versammlungsräume können im Sinne des flächensparenden Bauens z.B. durch einen Anbau des Feuerwehrhauses realisiert werden. Im Rahmen einer Erweiterung der Räumlichkeiten könnte zusätzlich die Maßnahme „Schaffung attraktiver Räumlichkeiten für die Feuerwehr“ aus dem Themenfeld Ehrenamt in möglichst wirtschaftlicher und flächensparender Ausführung umgesetzt werden.

## Tourismus

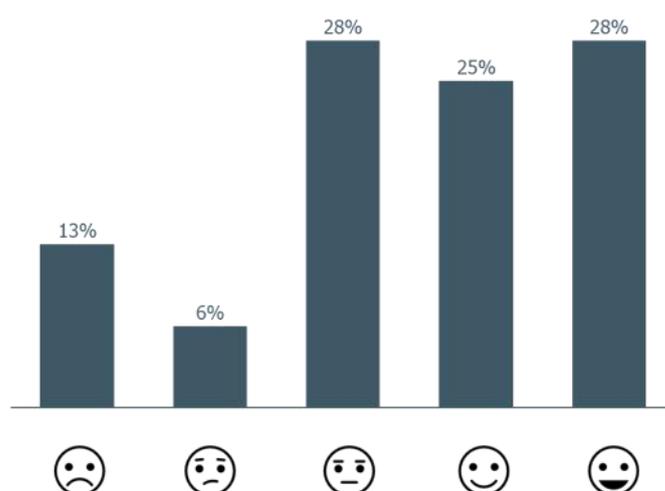


Abbildung 24: Für wie zielführend schätzen Sie die Bildung eines Arbeitskreises "Tourismus" ein, der das Thema unter allen relevanten Aspekten (verschiedene Interessenlagen der Bevölkerungsgruppen) diskutiert?

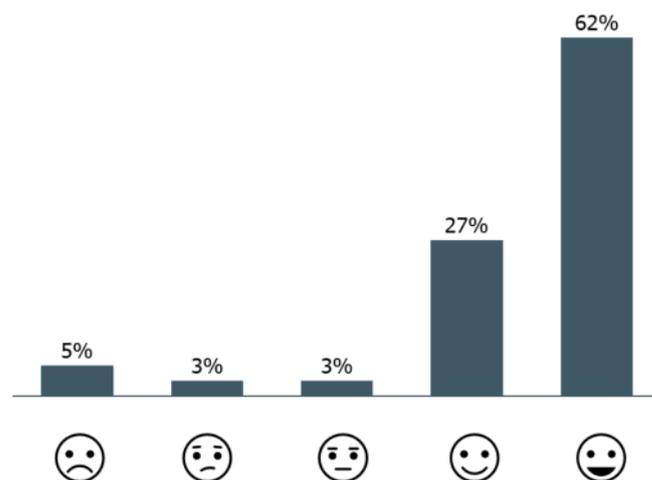


Abbildung 23: Wie wichtig ist Ihnen der Erhalt der Badestelle am See inkl. des Stegs und des Floßes (für Anwohner und auch Touristen)?

Bezüglich des Themas Tourismus gibt es in Ahlefeld-Bistensee viel Gesprächs- und Änderungsbedarf. Am wichtigsten war den Teilnehmenden an der Zukunftswerkstatt, die aktuelle Situation am Badesteg anzusprechen. Dieser musste gesperrt werden, da es sich um eine unbeaufsichtigte Bade- stelle handelt – ein deutlicher Verlust an Attraktivität des Ortes, sowohl für Einheimische wie auch Touristen. Um das touristische Angebot weiter zu verbessern, wurden zusätzlich die Wanderwege, der Zustand der Sitzbänke, die Attraktivität der Gastronomie, der ÖPNV, die Präsentation und die Vermarktung der Gemeinde thematisiert.

Mögliche Maßnahmen für die Druckpunkte in dem Handlungsfeld Tourismus sind eine Erneuerung des

Steges, Wasserqualitätsmessungen, eine DLRG-Aufsicht am See in den Sommerferien, die Stopfung illegaler Einleitungen und im Zuge dessen eine Steigerung der Attraktivität des Sees. Die Ausbesserung und Restauration von Wanderwegen und Sitzbänken. Um Touristen besser anzusprechen, wurde die Einrichtung eines Verleihs von (E)-Fahrrädern diskutiert, die Schaffung eines Wohnmobilstellplatzes und die Gründung eines Arbeitskreises für Tourismus.

Die Attraktivität des Sees in Form der Badestelle sowie der Arbeitskreis „Tourismus“ wurden in der Online-Umfrage aufgegriffen, um die Meinungen der Teilnehmenden zu den Punkten aufzunehmen.

Äußerst wichtig ist für die Bewohner\*innen Ahlefeld-Bistensees der Erhalt der Badestelle inklusiv des Stegs und des Floßes. In Abbildung 17 ist in der Grafik ablesbar, dass sich 89% der Befragten klar für den Erhalt aussprechen.

Das Ergebnis zur Gründung eines Arbeitskreises, der sich mit dem Thema Tourismus beschäftigt, fiel weniger eindeutig aus. 28% schätzen die Bildung eines Arbeitskreises neutral ein und würden sich daraus folgend eventuell auch nicht aktiv an dem Arbeitskreis beteiligen. 19% sind eher nicht der Meinung, dass dieser Arbeitskreis zielführend ist, und 53% sind wiederum der Meinung, dass ein Arbeitskreis für Tourismus zielführend für die verschiedenen Interessenlagen ist.

### **Umwelt & Energie**

In der Zukunftswerkstatt wurde lediglich die Wasserqualität des Bistensees als Druckpunkt erwähnt.

In der Online-Umfrage haben Teilnehmende geäußert, dass derzeitige Umweltprojekte verbesserungswürdig sind und auf dem Land noch zu wenig unternommen wird, um ressourcenschonend zu leben und zu handeln. Als Vorschlag wurde die Aufstellung von Schildern zur Vermeidung von wildem Müll am Straßenrand genannt.

### **Wirtschaft**

In der Zukunftswerkstatt wurden von den Anwesenden die fehlenden Einkaufsmöglichkeiten bemängelt.

Als Lösungen wurden vorgeschlagen, auf mobile Einkaufsmöglichkeiten zurückzugreifen und bestehende Einkaufsmöglichkeiten besser zu nutzen und zu bewerben.

### **Wohnen**

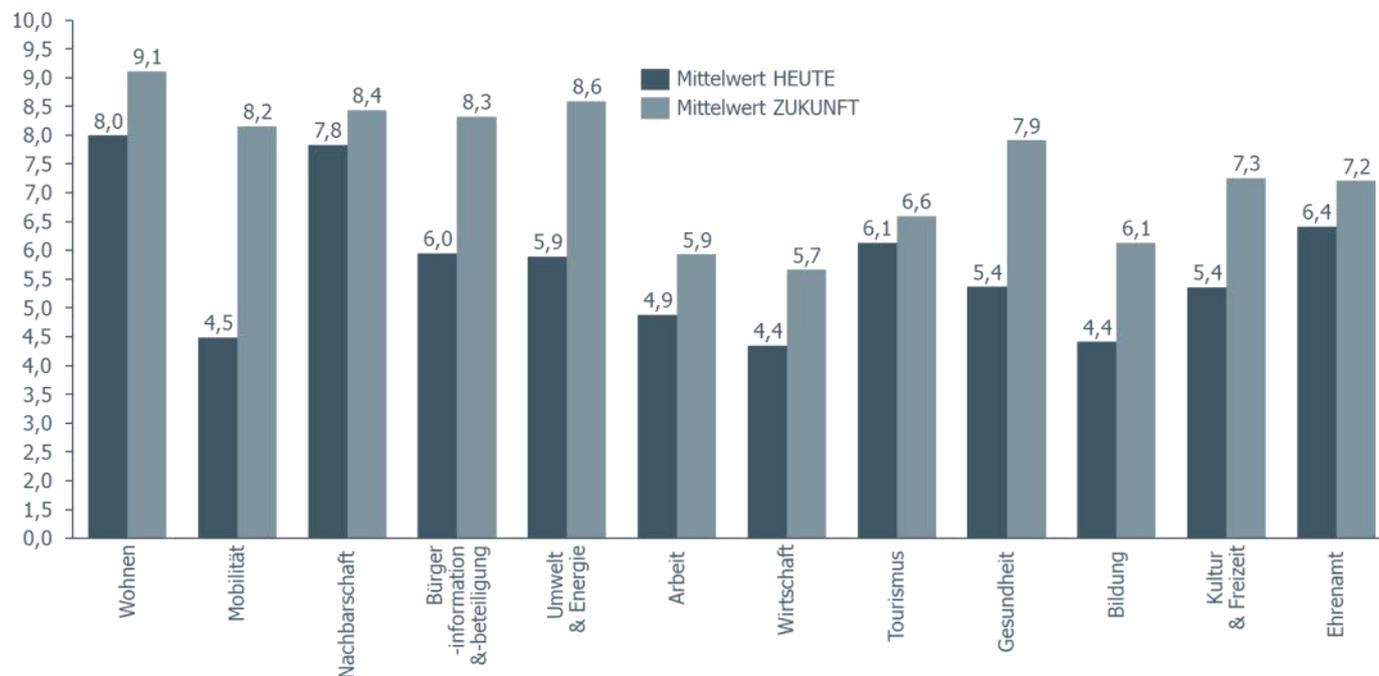
Bezüglich des Themas Wohnen wurden in der Zukunftswerkstatt von den Teilnehmenden fehlende Entwicklungsmöglichkeiten und Wohnraum für Senior\*innen, sowie das Neubaugebiet als Druckpunkte aufgeführt. In der Online-Umfrage gab es zusätzlich Meldungen, welche die schlechte Internet- und Mobilfunkverbindung thematisieren.

Als Maßnahmen wurden in der Zukunftswerkstatt Ideen entwickelt, altengerechtes und bezahlbares Wohnen zu etablieren, ein Neubaugebiet zu schaffen und landwirtschaftliche Betriebe umzubauen.

## Die Bedeutung der Handlungsfelder

Die Einwohnerinnen und Einwohner wurden um eine Einschätzung gebeten, welche Bedeutung die zwölf Handlungsfelder heute für die Gemeinde

haben und wie diese Bedeutung im Rahmen der Perspektive 2030 gesehen wird.



Für Ahlefeld-Bistensee lässt sich feststellen, dass in der Einschätzung alle Handlungsfelder – mehr oder minder deutlich – an Bedeutung gewinnen werden. Relevant für die zukünftige Entwicklung sind insbesondere Handlungsfelder, deren Bedeutung signifikant ansteigt. Besonders deutlich wird die voraussichtlich zukünftig höhere Bedeutung in den Handlungsfeldern

- Mobilität (+4, gesamt 8,2)
- Umwelt & Energie (+3, gesamt 8,6)
- Gesundheit (+3, gesamt 7,9)

gesehen.

Mobilität und eine ausreichende medizinische Versorgung im Ort sind in Ahlefeld-Bistensee zentrale Faktoren für die zukünftige Lebensqualität – Lösungsansätze in diesen Handlungsfeldern zu entwickeln ist dabei eine Herausforderung, die nicht nur hier, sondern für viele Gemeinden des Amtsbezirks und darüber hinaus Relevanz hat.

Als Anliegergemeinde des Bistensees zeigen die Bürgerinnen und Bürger eine hohe Sensibilität bezüglich der Umwelt und messen ihrem Schutz eine zunehmende Bedeutung bei.

## 5.3 Herausforderungen & Maßnahmen

Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Arbeit</b>	Mobilfunkabdeckung Homeofficemöglichkeit durch Internetverbindung eingeschränkt	Breitbandausbau	BZV
	Angst vor gesundheitlichen Risiken bei Einführung von 5G- Netz	Schaffung v. Arbeitsplätzen mit fairem Lohn	
<b>Bildung</b>	Zunehmende Digitalisierung	Angebot Computerkurse für alle Alters- & Bevölkerungsgruppen	
<b>Bürger- information &amp; -beteiligung</b>	Informationsfluss an Kinder & Jugendliche	Digitale Informations- plattform z.B. über Facebook	Digitale Agenda
		Infos an Kinder/Jugendliche besser organisieren & gestalten	
	Dorferweiterungen rechtzeitiger im Dorf kommunizieren Bürgerbeteiligung	Transparenz für alle Bürger  Beleuchteter & besser geeigneter Kasten für Aushänge	
<b>Ehrenamt</b>	Fehlende Bereitschaft Ämter zu übernehmen	Informationslage verbessern	
		Schaffung von Anreizen durch Vergünstigungen untereinander	
		Digitale Ehrenamtborse	
	Fehlende Wertschätzung	Schaffung attraktiver Räumlichkeiten für die Feuerwehr z.B. durch eine Erweiterung des bestehenden Feuerwehrgerätehauses	

Zuständigkeit Amt  
Zuständigkeit Gemeinde  
keine Berücksichtigung

Zuständigkeit Amt
Zuständigkeit Gemeinde
keine Berücksichtigung

Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
Gesundheit	Ärztliche Hausbesuche		
		Förderung & Unterstützung der Landarztpraxen Koordination Arzt/Pflege	
Kultur & Freizeit	Attraktive Angebote für alle Altersklassen	Badestelle mit Steg & Insel erhalten	
		Picknicktische, Modernisierung der Minigolfanlage & des Spielplatzes, attraktives Gastronomieangebot	
	Vereinsarbeit		
Mobilität	Zustand der Radwege		
	Radweganbindung nach Alt Duvenstedt		
	Radweganbindung zwischen Schütt am See & L265		
	ÖPNV Anbindung Richtung Rendsburg		
		Nahverkehrskonzept für Bedürfnisse aller (Schulkinder & Erwachsene)	
	ÖPNV Taktung zu gering	Shuttledienst für Senioren	Seniorenportal
		Mitfahrbank mit Telefonnummer	
		Mitfahrgelegenheit für Jugendliche	
		Mobilitätsstation	
		Verkehrinseln in Dorfstraße	
	Verbindung nach Bistensee verbessern		

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Nachbarschaft</b>	Entwicklung nachbarschaftliches Verhältnis nach Neubaugebiet: Befürchtung, dass das Dorf zu groß wird	Neubürger*innen in Fahrgemeinschaften integrieren	
	Sorge bzgl Entwicklung des nachbarschaftlichen Verhältnisses nach Neubaugebiet	Tolle Integration von Neubürger*innen fortführen	
	Unterstützung von Senioren	Shuttle-Dienste, Gartenarbeit und Einkäufe für Senioren	
	Attraktivität von Versammlungsstelle	Schaffung attraktiver Versammlungsräumlichkeiten für Einwohnende und Veeine z.B. durch einen Anbau an das Feuerwehrgerätehaus	
		Mehr Kommunikation bei dörflichen Belangen	
		Freizeitangebote weiterführen	
		Online "Hilfebörse" (Brauche/Biete)	Digitale Agenda

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Tourismus</b>	Situation am Badesteg	Erneuerung des Stegs	
		Wasserqualitätsmessungen (online)	
		Sommerferien DLRG aufpassen /Änderung der Rechtslage	
		Wasserqualität/Illegale Einleitungen stoppen	UNB
	Wanderwege	Ausbesserungen der Wanderwege	
		Bessere Ausschilderungen	
	Zustand der Sitzbänke	Mehr Sitzbänke	
	Attraktivität der Gastronomie		
	Aussehen und Präsentation des Ortes/Fehlende Bekanntheit/Vermarktung	Arbeitskreis Tourismusförderung	
		Bauzaun stört	
		Wohnmobilstellplatz schaffen	
	Attraktivität des Sees steigern		
ÖPNV	Berücksichtigung von Touristen		
	Sammelstelle/Verleih von (E-)Fahrrädern		
<b>Umwelt &amp; Energie</b>	Wasserqualität Bistensee		AG Wasserqualität/UNB
	Zu schwacher Naturschutz & Engagement in Umweltprojekte		

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung



Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Wirtschaft</b>	Keine Einkaufsmöglichkeit	Mobile Einkaufsmöglichkeit	Projekt Kauf im Dorf
		Bestehende Einkaufsmöglichkeiten besser bewerben & nutzen	
<b>Wohnen</b>	Entwicklungsflächen		
	Keinerlei Entwicklungsmöglichkeiten		
	Neubaugebiet	Altengerechtes Wohnen	
		Bezahlbares Wohnen	
	Wohnungen auch für 55+	Neubaugebiet	
		Landwirtschaftliche Betriebe umbauen in Wohnungen für 55+ mit Selbstversorgung	
	Glasfaseranschlüsse & Mobilfunknetz		für Glasfaser

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


## 6 Zukunftsstrategie für die Gemeinde Ascheffel

### 6.1 Demografische Entwicklung

Nach den prognostizierten Daten wird für die Gemeinde Ascheffel bis 2030 ein Bevölkerungsrückgang von etwa 2% erwartet. Der Bevölkerungsrückgang der Gemeinde fällt damit voraussichtlich schwächer aus als der des Amtsdurchschnittes und des Kreises. Im Jahr 2021 konnte jedoch eine steigende Tendenz der Einwohnerentwicklung festgestellt werden. So lag die Anzahl der gemeldeten Personen am 01.05.2021 bei 999 Personen.

Ebene	2020	2030	absolute Differenz	Differenz in %
Insgesamt	969	955	-14	-1%
0-18 Jahre	187	165	-22	-12%
19-44 Jahre	248	242	-6	-2%
45-64 Jahre	320	300	-20	-6%
65+ Jahre	214	248	34	16%

Tabelle 5: Bevölkerungsentwicklung Ascheffel (IST und Prognose 2030)

Die vorausgeschätzte Entwicklung der Altersstruktur zeigt für Ascheffel die gleichen Tendenzen wie für das Amt und den Kreis. Während die Prognosen für die Abnahme der Kinder und Jugendlichen sowie der sich im älteren erwerbsfähigen Alter befindlichen Gruppe dem Amtsdurchschnitt ähnelt, fällt die erwartete Abnahme der jüngeren Erwerbstätigen mit einem Rückgang von 2% vergleichsweise niedrig aus.

In der Altersgruppe der Senior\*innen (65+) ist von der stärksten Veränderung und einem Anstieg von 16% in Ascheffel auszugehen.

Bis 2030 wird die Gruppe der Senior\*innen voraussichtlich den zweitgrößten Anteil der Bürger\*innen in Ascheffel ausmachen. Der Anteil der über 65-Jährigen steigt von 22% im Jahr 2020 auf voraussichtlich 26% im Jahr 2030.

Die größte Bevölkerungsgruppe 2030 wird nach wie vor die Gruppe der „Best Ager“, von 45 bis 64 Jahren, mit einem Anteil von voraussichtlich 31% sein. Auch in dieser Altersgruppe zeigt sich allerdings eine abnehmende Tendenz - 2020 liegt ihr Anteil an der Bevölkerung um 2% höher als 2030 erwartet.

Die Altersgruppe der jüngeren Erwerbstätigen im Alter von 19 bis 44 bleibt bis 2030 annähernd kon-

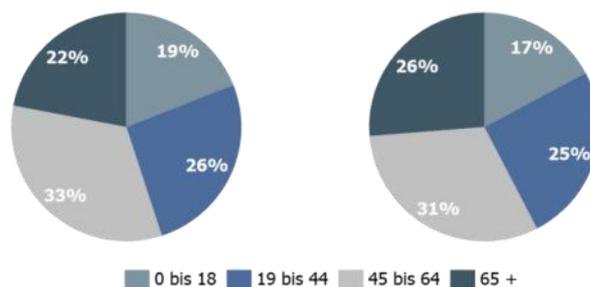


Abbildung 25: Bevölkerungstruktur Ascheffel 2020 & 2030 (relativ)

stant (-1%).

Die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen im Alter von null bis 18 Jahren wird bis 2030 einen 2% kleineren Anteil an der Gesamtbevölkerung ausmachen.

Insgesamt werden bis 2030 voraussichtlich 57% der Einwohner\*innen Ascheffels älter als 45 Jahre sein, 43% werden der Altersgruppe der 0 bis 44-Jährigen angehören.

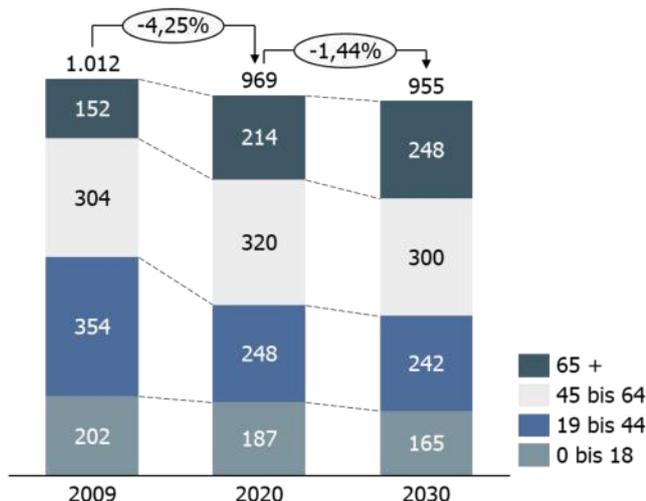
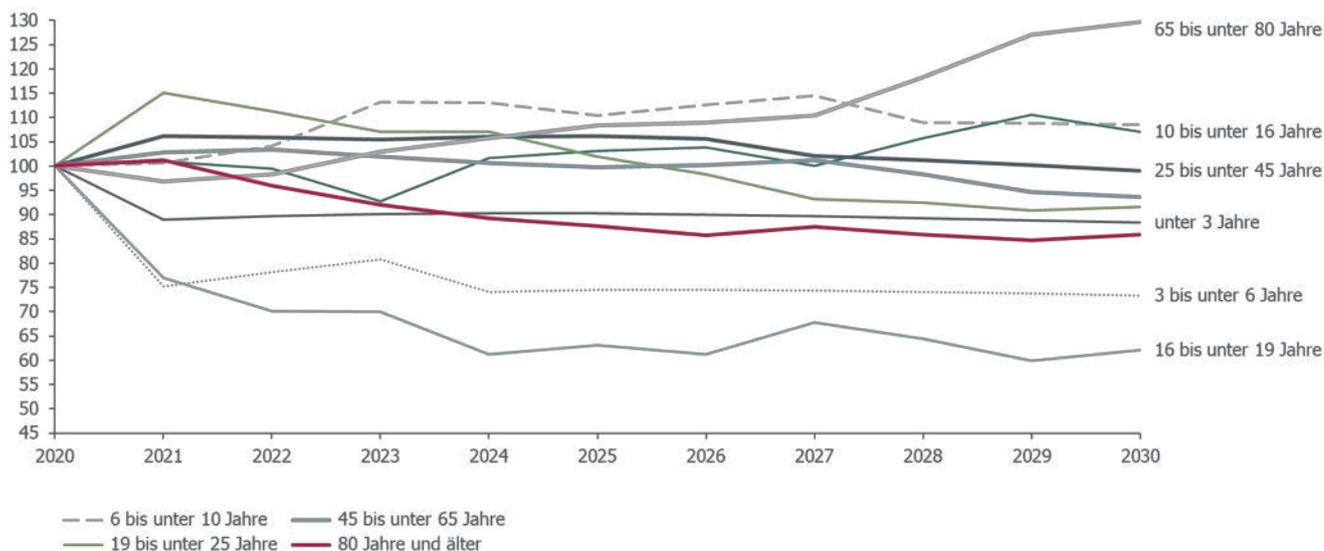


Abbildung 26: Realität 2020 & Prognose 2030 in absoluten Zahlen

Während von 2009 bis 2020 ein Bevölkerungsrückgang von über 4% (-43 Einwohnerinnen und Einwohner) verzeichnet wurde, ist bis 2030 ein deutlich reduzierter Rückgang in Höhe von ungefähr 1,5% (-14) zu erwarten.

Anhand der Abbildung wird durch die Analyse der absoluten Zahlen der Altersgruppe der Senior\*innen der Anstieg der Einwohner\*innen seit 2009 besonders deutlich. Während 2009 nur 152 Personen dieser Altersgruppe zugeordnet wurden, werden es 2030 wahrscheinlich 248 Personen sein.

Alle anderen Altersgruppen unter 65 Jahren werden in Zukunft in geringerer Anzahl als zuvor in Ascheffel vertreten sein.



## 6.2 Ergebnisse der Online-Umfrage

### Attraktivität der Gemeinde

Aufgrund der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden anhaltenden Kontaktbeschränkungen und Versammlungsverbote fand in der Gemeinde Ascheffel keine Zukunftswerkstatt vor Ort statt. Alternativ wurde die Online-Umfrage angepasst, sodass alle Workshop-Inhalte Teil der Befragung waren.

Zu Beginn der Onlineumfrage wurden die Teilnehmenden befragt, wie attraktiv sie ihre Gemeinde finden. Es wurde eine Wahl auf einer Skala zwischen schlecht über mittel bis gut getroffen.

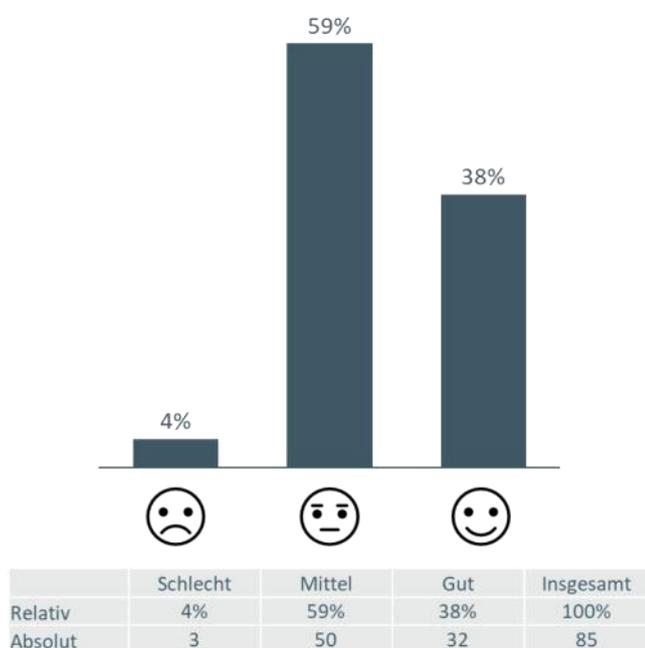


Abbildung 27: Bewertung der Attraktivität der Gemeinde

Zusätzlich konnten Gründe für die Attraktivität der Gemeinde genannt werden.

In Ascheffel wurden insgesamt 85 Stimmen zur Attraktivität der Gemeinde abgegeben. 38% finden die Attraktivität ihrer Gemeinde gut, 59% halten die Attraktivität für mittel und 4% haben die Attraktivität als schlecht eingestuft.

Besonders attraktiv finden die Einwohnenden Ascheffels ihre Gemeinde aufgrund der Lage in der attraktiven Natur der Hüttener Berge, der dennoch gegebenen Nähe zu den größeren Städten und der Erreichbarkeit der Ost- und Nordsee. Weitere sehr

positiv bewertete Punkte sind die Dorfgemeinschaft, die vorhandene Infrastruktur (Bäcker, Kindergarten, Grundschule, Gaststätte, ...), die Vereine, Veranstaltungen und die bürgernahe Gemeindevertretung.

Neben der Online-Umfrage fließen in das Entwicklungskonzept der Gemeinde Ascheffel auch die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie für ein Dienstleistungszentrum in Ascheffel ein. Da in der Gemeinde zwei Bürgerforen am 03.06.2019 sowie 27.06.2019 und ein Jugendforum am 13.06.2019 durchgeführt worden waren, in denen unter Beteiligung der BürgerInnen und Bürger eine Ideenentwicklung und -priorisierung für das Dienstleistungszentrum erfolgte, wurde dieses Thema im Rahmen der Online-Umfrage nicht schwerpunktmäßig behandelt.

### Aufnahme ausgewählter Fragestellungen

Aus der Priorisierung in den Vorgesprächen mit Mitgliedern der Gemeindevertretung ergaben sich die Themen, die ursprünglich in den Zukunftswerkstätten den Schwerpunkt darstellen und moderiert diskutiert werden sollten. Aufgrund des Formatwechsels von einem Präsenzworkshop in eine umfangreiche Online-Umfrage wurden in Zusammenarbeit mit der Gemeindevertretung Fragestellungen zu ausgewählten Handlungsfeldern entwickelt. Unabhängig davon wurden alle 12 Handlungsfelder im Rahmen der Umfrage abgebildet, sodass alle Themen Berücksichtigung finden konnten, die die Bürgerinnen und Bürger bewegen.

Die Analyse der abgegebenen Beiträge über alle Handlungsfelder hinsichtlich der Druckpunkte und möglichen Maßnahmen sowie aller weiteren Fragestellungen zu den Themen, folgt alphabetisch sortiert im nächsten Abschnitt.

### Arbeit

In Ascheffel wünschen sich die Einwohnenden eine Verbesserung der digitalen Infrastruktur, diehaltung bzw. Gewinnung von Handwerksbetrieben, eine allgemeine Zunahme der Arbeitsplätze und eine flexible Kinderbetreuung. Die Teilnehmenden der Umfrage sehen insbesondere aufgrund der

Verkehrsanbindung durch den ÖPNV eine Herausforderung in dem Handlungsfeld Arbeit.

Trotz vieler Herausforderungen wurden im Rahmen der Umfrage auch viele Vorschläge bezüglich möglicher Maßnahmen gesammelt. Eine Verbesserung der Verkehrsanbindung, die Ansiedlung von Betrieben und der Ausbau des Gewerbegebietes sowie des Mobilfunks und Internets sind Maßnahmen, die AschefflerInnen in dem Handlungsfeld Arbeit für wichtige Verbesserungsmöglichkeiten halten. Zusätzlich wurde vorgeschlagen, ein alternatives Angebot zur kommunalen KiTa zu schaffen, Coworking Spaces und lokale Unternehmen zu fördern und für das Thema Arbeit in Ascheffel Attraktivität zu schaffen.

## Bildung

Im Bereich Bildung sehen die Befragten hinsichtlich des VHS-Angebots, der Verkehrsanbindung mit dem ÖPNV, den Ausbildungsmöglichkeiten und der Digitalisierung den Schulen Herausforderungen für die Gemeinde.

Mögliche Maßnahmen, die in der Umfrage im Handlungsfeld Bildung zur Sprache gebracht wurden, sind die Schaffung von Bildungsangeboten für Erwachsene, eine direkte Schulbusverbindung nach Büdelsdorf und finanzielle Unterstützung der Schulen hinsichtlich der technischen Ausstattung.

## Bürgerinformation & -beteiligung

Im Rahmen des Handlungsfeldes Bürgerinformation und -beteiligung sorgen sich die Teilnehmenden der Umfrage um die fehlenden Informationen zu aktuellen Themen, die unzureichende Digitalisierung der Bürgerinformation, fehlendes bürgerliches Interesse und die schwache Integration der Neubürger\*innen.

Chancen, um die Bürgerinformation und -beteiligung in Ascheffel zu verbessern, sehen die Befragten in der Initiierung einer regelmäßigen Rundmail, einer besseren Homepage und in interaktiver Gestaltung der Bürgerbeteiligung, zum Beispiel in Form von Umfragen.

## Ehrenamt

Das größte Problem im Bereich Ehrenamt in Ascheffel ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Amtes. Aufgrund der Entwicklung der Gemeinde zum Schlafdorf, dem entfernten Arbeitsplatz außerhalb

der Gemeinde und tatsächlicher Präsenz vor Ort nur zur Abendstunde, sowie die fehlende Würdigung des Amtes tragen langfristig zu einem Rückgang der aktiv Engagierten bei.

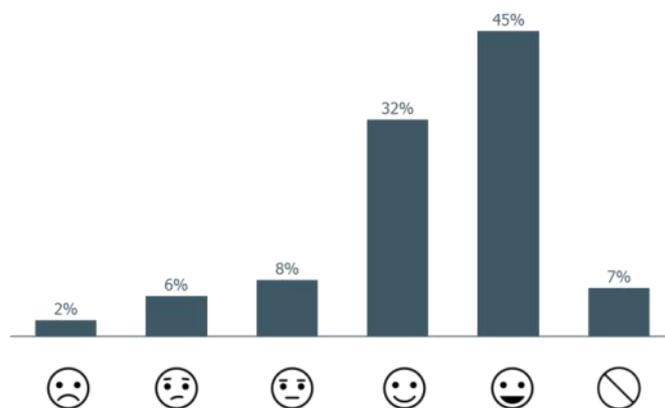


Abbildung 28: Wie bedeutsam ist Ihrer Einschätzung nach ein erweitertes Angebot an Pflege- und Tagespflegemöglichkeiten?

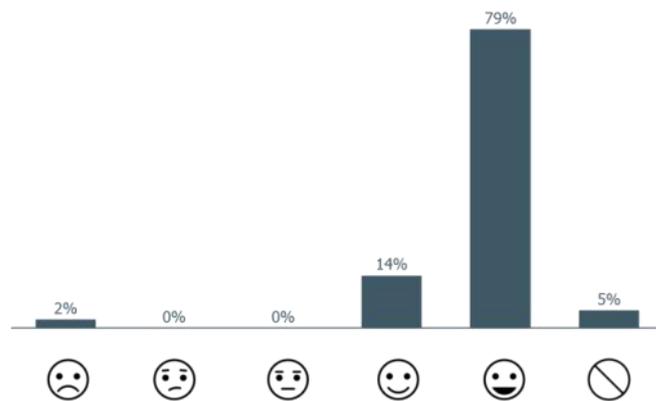


Abbildung 29: Wie wichtig ist Ihrer Einschätzung nach, dass die Gemeinde sich weiterhin für Gesundheitsangebote vor Ort einsetzt, (z.B. Mobilitätsdienst zu ärztlicher Versorgung, mobile (temporäre) ärztliche Angebote, ...)?

Um dem Trend entgegenzuwirken und den Fortbestand der Vereine zu sichern, schlagen die Beteiligten eine gezielte Ansprache der Bürger\*innen, die positive Darstellung des Ehrenamtes, Mitteilungen über den tatsächlichen Bedarf in den Vereinen und die Verwendung moderner Medien vor.

## Gesundheit

Das Thema Gesundheit wirft in Ascheffel Diskussionen über die fehlende ärztliche Versorgung und Nachfolger\*innen für die Praxen sowie die Anfahrt zu Ärzt\*innen auf.

Mögliche Maßnahmen, um das Handlungsfeld Gesundheit zukünftig besser aufzustellen, sind laut den Teilnehmenden der Befragung ein attraktives Angebot für Ärzt\*innen in Ascheffel, die aktive Suche nach Nachfolger\*innen und ein Angebot von

organisierten Fahrten zu entfernten Praxen. Grundsätzlich ist eine Zusammenarbeit mit den Krankenkassen gewünscht, um die Grundversorgung vor Ort zu sichern, wobei auch der Vorschlag, diese in Form einer mobilen Arztpraxis abzudecken, gemacht wurde. Das starke Bedürfnis zu Verbesserungen im Bereich Gesundheit wird durch die Stimmabgabe der Teilnehmenden zu der Frage, für wie wichtig sie einen Einsatz der Gemeinde für Gesundheitsangebote vor Ort einschätzen, verdeutlicht. 93% der Befragten halten es für wichtig bis sehr wichtig, dass die Gemeinde sich auch in Zukunft bemüht, zum Beispiel einen Mobilitätsdienst zur ärztlichen Versorgung oder mobile (temporäre) ärztliche Angebote bereitzustellen.

Ebenso schätzen 77% der Teilnehmenden ein erweitertes Angebot an Pflege- und Tagespflegemöglichkeiten für bedeutsam für Ascheffel ein. 8% der Befragten schätzen den Bedarf als eher weniger bis wenig bedeutend ein.

## Kultur & Freizeit

Im Bereich Kultur und Freizeit bedauern die sich an der Umfrage beteiligenden Ascheffler\*innen das einseitige Angebot. Ihnen fehlen sportliche Angebote, ein attraktiver Spielplatz und Kulturveranstaltungen.

Vorschläge, um das Angebot in dem Bereich Kultur und Freizeit auszubauen sind die Schaffung neuer Angebote, die Sanierung des Spielplatzes, Kino-Abende, Gehfußball oder ein Freibad.

## Mobilität

Ein unzureichender und unzuverlässiger ÖPNV, schlechte Zustände der Radwege und ein fehlendes Bike-Sharing Konzept sind die ermittelten Herausforderungen im Handlungsfeld Mobilität in Ascheffel.

Vorgeschlagene Maßnahmen, um Verbesserungen in dem Bereich zu erwirken, sind die Erweiterung des ÖPNV Netztes und der Fahrzeiten, die Sanierung der Radwege und die Anlage von Ladestellen für E-Bikes. Zusätzlich wurde auf eine bessere Nutzung des Dörpsmobils hingewiesen.

Die Notwendigkeit des Ausbaus des ÖPNV in Ascheffel wird durch die Abstimmung im Rahmen der Umfrage verdeutlicht. 83% der Befragten beurteilen den Ausbau als notwendig bis sehr

notwendig. Nur 2% der Beteiligten halten den Ausbau für weniger bis nicht notwendig.

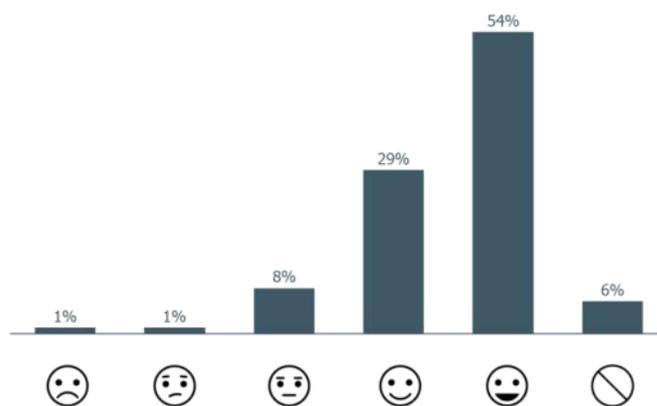


Abbildung 30: Wie beurteilen Sie die Notwendigkeit des Ausbaus des ÖPNV in Ascheffel?

Ebenso wird die hohe Bedeutung der Instandsetzung bzw. der Ausbau bestehender Radwege durch 87% der Beteiligten der Umfrage bestätigt. Lediglich 4% der Befragten sind der Meinung, dass die Instandsetzung der Radwege weniger oder nicht bedeutsam ist.

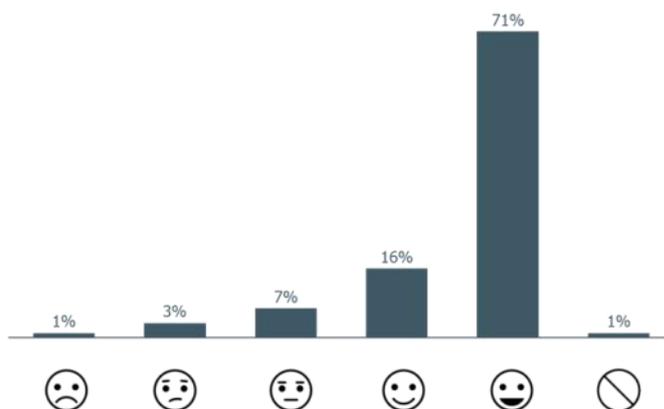


Abbildung 31: Wie bedeutsam ist Ihnen die Instandsetzung bzw. der Ausbau der bestehenden Radwege, um eine verstärkte Nutzung zu ermöglichen?

## Nachbarschaft

Das nachbarschaftliche Zusammenleben in Ascheffel wird übergreifend als positiv beurteilt. Als Herausforderung wird teilweise die fehlende Integration der Bürgerinnen und Bürger in den Neubaugebieten beschrieben, die „eigene“ Nachbarschaften bilden und weniger in die gewachsene Dorfgemeinschaft integriert sind.

Wie in vielen Gemeinden wird Nachbarschaft und dörfliches Zusammenleben natürlich von den Individuen und deren Einstellung, Interesse und Engagement beeinflusst – so auch in Ascheffel. Um den Dorfszusammenhalt und die Nachbarschaft zu

stärken, bzw. die sich abzeichnenden Entwicklungen abzumildern, wird seitens der Einwohnenden vorgeschlagen, mehr auf die Menschen zuzugehen, diese zur Teilhabe einzuladen und zu motivieren. In diesem Zusammenhang wird als mögliche Maßnahme auch die Gründung einer Nachbarschaftshilfe für ältere MitbürgerInnen angeregt, z.B. für Einkauf, Arztbesuche, Garten- und Winterdienste.

## Tourismus

Ascheffel ist mit dem Aschberg ein touristischer Anziehungspunkt in den Hüttener Bergen – in der Wahrnehmung der Befragten wirkt diese gute Ausgangslage allerdings kaum in das Dorf hinein. Kritisch gesehen wird die Infrastruktur der Wanderwege (z.B. Bänke) und das Fehlen gastronomischer Angebote (insbesondere am Wochenende) im Ort.

Als mögliche Maßnahmen werden seitens der Einwohnenden die Verbesserung der Infrastruktur Radwege, Wanderwege, gastronomische Angebote) vorgeschlagen. Ein konkreter Vorschlag betrifft die Angleichung der Bezeichnungen der Wege an das Wander- und Radwegeheft, so dass Touristen übereinstimmende Angaben vorfinden. Auch der oft durch Radtouristen genutzte Rastplatz im Pavillon könnte als „Rast unter dem Storchennest“ in Rad- und Wanderführern offensiver beworben und ggf. um ein gastronomisches Angebot ergänzt werden.

## Umwelt & Energie

Umweltschutzaspekte werden in Ascheffel teilweise berücksichtigt. Die Teilnehmenden an der Online-Umfrage nennen das E-Mobil, die Straßenbeleuchtung und die Blütenwiesen.

Herausforderungen sehen die Bürgerinnen und Bürger in der Reduzierung des innerdörflichen Verkehrs (Individualverkehr und Landwirtschaft), dem individuellen Umweltverhalten (z.B. Müllentsorgung, Einsatz von Pestiziden im Garten) sowie der Infrastruktur (E-Ladesäulen).

Mögliche Maßnahmen sehen die Bürgerinnen und Bürger in der verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien auf öffentlicher Infrastruktur (z.B. Solarzellen) sowie einer Sensibilisierung aller Alters- und Bevölkerungsgruppen. Die Stärkung der gemeindeeigenen Stromversorgung, z.B. durch einen Bürgerwindpark, wurde ebenso als Option angebracht.

## Wirtschaft

Die Bürgerinnen und Bürger Ascheffels beschäftigen im Handlungsfeld Wirtschaft insbesondere die lokale Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs und die Anbindung der Gemeinde an schnelles Internet über Glasfaser- und Mobilfunknetze. Trotz Anbindung des Ortes an das Glasfasernetz wird der Zugang für die Einwohnenden als noch nicht hinreichend beurteilt.

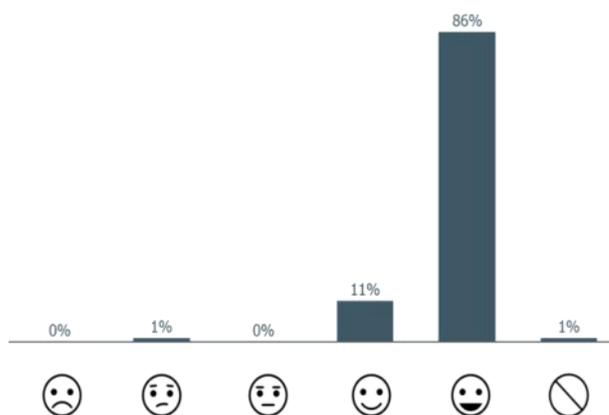


Abbildung 32: Wie bedeutsam ist für Sie die Sicherung und der Erhalt des Einzelhandels in der Gemeinde?

Dem Erhalt kleiner Geschäfte im Ort wird besondere Bedeutung beigemessen. Dies zeigt sich auch in den Ergebnissen der Online-Umfrage.

Nahezu alle Einwohner\*innen Ascheffels (97%) messen der Sicherung und dem Erhalt des Einzelhandels (Bäcker, Metzger) vor Ort eine hohe oder sehr hohe Bedeutung zu.

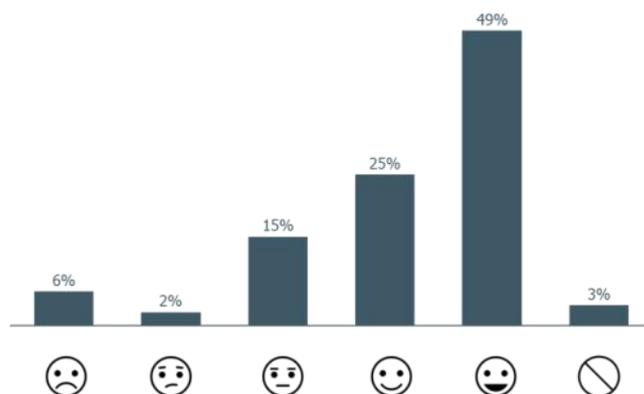


Abbildung 33: Als wie dringlich empfinden Sie Maßnahmen zur Verbesserung der Mobilfunkabdeckung in Ascheffel?

Ein wesentliches Aufgabenfeld sehen die Bürger\*innen auch in der Verbesserung der Mobilfunkabdeckung im Ort. Annähernd drei Viertel aller Teilnehmenden sehen hier hohen oder sehr hohen Handlungsbedarf.

## Wohnen

Die Ascheffeler\*innen beurteilen die Wohnsituation im Ort differenziert. Herausforderungen bestehen im Bereich der älteren Menschen, der Singles oder den jungen Familien. Erstere bewohnen oft mangels Alternativen zu große Häuser und Grundstücke, deren Pflege (z.B. auch Winterdienst) tw. nicht gewährleistet werden kann. Singles und junge Familien finden keine Grundstücke oder bezahlbare Häuser/Wohnungen.

Teilweise werden die Bebauung bzw. die Bebauungsplanung als zu eng bzw. zu dicht empfunden.

Die Notwendigkeit der Schaffung geeigneten Wohnraums für Seniorinnen und Senioren in Ascheffel beurteilen die Befragten als sehr hoch (43%) bzw. hoch (33%). Für über drei Viertel der Menschen ist altersgerechter Wohnraum damit ein wichtiges Zukunftsthema in der Gemeinde.

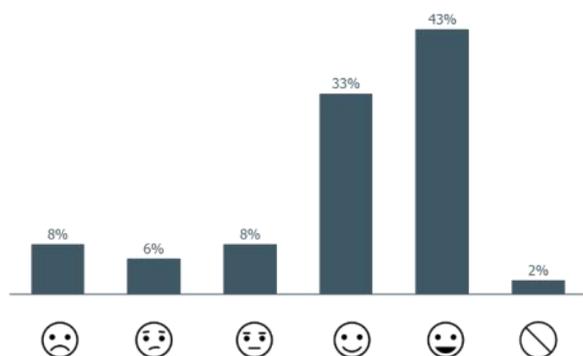


Abbildung 34: Für wie wichtig erachten Sie die Schaffung geeigneten Wohnraums für SeniorInnen in Ascheffel (z.B. kleinere, altersgerechte Wohnungen, Generationenwohnhaus)?

Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Frage nach der Bedeutung der Schaffung geeigneten Wohnraums für junge Menschen. 70% beurteilen die Notwendigkeit als hoch oder sehr hoch.

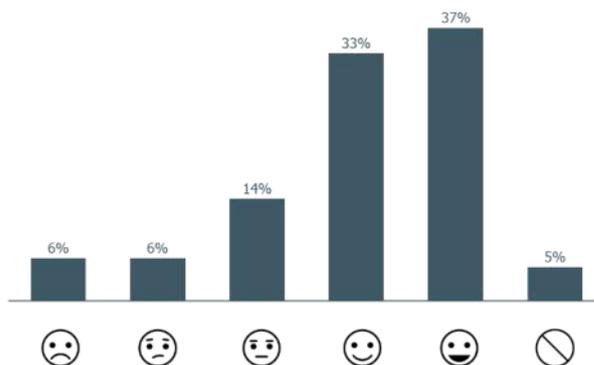


Abbildung 35: Für wie bedeutsam erachten Sie die Schaffung geeigneten Wohnraums für junge Menschen (Singles, BerufsanfängerInnen, Studierende)?

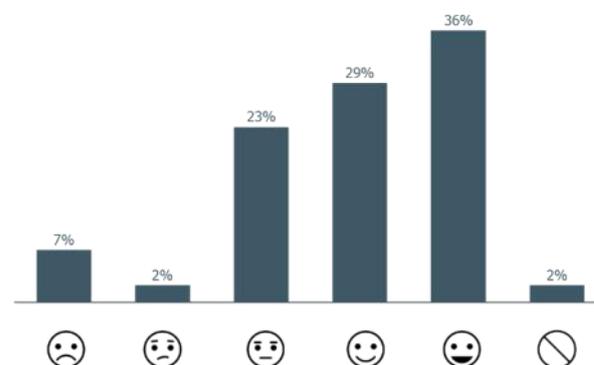


Abbildung 36: Wie bedeutsam ist Ihnen die Erschließung von Flächen für Neubauten (z.B. für junge Familien)?

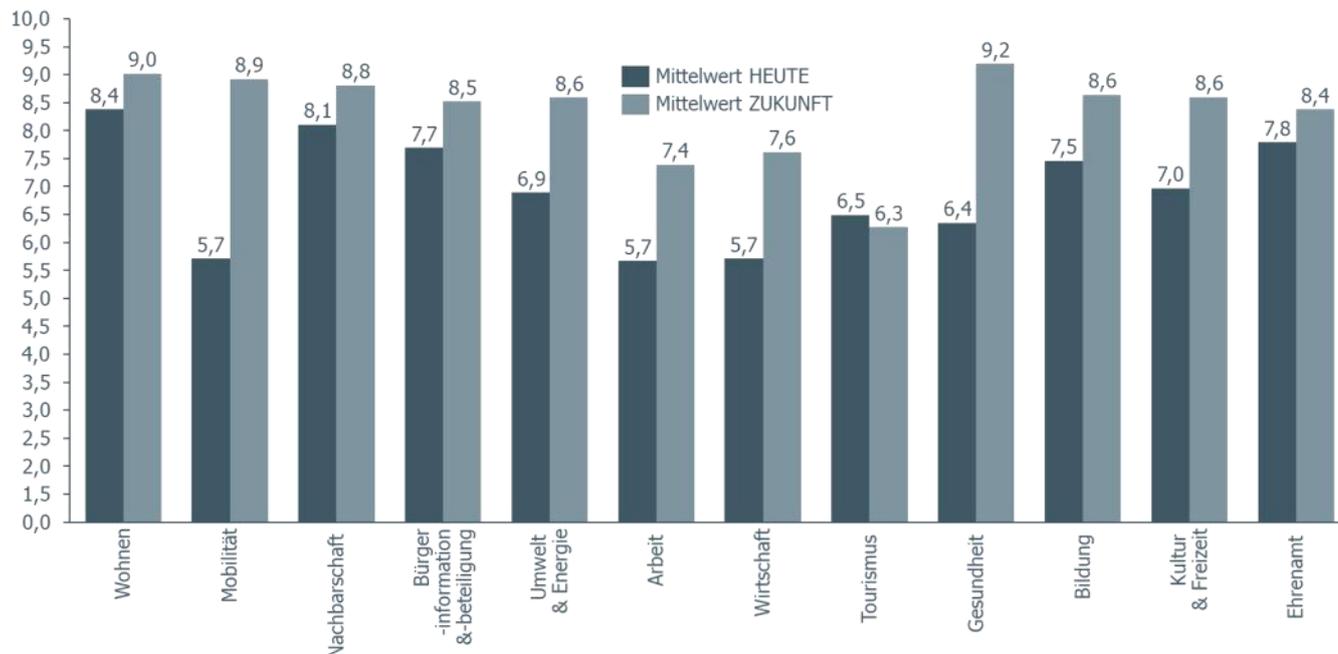
Gerade für jüngere Menschen und junge Familien ist es im ländlichen Raum oftmals schwer, bezahlbaren Wohnraum zu finden, was tendenziell eine Abwanderung in die Städte befördert. Jungen Familien, die oftmals über den Erwerb oder den Bau eines Hauses nachdenken, fehlt teilweise ein entsprechendes Angebot in der Gemeinde.

Die Schaffung entsprechender Flächen für Neubauten wird mehrheitlich (65%) als wichtig oder sehr wichtig angesehen.

## Die Bedeutung der Handlungsfelder

Die Einwohnerinnen und Einwohner Ascheffels wurden in der Online-Umfrage um eine Einschätzung gebeten, welche Bedeutung die zwölf

Handlungsfelder heute für die Gemeinde haben und wie diese Bedeutung im Rahmen der Perspektive 2030 gesehen wird.



Für Ascheffel lässt sich feststellen, dass in der Einschätzung nahezu alle Handlungsfelder – mehr oder minder deutlich – an Bedeutung gewinnen werden. Besonders relevant für die zukünftige Entwicklung sind insbesondere Handlungsfelder, deren Bedeutung signifikant ansteigt. Besonders deutlich wird die voraussichtlich zukünftig höhere Bedeutung in den Handlungsfeldern

- Gesundheit (+3, gesamt 9,2)
- Mobilität (+3, gesamt 8,9)
- Wirtschaft (+2, gesamt 7,6)

gesehen.

Gesundheitsversorgung, Mobilität und eine ausreichende Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs im Ort sind in Ascheffel die zentralen Faktoren für die zukünftige Lebensqualität – Lösungsansätze in diesen Handlungsfeldern, insbesondere in den beiden erstgenannten, zu entwickeln ist eine Herausforderung, die nicht nur hier, sondern für viele Gemeinden des Amtsbezirks und darüber hinaus, Relevanz hat.

6.3 Herausforderungen und Maßnahmen

Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Arbeit</b>	Verkehrsanbindung mit ÖPNV	Verkehrsanbindung schaffen	
	mehr Arbeitsplätze	Betriebe ansiedeln, Gewerbegebiet ausbauen	
	Digitale Infrastruktur	Netzausbau Mobil und Heim	BZV
	Schlafdorf		
	Flexible Kinderbetreuung	Alternatives Angebot zur kommunalen Kita	
	Handwerksbetriebe halten/neu	Erhalt der Polizeistation	
		Coworking-Spaces	
		Lokale Unternehmen fördern	
	Attraktivität schaffen		
	Schaffung von innerörtlichen Räumlichkeiten für Ärzte, Pflegeeinrichtungen oder die Polizei in einem Dienstleistungszentrum		
<b>Bildung</b>	VHS	Bildungsangebote für Erwachsene schaffen	
	Verkehrsanbindung mit ÖPNV	Direkter Schulbus nach Büdelsdorf	
	Ausbildungsmöglichkeiten	Erweiterung der Räumlichkeiten der Grundschule	
	Digitalisierung in Schulen	Technik	Schulverband
		Gemeindenübergreifend weiterführende Schule	
	Finanzierung sichern	Land/Bund	
<b>Bürger-information &amp; -beteiligung</b>	Keine Informationen über Aktuelles	Rundmail Verteiler Regelmäßige Informationen	
	mangelhafte Digitalisierung	bessere Homepage	
	bürgerliches Interesse fehlt		
	Bürgerbrief zu selten		
	Neubürger nicht integriert	Interaktive Gestaltung	Wir machen mit
	Bürgerumfrage	Wir machen mit	

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung

Zuständigkeit Amt
Zuständigkeit Gemeinde
keine Berücksichtigung

Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Ehrenamt</b>	Keine Bereitschaft Ehrenamt zu übernehmen		
	Langfristiger Rückgang durch Schlafdorf	Gezielt BürgerInnen ansprechen	
	Keine Anerkennung/Würdigung	Positivere Darstellung	
	Rege Beteiligung		
		Motivation	
		Mitteilungen über Bedarf	
		Werbung	
		Vereine erhalten	
<b>Gesundheit</b>		Moderne Medien verwenden	
	Fehlende ärztliche Versorgung	Attraktives Angebot für Ärzte	
	Fehlende Nachfolger für Praxen	Nachfolger aktiv suchen	
	Anfahrt zu Ärzten	Fahrten anbieten	
		Schaffung von innerörtlichen Räumlichkeiten für Ärzte oder Pflegeeinrichtungen in einem Dienstleistungszentrum	
		Personelle Aufstockung	
		Zusammenarbeit mit KV für Erhalt	
		Grundversorgung Vorort Mobile Arztpraxis	
<b>Kultur &amp; Freizeit</b>	Einseitiges Angebot	neue Angebote schaffen	
	Wenig Kulturveranstaltungen	Schaffung zusätzlicher Räumlichkeiten für die Gemeinde und Vereine durch Ankauf, Umbau und Umnutzung des Amtsverwaltungsgebäude	
	Wenig Beteiligung		
	Spielplatz nicht ausreichend	Sanierung/ Neu	
		Kino	
		Gehfußball anbieten	
		Freibad	

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Mobilität</b>	ÖPNV unzureichend	Fahrzeiten erweitern Netz erweitern	
	Schlechte Zustände der Radwege	Asphaltierung	Straßenbau- lastenträger
	Autokraft unzuverlässig		
	Keine Leihfahrräder		
		Ladestellen E-Bikes DÖRPSMOBIL besser nutzen	Vereine
<b>Nachbarschaft</b>	Einbringung von Neubürger*innen	Ansprechen, einbinden	
	Nachtruhe		
	Immer anonym		
		Gründung von Nachbarschaftshilfen (Einkauf, Garten, Fahrten)	
<b>Tourismus</b>	Radwege im schlechten Zustand		Straßenbau- lastenträger
	Kaum Übernachtungsmöglichkeiten		
	Angebote nicht ausreichend	Familienangebote	
	Keine Sitzmöglichkeiten, schlechter Zustand		
	Gastwirtschaft nur unter der Woche		
	Keine Cafés	Bewirtung ausbauen	
	Keine Werbung für Region		
		Neue Radwege	
		Atmosphäre schaffen durch Grünflächen	
		InfoApp	
	Bezeichnung der Wander- und Radwege ausbauen	Naturpark- verein	

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Umwelt &amp; Energie</b>	Förderung erneuerbarer Energie durch Gemeinde		
	Düngung der Langwirte		
	Wasser- und Stromversorgung	Entkalkungsmaschine für Wasser	
	Müll in Natur		
		Ladestationen schaffen	
		Solarzellen auf öffentlichen Gebäuden, z.B. Schule	
		Sichere Versorgung Mehr Grün anpflanzen	
<b>Wirtschaft</b>	Kein Gewerbegebiet	Flächen für Gewerbe schaffen	
	Keine Vernetzung		
	Kein Supermarkt		
	Nur kleine Unternehmen		
		Digitale Anbindung Ansiedlung von Handwerksbetrieben	BZV
<b>Wohnen</b>	Verwahrbste Grundstücke		
	Nicht für Familien geeignet	Attraktiver machen	
	Kein Neubaugebiet		
	Wohnungen fehlen	mehr Mietwohnungen schaffen	
		nicht nur Einfamilienhäuser genehmigen	
		bezahlbare Bauflächen	
		seniorengerechte Wohnungen Ruinen beseitigen	

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung

Zuständigkeit Amt
Zuständigkeit Gemeinde
keine Berücksichtigung

## 7 Zukunftsstrategie für die Gemeinde Borgstedt

### 7.1 Demografische Entwicklung

Nach den Daten aus der kleinräumigen Bevölkerungsprognose wird für die Borgstedt bis 2030 ein Bevölkerungszuwachs von 6% (insgesamt 98 Einwohner\*innen) erwartet. Der voraussichtliche Bevölkerungszuwachs der Gemeinde verhält sich konträr zu der Prognose für den restlichen Amtsbe- reich und der des Kreises Rendsburg-Eckernförde, für welche bis 2030 ein Bevölkerungsrückgang um ungefähr 5% erwartet wird. Im Jahr 2021 konnte jedoch eine steigende Tendenz der Einwohnerent- wicklung festgestellt werden. So lag die Anzahl der gemeldeten Personen am 01.05.2021 bei 1725 Per- sonen.

Ebene	2020	2030	absolute Differenz	Differenz in %
Insgesamt	1586	1684	98	6%
0-18 Jahre	283	314	31	11%
19-44 Jahre	465	463	-2	0%
45-64 Jahre	488	514	26	5%
65+ Jahre	350	393	43	12%

Tabella 6: Bevölkerungsentwicklung Borgstedt (IST und Prognose 2030)

Die prognostizierte Entwicklung der Altersstruktur für Borgstedt weicht deutlich von den Tendenzen des Amtes, des Kreises und des Landes Schleswig-Holstein ab.

Die stärksten Differenzen sind in der ältesten und der jüngsten Altersgruppe zu erwarten. Die Gruppe der Kinder und Jugendlichen soll bis 2030 um 11% anwachsen, die der Senior\*innen um 12%.

Die Veränderung in den mittleren Altersgruppen fällt gemäßiger bis gen null tendierend aus. In der Altersgruppe der jüngeren Erwerbstätigen im Alter

von 19 bis 44 Jahren ist innerhalb der nächsten 10 Jahre keine signifikante Differenz der Einwohner\*innen in Borgstedt absehbar. Die Anzahl der Einwohner\*innen in der Gruppe der „Best Ager“ von 45 bis 64 Jahren wird um 5% wachsen.

Sowohl 2020 als auch 2030 macht die Gruppe der „Best Ager“ voraussichtlich den größten Anteil der gemeldeten Bürger\*innen in Borgstedt aus. Der Anteil der 45 bis 64-Jährigen an der Gesamtbevölke- rung in Borgstedt bleibt konstant bei 31%.

Die zweitgrößte Bevölkerungsgruppe 2030 wird die Gruppe der jungen Erwerbstätigen im Alter von 19 bis 44 Jahren, mit einem Anteil von voraussichtlich 27% sein. In dieser Altersgruppe zeigt sich aller- dings eine abnehmende Tendenz - 2020 liegt ihr Anteil an der Bevölkerung um 2% höher als 2030 erwartet.

Die Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen so- wie die der Senior\*innen verändern ihren Anteil an der Gesamtbevölkerung kaum, in beiden Fällen wird nur eine einprozentige Abweichung bis 2030 prognostiziert.

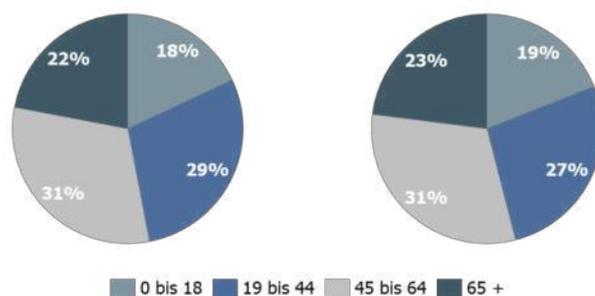


Abbildung 37: Bevölkerungsstruktur Borgstedt 2020 & 2030 (relativ)

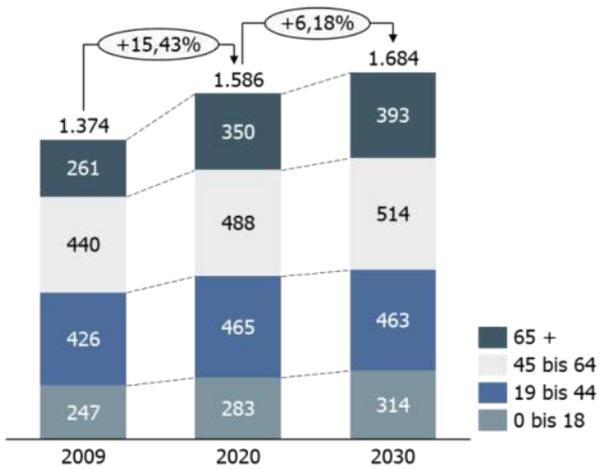


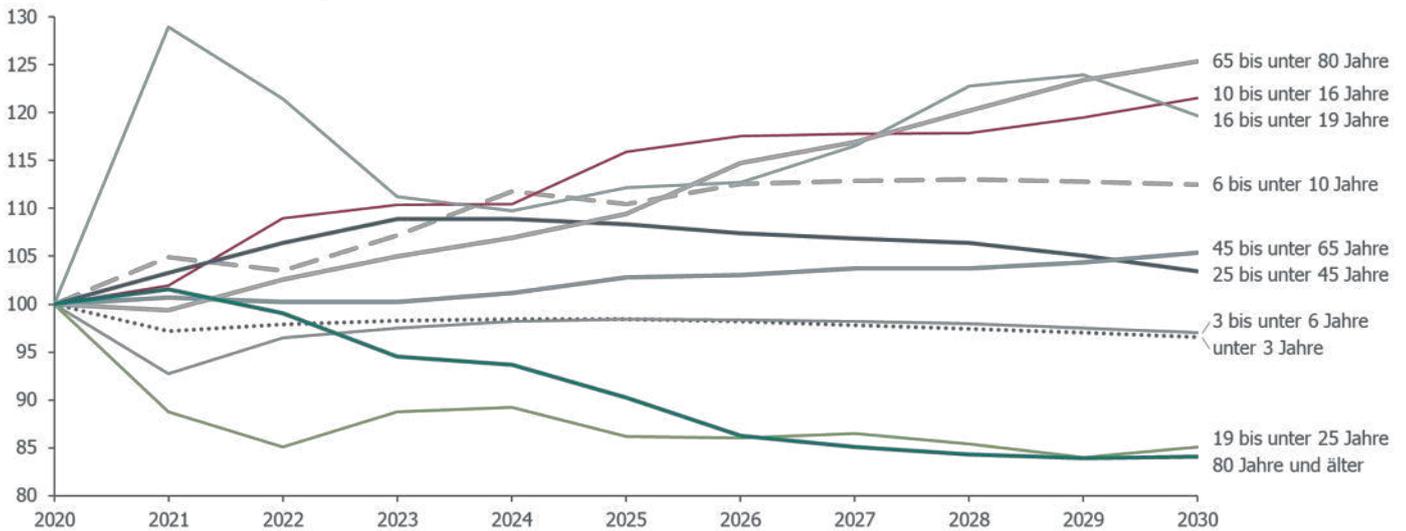
Abbildung 38: Bevölkerungsstruktur Borgstedt 2020 & 2030 (absolut)

sein, 46% werden der Altersgruppe der 0 bis 44-Jährigen angehören.

Während von 2009 bis 2020 ein Bevölkerungsanstieg von über 15% (212 Einwohner\*innen) verzeichnet wurde, ist bis 2030 ein deutlich reduzierter Anstieg in Höhe von ungefähr 6% zu erwarten. Aufgrund der Planung zur Wohnbaulichen Entwicklung könnte es aber auch sein, dass sich die IST-Zahlen bis 2030 besser entwickeln.

Anhand der Abbildung wird durch die Analyse der absoluten Zahlen der Altersgruppen, der Anstieg über fast alle Gruppen hinweg deutlich.

Insgesamt werden bis 2030 voraussichtlich 54% der Einwohner\*innen Borgstedts älter als 45 Jahre



## 7.2 Ergebnisse der Online-Umfrage

### Attraktivität der Gemeinde

Aufgrund der Corona-Pandemie und damit einhergehenden anhaltenden Kontaktbeschränkungen und Versammlungsverbote fand in der Gemeinde Borgstedt keine Zukunftswerkstatt vor Ort statt. Die durchgeführte, erweiterte Online-Umfrage umfasste alle Inhalte, die so auch in der Zukunftswerkstatt thematisiert worden wären.

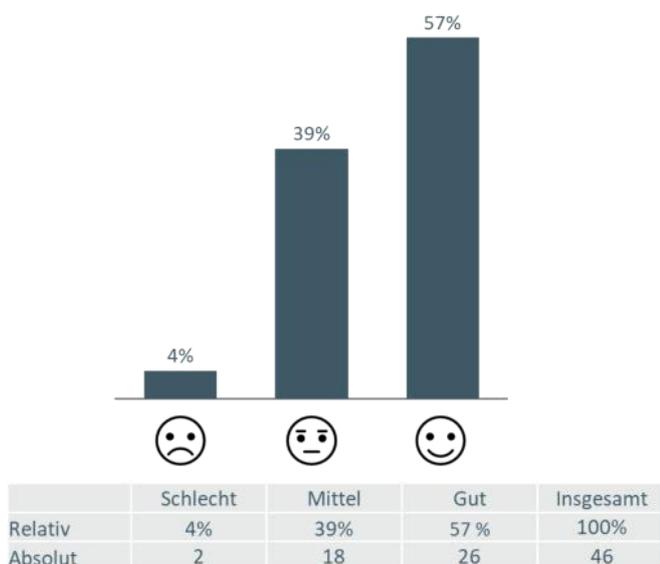


Abbildung 39: Bewertung der Attraktivität der Gemeinde

Die Attraktivität von Borgstedt wird mehrheitlich positiv beurteilt. 26 der 46 Teilnehmenden (57%) empfinden ihre Gemeinde insgesamt als attraktiv.

Die positive Bewertung ergibt sich unter anderem aus der Lage in attraktiver Natur an Kanal und Eider, der sehr guten Verkehrsanbindung, der im Ort oder unmittelbarer Nähe (Büdelsdorf) vorhandenen Infrastruktur (u.a. Kindergarten, Schule, Dörpshuus, Gastronomie, Einzelhandel, Ärztezentrum, Verkehrsanbindung) sowie des sehr aktiven Gemeindelebens (Verbände, Vereine). Insbesondere das Veranstaltungsangebot durch die Vereine sowie die Gemeinde und das rege Engagement des Bürgermeisters wird seitens der Einwohnenden wertgeschätzt.

### Priorisierung der Handlungsfelder

Aus der Priorisierung in den Vorgesprächen mit Mitgliedern der Gemeindevertretung ergaben sich die

Themen, die ursprünglich in den Zukunftswerkstätten den Schwerpunkt darstellen und moderiert diskutiert werden sollten. Aufgrund des Formatwechsels von einem Präsenzworkshop in eine angepasste Online-Umfrage wurden in Zusammenarbeit mit der Gemeindevertretung Fragestellungen zu ausgewählten Handlungsfeldern entwickelt. Unabhängig davon wurden alle 12 Handlungsfelder im Rahmen der Umfrage abgebildet, sodass alle Themen Berücksichtigung finden konnten, die die Bürgerinnen und Bürger bewegen.

Die Analyse der abgegebenen Beiträge über alle Handlungsfelder hinsichtlich der Druckpunkte und möglichen Maßnahmen, sowie aller weiteren Fragestellungen zu den Themen, folgt alphabetisch sortiert im nächsten Abschnitt.

### Arbeit

Im Handlungsfeld Arbeit sehen die Einwohnenden Borgstedts Herausforderungen in der Anbindung an das schnelle Internet (Glasfaser und Mobilfunk) und in der Ausprägung Borgstedts als klassisches Schlafdorf.

Der im Sinne vorhandener Arbeitsplätze positive Effekt der hervorragenden Anbindung und räumlichen Nähe u.a. zu Rendsburg, Büdelsdorf, Kiel und Eckernförde führt, nach Einschätzung der Teilnehmenden an der Online-Umfrage, insbesondere in den Neubaugebieten am Ortsrand, zum Negativ-Effekt „Schlafdorf“.

Unter den Bedingungen der Pandemielage (Covid-19) ist aufgefallen, dass deutlich mehr Borgstedterinnen und Borgstedter auch tagsüber im Ort bzw. im Home-Office anwesend waren. Um diesen Effekt zu stabilisieren wird u.a. vorgeschlagen, Büroraum (Co-Working) in Borgstedt anzubieten, welcher stunden- oder tageweise angemietet/ genutzt werden kann. Ein weiterer Wunsch wäre die verstärkte Ansiedlung von Dienstleistungs- und/oder Gewerbebetrieben.

### Bildung

Die Borgstedter\*innen sind mit den Angeboten für Kleinkinder (Krippe, Kindergarten) und Grundschulkinder sehr zufrieden. Auch die Förderung dieser

Angebote durch die Gemeinde wird als vorbildlich angesehen.

Etwas kritischer werden die Angebote im Ort für die Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren gesehen.

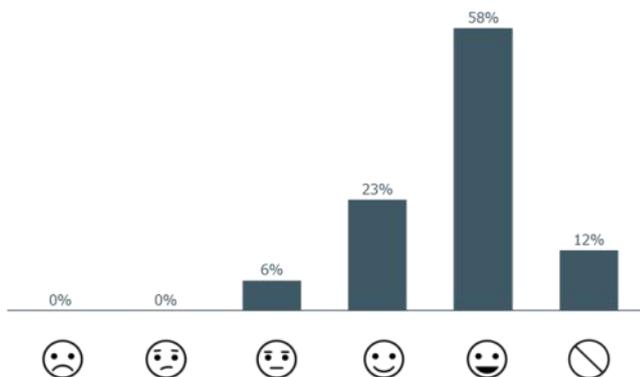


Abbildung 40: Für wie interessant schätzen Sie eine Kooperation mit anderen Institutionen wie z.B. der VHS ein, um im Gemeindezentrum Bildungsveranstaltungen anzubieten?

Die Borgstedterinnen und Borgstedter schlagen vor, ggf. in Kooperation mit Bildungsträgern wie der VHS, Kurse im Dörpshuus anzubieten. Besonders gewünscht sind dabei im Ergebnis der Online-Umfrage Kursangebote mit digitalen Themen, wie Smartphone, Computerkurse etc. für Senioren – aber auch ein Angebot für Jugendliche oberhalb des Grundschulalters wurde angeregt.

## Bürgerinformation & -beteiligung

Im Handlungsfeld „Bürgerinformation und -beteiligung“ zeigt sich ein differenziertes Bild. Fast zwei Drittel aller Teilnehmenden (66%) beurteilen die Information über die Gemeindegarbeit als ausreichend – 16% empfinden dies nicht so.

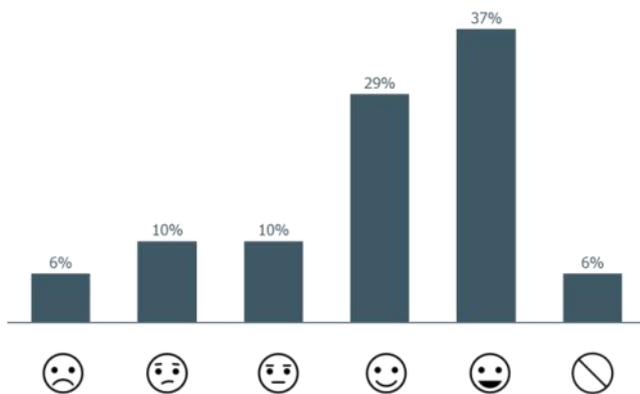


Abbildung 41: Für wie ausreichend halten Sie die Information über die Gemeindegarbeit?

Insbesondere bei Baumaßnahmen und -planungen fühlen sich die BürgerInnen teilweise nicht

ausreichend mitgenommen. Angeregt wird generell, mehr digitale Informations- und Beteiligungsangebote zu machen (inkl. attraktiverer Gestaltung der Homepage), um alle Alters- und Bevölkerungsgruppen ausreichend „mitzunehmen“ und zu ermöglichen, deren Sichtweisen in die Politik und Gestaltung des Ortes einbringen zu können.

Als hilfreich wird von den Teilnehmenden die Durchführung eines Mentor-Projektes angesehen, um das Engagement der Jugendlichen in der Gemeindegarbeit zu steigern.

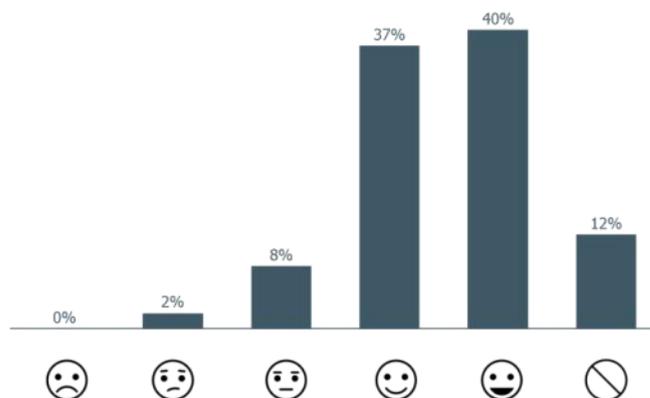


Abbildung 42: Für wie hilfreich halten Sie ein Mentor-Projekt, um Jugendliche an die Gemeindegarbeit heranzuführen und deren Engagement zu steigern?

Mehr als drei Viertel der Befragten (77%) stimmen dieser Idee zu – nur 2% sehen darin keinen Nutzen.

## Ehrenamt

Die Bereitschaft zur Übernahme von Ehrenämtern sinkt in vielen Gemeinden. Auch in Borgstedt ergibt die Umfrage ein solches Bild. Das Ehrenamt wird oftmals von der älteren Generation getragen; Nachwuchs ist häufig nicht vorhanden. Die Probleme liegen nach Meinung der Teilnehmenden u.a. daran, dass keine gerechte Entlohnung für diese

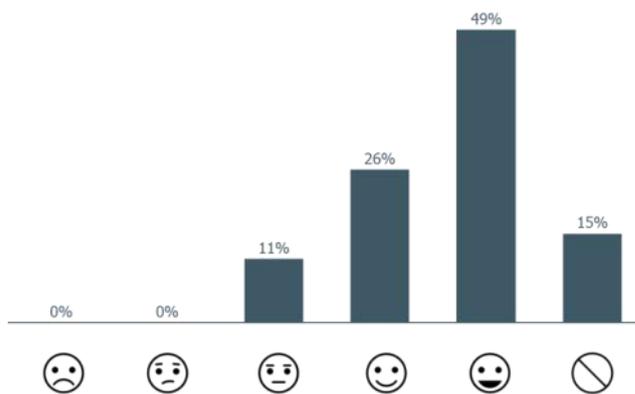


Abbildung 43: Für wie wichtig halten Sie Anreize, um eine Wertschätzung für das Ehrenamt zu zeigen und für weiteres Engagement zu motivieren?

Tätigkeiten erfolgt und dass Ehrenamt und reguläre Arbeit sich häufig nicht vereinbaren lassen. Auch rechtliche Fragen, wie z.B. die Haftungsfrage bei Veranstaltungen, könnten die Bereitschaft zur Übernahme ehrenamtlicher Tätigkeiten nach Auffassung der teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger hemmen.

Als Maßnahme wird die Schaffung von Anreizen für die Übernahme eines Ehrenamtes vorgeschlagen. Drei Viertel der Borgstedter\*innen beurteilt die Bedeutung von Anreizen, um eine Wertschätzung für das Ehrenamt zu zeigen und für weiteres Engagement zu motivieren als wichtig (26%) oder sehr wichtig (49%).

Ebenso wirksam könnte nach den Ergebnissen der Online-Umfrage die Möglichkeit sein, ehrenamtliche Tätigkeiten nur zeitlich befristet und damit kürzer zu übernehmen als bisher.

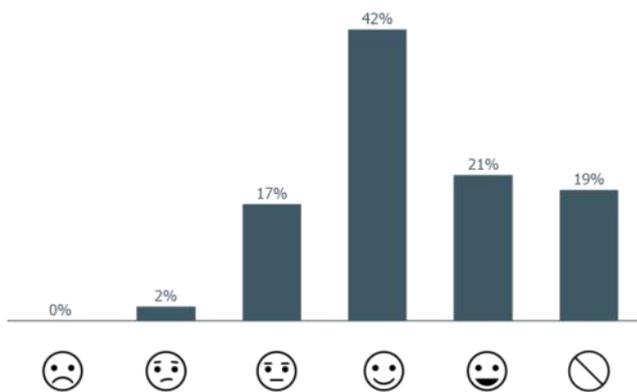


Abbildung 44: Wie sehr kann nach Ihrer Einschätzung die Bereitschaft zur Übernahme von ehrenamtlichen Aufgaben in der Gemeinde durch eine zeitlich befristete Übernahme von Aufgaben gesteigert werden?

63% der Teilnehmenden beurteilen diese Option als wirkungsvoll zur Steigerung der Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren.

## Gesundheit

Obwohl es in Borgstedt selbst keine allgemeinmedizinische Versorgung oder eine Apotheke gibt, wird die Gesundheitsversorgung durch die Nähe zu Büdelsdorf (Ärztzentrum) und Rendsburg durchgängig als gut beschrieben.

Wünschenswerte Maßnahmen, diese gute Versorgung noch weiter zu verbessern, wäre die Einrichtung einer „Nebenstelle“ mit allgemeinmedizinischer Versorgung (z.B. 1x wöchentlich) in Borgstedt. Auch eine Ausweitung der „Helfenden Hände“ auf einen Fahrdienstservice für ältere

Menschen wurde durch die Teilnehmenden vorgeschlagen.

## Kultur & Freizeit

Das Kultur- und Freizeitangebot in Borgstedt wird, insbesondere aufgrund der Arbeit der Vereine und Verbände, grundsätzlich als gut empfunden. An den genannten Herausforderungen und möglichen Maßnahmen, die die Teilnehmenden an der Online-Umfrage geäußert haben, ist aber erkennbar, dass für die Altersgruppe der Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Mid-Ager ein erweitertes Angebot wünschenswert wäre. Mehr als die Hälfte der Einwohnenden (58%) wünscht sich ein erweitertes Angebot kultureller und freizeittlicher Angebote in Borgstedt; nur 6% sehen hier keinen Handlungsbedarf.

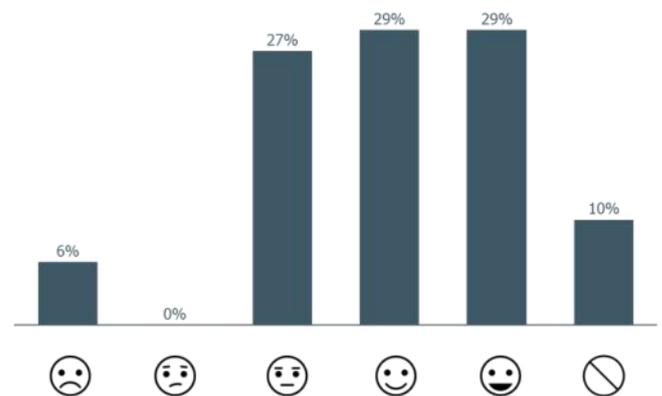


Abbildung 45: Wie wichtig ist ein größeres Angebot kultureller und freizeittlicher Angebote in Borgstedt?

Konkret wird vorgeschlagen, den Jugendtreff wieder zu beleben, eine Theatergruppe zu gründen oder Traditionsfeste wieder zu initiieren. Auch die Nutzung besonderer Fähigkeiten der Einwohnenden wird ins Spiel gebracht, so könnten man das kulturelle Leben durch Vorlesen, Zaubern, Plattdeutsch erzählen, basteln usw. bereichern.

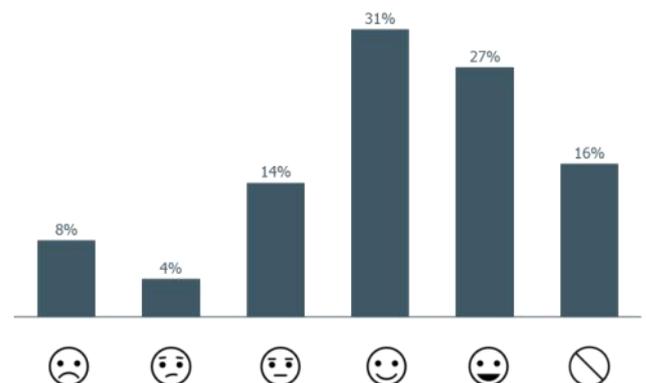


Abbildung 46: Für wie wichtig halten Sie die Einrichtung eines Jugendtreffs in Borgstedt?

Die Ausrichtung des Bedarfs wird auch in der Frage nach der Bedeutung eines Jugendtreffs in Borgstedt deutlich. Die Mehrheit der Teilnehmenden (58%) hält die Einrichtung eines solchen Angebotes für wichtig oder sogar sehr wichtig; für 12% der Teilnehmenden hat dies eine geringe oder sehr geringe Bedeutung-

Hohe Bedeutung hat für die Menschen in Borgstedt die Verfügbarkeit geeigneter Räumlichkeiten für Veranstaltungen innerhalb der Gemeinde (Feste, Kulturveranstaltungen, Vereinssitzungen etc.). Aus Altersgründen könnte es bei den Betreibern der Gastwirtschaften (u.a. Lindenhof) mit angeschlos-

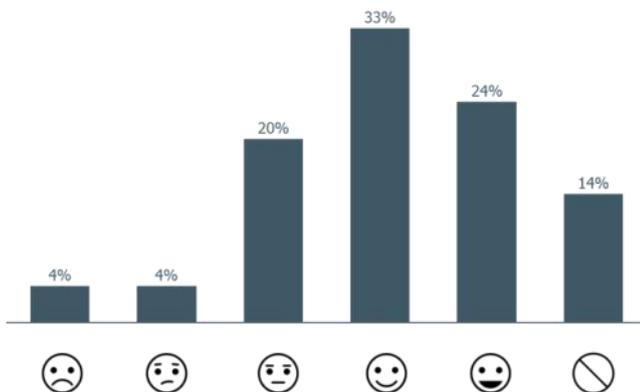


Abbildung 47: Als wie ausreichend nehmen Sie das Raumangebot in Borgstedt für kulturelle und Freizeitliche Aktivitäten wahr?

senen Saalbetrieben relativ zeitnah zur Aufgabe des Geschäfts kommen, so dass hier ausreichende Kapazitäten perspektivisch fehlen.

Aktuell wird das Raumangebot in Borgstedt noch mehrheitlich als gut oder sehr gut (57%) empfunden; nur 8% der Teilnehmenden empfinden dieses als wenig oder gar nicht ausreichend.

## Mobilität

Borgstedt wird in der Auffassung der Teilnehmenden an der Online-Umfrage als eine Gemeinde beschrieben, die wesentlich auf den Individualverkehr mit privatem PKW ausgerichtet ist (Straßen, Parkplatzangebote). Gut ausgebaute und beleuchtete Rad- und Fußgängerwege werden teilweise als fehlend oder mangelhaft beschrieben.

Konkret wird die Erstellung eines Wegeplanes unter Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern vorgeschlagen, der für bessere Beleuchtung und sichere, ausreichend breite Wege durch das Dorf sorgt und so Anreize schafft, das Auto auch einmal stehen zu lassen.

Auch ein Carsharing oder eine Mobilitätsstation können sich die Borgstedter\*innen gut in der Gemeinde vorstellen.

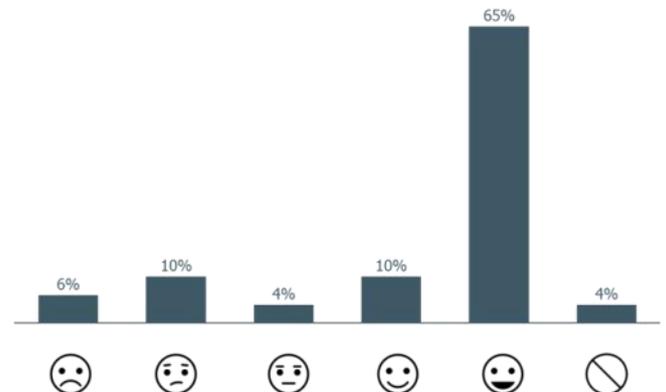


Abbildung 48: Wie beurteilen Sie die Idee neben dem Ausbau des ÖPNV weitere Mobilitätsangebote (z.B. Carsharing oder E-Mobilität) zu fördern?

Die Förderung weiterer Mobilitätsangebote neben dem ÖPNV empfinden drei Viertel (75%) aller Teilnehmenden als sehr gut oder gut. Für 16% hat dieses Thema keine oder nur eine sehr geringe Bedeutung.

## Nachbarschaft

Das nachbarschaftliche, dörfliche Zusammenleben wird durch die Teilnehmenden generell als gut beschrieben. Herausforderungen liegen in der Größe des Dorfes, die ein Leben in verschiedenen Ortsteilen ermöglicht, ohne dass regelmäßige Treffen der Bevölkerung stattfinden und in dem Charakter eines Schlafdorfes, in dem regelmäßig tagsüber wenige Menschen „unterwegs“ sind. Beides fördert gemäß den Ergebnissen der Online-Umfrage die Anonymität der Einwohnenden.

Größeren Handlungsbedarf sehen die Einwohnenden nicht; ein konkreter Vorschlag ist die Schaffung von Gelegenheiten zum gemeindlichen Treffen (z.B. „Schietsammeln“).

## Tourismus

Borgstedt ist mit seiner Lage an den Hüttener Bergen, an Eider und NOK sowie am Borgstedter See attraktiv für Einwohnende und Touristen.

Größeren Handlungsbedarf sehen die Einwohnenden im Feld Tourismus nicht; es besteht aber eine Sensibilität gegenüber zu viel Tourismus (z.B. im Sommer an der Badestelle). Eine Forcierung des Tourismus durch ein erweitertes Angebot scheint

nach den Ergebnissen der Online-Umfrage für die meisten Borgstedter\*innen wenig erstrebenswert.

## Umwelt & Energie

Generell halten die Bürgerinnen und Bürger das Engagement der Gemeinde im Bereich Umwelt- und Klimaschutz eher für ausreichend.

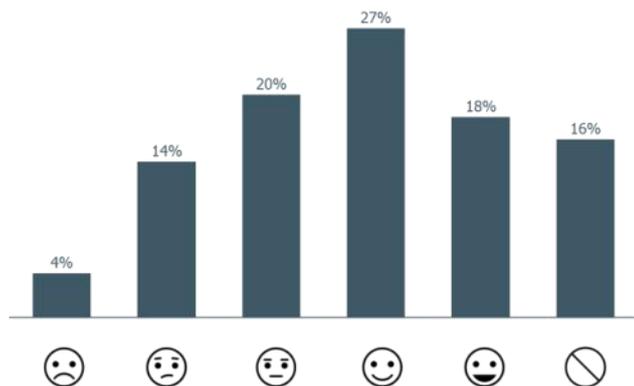


Abbildung 49: Für wie ausreichend schätzen Sie das Verhalten in der Gemeinde zum Schutz der Umwelt ein?

Das Verhalten der Gemeinde zum Schutz wird durch 45% der Teilnehmenden als ausreichend oder sehr ausreichend beurteilt; 18% finden es nicht oder gar nicht ausreichend.

Bei der Frage nach dem Verhalten der Gemeinde zum Schutz des Klimas zeigt sich ein ähnliches Bild.

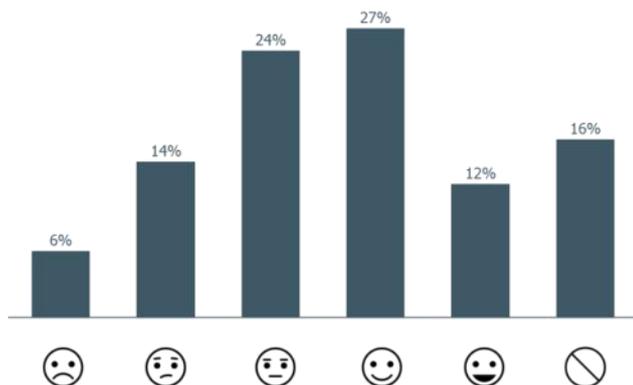


Abbildung 50: Für wie ausreichend schätzen Sie das Verhalten in der Gemeinde zum Schutz des Klimas ein?

Über ein Drittel (39%) der Bürgerinnen und Bürger beurteilt das Verhalten der Gemeinde bezüglich des Klimaschutzes als ausreichend oder sehr ausreichend. Etwa ein Fünftel der Teilnehmenden empfindet es als wenig oder gar nicht ausreichend; annähernd ebenso viele Menschen haben eine neutrale Meinung dazu.

Kritikpunkte, die in diesem Handlungsfeld genannt wurden, sind die fehlende strategische

Zukunftsplanung für den Klimaschutz und der Menge des innerdörflichen Individualverkehrs.

Daraus abgeleitet ergeben sich die durch die Borgstedterinnen und Borgstedter vorgeschlagenen Maßnahmen. Der Individualverkehr (Autoverkehr) sollte in Borgstedt unattraktiver gestaltet werden, Fußgänger und Radfahrer mehr Raum bekommen, mehr erneuerbare Energien genutzt und Grünflächen gefördert werden.

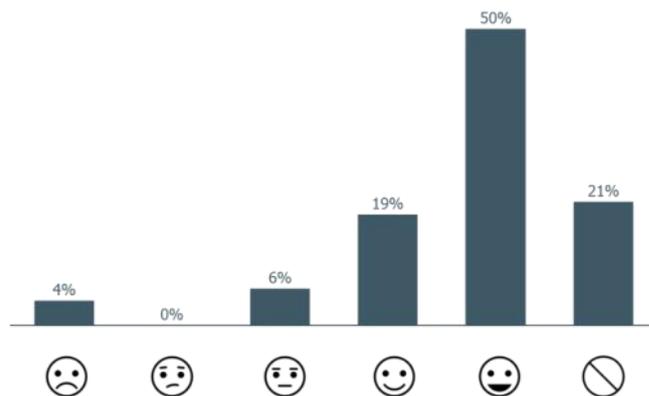


Abbildung 51: Für wie notwendig halten Sie Maßnahmen, um den Klimaschutz in Borgstedt zu intensivieren?

Die Aufgeschlossenheit der Borgstedter\*innen für Maßnahmen der Gemeinde bzgl. Klimaschutz lässt sich u.a. aus der Frage ableiten, für wie notwendig Maßnahmen gehalten werden, die den Klimaschutz in Borgstedt intensivieren. Fast 70% der Teilnehmenden halten dies für notwendig oder sogar sehr notwendig (50%). Nur 4% sehen eine solche Notwendigkeit nicht.

Als konkretes Vorhaben werden ein Bürgerpark Windenergie bzw. Solarenergie vorgeschlagen.

## Wirtschaft

Wirtschaft ist nach den Ergebnissen der Umfrage kein drängendes Handlungsfeld für die Einwohnenden Borgstedts. Die Ansiedlung von Gewerbe im Gewerbegebiet „Borgstedtfelde“ wird positiv gesehen. Darüber hinaus wird der Wunsch nach Ansiedlung kleinerer lokaler Gewerbebetriebe (insbesondere Handwerk) genannt.

## Wohnen

Borgstedt ist aufgrund seiner Lage und seines dörflichen Charakters in der mehrheitlichen Meinung ein attraktiver Wohnort.

Einen Problembereich sehen viele Teilnehmende an der Online-Umfrage im Bereich des bezahlbaren Wohnraums für junge Familien oder Singles, die

kein Haus bauen wollen oder dazu finanziell auch nicht in der Lage sind. Eine weitere Herausforderung scheint die fehlende soziale Durchmischung und die zunehmende Abnahme von Grünflächen zu-

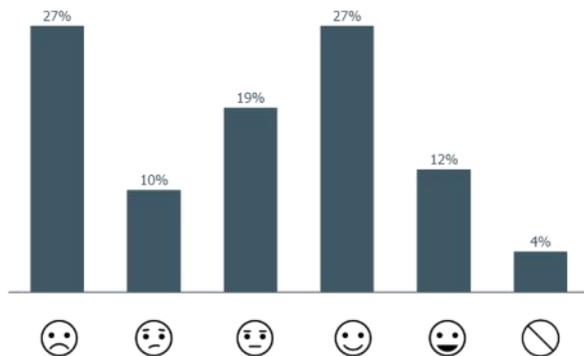


Abbildung 52: Für wie notwendig halten Sie die Ausweitung des verfügbaren Wohnraums in Borgstedt?

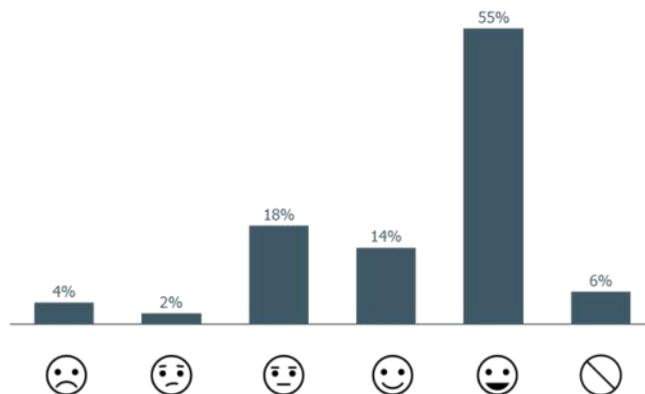


Abbildung 54: Für wie notwendig halten Sie ein Angebot an bezahlbarem Wohnraum?

gunsten neuer Bauvorhaben zu sein. Eine weitere Zunahme der Bevölkerung erscheint einigen Bürger\*innen nicht erstrebenswert.

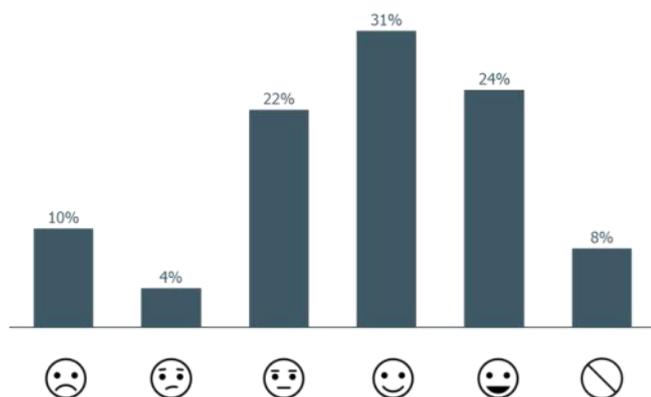


Abbildung 53: Für wie notwendig halten Sie ein Angebot an Mietwohnungen?

Bei der Frage nach der Ausweitung des zur Verfügung stehenden Wohnraums zeigt sich ein gespaltenes Bild. Während 39% der Teilnehmenden diese für notwendig oder sehr notwendig erachten, sind 37% gegenteiliger Auffassung.

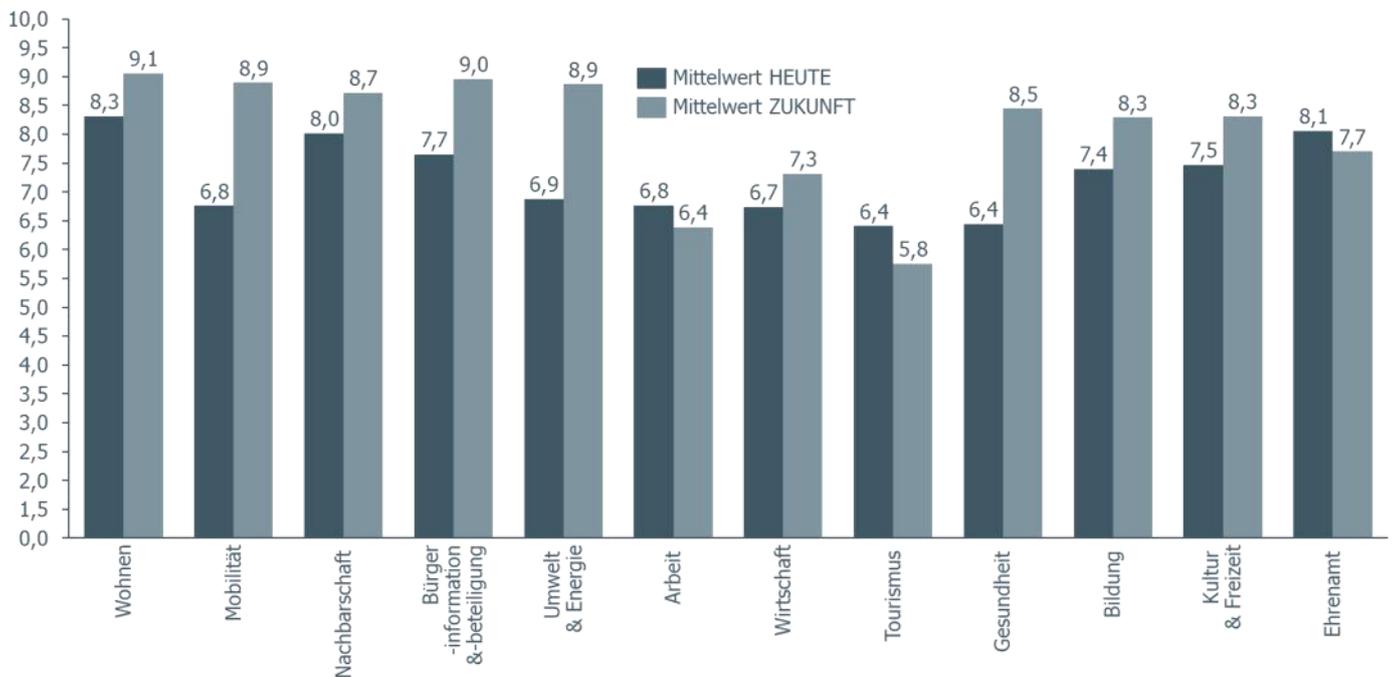
Ein erhöhtes Angebot an Mietwohnungen wird mehrheitlich (55%) begrüßt; 14% der teilnehmenden Borgstedter\*innen sehen diese Notwendigkeit eher nicht.

Die korrespondierende Frage zur Notwendigkeit bezahlbaren Wohnraums wird von einer deutlichen Mehrheit der Teilnehmenden (69%) befürwortet. Nur 6% halten ein Angebot an bezahlbarem Wohnraum für eher nicht oder gar nicht notwendig.

## Die Bedeutung der Handlungsfelder

Die Einwohnerinnen und Einwohner Borgstedts wurden in der Online-Umfrage um eine Einschätzung gebeten, welche Bedeutung die zwölf

Handlungsfelder heute für die Gemeinde haben und wie diese Bedeutung im Rahmen der Perspektive 2030 gesehen wird.



Für Borgstedt lässt sich feststellen, dass in der Einschätzung nahezu alle Handlungsfelder (Ausnahmen: Arbeit, Tourismus) – mehr oder minder deutlich – an Bedeutung gewinnen werden. Besonders relevant für die zukünftige Entwicklung sind Handlungsfelder, deren Bedeutung signifikant ansteigt. Besonders deutlich wird die voraussichtlich zukünftig höhere Bedeutung in den Handlungsfeldern

- Mobilität (+2, gesamt 8,9)
- Umwelt (+2, gesamt 8,9)
- Gesundheit (+2, gesamt 8,5)

gesehen.

Gesundheitsversorgung, Mobilität und die ausreichende Berücksichtigung von Aspekten des Klima-

und Umweltschutzes (insbesondere auch in der Verkehrspolitik) sind in Borgstedt die zentralen Faktoren für die zukünftige Lebensqualität– Lösungsansätze in diesen Handlungsfeldern, insbesondere in den Bereichen Mobilität und Gesundheitsversorgung, zu entwickeln ist eine Herausforderung, die nicht nur hier, sondern für viele Gemeinden des Amtsbereichs und darüber hinaus, Relevanz hat. Umweltaspekte sind eine Herausforderung, die weltweit und so auch regional immer stärker in den Mittelpunkt des Interesses rücken wird und die, insbesondere in einer attraktiven Region wie den Hütener Bergen, heute und zukünftig eine besondere Bedeutung hat.

7.3 Herausforderungen & Maßnahmen

Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Arbeit</b>	Wenig Arbeitsplätze	Ansiedlung von Gewerbebetrieben	Interkommunales GE
		Handwerks- und Industriegewerbe fördern	
	Schlafdorf Schlechte Anbindung mit ÖPNV	Bessere Anbindung	
		Ausbau von Internetanbindung	BZV
<b>Bildung</b>	VHS Angebote fehlen	Bildungsangebote im Gemeindezentrum	
	keine weiterführenden Schulen		
	schlechte Anbindung zu Schulen		
		Mitfahrmöglichkeiten organisieren Angebote für Jugendliche	Mobilitätsdienst
<b>Bürger-information &amp; -beteiligung</b>	schwache Bürgerbeteiligung		
	mangelnde Aktualität	Zeitnahe Aushänge	
	Neubürger schlecht einbezogen	Mehr einbinden	
		Online Angebote erweitern Digitale Kommunikation ausbauen	
<b>Ehrenamt</b>	Immer weniger Ehrenamtler*innen		
	Keine Informationen über benötigte ehrenamtliche Mitarbeit	Informationen im Gemeindekasten veröffentlichen	
	Nicht attraktiv	Anreiz durch Anerkennung	
	Schlafdorf		
	Kaum Nachwuchs	Interesse wecken durch Veranstaltungen, Aufklärung und Transparenz	

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Gesundheit</b>	Fehlende ärztliche Versorgung	Versorgung verbessern	Bürdelsdorf
	Fehlende Medikamentenversorgung		
	fehlende Sportangebote		Sportverein
	Lärmpegel an Ortsausgängen durch überhöhte Geschwindigkeiten		& Kreis
		Kurse über gesunde Ernährung, gesundheitsfördernde Sportarten	Projekt digital.vital
<b>Kultur &amp; Freizeit</b>	Zzu wenig Angebote	kulturelle Zwecke, wie Lesungen oder Musik	
	Kein Jugendtreff		
	Umzäunte Hundefreilaufwiese		
		Fahrradwege ausbauen und erweitern Theatergruppe	
<b>Mobilität</b>	Schlechte Anbindung an ÖPNV	Anbindungen an Stadtverkehr, Schulen	neuer ÖPNV
	Keine sicheren Rad- und Fußwege (Beleuchtung, Zustand)	Mehr Lampen an Hauptstraßen und Gehwegen	
	Keine Ladestation für E-Autos		in Aufbau
		Ruftaxi für ältere Generation Fahrradabstellbügel an Sporthalle, Bushaltestellen, Badestelle, Bäcker	
		Schulwege sicherer gestalten, Tempo Limit	& Kreis
<b>Nachbarschaft</b>	Keine Dorffeste	Feuerwehrfest, Erntedank	
	Geringes Interesse am Dorfleben		
		Vereinsübergreifende Veranstaltungen	

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Tourismus</b>	Keine Übernachtungsmöglichkeiten		
	Keine touristischen Attraktionen	Angebote ausbauen	
		Ttouristische Infos zu Sehenswürdigkeiten	
		Hinweise für Unterkünfte	ETMG
<b>Umwelt &amp; Energie</b>	Keine Zukunftsplanung für Klimaschutz		
	Zu viel innerdörflicher Autoverkehr	Autoverkehr unattraktiv gestalten, Fußgänger und Radfahrer bevorzugen	
		Verkehrsberuhigung	
		Mehr erneuerbare Energiequellen	
		Grünflächen fördern	
<b>Wirtschaft</b>	Zu wenig Handwerks- und Industriebetriebe		
		Lokalen Firmen Expansionsräume schaffen	Interkommunales GE Gebiet
		Ausbau des Gewerbegebietes	
<b>Wohnen</b>	Nicht bezahlbarer Mietwohnraum	Schaffung von bezahlbaren/sozialen Wohnraum	
	Wenig Wohnungen für größere Familien		
	Lärmbelästigung durch Raser, Verkehrslärm		
		Bei Planung von Neubaugebieten auch Mietwohnungsbau beachten	

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung



## 8 Zukunftsstrategie für die Gemeinde Brekendorf

### 8.1 Demografische Entwicklung

Nach den Daten aus der kleinräumigen Bevölkerungsprognose wird für die Gemeinde Brekendorf bis 2030 ein Bevölkerungsrückgang von 5% (insgesamt 55 Einwohner\*innen) erwartet. Der voraussichtliche Bevölkerungsrückgang der Gemeinde liegt damit im Durchschnitt des prognostizierten Wertes im Amtsbereich (etwa -5%). Im Jahr 2021 konnte eine leicht sinkende Tendenz der Einwohnerentwicklung festgestellt werden. So lag die Anzahl der gemeldeten Personen am 01.05.2021 bei 1000 Personen.

Ebene	2020	2030	absolute Differenz	Differenz in %
Insgesamt	1012	957	-55	-5%
0-18 Jahre	177	153	-24	-14%
19-44 Jahre	280	215	-66	-23%
45-64 Jahre	343	294	-49	-14%
65+ Jahre	212	295	83	39%

Tabelle 7: Bevölkerungsentwicklung Brekendorf (IST und Prognose 2030)

Die prognostizierte Entwicklung der Altersstruktur zeigt für Brekendorf die gleichen Tendenzen wie für das Amt, den Kreis und das Land Schleswig-Holstein.

Die Prognosen für die Abnahme der Kinder und Jugendlichen, der jungen Erwerbstätigen und der „Best Ager“ im Alter von 45 bis 64 Jahren, fallen zweistellig negativ aus. Die stärkste Abnahme tritt in der Altersgruppe der jungen Erwerbstätigen zwischen 19 und 44 Jahren in Höhe von 23% auf. In den anderen beiden Bevölkerungsgruppen beträgt der Rückgang 14%.

In der Altersgruppe der Senior\*innen (65+) ist von der stärksten Veränderung und einem Anstieg von 39% in Brekendorf auszugehen.

Bis 2030 wird die Gruppe der Senior\*innen voraussichtlich eine der beiden größten Gruppe der

Bürger\*innen in Brekendorf ausmachen. Der Anteil der über 65-Jährigen steigt von 21% im Jahr 2020 auf voraussichtlich 31% im Jahr 2030.

Die ebenfalls mit 31% an der Gesamtbevölkerung vertretene Bevölkerungsgruppe wird 2030 die Gruppe der „Best Ager“, von 45 bis 64 Jahren, mit einem Anteil von voraussichtlich 31% sein. Auch in dieser Altersgruppe zeigt sich allerdings eine abnehmende Tendenz – 2020 liegt ihr Anteil an der Bevölkerung um 3% höher als 2030 erwartet..

Die Altersgruppe der jüngeren Erwerbstätigen im

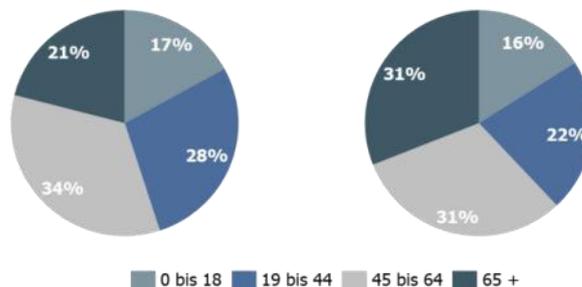


Abbildung 55: Bevölkerungstruktur Brekendorf 2020 & 2030 (relativ)

Alter von 19 bis 44 wird bis 2030 um 6% kleiner sein.

Die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen im Alter von null bis 18 Jahren wird bis 2030 einen annähernd konstanten Anteil an der Gesamtbevölkerung halten.

Insgesamt werden bis 2030 voraussichtlich 62% der Einwohner\*innen Brekendorf älter als 45 Jahre sein, 38% werden der Altersgruppe der 0 bis 44-jährigen angehören.

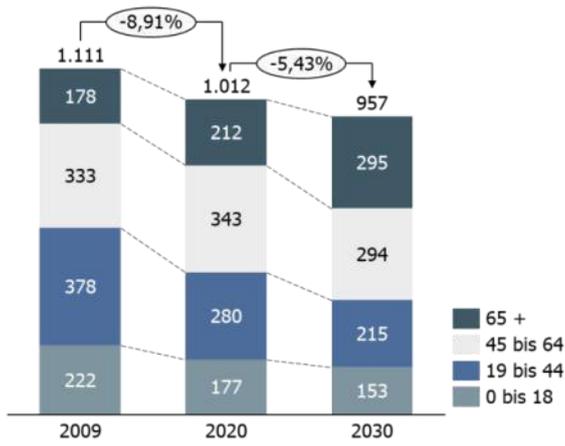


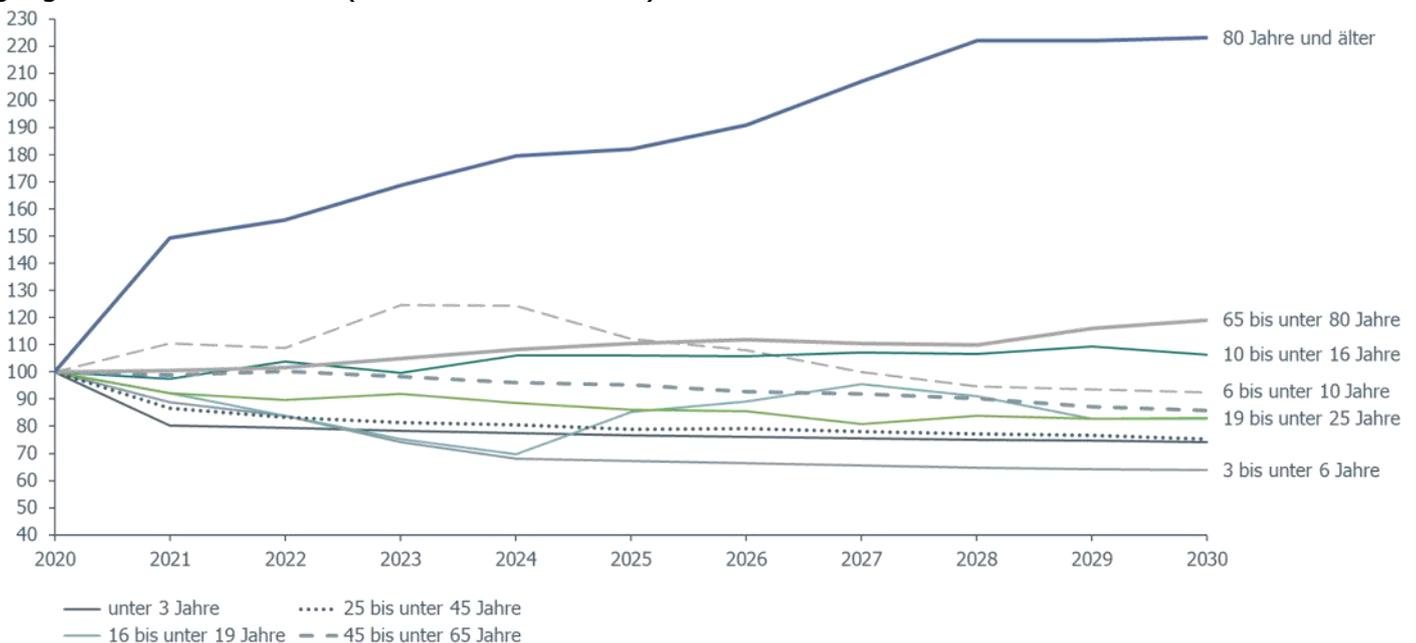
Abbildung 56: Bevölkerungsstruktur Brekendorf 2020 & 2030 (absolut)

verzeichnet wurde, ist bis 2030 ein reduzierter Rückgang in Höhe von ungefähr 5% zu erwarten.

Anhand der Abbildung wird durch die Analyse der absoluten Zahlen der Altersgruppe der Senior\*innen, der Anstieg der Einwohner\*innen seit 2009 besonders deutlich. Während 2009 nur 178 Personen in diese Altersgruppe zugeordnet wurden, werden es 2030 wahrscheinlich 295 Personen sein.

Alle anderen Altersgruppen unter 65 Jahren werden in Zukunft weniger stark und in geringerer Anzahl als die Senior\*innen in Brekendorf vertreten sein.

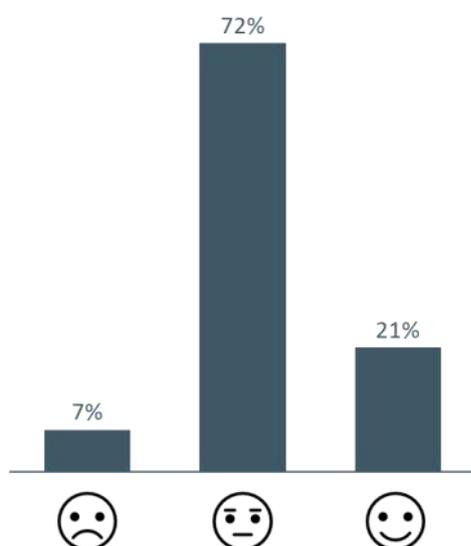
Während von 2009 bis 2020 ein Bevölkerungsrückgang von über 8% (99 Einwohner\*innen)



## 8.2 Ergebnisse der Online-Umfrage

### Attraktivität der Gemeinde

Aufgrund der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden anhaltenden Kontaktbeschränkungen und Versammlungsverbote fand in der Gemeinde Brekendorf keine Zukunftswerkstatt vor Ort statt. Die durchgeführte, erweiterte Online-Umfrage umfasste alle Inhalte, die so auch in der Zukunftswerkstatt thematisiert worden wären.



	Schlecht	Mittel	Gut	Insgesamt
Relativ	7%	72%	21%	100%
Absolut	4	38	11	53

Abbildung 57: Bewertung der Attraktivität der Gemeinde

Die Attraktivität von Brekendorf wird mehrheitlich mittel beurteilt. 38 der 53 Teilnehmenden (72%) bescheinigen ihre Gemeinde insgesamt als mittelmäßig attraktiv.

Brekendorf wird durch seine zentrale regionale Lage (Nähe zur Natur, gute Anbindung an die größeren Städte der Umgebung und die Autobahn) als attraktiver Wohnort beschrieben. Weitere Pluspunkte, die genannt wurden, sind die guten Freizeitmöglichkeiten (insbesondere Sportverein) sowie eine funktionierende Dorfgemeinschaft und Nachbarschaft.

### Priorisierung der Handlungsfelder

Aus der Priorisierung in den Vorgesprächen mit Mitgliedern der Gemeindevertretung ergaben sich die Themen, die ursprünglich in den Zukunftswerkstätten den Schwerpunkt darstellen und moderiert

diskutiert werden sollten. Aufgrund des Formatwechsels von einem Präsenzworkshop in eine angepasste Online-Umfrage wurden in Zusammenarbeit mit der Gemeindevertretung Fragestellungen zu ausgewählten Handlungsfeldern entwickelt. Unabhängig davon wurden alle 12 Handlungsfelder im Rahmen der Umfrage abgebildet, so dass alle Themen Berücksichtigung finden konnten, die die Bürgerinnen und Bürger bewegen.

Die Analyse der abgegebenen Beiträge über alle Handlungsfelder hinsichtlich der Druckpunkte und möglichen Maßnahmen, sowie aller weiteren Fragestellungen zu den Themen, folgt alphabetisch sortiert im nächsten Abschnitt.

### Arbeit

In Brekendorf selbst befinden sich nur wenige Arbeitsplätze. Ein größeres, zusammenhängendes Gewerbegebiet ist nicht vorhanden. Durch viele Berufspendler in die umliegenden Städte ist Brekendorf vom Charakter ein Schlafdorf, in dem man lebt und seine Freizeit verbringt – in der Regel aber nicht seinen Arbeitsplatz hat.

Kritisch sehen die Teilnehmenden der Online-Umfrage die mangelhafte Versorgungslage mit schnellem Internet (Glasfaser) bis ins Haus und die Mobilfunkabdeckung.

Als Maßnahmen werden die Ausweisung eines Gewerbegebietes, die Verbesserung der Netzanbindung (schnelles Internet) sowie die Schaffung von Büroräumen für Firmen, die Ihre Büros nicht zwingend in der Stadt haben müssen (günstige Mieten, kreative Umgebung in der Natur, Erholungsfaktor).

### Bildung

Brekendorf verfügt nicht über Grundschule und weiterführende Schulen.

Das schulische Angebot in Verbindung mit schlechten Busverbindungen sehen die Teilnehmenden der Online-Umfrage kritisch. Ebenso fehlende Bildungsangebote für Erwachsene (z.B. VHS, Vorträge, Ausstellungen).

Im Zusammenhang mit dem Handlungsfeld Arbeit zu sehen ist die Kritik an den Öffnungszeiten der

Kindertagesstätte. Hier wünschen sich die Brekendorfer\*innen längere und flexiblere Betreuungsmöglichkeiten.

Vorgeschlagene Maßnahmen sind u.a. die Berücksichtigung entsprechender Räumlichkeiten für Bildungsangebote im neu entstehenden Markttreff, die Initiierung eines Jugendtreffs sowie mehr Angebote der VHS in Brekendorf.

## Bürgerinformation & -beteiligung

Obwohl in Brekendorf verschiedene analoge und digitale Wege (u.a. Schwarzes Brett, Homepage) der Bürgerinformation genutzt werden, fühlen sich die Bürger\*innen teilweise nicht rechtzeitig und gut informiert über die Aktivitäten der Gemeinde. Insbesondere bei umfangreichen oder teuren Vorhaben wird eine deutlich stärkere Einbindung der Einwohner\*innen und vor Ort lebenden Wissensträger\*innen gewünscht.

Konkret vorgeschlagen werden ein turnusmäßig erscheinendes Dorfinformationsblatt, die vermehrte Nutzung der digitalen Medien und mehr Angebote zur direkten Kommunikation mit Bürgermeister und Gemeindevertretung

## Ehrenamt

Wie in anderen Gemeinden beobachtbar, nimmt die Bereitschaft zur Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben auch in Brekendorf ab. Neben der oftmals für

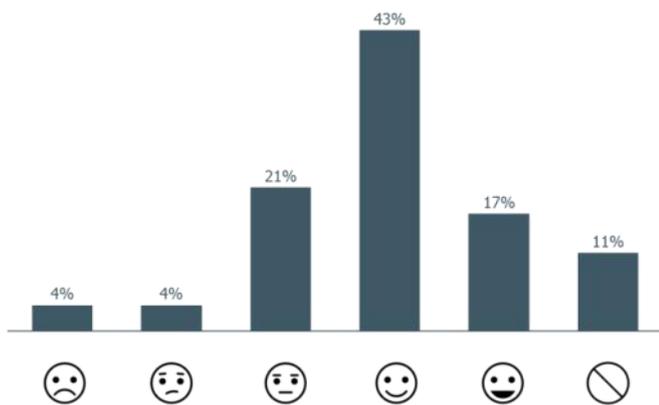


Abbildung 58: Wie sehr kann die Bereitschaft zur Übernahme von ehrenamtlichen Aufgaben in der Gemeinde durch eine zeitlich befristete Übernahme von Aufgaben gesteigert werden?

Ehrenämter aufgrund der regulären Arbeitsbelastung nicht zur Verfügung stehenden Zeit führen die Teilnehmenden an der Online-Umfrage auch mangelndes Wissen und fehlende Information zu Ehrenämtern an.

Ehrenämter sind oftmals mit „längeren Amtsperioden“ verbunden, die Menschen von der Übernahme einer solchen Aufgabe abhalten können. Fast zwei Drittel (60%) der Brekendorfer\*innen denken, dass eine zeitliche Befristung die Bereitschaft zur Übernahme von ehrenamtlichen Aufgaben steigern könnte. Nur 8% sind der Auffassung, dass eine solche Maßnahme nur eine geringe oder gar keine Wirkung zeigen würde.

Das Empfinden der Teilnehmenden zu mangelndem

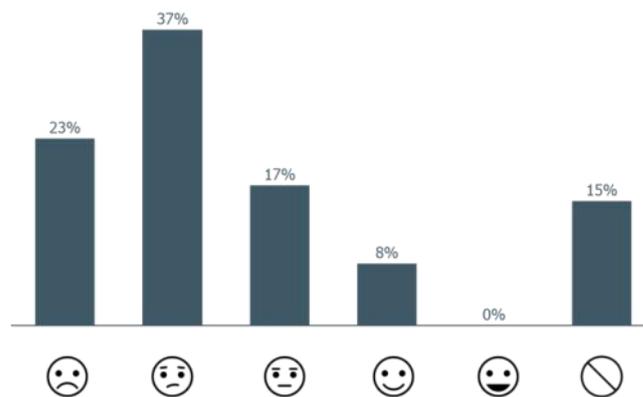


Abbildung 59: Als wie ausreichend beurteilen Sie die Aktivität um (jüngeren) Nachwuchs im Bereich Ehrenamt in Brekendorf zu finden?

Wissen und fehlender Information zu den Ehrenämtern spiegelt auch die Frage wider, inwieweit die Aktivität in Brekendorf ausreichend ist, um (jüngeren) Nachwuchs im Bereich Ehrenamt zu finden. Die Hälfte der Teilnehmenden beurteilt dies als nicht ausreichend; 8% sind gegenteiliger Meinung.

Konkrete Vorschläge zur Verbesserung aus der Online-Umfrage sind u.a. die Schaffung von Anreizen (z.B. Ehrenamtspreis der Gemeinde), deutlich mehr Kommunikation und Austausch zum Thema sowie gemeinschaftliches Handeln (Verteilen der Last auf mehrere Schultern).

## Gesundheit

Die medizinische Versorgung der Brekendorfer\*innen ist aufgrund der fehlenden Angebote (Allgemeinmediziner\*in, Apotheke, Therapiepraxen) nicht vor Ort möglich. Es müssen daher Angebote in mehr oder minder weit entfernten bzw. erreichbaren Nahbarorten genutzt werden. Insbesondere für Menschen, die auf Angebote des ÖPNV angewiesen sind, ist dies regelmäßig eine Herausforderung. Aufgrund der absehbaren demografischen Entwicklung mit einem zukünftig höheren Anteil älter oder sehr alter Menschen wird diese Situation

sich in Brekendorf – wie in weiteren Gemeinden des Amtsbereichs und allgemein des ländlichen Raumes – wahrscheinlich weiter verschärfen.

Vorgeschlagene Maßnahmen sind u.a. die Einrichtung eines Fahrdienstes für Seniorinnen und Senioren, die Einrichtung von tageweise besetzten Arzt-Therapiepraxen oder die Schaffung eines mobilen ärztlichen Angebotes („Medi-Bus“).

## Kultur & Freizeit

Kultur- und Freizeitangebote konzentrieren sich gem. den Ergebnissen der Online-Umfrage auf die Mitwirkung im örtlichen Verein und den Freizeitwert der umgebenden Hüttener Berge. Herausforderungen sehen die Brekendorfer\*innen in der Schaffung von Angeboten für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und „Mid-Ager“.

Wünschenswert erscheint den Teilnehmenden mehr Werbung für bestehende Veranstaltungen zu machen, den traditionellen Veranstaltungen etwas mehr „Pep“ zu geben und kulturelle Angebote wie Lesungen, Konzerte oder Ausstellungen regelmäßig im Dorf anzubieten.

## Mobilität

Die Mobilität stützt sich in Brekendorf stark auf die Individualmobilität mit privatem PKW ab. Die Anbindung an den ÖPNV sehen die Brekendorfer\*innen stark verbesserungswürdig. Eine weitere Herausforderung besteht für die Gemeinde im Ausbau der Radwege (Zustand, Verbindung nach Aschefel/Fleckeby).

Die Einwohnenden Brekendorfs schlagen als Maßnahmen Carsharing (Dörpsmobil), den Ausbau der Radwegeverbindungen oder ein Mitfahrportal vor.

## Nachbarschaft

Das nachbarschaftliche Leben ist nach Auffassung der Teilnehmenden an der Online-Umfrage durch den Charakter Brekendorfs als „Schlafdorf“ geprägt. Auch der vermehrte Zuzug neuer Einwohner\*innen verändert demnach das Nachbarschaftsleben.

Unter dem Gesichtspunkt der Begegnung und der Integration neuer Mitbürger\*innen kommt dem Bau des Markttreffs eine besondere Bedeutung zu.

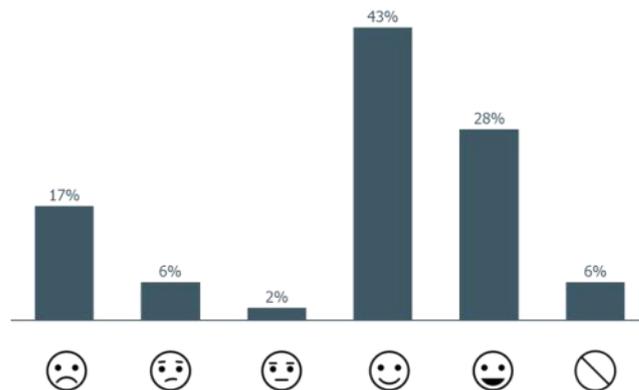


Abbildung 60: Sind Sie bereit sich für den Markttreff auch persönlich zu engagieren, Aufgaben zu übernehmen oder ergänzende Angebote zu machen?

Fast drei Viertel (71%) der Umfrageteilnehmer\*innen wären bereit, sich für den Markttreff auch persönlich zu engagieren, Aufgaben zu übernehmen oder ergänzende Angebote zu machen. 23% zeigen sich dafür nur gering oder gar nicht aufgeschlossen.

Als Maßnahmen schlagen die Brekendorfer\*innen die Beibehaltung des Dorfflohmarktes, die Initiierung eines Nachbarschaftsnetzwerkes (Suchen/Helfen) und die Wiederbelebung traditioneller Veranstaltungen/Feste, wie Frauen-/Jugend- oder Seniorentreffen sowie Ostereier sammeln oder Sommerfeste vor.

## Tourismus

Durch seine Lage in den Hüttener Bergen und am europäischen Fernwanderweg ist Brekendorf für Touristen (z.B. Wandern, Mountainbiking, Fahrrad) interessant. Allerdings könnte nach Meinung der an der Umfrage teilnehmenden Brekendorfer\*innen mehr dafür getan werden, die Gemeinde attraktiver für den Tourismus aufzustellen.

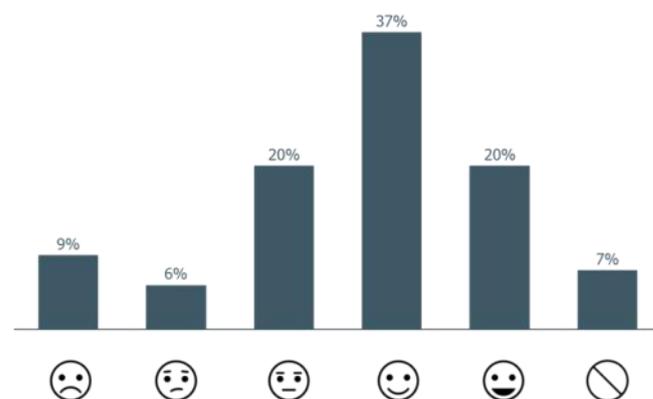


Abbildung 61: Für wie notwendig halten Sie vermehrte Angebote im Naherholungsgebiet, um den Tourismus in der Gemeinde zu fördern?

Mehr als die Hälfte (57%) der Umfrageteilnehmer\*innen befürwortet vermehrte Angebote im Naherholungsgebiet zur Förderung des Tourismus in der Gemeinde; 15% halten diese nicht für notwendig.

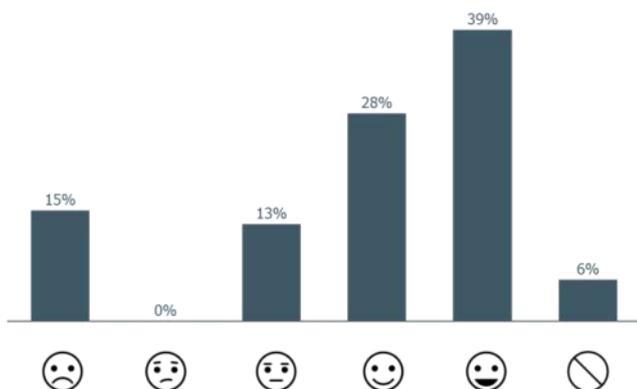


Abbildung 62: Für wie hilfreich schätzen Sie die Einrichtung geeigneter Infrastruktur (Wohnmobil-Stellplatz, Trails, Parkplätze, Gastronomie) in der Gemeinde ein, um die Attraktivität für Touristen zu steigern?

Eine Mehrheit (67%) hält die Einrichtung geeigneter Infrastruktur in der Gemeinde zur Steigerung der Attraktivität für den Tourismus für hilfreich oder sehr hilfreich; 15% sehen dafür keine Notwendigkeit.

Als konkrete, mögliche Maßnahmen werden in der Online-Umfrage der Radwegeausbau, bessere Kennzeichnung der Wanderwege (inkl. Verknüpfung mit digitalen Angeboten), ein Fahrradverleih, das Anbieten von Rad- und Wandertouren (Startpunkt: Markttreff) und mehr gastronomische Angebote vorgeschlagen.

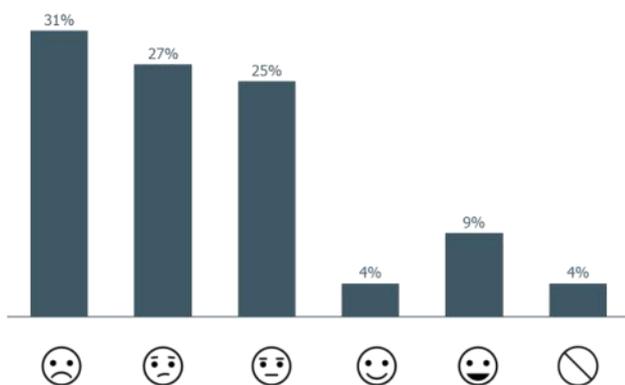


Abbildung 63: Profitiert die Gemeinde Ihrer Einschätzung nach ausreichend vom Tourismus?

Kritisch gesehen wird der Nutzen des Tourismus für die Gemeinde. In der Umfrage werden teilweise auch negative Auswirkungen des Tourismus, wie überfüllte Parkplätze, „wildes“ Übernachten und die Missachtung von Vorschriften (z.B. Anleinen von

Hunden im Wald) genannt – dem gegenüber steht nach Einschätzung der Brekendorfer\*innen kein ausreichender Nutzen für die Gemeinde. Mehrheitlich (58%) sind die Menschen der Auffassung, Brekendorf profitiere nicht ausreichend vom Tourismus; 13% denken gegenteilig.

## Umwelt & Energie

Die Einwohnenden zeigen sich sensibel für die Themen dieses Handlungsfeldes. Kritisch werden die durch die Landwirtschaft entstehenden Probleme (Abwasser, Überdüngung, Verkehr, zu wenig Biodiversität) sowie der fehlende Zugang zu erneuerbaren Energien gesehen.

Maßnahmen wie der Wechsel auf eine modernere Straßenbeleuchtung oder der jährliche Müllsammeltag werden in dieser Rubrik positiv gesehen.

Vorgeschlagene Maßnahmen sind die Renaturierung der alten Auenlandschaften, mehr Blühflächen Nutzung erneuerbarer Energien für den Energieverbrauch der Gemeinde sowie die Schaffung eines Angebotes an Ladestationen für Elektromobilität.

## Wirtschaft

Herausforderungen im Handlungsfeld Wirtschaft sehen die Brekendorfer\*innen in einem fehlenden Gewerbegebiet trotz guter Autobahnanbindung, allgemein fehlendem Gewerbe im Ort (u.a. durch fehlende Objekte oder Flächen), dem Ausbau des schnellen Internets und der Verkehrsinfrastruktur (Brücke über den NOK).

Vorgeschlagen wird seitens der Umfrageteilnehmer\*innen die Schaffung eines Gewerbegebietes verbunden mit attraktiven Konditionen für Gewerbetreibende, der Ausbau des Glasfasernetzes sowie ein Angebotskonzept im in Entstehung befindlichen Markttreff, das auf regionale und Bio-Lebensmittel setzt.

## Wohnen

Die Herausforderungen im Handlungsfeld „Wohnen“ beurteilen die an der Umfrage teilnehmenden Brekendorfer\*innen differenziert. Einerseits unter dem Gesichtspunkt der zur Verfügung stehenden Infrastruktur (Wohnraum, Einkaufsmöglichkeiten, Netzanbindung, Spielplätze, Abfallwirtschaft), andererseits aus dem Blickwinkel des zur Verfügung stehenden geeigneten Wohnraums für spezifische

Gruppen (Singles, junge Familien, ältere Mitbürger\*innen).

Generell beurteilt eine deutliche Mehrheit der Menschen (64%) der Ausweitung des verfügbaren Wohnraums in Brekendorf als wichtig oder sehr

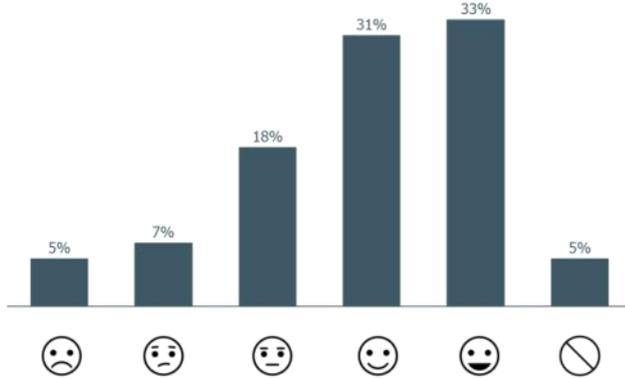


Abbildung 64: Wie wichtig schätzen Sie die Ausweitung verfügbaren Wohnraums insgesamt in Brekendorf ein?

wichtig; für 12% der Teilnehmenden ist dieses Thema weniger oder gar nicht wichtig.

Auch die Notwendigkeit geeigneten Wohnraums für verschiedene Alters-/Bevölkerungsgruppen wurde in der Online-Umfrage thematisiert.

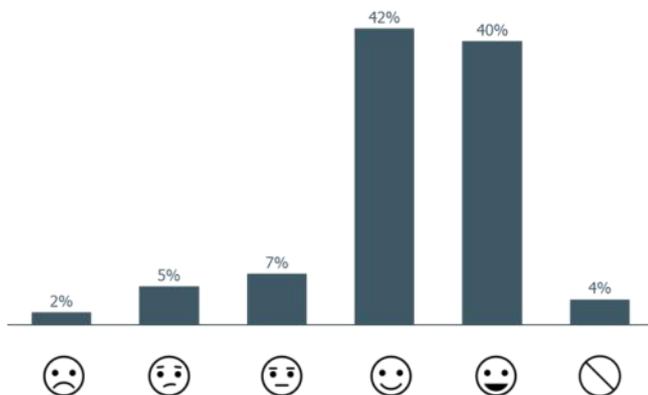


Abbildung 65: Für wie notwendig halten Sie ein Angebot alternativer Wohnformen (Mehrgenerationenhäuser, Wohnen mit Handicap/ im Alter, Wohngemeinschaften) in Brekendorf?

Einem Angebot alternativer Wohnformen messen über 80% der Teilnehmenden eine hohe oder sehr hohe Notwendigkeit bei; für 7% besteht diesbezüglich keine Notwendigkeit.

Generell wird durch die Ergebnisse der Online-Umfrage deutlich, dass bezahlbarer und geeigneter Wohnraum für bestimmte Personengruppen in Brekendorf fehlt. Kritisch gesehen wird dabei die Konzentration auf Flächen für Einfamilienhäuser zulasten von Mehrfamilienhäusern (ggf. Mietwohnungen).

Konkret wird vorgeschlagen, das Grundstück des alten Hotels an der Dorfstraße seitens der Gemeinde zu erwerben und dieses für die Schaffung

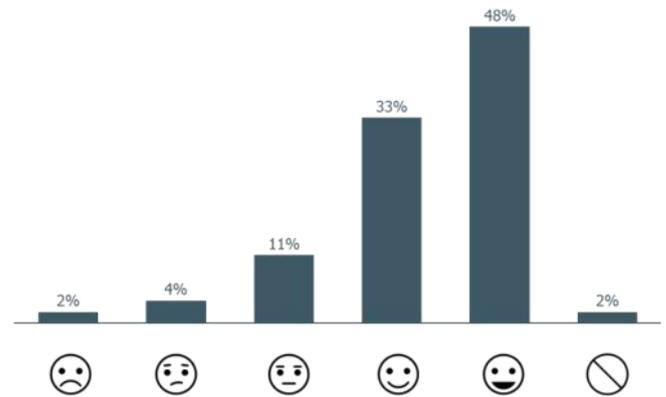


Abbildung 66: Wie bedeutsam ist Ihrer Auffassung nach, die Schaffung bezahlbaren Wohnraums (z.B. für jüngere Menschen, Singles, Studierende, Senioren/Seniorinnen)?

neuen (bezahlbaren, seniorengerechten) Wohnraums zu nutzen.

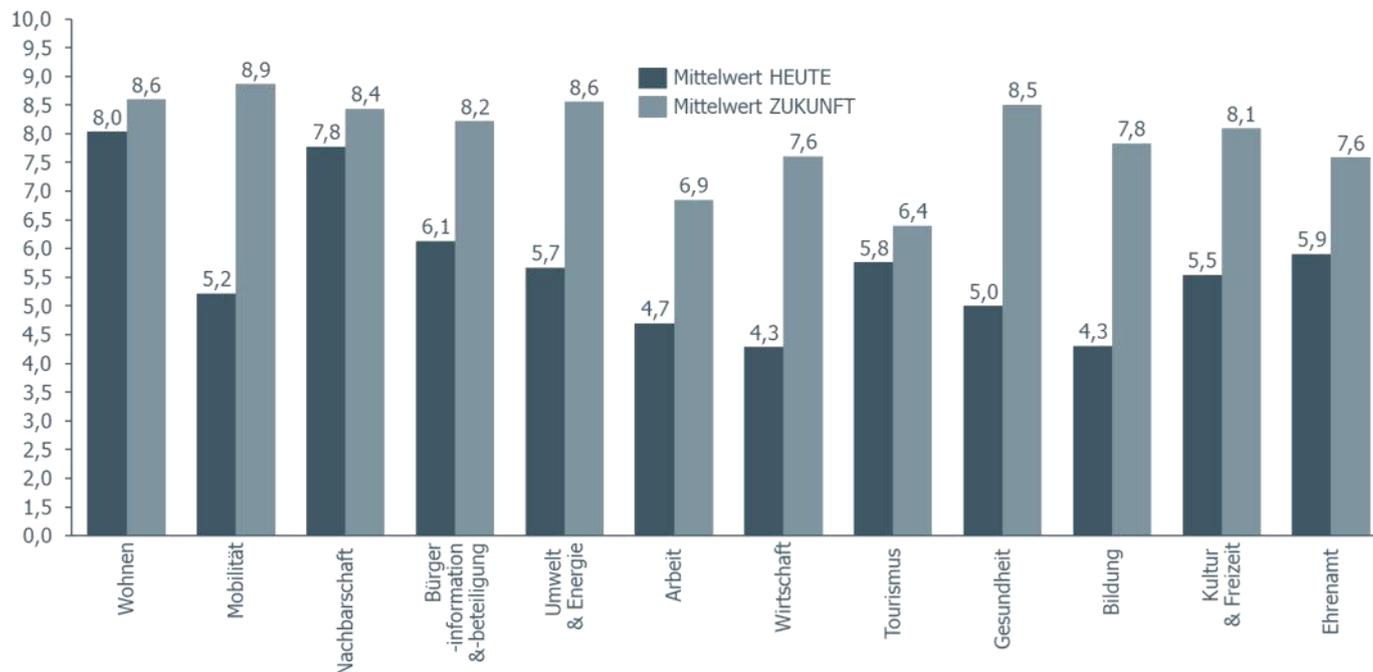
Über 80% der Umfrageteilnehmer\*innen halten die Schaffung bezahlbaren Wohnraums für junge Menschen, Singles, Studierende und seniore Mitbürger\*innen für bedeutsam oder sehr bedeutsam; für 6% der Menschen hat dieses Thema eine sehr geringe oder keine Bedeutung.

Die Brekendorfer\*innen plädieren dabei für ein ganzheitliches Konzept, das nicht nur seniorengerechten Wohnraum, sondern auch die Ansiedlung entsprechender Infrastruktur (ärztliche und therapeutische Versorgung, Pflegeeinrichtungen) vorsieht.

## Die Bedeutung der Handlungsfelder

Die Einwohnerinnen und Einwohner Brekendorfs wurden in der Online-Umfrage um eine Einschätzung gebeten, welche Bedeutung die zwölf

Handlungsfelder heute für die Gemeinde haben und wie diese Bedeutung im Rahmen der Perspektive 2030 gesehen wird.



Für Brekendorf lässt sich feststellen, dass in der Einschätzung alle Handlungsfelder mehr oder minder deutlich an Bedeutung gewinnen werden. Besonders relevant für die zukünftige Entwicklung sind Handlungsfelder, deren Bedeutung signifikant ansteigt. Besonders deutlich wird die voraussichtlich zukünftig höhere Bedeutung in den Handlungsfeldern

- Mobilität (+4, gesamt 8,9)
- Gesundheit (+4, gesamt 8,5)
- Bildung (+4, gesamt 7,8)
- Umwelt&Energie (+3, gesamt 8,6)

gesehen.

Mobilität, Gesundheitsversorgung, Bildung und die ausreichende Berücksichtigung von Aspekten des

Klima- und Umweltschutzes sind in Brekendorf die zentralen Faktoren für die zukünftige Lebensqualität- Lösungsansätze in diesen Handlungsfeldern, insbesondere in den Bereichen Mobilität und Gesundheitsversorgung, zu entwickeln ist eine Herausforderung, die nicht nur hier, sondern für viele Gemeinden des Amtsbezirks und darüber hinaus, Relevanz hat.

Für Brekendorf bildet weiterhin das Thema „Wohnen“ ein zentrales Handlungsfeld; es ist heute und morgen von hoher Bedeutung (8,0 bzw. 8,6 in Zukunft) und es haben sich einige Herausforderungen aus der Online-Umfrage ergeben.

## 8.3 Herausforderungen & Maßnahmen

Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Arbeit</b>	Zu wenig Gewerbe	Bereitstellung von Flächen für Gewerbe, Nähe Autobahn	
	Wenig Arbeitsplätze		
	Schlafdorf		
	Schlechte digitale Infrastruktur	Glasfaser Ausbau	BZV
	Angewiesenheit aufs Auto		
		Lokale Betriebe fördern	
		Lokales Handwerk halten	
<b>Bildung</b>	Keine Bildung Vorort	Einwohnende, sowie Urlauberinnen und Urlauber für die Dorfgeschichte, sowie historische Orte im Dorf interessieren und Bereitstellung entsprechender	
	Schlechte Anbindung an Schulen	Anbindungen erweitern/ ausbauen	neuer ÖPNV / Schulverband
	VHS-Angebot nicht ausreichend, Bildung für Erwachsene	Mehr Angebote schaffen	
	Kinderbetreuung nur vormittags		AöR KITA
		Mehr Angebote für Kinder und Jugendliche	
		Jugendzentrum	
		Ortsansässige Schule	

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung



Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Bürger- information &amp; -beteiligung</b>	Keine Informationen von Gemeinde und deren Entscheidungen	mehr Kommunikation, Infoblatt	
		Tranzparenter werden	
	Kein Interesse der Bürger Nicht alle Bürger werden eingebunden		
		Nutzung Sozialer Medien für Informationen	
		Einbindung seitens der Gemeinde bei wichtigen Entscheidungen	"Wir machen mit"
<b>Ehrenamt</b>	Keine Bereitschaft Ehrenamt zu übernehmen		
	Junge Leute fehlen		
	Schlechte Informierung		
		Werben ums Ehrenamt	
		Klare Informationen über Ehrenamt	
<b>Gesundheit</b>	Keine ärztliche Versorgung Vorort		
		Einrichtung von Gesundheitszentrum	
		Sportangebot für mittleres Alter	Sportverein
		mobile Ärzte	
		Leichte und kostengünstige Anbindung	
<b>Kultur &amp; Freizeit</b>	Zunzureichende Kommunikation		
	Kaum Angebote	Sportangebote für Kinder und Jugendliche	
		attraktivere Angebote (Sport, Theater, Kultur)	
	Wenig Veranstaltungen	Feste/ Events schaffen	
		Juegndtreff schaffen	
	Mehr Werbung		

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Mobilität</b>	Mangelnde Anbindung ÖPNV	Anbindung ausweiten/ verbessern	neuer ÖPNV
	Radwege schlechter Zustand		
	keine Mitfahrgelegenheit/ Carsharing	Carsharing anbieten, Mitfahr- Bank	Mobilitätsdienst
	Beschilderungen der neuen Bushaltestellen		
		Ausbau Rad- und Fußwege E-Ladestation für Fahrrad und Auto	
<b>Nachbarschaft</b>	Schlafdorf		
	Lärmintensive Arbeiten mittags und sonntags		
		Nachbarschaft werben durch Straßenfeste	
		Neubürger aktiver einbinden	
<b>Tourismus</b>	Kein schlüssiges Konzept der Gemeinde		
	Zustand der Radwege mangelhaft	Ausbauen/ Neu	
	Keine Gastronomie		
	Starkes Verkehrsaufkommen durch Touristen		
	Kein Bäcker/ Cafe		
		Mehr Anreiz bieten	
		Werbung für Angebote	
	Radtouren/ Wandertouren ausarbeiten und kennzeichnen	Naturpark	
	Zuständigkeit Amt		
	Zuständigkeit Gemeinde		
	keine Berücksichtigung		

Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Umwelt &amp; Energie</b>	Natur wird weniger, Tiere werden verdrängt		
	Alte Straßenbeleuchtung	Straßenlaternen auf LED umstellen	
	Zu viele Autofahrten		
		Müll-Sammel-Aktion	
		Solarenergie	
		Bessere Mülltrennung, weniger Plastik	
		Mehr Grünflächen	
	Wasserschutz		
<b>Wirtschaft</b>	Schlechte digitale Infrastruktur		BZV
	Keine Läden		
	Keine geeignete Objekte und Flächen für Betriebe	Gewerbegebiet und attraktiven Konditionen bieten	
	Entwicklungsstillstand		
		Bauern fördern	
<b>Wohnen</b>	Kaum Wohnraum		
	Betreutes Wohnen anbieten		
	Zu hoher Mietspiegel		
	Einkaufsmöglichkeiten verbessern für Nahrungsmittel		Markttreff
	Autobahnlärm	Lärmschutzwände	
	Zu wenig Baugebiete		
		Ausbau Infrastruktur (Ärzte, Dorfläden, Versorgung)	Markttreff
		Lückenbebauung zulassen Wohnungen schaffen	

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung

Zuständigkeit Amt
Zuständigkeit Gemeinde
keine Berücksichtigung



# Bünsdorf

## 9 Zukunftsstrategie für die Gemeinde Bünsdorf

### 9.1 Demografische Entwicklung

Nach den Daten aus der kleinräumigen Bevölkerungsprognose wird für die Gemeinde Bünsdorf ein Bevölkerungsrückgang von 1% (insgesamt 5 Einwohner\*innen) erwartet. Der voraussichtliche Bevölkerungsrückgang der Gemeinde liegt damit unterhalb des durchschnittlichen prognostizierten Wertes im Amtsbereich (etwa -5%). Im Jahr 2021 konnte jedoch eine stagnierende Tendenz der Einwohnerentwicklung festgestellt werden. So lag die Anzahl der gemeldeten Personen am 01.05.2021 bei 592 Personen.

Ebene	2020	2030	absolute Differenz	Differenz in %
Insgesamt	592	587	-5	-1%
0-18 Jahre	116	94	-22	-19%
19-44 Jahre	154	144	-10	-6%
45-64 Jahre	212	175	-37	-17%
65+ Jahre	110	173	63	58%

Tabelle 8: Bevölkerungsentwicklung Bünsdorf  
(IST und Prognose 2030)

Die prognostizierte Entwicklung der Altersstruktur zeigt für Bünsdorf die gleichen Tendenzen wie für das Amt, den Kreis und das Land Schleswig-Holstein.

Während die Prognosen für die Abnahme der Kinder und Jugendlichen sowie der sich im älteren erwerbsfähigen Alter befindlichen Gruppe eine starke Veränderung mit einem Rückgang von 19% und 17% aufweisen, fällt die erwartete Abnahme der jüngeren Erwerbstätigen mit einem Rückgang von 6% vergleichsweise niedrig aus. In der Altersgruppe der Senior\*innen (65+) ist von der stärksten Veränderung und einem Anstieg von 58% in Bünsdorf auszugehen.

Bis 2030 wird die Gruppe der Senior\*innen voraussichtlich zusammen mit den „Best Agern“ im Alter

von 45 bis 64 Jahren den größten Anteil der gemeldeten Bürger\*innen in Bünsdorf ausmachen. Der

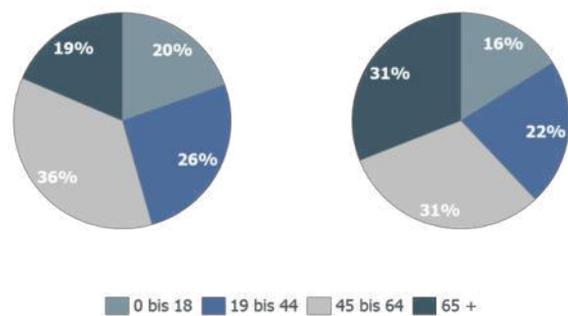


Abbildung 67: Bevölkerungsstruktur Bünsdorf 2020 & 2030 (relativ)

Anteil der über 65-Jährigen steigt von 19% im Jahr 2020 auf voraussichtlich 31% im Jahr 2030.

Die Bevölkerungsgruppe der „Best Ager“ wird voraussichtlich ebenfalls einen Anteil von 31% an der Gesamtbevölkerung halten. Auch in dieser Altersgruppe zeigt sich allerdings eine abnehmende Tendenz - 2020 liegt ihr Anteil an der Bevölkerung um 5% höher als er 2030 erwartet wird.

Die Altersgruppe der jüngeren Erwerbstätigen im Alter von 19 bis 44 verkleinert sich bis 2030 um 4%.

Die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen im Alter von null bis 18 Jahren wird bis 2030 einen 4% kleineren Anteil an der Gesamtbevölkerung ausmachen als 2020 und hält 16% der Einwohner\*innen an der Gesamtbevölkerung.

Insgesamt werden bis 2030 voraussichtlich 62% der Einwohner\*innen Bünsdorfs älter als 45 Jahre

sein, 38% werden der Altersgruppe der 0 bis 44-Jährigen angehören.

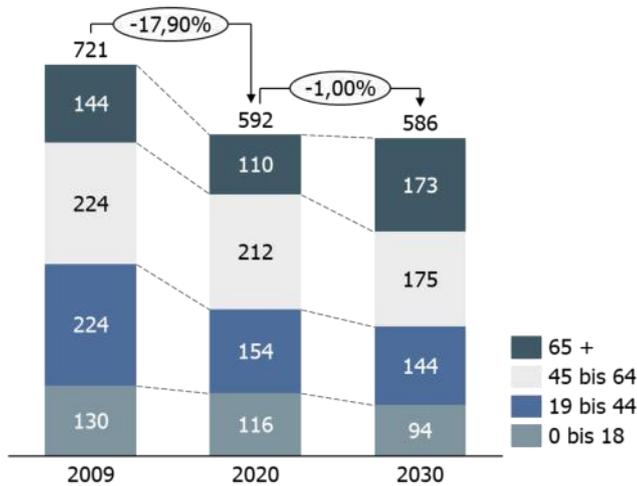


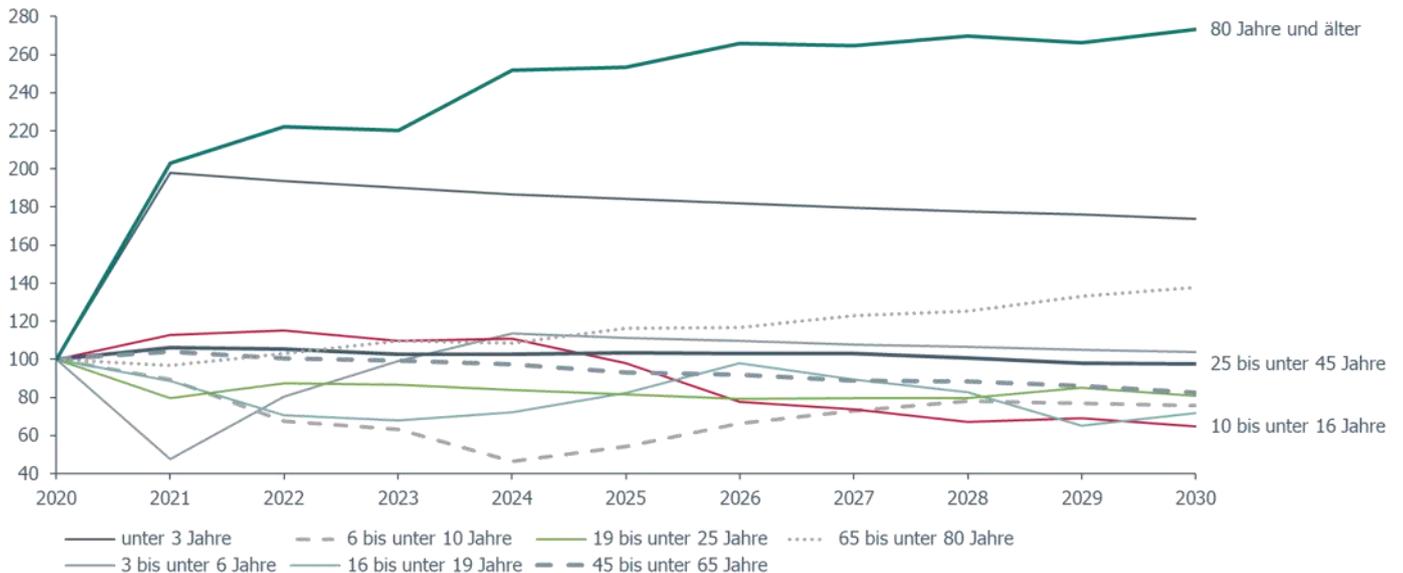
Abbildung 68: Bevölkerungsstruktur Bünsdorf 2020 & 2030 (absolut)

verzeichnet wurde, ist bis 2030 ein deutlich reduzierter Rückgang in Höhe von ungefähr 1% zu erwarten.

Anhand der Abbildung wird durch die Analyse der absoluten Zahlen zum einen der insgesamt starke Bevölkerungsrückgang zwischen 2009 und 2020 deutlich, zum anderen fällt die sich bis 2030 vergrößernde Altersgruppe der Senior\*innen auf. Während 2020 nur 110 Personen in diese Altersgruppe zugeordnet wurden, werden es 2030 wahrscheinlich 173 Personen sein.

Alle anderen Altersgruppen unter 65 Jahren werden in Zukunft weniger stark und in geringerer Anzahl als bisher in Bünsdorf vertreten sein.

Während von 2009 bis 2020 ein Bevölkerungsrückgang von über 17% (139 Einwohner\*innen)



## 9.2 Ergebnisse der Zukunftswerkstatt & der Online-Umfrage

### Attraktivität der Gemeinde

Sowohl in der Zukunftswerkstatt als auch in der Online-Umfrage wurden die Teilnehmenden befragt, wie attraktiv sie ihre Gemeinde finden. Es wurde eine Wahl auf einer Smiley-Skala zwischen schlecht über mittel bis gut getroffen. Zusätzlich konnten Begründungen für die Einschätzung durch die Bürgerinnen und Bürger abgegeben werden.

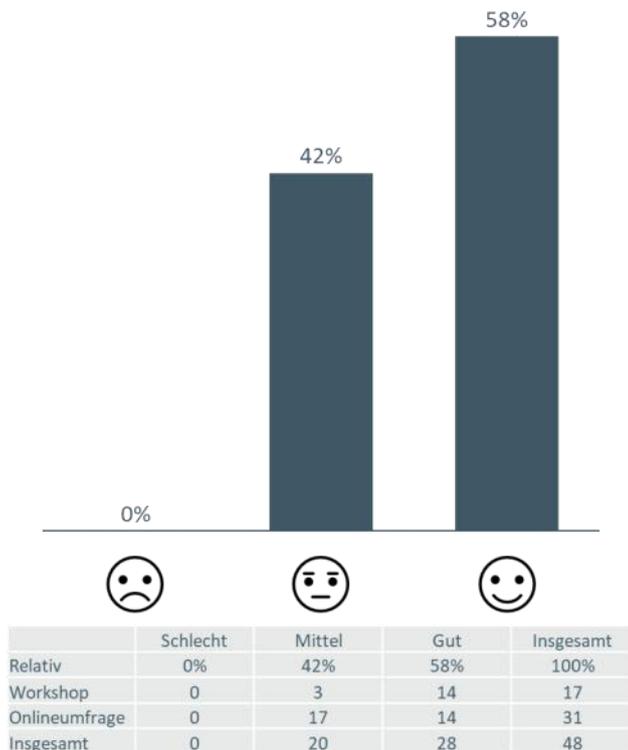


Abbildung 69: Bewertung der Attraktivität der Gemeinde

In Bünsdorf wurden insgesamt 48 Stimmen zur Attraktivität der Gemeinde abgegeben. 58% finden die Attraktivität ihrer Gemeinde gut, 42% bewerten die Attraktivität neutral, niemand nimmt die Attraktivität der Gemeinde als schlecht wahr. Die Mehrheit der Stimmen stammt aus der Online-Umfrage, in der sich 31 Personen zu der Frage äußerten. 17 Stimmen stammen aus der Ergebnissicherung der Zukunftswerkstatt. Beiträge zur Attraktivität der Gemeinde leisten laut den Teilnehmenden die Seewiese und die Seezugänge, die Wanderwege, die Einwohnenden und der geplante Kindergartenbau.

### Priorisierung der Handlungsfelder

Aus der Priorisierung in den Vorgesprächen mit Mitgliedern der Gemeindevertretung ergaben sich die Themen, die in den Zukunftswerkstätten den Schwerpunkt darstellten und moderiert diskutiert wurden. Unabhängig davon wurden alle 12 Handlungsfelder im Rahmen der Zukunftswerkstätten behandelt, so dass alle Themen Berücksichtigung finden konnten, die die Bürgerinnen und Bürger bewegen.

In der Vorbesprechung wurden die Handlungsfelder Bildung, Ehrenamt, Gesundheit und Wohnen priorisiert. Die Bürger und Bürgerinnen wurden eingeladen zu diskutieren, wie die Bildung in der Gemeinde gefördert werden soll, wie das Ehrenamt in der Gemeinde gestärkt, wie die Gesundheitsversorgung in der Gemeinde gestärkt, wie die bauliche Entwicklung Bünsdorfs in Zukunft aussehen sollte.

Die Analyse der abgegebenen Beiträge in den moderierten Handlungsfeldern sowie aller weiteren Beiträge zu den ausstehenden Themen folgt alphabetisch sortiert im nächsten Abschnitt, ergänzt um die Ergebnisse der Online-Umfrage in der Gemeinde.

### Arbeit

Im Handlungsfeld Arbeit sehen die Einwohnerinnen und Einwohner Bünsdorfs Herausforderungen im Mobilfunk-Empfang und dem Glasfaser-Netz-Ausbau.

### Bildung

Das Handlungsfeld Bildung war eines der diskutierten Schwerpunktthemen im Rahmen der Zukunftswerkstatt. Die Teilnehmenden des Workshops kritisierten die langen Wartezeiten vor Schulbeginn für Fahrschüler\*innen und die fehlenden örtlichen Kursmöglichkeiten.

Vorschläge für Maßnahmen aus dem Kreis der Teilnehmenden waren die Etablierung eines Angebots zum Plattdeutsch üben, Theater spielen und des Zusammenfindens von Musikgruppen. Darüber hinaus wurden Ideen diskutiert, einen Literaturkreis zu gründen und Schulkinder durch Hausaufgaben- und Lesespaten zu unterstützen.

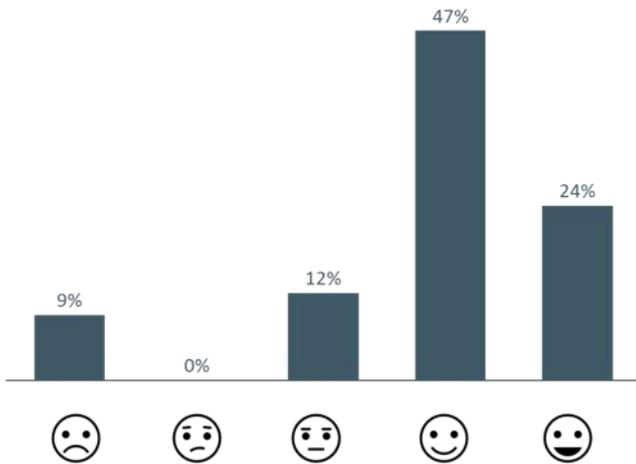


Abbildung 70: Wie beurteilen Sie die Idee, weitere Angebote für Jüngere und Ältere, wie zum Beispiel Theaterspielen, Platt schnacken oder Lesepaten, in Bünsdorf zu schaffen?

Auch die Teilnehmenden der Online-Umfrage haben sich mehrheitlich positiv zu der Idee geäußert, das Bildungsangebot in Bünsdorf auszuweiten. 12% der Befragten äußerten sich neutral, 9% der Teilnehmenden lehnen die Idee ab.

Für die ältere Generation wurden PC und Smartphone-Schulungen thematisiert. Die Resonanz in der Online-Umfrage, wie notwendig ein Schulungsangebot für den Umgang mit PC und Smartphone in der Gemeinde beurteilt wird, fiel heterogen aus. Bei 36% der Teilnehmenden stieß die Frage auf An-

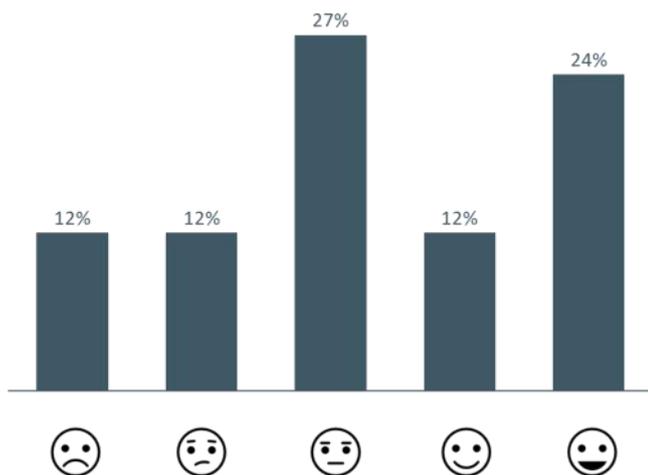


Abbildung 71: Als wie notwendig beurteilen Sie ein Schulungsangebot für den Umgang mit PC und Smartphone für Ihre Gemeinde?

klang, 27% der Teilnehmenden äußerten sich neutral, 24% der Teilnehmenden halten ein Schulungsangebot für den Umgang mit PC und Smartphone nicht für notwendig. Insgesamt fand im Rahmen der Zukunftswerkstatt der Vorschlag, Angebote durch die Einwohner\*innen selbst, die einem Hobby

nachgehen, ein Talent besitzen oder versiert in einer Thematik sind, zu schaffen, Beachtung.

### Bürgerinformation & -beteiligung

In dem Handlungsfeld Bürgerinformation- & Beteiligung erfolgte ein Austausch über die geringe Transparenz und die Mitnahme der Bürger und Bürgerinnen bei Entscheidungen in der Gemeinde. Die Teilnehmenden nehmen eine Spaltung der Gemeinde aufgrund der geplanten Nutzung der Seewiese wahr. Eine weitere Herausforderung stellt die Ansprache und Einbeziehung der Jugend und die Besetzung des Jugendbeirats dar.

Um den Problemen und Herausforderungen entgegenzuwirken wurden die Vorschläge gemacht, die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde rechtzeitig über Entscheidungen in der Gemeinde zu informieren. Über ein Informations-Portal könnten auch kurzfristig Bekanntmachungen oder Neuigkeiten auf digitalem Weg veröffentlicht werden. Zusätzlich wurde eine Bürgermeister- oder Gemeindevertretungs-Sprechstunde thematisiert.

### Ehrenamt

Das Handlungsfeld Ehrenamt wurde im Rahmen der Zukunftswerkstatt als eines der Schwerpunktthemen moderiert diskutiert. Im Zuge des Austausches zwischen den Teilnehmenden wurde eine schlechte Wertschätzung des Ehrenamts kommuniziert, zudem übernehmen wenige Engagierte viele der ehrenamtlichen Aufgaben, Vorsitze sind schwer zu besetzen, und es fehlt die Motivation beziehungsweise Motivator\*innen, um sich aktiv einzubringen. Als Konsequenz ist zu beobachten, dass viele Veranstaltungen nach einer ersten Initiierung wieder einschlafen. Andere Teilnehmer\*innen äußerten zwar eine Bereitschaft, sich einzubringen, beklagen aber einen fehlenden Überblick über die Möglichkeiten oder Bedarfe. Zudem wurde der fehlende Austausch zwischen den Vereinen und Gruppen bedauert.

Um den Herausforderungen und Problemen im Bereich Ehrenamt entgegenzuwirken, wurden im Rahmen der Zukunftswerkstatt viele Maßnahmen und Ideen gesammelt und diskutiert. Um eine höhere Transparenz in dem Handlungsfeld zu schaffen, wurde von den Teilnehmenden vorgeschlagen, eine Liste über alle Vereine, Verbände, usw. und -der zu besetzenden Positionen aufzustellen. Zudem kann

eine gemeinde- und vereinsübergreifende Zusammenarbeit, zum Beispiel in Form eines Austausches der Vorsitzenden, positive Effekte schaffen.

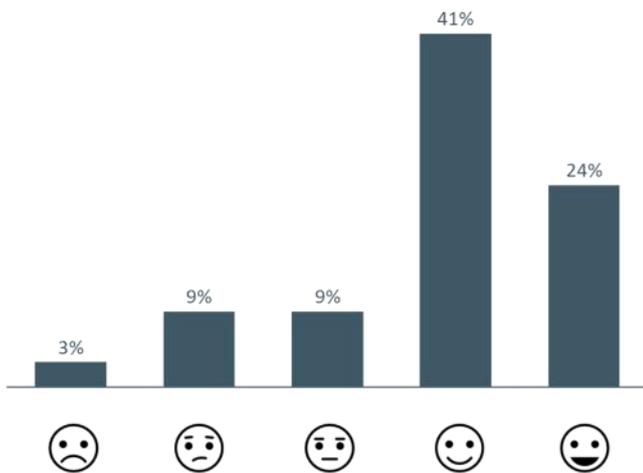


Abbildung 72: Für wie hilfreich halten Sie eine vereins- oder sogar gemeindeübergreifende Koordination ehrenamtlicher Tätigkeiten?

Die Idee der Zusammenarbeit über Gemeinden und Vereine hinweg wurde auch in der Online-Umfrage positiv bewertet. 65% der Teilnehmenden äußerten sich zustimmend, 12% der Teilnehmenden stehen dem Vorschlag eher kritisch gegenüber und 9% bewerteten die Maßnahme neutral.

Insgesamt wurde der Wunsch geäußert, auch im Bereich Ehrenamt ein Informationsportal zu schaffen, über das Neuigkeiten schnell abrufbar sind. Zusätzlich wurde anlässlich einer höheren Bereitschaft zur Übernahme von Aufgaben diskutiert, Verantwortungen und Verpflichtungen aufzuteilen, Engagement weiterhin bestmöglich vorzuleben und den Nachwuchs früh mit einzubeziehen.

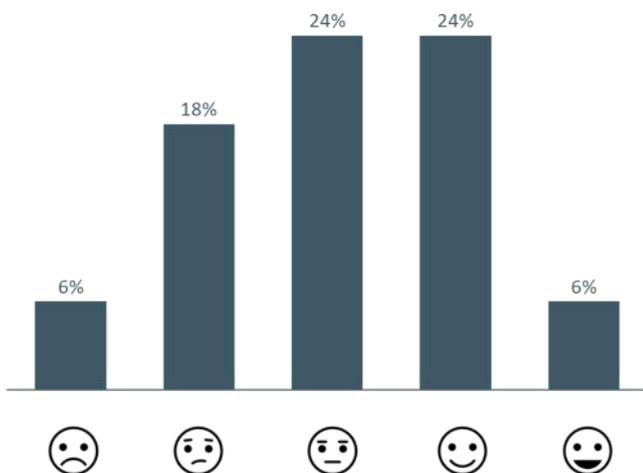


Abbildung 73: Wie beurteilen Sie die Nachwuchssituation für ehrenamtliche Tätigkeiten in Bünsdorf?

Aktuell liegt bezüglich der Wahrnehmung der Nachwuchssituation für ehrenamtliche Tätigkeiten in Bünsdorf laut der Beteiligung in der Online-Umfrage

ein gemischtes Bild vor. Rund ein Drittel der Befragten nehmen diese als positiv wahr. 24% der Teilnehmenden sortierten sich mittig ein, und rund ein Viertel der Befragten nimmt die Nachwuchssituation als eher negativ bis schlecht wahr.

Eine weitere vorgeschlagene Maßnahme zur Unterstützung von ehrenamtlich organisierten Veranstaltungen war die Schaffung eines Raumes oder der Möglichkeit für spontane Angebote seitens der Einwohnenden.

## Gesundheit

Im Handlungsfeld Gesundheit, einem der Schwerpunktthemen der Zukunftswerkstatt in Bünsdorf, wurden als Herausforderungen und Druckpunkte die fehlenden Betreuungsdienste, die Sprechstunde beim Arzt im Ort und die Anfahrt zur ärztlichen Versorgung genannt.

Diskutierte Maßnahmen, um den Herausforderungen und Problemen entgegenzuwirken, waren Rahmenvereinbarungen mit Sozialträgern, eine Anbindung an das neue Ärztezentrum in Büdelsdorf und eine Tagespflegeeinrichtung.

Um die Anfahrt zur ärztlichen Versorgung zu ermöglichen, soll älteren Einwohnende auch zu individuellen Zeiten eine Beförderung zur Verfügung stehen. Diese könnte in Form von ehrenamtlichen Fahrdiensten, der Nutzung einer Clever Shuttle App, Vereinbarungen mit Taxi-Unternehmen oder der Nutzung des Mobilitätsdienstes des Amtes sichergestellt werden.

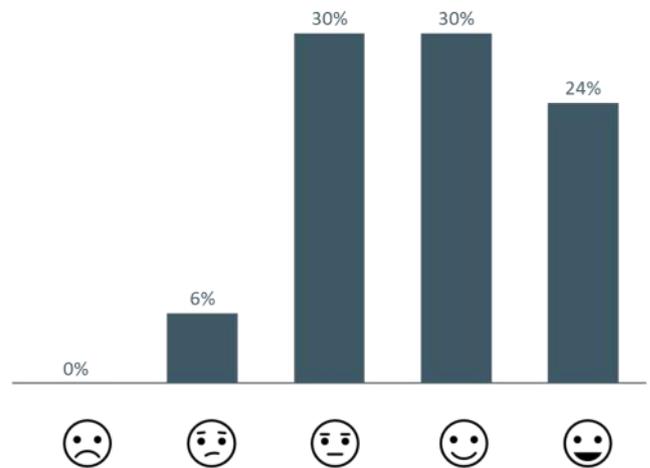


Abbildung 74: Wie bedeutsam ist die Beförderung von Senior\*innen zu individuellen Zeiten, um z.B. Arzttermine wahrzunehmen, in Ihrer Gemeinde?

Die Relevanz der Sicherstellung der Beförderung von Senior\*innen zu individuellen Zeiten wurde

auch im Rahmen der Online-Umfrage abgefragt. 54% der Beteiligten sprachen sich für eine Bedeutung der individuellen Beförderung zu Arztterminen aus. Ein Drittel der Teilnehmenden äußerte sich neutral, lediglich 6% der Befragten halten eine in-

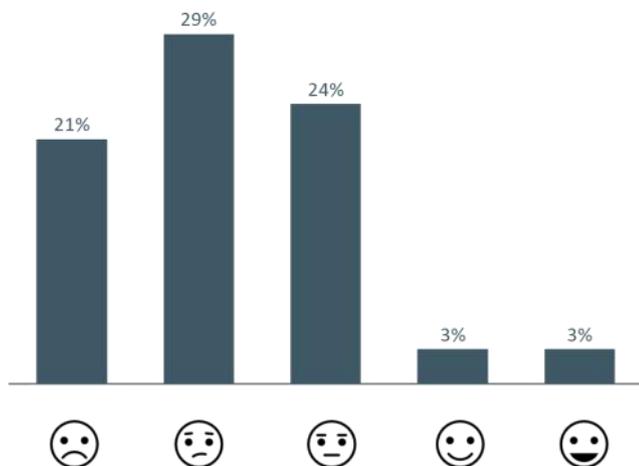


Abbildung 75: Wie gut ist, Ihrer Meinung nach, die aktuell angebotene Mobilität zur Wahrnehmung ärztlicher Termine ausgestaltet?

dividuelle Beförderung für weniger relevant.

Die aktuell angebotene Mobilität zur Wahrnehmung ärztlicher Termine wird in Bünsdorf von 50% der online Befragten als unzufriedenstellend bewertet. Ein Viertel äußerte sich neutral. Lediglich 6% der Befragten sind mit der Mobilität zur Wahrnehmung ärztlicher Termine zufrieden.

## Kultur & Freizeit

Im Bereich Kultur und Freizeit wurden seitens der Teilnehmenden in der Zukunftswerkstatt die fehlenden Angebote für Jugendliche bedauert. Jedoch bestehen Ambitionen den Ort mit Kultur zu „beleben“. Um die Nachfrage im Ort zu analysieren und zu bedienen, wurde die Idee entwickelt, einen Interessenkreis zu bilden und die Jugend zu befragen. Weitere angesprochene Maßnahmen waren ein Kursangebot durch die Einwohnenden, ein Künstler-Café, ein Beachvolleyballfeld, eine Zunahme der Aktivitäten für Ältere, und die Einrichtung einer Skate-Anlage.

## Mobilität

Im Handlungsfeld Mobilität sehen die Einwohnenden Bünsdorfs in erster Linie für Jugendliche Probleme. Die Busverbindungen sind als verbesserungswürdig angesprochen worden und die Beteiligten sorgten sich um die Verkehrssicherheit aufgrund des LKW- und Güllewagen-Aufkommens.

Als potentielle Maßnahmen im Bereich Mobilität wurde der Wunsch geäußert, die Anbindung an die nahen Städte zu verbessern. Ein Fokus lag in der Ideensammlung auf der Nutzung des Fahrrads, zum einen wurden eine Ladestation für E-Bikes an der Seewiese vermerkt sowie das Thema Fahrradwege im Allgemeinen.

## Nachbarschaft

Im Handlungsfeld Nachbarschaft sahen die Beteiligten der Zukunftswerkstatt eine Herausforderung in der Sicherstellung von nachbarschaftlichen Hilfen und der Unterstützung im Alter.

Um das nachbarschaftliche Zusammenleben zu stärken, halten die Teilnehmenden die Einrichtung eines festen Treffpunkts für eine förderliche Maßnahme. Des Weiteren können die Koordination einer Patenschaft als Einkaufshilfe, ein gemeinschaftliches Kochen und Mittagessen, sowie der Aufbau eines Pflege-Netzwerkes förderlich für das nachbarschaftliche Zusammenleben im Alter in Bünsdorf sein.

## Tourismus

Im Handlungsfeld Tourismus fand ein reger Austausch zu der Bedeutung der Haltung der Seewiese als Badestelle statt. Die Auswahl des Bauplatzes der KiTa wird von einigen Einwohnenden kritisiert.

Als tourismusfördernde Maßnahmen wurden der Bau eines Radweges an der K2, die Schaffung von Wanderwegen, eines Bäckers oder Kiosks, sowie eine E-Bike-Ladestation angesprochen.

## Umwelt & Energie

Im Rahmen des Handlungsfeldes Umwelt und Energie sorgen sich die Beteiligten der Zukunftswerkstatt um die Verwaisung des Insektenhotels, die Pflege der Bürgersteige, die Zunahme von Schottergärten anstelle von Rasen und Blumen, das Grundwasser und den Zustand der Sitzbänke. Aufgrund der Überdüngung des Sees werden die Einschränkungen der Bademöglichkeit bedauert. Als mögliche Maßnahme wurde der Ausbau der Wander- und Radwege notiert.

## Wirtschaft

Im Bereich Wirtschaft in Bünsdorf wurde die Frage gestellt, inwieweit der Gasthof Bestand hat und ob es eine Nachfolge für die Bewirtung gibt. Als

Maßnahmen, um die Wirtschaft in der Gemeinde zu beleben, wurden ein gemeinschaftlich getragener Dorfladen, die Vermarktung regionaler Produkte sowie eine Bestellbox beim Bäcker diskutiert.

## Wohnen

Als viertes Schwerpunktthema wurde das Handlungsfeld Wohnen im Rahmen der Zukunftswerkstatt moderiert diskutiert. Herausforderungen sehen die Einwohnenden in dem Gebiet hinsichtlich bezahlbaren Wohnraums für junge Familien, des Betreuungsangebots für Kinder, eine fehlenden Neubaugebiets, fehlender gemischter Wohnprojekte, Wohnen mit Handicap und im Alter, zunehmenden Wachstums der Gemeinde und der Grundsteuer. Weitere Sorgen der Einwohnenden sind der schnelle Verkehr in der 30er Zone und die Nutzung der Seewiese.

Als mögliche Maßnahme, um ein diversifiziertes Angebot hinsichtlich der Wohnformen zu schaffen, wurde ein Mehrgenerationenhaus genannt.

Die Spiegelung der vorgeschlagenen Maßnahme in der Online-Umfrage fand bei den Beteiligten Anklang. Über die Hälfte befürwortet ein Angebot al-

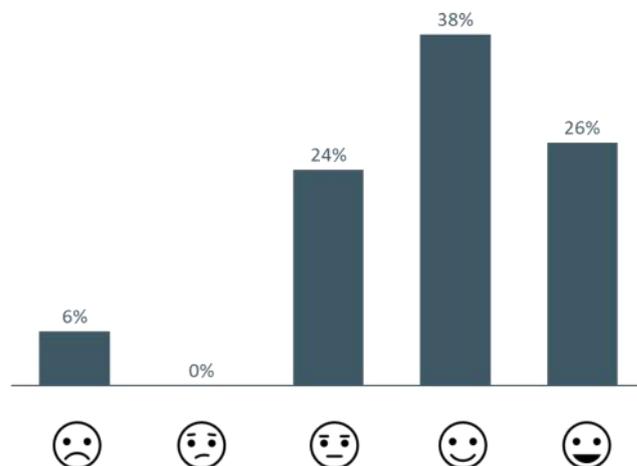


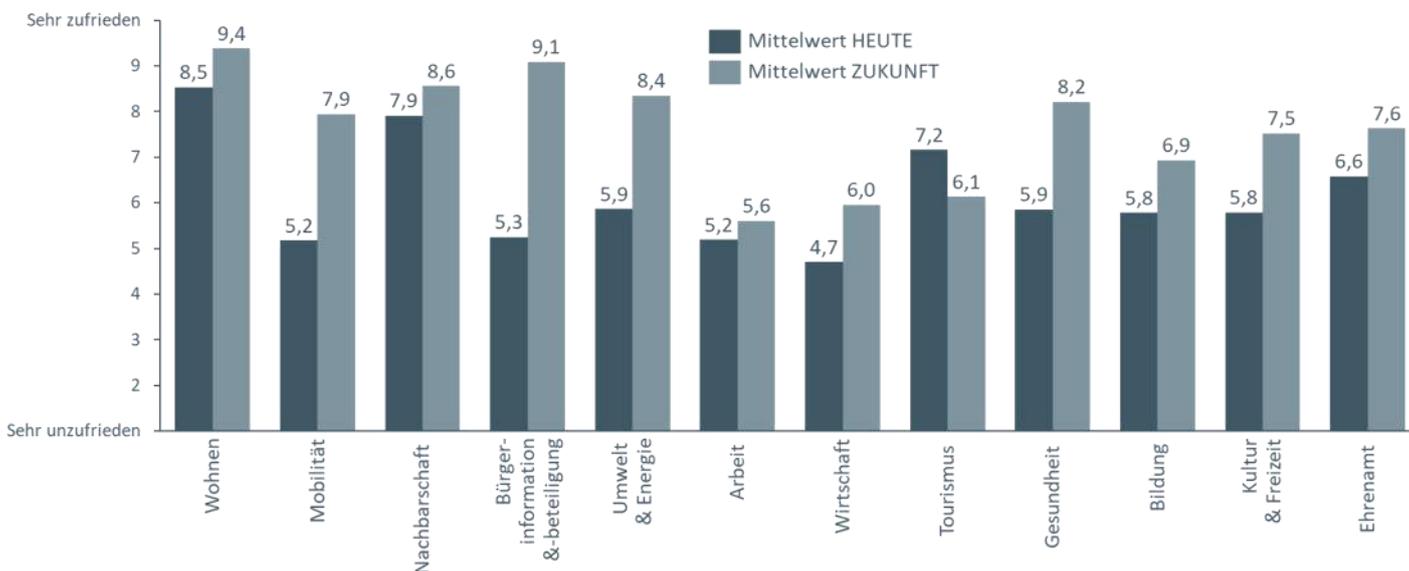
Abbildung 76: Für wie notwendig halten Sie ein Angebot alternativer Wohnformen (Mehrgenerationenhäuser, Wohnen mit Handicap/im Alter, Wohngemeinschaften) in Bünsdorf?

ternativer Wohnformen in Bünsdorf. Rund ein Viertel antwortete neutral, 6% halten ein solches Angebot für nicht notwendig.

## Die Bedeutung der Handlungsfelder

Die Einwohnerinnen und Einwohner Bünsdorfs wurden um eine Einschätzung gebeten, welche Bedeutung die zwölf Handlungsfelder heute für die

Gemeinde haben und wie diese Bedeutung im Rahmen der Perspektive 2030 gesehen wird.



Für Bünsdorf lässt sich feststellen, dass in der Einschätzung nahezu alle Handlungsfelder – mehr oder minder deutlich – an Bedeutung gewinnen werden. Besonders relevant für die zukünftige Entwicklung sind Handlungsfelder, deren Bedeutung signifikant ansteigt. Deutlich wird anhand der Grafik die voraussichtlich zukünftig höhere Bedeutung in den Handlungsfeldern

- Wohnen (+1, insgesamt 9,4)
- Bürgerinformation &-beteiligung (+4, insgesamt 9,1)
- Nachbarschaft (+1, insgesamt 8,6)

gesehen.

Neben der hohen Relevanz der Themen Wohnen, Bürgerinformation und -beteiligung sowie Nachbarschaft, sind den Einwohnenden Bünsdorfs Mobilität und eine ausreichende medizinische Versorgung im Ort wichtig für die zukünftige Lebensqualität – Lösungsansätze in diesen Handlungsfeldern zu entwickeln ist dabei eine Herausforderung, die nicht nur hier, sondern für viele Gemeinden des Amtsbezirks und darüber hinaus, Relevanz hat.

Die Bürgerinnen und Bürger Bünsdorfs zeigen zudem eine hohe Sensibilität bezüglich des Handlungsfeldes Umwelt & Energie. Zukünftig wird lediglich dem Bereich Tourismus eine geringere Relevanz als heute bemessen.

9.3 Herausforderungen & Maßnahmen

Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Arbeit</b>	Mobilfunk-Empfang		
	Glasfaser Netz-Ausbau		BZV
	See reinigen		
<b>Bildung</b>	Lange Wartezeit vor Schulbeginn für Fahrschüler*innen		
	Örtliche Kursmöglichkeiten fehlen		
		Plattdeutsch üben	
		Theater spielen	
		Hausaufgaben-/Lesepaten	
		Musikgruppe	
		PC/Smartphone Schulung	Projekt digital.vital
		Literaturkreis gründen	
<b>Bürger-information &amp; -beteiligung</b>	Zu wenig Transparenz	Rechtzeitige Information	
		Info-Portal/Dig. Information	
		BGM/GV Sprechstunde	
	Mitnahme der Bürger*innen bei Entscheidungen		
	Ansprache & Einbeziehung der Jugend		
	Jugendbeirat		
	Spaltung der Gemeinde		
Misstrauen aufgrund der Seewiesen-Problematik			

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung



Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b><u>Ehrenamt</u></b>	Wenige machen alles	gemeindeübergreifend agieren	
	Schlechte Wertschätzung		
	Respektvoller Umgang		
	Bereitschaft sich zu engagieren, aber wo	Liste über die Vereine, Verbände, usw.	
		Höhere Transparenz	
		E-Mail Verteiler "News"/ Informationsportal	
		Raum für spontane Angebote	
	Vorsitze schwer zu besetzen	Nachwuchs einbeziehen	
		Kleine Aufgaben/ Verantwortung teilen	
	Fehlender Austausch unter Vereinen/Gruppen	Austausch der Vorsitzenden	
		Koordinierung vereinsübergreifender Zusammenarbeit	
	Fehlende/r Motivator*in/Motivation	Engagement vorleben	
Veranstaltungen schlafen wieder ein	am Ball bleiben		
	Wiederbelebung "Beirat für Soziales"		
<b><u>Gesundheit</u></b>	Fehlende Betreuungsdienste	Rahmenvereinbarung mit Sozialträger	
		Anbindung des neuen Ärzteentrums Büdelsdorf	
		Tagespflegeeinrichtung	
	Arztsprechstunde im Ort		
	Anfahrt zur ärztlichen Versorgung	Beförderung Älterer zu individuellen Zeiten	
		Ehrenamtliche Fahrdienste	
		Anruf App (Clever Shuttle)	Mobilitätsdienst
		Vereinbarungen mit Taxi-Unternehmen	
	Mobilitätsdienst nutzen	Mobilitätsdienst	
	Mobilitätsdienst besetzen		
	Zuständigkeit Amt		
	Zuständigkeit Gemeinde		
	keine Berücksichtigung		

Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Kultur &amp; Freizeit</b>	Angebote für Jugendliche	Ort mit Kultur "beleben"	
		Nachfrage im Ort & Interessenkreis bilden	
		Befragung der Jugend	
		Kurse durch Einwohner anbieten	
		Künstler Café	
		Beachvolleyballfeld	
		Mehr Aktivitäten für Ältere	
		Skate-Anlage Unerkannte "Känner" & Talente finden	
<b>Mobilität</b>	Bessere Busverbindungen		ÖPNV neu ab 1/1/21
		E-Bike Ladestation an Seewiese	
	Gefährdung der Verkehrssicherheit durch LKW/Gütlewagen Vor allem für Jugendliche ein Problem		
		Fahrradwege! Anbindung an die nahen Städte	
<b>Nachbarschaft</b>		Festen Treffpunkt	
		Zeit zum "Klönen"	
		Patenschaft für Einkaufshilfe, etc. koordinieren	
		Auf Hilfsbedürftige eingehen - Sammelstelle	
		Gemeinschaftlich Kochen & günstiges Mittag ausgeben (Kochschule?)	Projekt digital.Vital
	Nachbarschaftliche Hilfe & Unterstützung im Alter	Aufbau eines Pflege-Netzwerks	

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Tourismus</b>	Seewiese halten		
	Bedeutung der Seewiese & Badestelle	Kita andere Stelle	
		Radweg an K2	
		Weitere Wanderwege schaffen	
		Bäcker/Kiosk E-Bike Ladestation am Gasthof /See	
<b>Umwelt &amp; Energie</b>	Insektenhotel verwaist		
	Blumen statt Schottergärten		
	Bürgersteige pflegen		
	Sitzbänke reparieren & ergänzen		
	Nitrat im Grundwasser in Steinrade		
	Heizkraftwerk für gesamte Gemeinde		
		Ausbau Wanderwege	
		Unterstützung von Radwegen	
	Überdüngung im See		AG Wasserqualität
	Baden teilweise nicht möglich		AG Wasserqualität

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Wirtschaft</b>	Bestand des Gasthofes? Nachfolge?		
		Gemeinschaftlich getragener Dorfladen	
		Vermarktung regionaler Produkte	
		Bäcker Bestellbox auch digital	
<b><u>Wohnen</u></b>	Bezahlbarer Wohnraum für junge Familien		
	Fehlendes Neubaugebiet		
	Wachstum nicht um jeden Preis		
	Gemischte Wohnprojekte	Mehrgenerationenhaus	
	Wohnen mit Handicap/im Alter		
	Grundsteuer herabsetzen		
	Zu schneller Verkehr in 30er Zone		
	Nutzung der Seewiese Betreuungsangebot für Kinder		

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


# Damendorf

## 10 Zukunftsstrategie für die Gemeinde Damendorf

### 10.1 Demografische Entwicklung

Nach den Daten aus der kleinräumigen Bevölkerungsprognose wird für die Gemeinde Damendorf bis 2030 ein marginaler Bevölkerungszuwachs von 1% (insgesamt 3 Einwohner\*innen) erwartet. Der voraussichtliche Bevölkerungstrend der Gemeinde verhält sich somit konträr zu dem durchschnittlichen prognostizierten Wert im Amtsbereich (etwa -5%). Im Jahr 2021 konnte jedoch eine steigende Tendenz der Einwohnerentwicklung festgestellt werden. So lag die Anzahl der gemeldeten Personen am 01.05.2021 bei 435 Personen.

Ebene	2020	2030	absolute Differenz	Differenz in %
Insgesamt	425	428	3	1%
0-18 Jahre	65	68	3	5%
19-44 Jahre	117	99	-18	-16%
45-64 Jahre	156	127	-29	-19%
65+ Jahre	87	134	47	54%

Tabelle 9: Bevölkerungsentwicklung Damendorf (IST und Prognose 2030)

Die prognostizierte Entwicklung innerhalb der unterschiedlichen Altersgruppen zeigt für über 18-Jährige in Damendorf die gleichen Tendenzen wie für das Amt, den Kreis und das Land Schleswig-Holstein. Die Gruppe der Kinder und Jugendlichen verzeichnet, anders als in den meisten anderen Gemeinden und im Amt insgesamt, bis 2030 einen Bevölkerungszuwachs um 6%.

Die Prognose für die Entwicklung der Bevölkerung in den Altersgruppen der jungen Erwerbstätigen sowie der „Best Ager“ im Alter von 45 bis 64 Jahren, fällt zweistellig negativ aus. Die jüngeren Erwerbstätigen werden bis 2030 um 16% weniger Einwohner\*innen in Damendorf ausmachen, die im älteren erwerbsfähigen Alter befindliche Gruppe verringert sich um 19%. In der Altersgruppe der Senior\*innen

(65+) ist von der stärksten Veränderung und einem Anstieg von 54% in Damendorf auszugehen.

Bis 2030 wird die Gruppe der Senior\*innen voraussichtlich den größten Anteil der gemeldeten Bürger\*innen in Damendorf ausmachen. Der Anteil der über 65-Jährigen steigt von 20% im Jahr 2020 auf voraussichtlich 31% im Jahr 2030.

Die zweitgrößte Bevölkerungsgruppe 2030 wird die Gruppe der „Best Ager“, von 45 bis 64 Jahren, mit einem Anteil von voraussichtlich 30% sein. Auch in dieser Altersgruppe zeigt sich allerdings eine abnehmende Tendenz - 2020 liegt ihr Anteil an der Bevölkerung um 7% höher als 2030 erwartet.

Die Altersgruppe der jüngeren Erwerbstätigen im

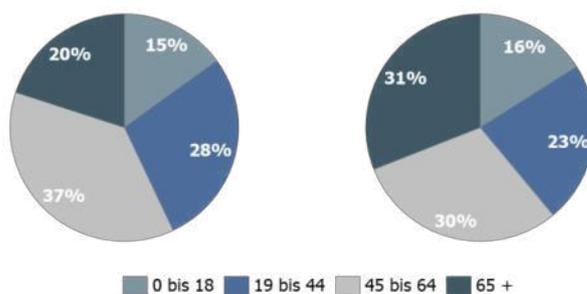


Abbildung 77: Bevölkerungsstruktur Damendorf 2020 & 2030 (relativ)

Alter von 19 bis 44 verkleinert sich bis 2030 um 5% auf 23% an der Gesamtbevölkerung Damendorfs.

Die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen im Alter von null bis 18 Jahren wird bis 2030 einen einprozentig größeren Anteil an der Gesamtbevölkerung ausmachen.

Insgesamt werden bis 2030 voraussichtlich 61% der Einwohner\*innen Damendorf älter als 45 Jahre

sein, 39% werden der Altersgruppe der 0 bis 44-Jährigen angehören.

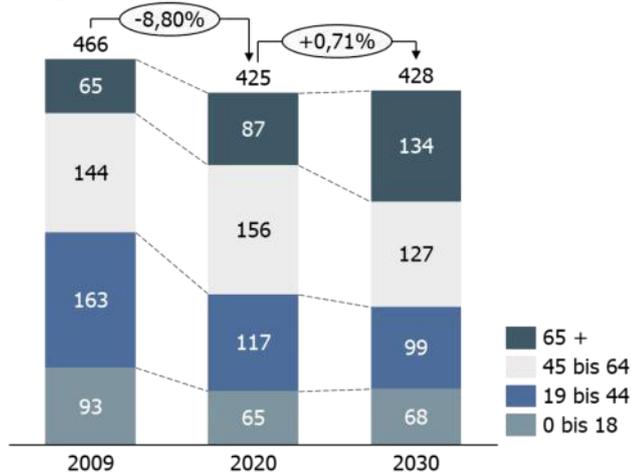
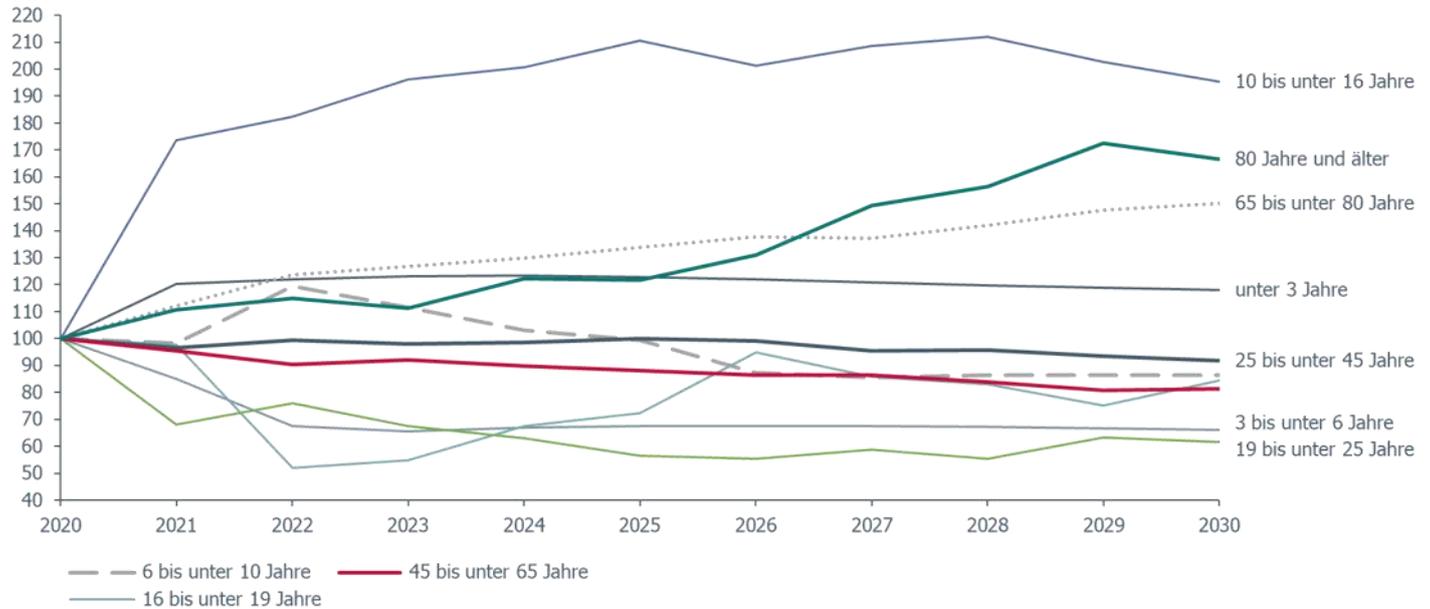


Abbildung 78: Bevölkerungsstruktur Damendorf 2020 & 2030 (absolut)

Während von 2009 bis 2020 ein Bevölkerungsrückgang von über 8% (41 Einwohner\*innen)



verzeichnet wurde, ist bis 2030 stattdessen ein Anstieg in Höhe von ungefähr 1% zu erwarten.

Anhand der Abbildung wird durch die Analyse der absoluten Zahlen der Altersgruppe der Senior\*innen, der Anstieg der Einwohner\*innen seit 2009 besonders deutlich. Während 2009 nur 65 Personen in diese Altersgruppe zugeordnet wurden, werden es 2030 wahrscheinlich 134 Personen sein.

Alle anderen Altersgruppen unter 65 Jahren werden in Zukunft weniger stark und in geringerer Anzahl als die Senior\*innen in Damendorf vertreten sein

## 10.2 Ergebnisse der Online-Umfrage

### Attraktivität der Gemeinde

Aufgrund der Corona-Pandemie und damit einhergehenden anhaltenden Kontaktbeschränkungen und Versammlungsverbote fand in der Gemeinde Damendorf keine Zukunftswerkstatt vor Ort statt. Die durchgeführte, erweiterte Online-Umfrage umfasste alle Inhalte, die so auch in der Zukunftswerkstatt thematisiert worden wären

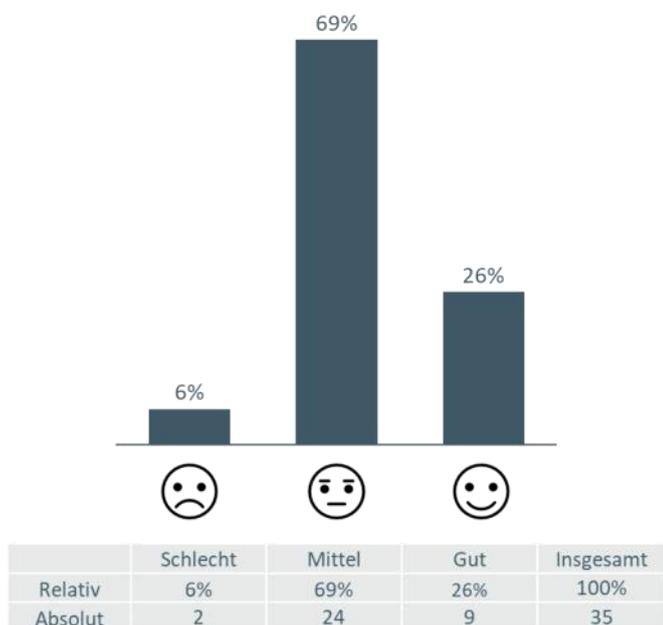


Abbildung 79: Bewertung der Attraktivität der Gemeinde

Die Attraktivität von Damendorf wird mehrheitlich mittel beurteilt. 24 der 35 Teilnehmenden (69%) beschreiben ihre Gemeinde insgesamt eher als mittelmäßig attraktiv.

Damendorf wird durch seine Nähe zur Ostsee, den größeren Städten (Rendsburg, Eckernförde, Schleswig), die gute Verkehrsanbindung und die Lage in den Hüttener Bergen als attraktiver Wohnort beschrieben.

Positiv werden vielfach auch die gute Dorfgemeinschaft sowie die bestehende Infrastruktur (Bäcker, Dorfgemeinschaftshaus, Spielplatz, Wanderwege) bewertet.

Negativ wirken sich auf diesen Punkt u.a. zunehmende Industrie, zunehmender Verkehr, der schleppend verlaufende Glasfaserausbau sowie die schlechte Anbindung an den ÖPNV aus.

### Priorisierung der Handlungsfelder

Aus der Priorisierung in den Vorgesprächen mit Mitgliedern der Gemeindevertretung ergaben sich die Themen, die ursprünglich in den Zukunftswerkstätten den Schwerpunkt darstellen und moderiert diskutiert werden sollten. Aufgrund des Formatwechsels von einem Präsenzworkshop in eine angepasste Online-Umfrage wurden in Zusammenarbeit mit der Gemeindevertretung Fragestellungen zu ausgewählten Handlungsfeldern entwickelt. Unabhängig davon wurden alle 12 Handlungsfelder im Rahmen der Umfrage abgebildet, so dass alle Themen Berücksichtigung finden konnten, die die Bürgerinnen und Bürger bewegen.

Die Analyse der abgegebenen Beiträge über alle Handlungsfelder hinsichtlich der Druckpunkte und möglichen Maßnahmen, sowie aller weiteren Fragestellungen zu den Themen, folgt alphabetisch sortiert im nächsten Abschnitt.

### Arbeit

Wie viele Gemeinden im Amt Hüttener Berge ist auch Damendorf tendenziell ein "Schlafdorf". Es gibt nur eine geringe Anzahl qualifizierter Arbeitsplätze im Ort – mit der Fa. Brunnenbau Paasch ist allerdings ein größerer Arbeitgeber angesiedelt.

Ein Hemmnis sehen die Damendorfer\*innen im bislang mangelhaften Breitbandausbau, der insbesondere in der Pandemiezeit (Home-Office) deutlich wird.

Vorgeschlagen wird kleine Handwerksbetriebe, z.B. durch die Einrichtung von Mischgebieten, anzusiedeln und die Attraktivität der wirtschaftlichen Infrastruktur zu erhöhen.

### Bildung

Die räumliche Nähe zur Grundschule und zur Kindertagesstätte wird durch die Teilnehmenden an der Online-Umfrage positiv bewertet.

Optimierungspotenzial sehen die Bürgerinnen und Bürger in der bestehenden Überfüllung der Grundschule sowie der Schaffung von mehr Bildungsangeboten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

## Bürgerinformation & -beteiligung

Trotz vorhandener Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten (Aushang im „Schwarzen Kasten“, Bürgerfragestunde) wünschen sich die Bürger\*innen mehr Informationsangebote, z.B. über digitale Kanäle (Newsletter, Homepage) oder Flugblätter. Auch mehr aktive Beteiligungsmöglichkeiten werden seitens der Teilnehmenden gewünscht.

## Ehrenamt

Die ehrenamtlichen Aufgaben werden gem. Umfrageergebnissen in Damendorf mehrheitlich von altingesessenen, tendenziell älteren, Bürger\*innen wahrgenommen.

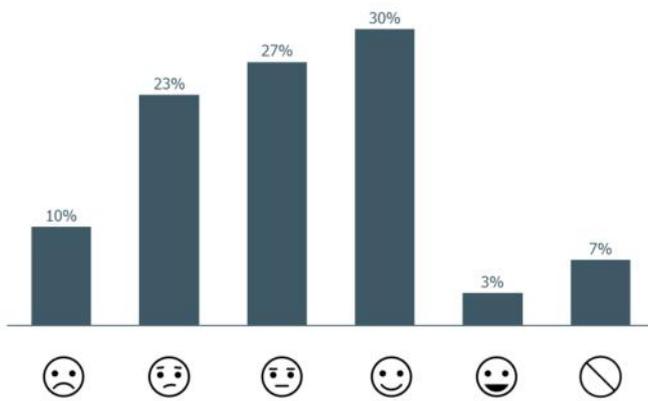


Abbildung 80: Wie beurteilen Sie die Nachwuchssituation für ehrenamtliche Tätigkeiten/ gesellschaftliches Engagement in Damendorf?

Die Nachwuchssituation für die Übernahme ehrenamtlicher Tätigkeiten bzw. gesellschaftliches Engagement wird in Damendorf ambivalent beurteilt; ein Drittel der Teilnehmenden (33%) ist der Auffassung die Situation sei gut oder sogar sehr gut, ebenso

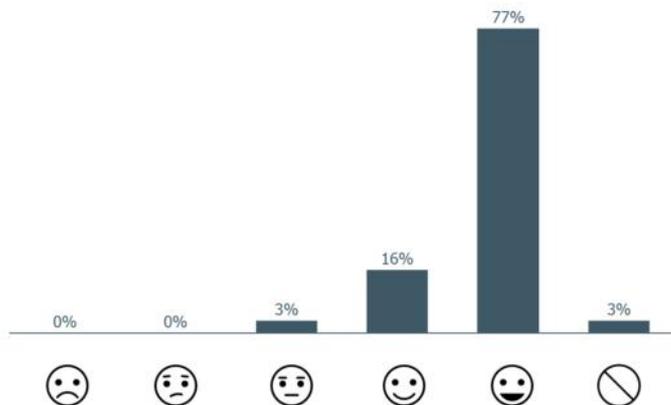


Abbildung 81: Wie wichtig finden Sie eine stärkere Wertschätzung des Ehrenamts, um die Übernahme ehrenamtlicher Tätigkeiten attraktiv zu halten?

beurteilen 33% die Lage als schlecht oder sogar sehr schlecht.

Ein Grund für die fehlende Bereitschaft zur Übernahme eines Ehrenamtes könnte die fehlende Anerkennung bzw. Wertschätzung sein. 93% der Umfrageteilnehmer\*innen sind der Auffassung, eine stärkere Wertschätzung des Ehrenamtes sei wichtig oder sehr wichtig für die Attraktivität, diese Aufgaben zu übernehmen.

Konkret vorgeschlagen werden die Einrichtung einer Ehrenamtsbörse gemeinsam mit umliegenden Gemeinden sowie mehr kleinere Gemeinschaftsaktionen (Dorfputz, Friedhofaktionstag, Besuchsdienste für hilfsbedürftige Bürger\*innen).

Ebenfalls relevant für das Handlungsfeld Ehrenamt ist die Situation der freiwilligen Feuerwehr. Aufgrund von Mängeln an Bausubstanz und Ausstattung des Feuerwehrgerätehauses, insbesondere hinsichtlich der angemessenen Lagerung von Ausrüstung und Kleidung sowie der Umsetzung einer „Schwarz-Weiß-Trennung“ zur Vermeidung der Kontamination durch Gefahrstoffe, kann die freiwillige Feuerwehr nicht optimal agieren. Die Bereitstellung bedarfsentsprechender Räumlichkeiten ist daher eine Schlüsselmaßnahme der Ortskernentwicklung von Damendorf und grundlegend für den Erhalt des Engagements der Bürgerinnen und Bürger als aktive Mitglieder der Feuerwehr.

Vor dem Hintergrund erster Bestandsaufnahmen zum Um- bzw. Neubau des Feuerwehrgerätehauses könnte es sinnvoll sein, diesen mit einer Modernisierung des benachbarten Dorfgemeinschaftshauses zu verknüpfen. Dieses hätte auch den Vorteil, dass Feuerwehrgerätehaus und Dorfgemeinschaftsaus baulich aneinander angeschlossen werden und sich so u. a. Sanitäreinrichtungen teilen könnten.

## Gesundheit

Eine allgemeinärztliche Versorgung ist in Damendorf nicht gegeben; ebenso fehlen weitere ärztliche oder therapeutische Angebote vor Ort.

Aufgrund der Nähe zu Arztpraxen in der näheren Umgebung (z.B. Praxis Groß Wittensee mit drei Standorten) ist Gesundheitsversorgung nach den Ergebnissen der Umfrage keine große Herausforderung.

Als Verbesserungsmaßnahmen werden die Einrichtung eines Fahrdienstes sowie die Einrichtung von ehrenamtlichen „First Respondern“, die professionelle erste Hilfe vor Ort leisten können, genannt.

## Kultur & Freizeit

Die Möglichkeiten einer kleinen Gemeinde sind in diesem Handlungsfeld naturgemäß personell und monetär begrenzt. Träger der kulturellen Aktivitäten sind u.a. die Feuerwehr und das DRK.

Positiv aufgenommen wird seitens der Teilnehmenden die „Wiederbelebung“ des Dorffestes. Vorschläge im Handlungsfeld Kultur & Freizeit sind die Schaffung einer regionalen Kulturbörse („Verabredungsplattform“ für gemeinsame Veranstaltungsbesuche), die Durchführung eines Osterfeuers sowie die Nutzung des Dorfgemeinschaftshauses als Veranstaltungsort auch für gemeindliche (u.a. Versammlungen, Sport, DRK, Nutzung durch die Feuerwehr usw.) und überörtliche Angebote (z.B. Heimatgemeinschaft Eckernförde). Auch die Nutzung des Wissens von Einwohner\*innen Damendorfs (Bürger für Bürger) wird angeregt.

Die Gemeinde steht vor der Herausforderung, das vormals durch einen Pächter betriebene Dorfgemeinschaftshaus zukünftig selbst zu betreiben und zu verwalten. Um der Gemeinde die Betreuung zu erleichtern, die Räumlichkeiten, auch für die mögliche Schaffung neuer kultureller bzw. Freizeit-Angebote, attraktiver zu gestalten und die Funktion des Gebäudes als kulturelles sowie soziales Zentrum und Dorfmittelpunkt zu stärken, ist die Modernisierung des Dorfgemeinschaftshauses eine Schlüsselmaßnahme der Ortskernentwicklung von Damendorf.

Vor dem Hintergrund des Handlungsbedarfs des Um- bzw. Neubaus des Feuerwehrgerätehauses, könnte es sinnvoll sein, die Modernisierung des Dorfgemeinschaftshauses mit dem Um- bzw. Neubaus des benachbarten Feuerwehrgerätehauses zu verknüpfen.

## Mobilität

Wie so oft in ländlichen Gemeinden ergibt die Online-Umfrage auch in Damendorf eine große Abhängigkeit vom privaten PKW. Außerhalb der Schulzeiten sind die Verbindungen des ÖPNV begrenzt geeignet und sie enden relativ früh am Abend.

Dieser Eindruck wird durch die Teilnehmenden der Online-Umfrage gestützt; ohne ein eigenes Auto kämen 91% der Damendorfer\*innen nicht zurecht.

Eine Herausforderung sehen die Damendorfer\*innen auch in der Sicherheit; das zu schnelle Fahren im Ort, insbesondere in der Nähe des Spielplatzes und des Bäckers, wird in der Umfrage oftmals als Gefahr genannt.

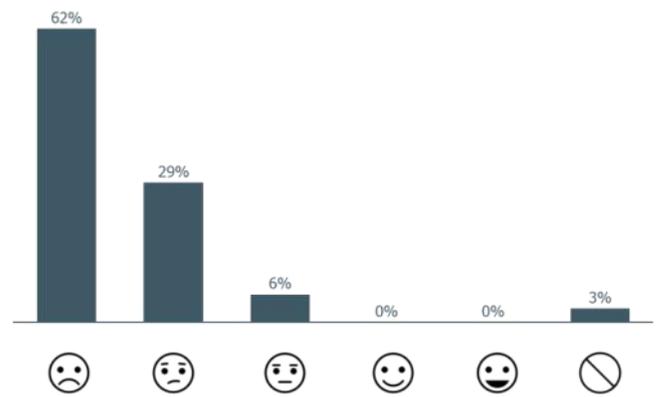


Abbildung 82: Wie gut kämen Sie aktuell ohne ein eigenes Auto in Damendorf zurecht?

Als mögliche Maßnahmen werden die Verkehrsberuhigung in den 30er-Zonen und beim Spielplatz (z.B. durch Poller), die Einführung einer flexiblen Buslinie sowie ein erweitertes Carsharing-Angebot (E-Mobilität) vorgeschlagen.

## Nachbarschaft

Im Großen und Ganzen herrscht in Damendorf gem. den Ergebnissen der Online-Befragung eine gute Nachbarschaft – beobachtbar ist, dass neuere Mitbürger\*innen sich tendenziell eher aus dem Dorfleben zurückhalten.

Konkret vorgeschlagen wird, Feste und Veranstaltungen vereinsübergreifend zu organisieren und so mehr Zusammenhalt im Dorf zu entwickeln – insbesondere auch über die Vereinsgrenzen hinweg.

## Tourismus

Durch seine Lage im Naturpark Hüttener Berge ist Damendorf touristisch interessant. Der Naturpark bietet insbesondere Wander- und Fahrradtouristen vielfältige Möglichkeiten. Hier setzen die identifizierten Druckpunkte aus der Umfrage an.

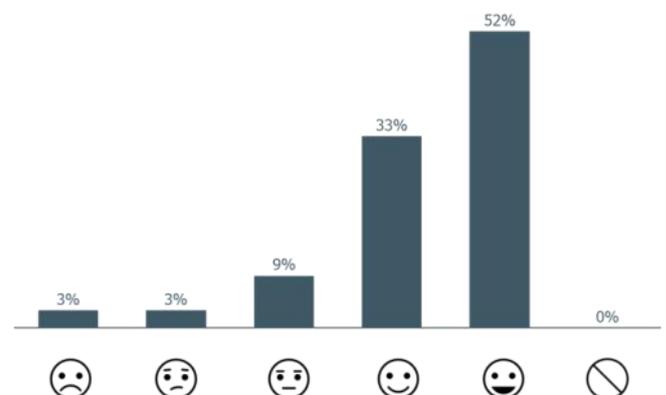


Abbildung 83: Für wie entscheidend halten Sie den Ausbau des Radwegenetzes in Damendorf, um den Tourismus in der Gemeinde zu fördern?

Die Teilnehmenden kritisieren fehlende Radwege nach Groß Wittensee oder in das Damendorfer

Moor, die allgemein schlechten Radwege und deren nicht ausreichende Vernetzung und Beschilderung sowie fehlende gastronomische Angebote.

Für 85% der Umfrageteilnehmer\*innen ist der Radwegeausbau entscheidender Faktor zur Förderung des Tourismus in der Gemeinde Damendorf.

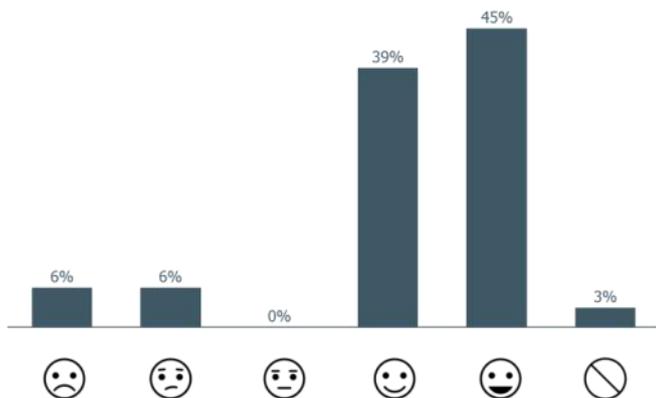


Abbildung 84: Für wie wichtig halten Sie den Bau eines Radweges nach Ascheffel für die Intensivierung des Tourismus in Damendorf?

Annähernd ebenso deutlich befürworten die Damendorfer\*innen den Bau eines Radweges nach Ascheffel. Für 84% ist dessen Bau für die Intensivierung des Tourismus wichtig oder sehr wichtig; 12% messen einer solchen Verbindung keine oder nur eine geringe Bedeutung bei.

Vorgeschlagene Maßnahmen sind die regionale Zusammenarbeit zur Erstellung eines Radwegenetzes, der Ausbau der Radwege sowie idealerweise ein gastronomisches Angebot.

## Umwelt & Energie

Im Handlungsfeld Umwelt & Energie wird durch die Teilnehmenden die sehr konventionelle Landwirtschaft und die damit verbundene Umweltbelastung (Nitrat, Pflanzenschutzmittel) und die fehlende Sen-

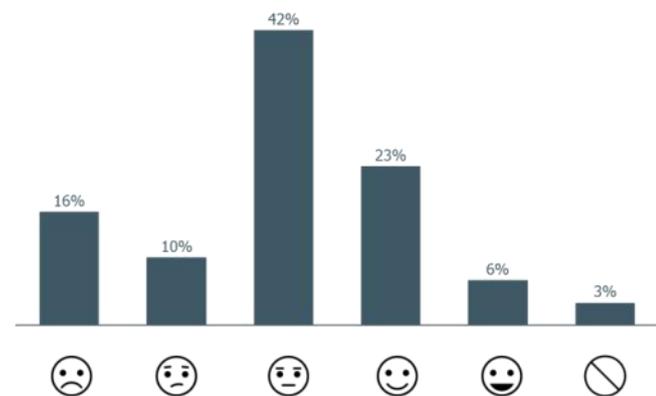


Abbildung 85: Für wie fortschrittlich halten Sie die Gemeinde Damendorf in Bezug auf klimabewusstes Verhalten?

sibilität vieler Bürger\*innen im Umgang mit der biologischen Kläranlage angesprochen.

Die generelle Einschätzung, inwieweit Damendorf sich fortschrittlich in Bezug auf klimabewusstes Verhalten zeigt, ergibt ein gespaltenes Meinungsbild. 29% der Bürger\*innen halten die Gemeinde dies-

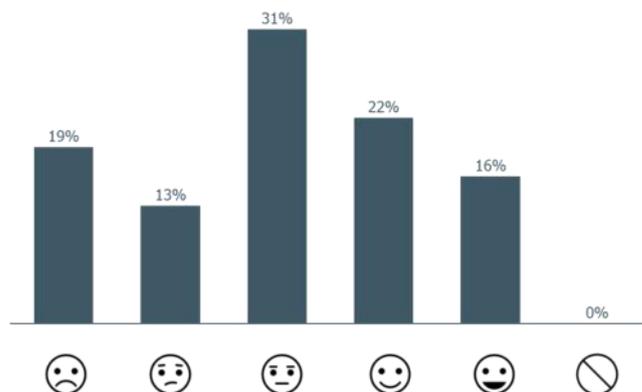


Abbildung 86: Wie hoch schätzen Sie das Potenzial ein, durch Maßnahmen wie Carsharing oder die Förderung von E-Mobilität in der Gemeinde das Klima zu schützen?

bezüglich für fortschrittlich oder sehr fortschrittlich; 32% sind gegenteiliger Auffassung.

Als Maßnahmen werden u.a. Ladesäulen für Elektromobilität und Carsharing vorgeschlagen. Die Wirkung dieser Vorschläge auf den Klimaschutz beurteilen 38% der teilnehmenden Einwohner\*innen positiv, 32% sehen kein oder nur ein geringes Potenzial für den Klimaschutz in Damendorf.

## Wirtschaft

Die Wirtschaft ist in Damendorf zufriedenstellend aufgestellt; insbesondere der große Arbeitgeber am Ort wird positiv herausgestellt – aber auch seine negativen Wirkungen im Bereich Verkehr werden durch die Teilnehmenden der Umfrage genannt.

Die Bürger\*innen schlagen vor, die regionalen Produkte und Märkte (Hofläden, Lebensmittelmärkte, Bäckereien) zu stärken, um sie langfristig am Ort zu halten.

## Wohnen

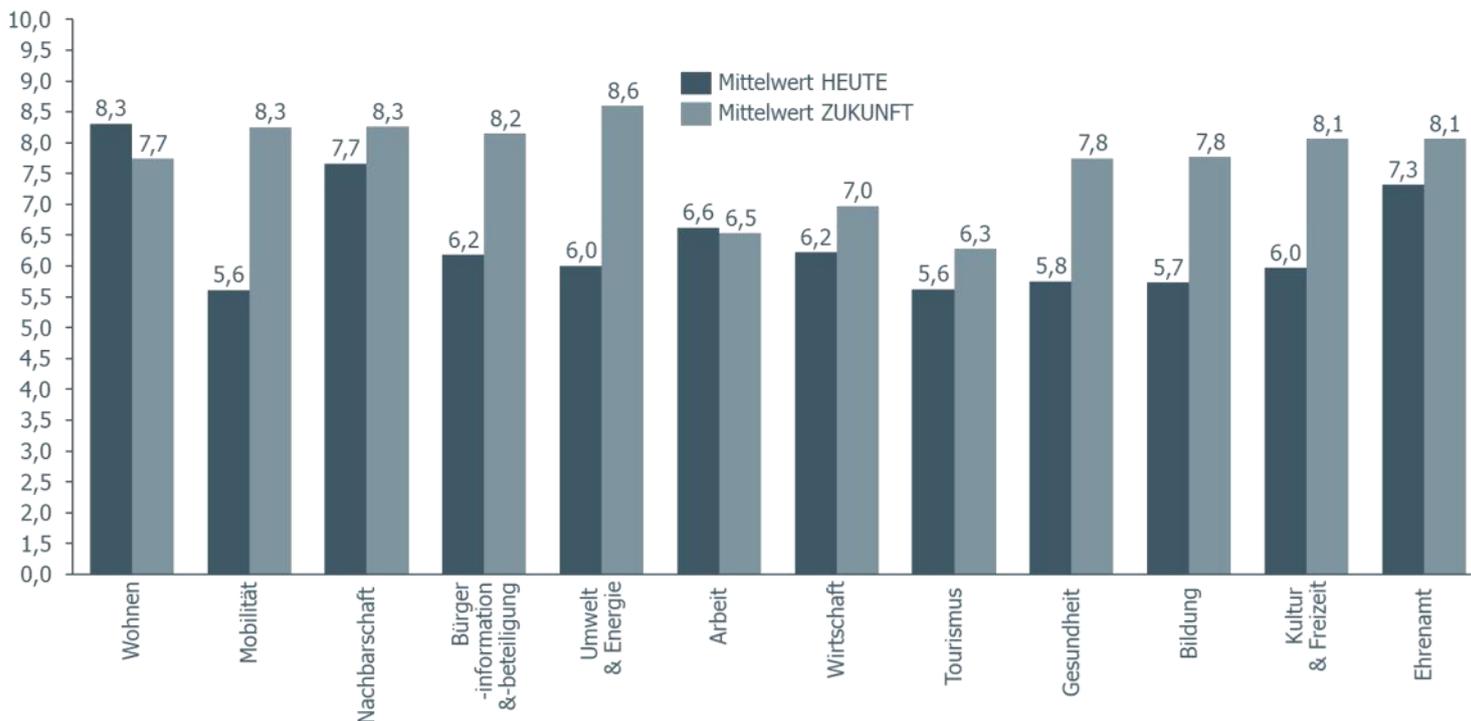
Insgesamt existieren in Damendorf nach Meinung der Teilnehmer\*innen der Umfrage zu wenig Wohnungen, insbesondere kleinere, bezahlbare Wohnungen für Senioren, Singles oder junge Familien, die im Ort bleiben möchten.

Durch Neubaugebiete bestünde die Gefahr „isolierter“ Ortsteile, die wenig in die Dorfgemeinschaft integriert sind. Auch die Gefahr, dass die Netze (Wasser, Abwasser, Löschwasser) an ihre Kapazitätsgrenzen geraten, wird durch die Bürger\*innen thematisiert.

## Die Bedeutung der Handlungsfelder

Die Einwohnerinnen und Einwohner Damendorfs wurden in der Online-Umfrage um eine Einschätzung gebeten, welche Bedeutung die zwölf

Handlungsfelder heute für die Gemeinde haben und wie diese Bedeutung im Rahmen der Perspektive 2030 gesehen wird.



Für Damendorf lässt sich feststellen, dass in der Einschätzung nahezu alle Handlungsfelder (Ausnahmen: Wohnen, Arbeit) – mehr oder minder deutlich – an Bedeutung gewinnen werden. Besonders relevant für die zukünftige Entwicklung sind Handlungsfelder, deren Bedeutung signifikant ansteigt. Besonders deutlich wird die voraussichtlich zukünftig höhere Bedeutung in den Handlungsfeldern

- Mobilität (+3, gesamt 8,3)
- Umwelt & Energie (+3, gesamt 8,6)
- Kultur & Freizeit (+2, gesamt 8,1)
- Gesundheit (+2, gesamt 7,8)

gesehen.

Den Damendorfern ist vor dem Hintergrund der ländlichen Spezifika, insbesondere der Versorgungslage im medizinischen und schulischen Bereich, eine ausreichende Sicherstellung der

Mobilität besonders wichtig. Umweltaspekte sind eine Herausforderung, die weltweit und so auch regional immer stärker in den Mittelpunkt des Interesses rücken wird und die, insbesondere in einer attraktiven Region wie den Hüttener Bergen, heute und zukünftig eine besondere Bedeutung hat.

Lösungsansätze in diesen Handlungsfeldern zu entwickeln ist eine Herausforderung, die nicht nur hier, sondern für viele Gemeinden des Amtsbereichs und darüber hinaus Relevanz hat.

10.3 Herausforderungen und Maßnahmen

Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Arbeit</b>	Wenig Arbeitsplätze Für Firmen nicht attraktiv	Attraktivität für Unternehmen	
	Schlafdorf Fehlende digitale Infrastruktur	Förderungen Mischgebiet zur Ansiedlung von Handwerksbetrieben	BZV
<b>Bildung</b>	Kaum Angebote für Kinder /Erwachsene	VHS Kurse	
	Grundschule überfüllt	Mehr Kita- und Schulplätze	AöR-KiTa, Schulverband
	Schlechte Internetverbindung	Glasfaserausbau im gesamten Dorf	BZV
		ÖPNV Verbindungen verbessern, um Bildungsangebote aus Umgebung zu nutzen	neuer ÖPNV
<b>Bürger-information &amp; -beteiligung</b>	Inforationsmöglichkeiten Aushang ungenügend	Informationen digitalisieren Newsletter per Post, E-Mail, Flugblatt	
	Kein Engagement		
		Transparentes Handeln	
<b>Ehrenamt</b>	Keine Ehrenamtsplattform (für Interessierte, Treffen)	Online Plattform	Projekt digital vital
	Keine Förderung von Gemeinde		
	Unzureichende Unterstützung für Feuerwehr seitens Gemeinde		
	Zu wenig junge Ehrenämtler*innen		
	Neubürger nicht gut integriert	Aktiv anwerben	
		Mehr Werbung für Positionen	
		Ehrenamt attraktiv gestalten	
	Behebung der Mängel am Feuerwehrgerätehaus für den Erhalt der freiwilligen Feuerwehr	Um- bzw. Neubau des Feuerwehrgerätehauses, nach Möglichkeit gemeinsam mit einer Modernisierung des benachbarten Dorfgemeinschaftshauses zur Nutzung von Synergien	
	Zuständigkeit Amt Zuständigkeit Gemeinde keine Berücksichtigung		

Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
Gesundheit	Ärztliche Versorgung schlecht		Gesetzgebung Land / Bund
	Landflucht bei Hausärzten		
		Werben um junge Ärzte Sportkurse	
Kultur & Freizeit	Wenig Angebote	Angebote schaffen	
	nur Feuerwehr und DRK		
	Neubürger bringen sich nicht ein		
		Dorffeste beibehalten Attraktivere Spielplätze	
		Dorfgemeinschaftshaus mehr nutzen	
		Wanderungen anbieten	
	Betreuung des Dorfgemeinschaftshauses erleichtern, Räume, auch für die Schaffung neuer Angebote, attraktiver gestalten und die Funktion als kulturelles sowie soziales Zentrum und Dorfmittelpunkt stärken	Modernisierung des Dorfgemeinschaftshauses, nach Möglichkeit gemeinsam mit dem Um- bzw. Neubau des benachbarten Feuerwehrgerätehauses zur Nutzung von Synergien	
Mobilität	schlechter ÖPNV	ÖPNV ausweiten, auch am Wochenende	neuer ÖPNV
	Überhöhte Geschwindigkeiten		
		Carsharing-Angebote Bessere Fahrradwege	
			Straßenbau- lastenträger
Nachbarschaft	Umliegende Firmen in Grenzen weisen (?)		
	Entfremdung der Nachbarschaft	Menschen zusammen bringen	
	Neid	weniger Konkurrenzdenken zwischen Gilde, Feuerwehr und DRK	
Tourismus	schlechte Radwege	Radewege ausbauen	Straßenbaulastenträger
	keine Cafes	Gastronomie schaffen	
		Radewege mehr beschildern	Straßenbau- lastenträger

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Umwelt &amp; Energie</b>	Nitratbelastung im Grundwasser durch "Spritzmittel"		Gesetzgebung Land / Bund
	Fremdstoffe in Klärteichen herumliegender Müll	mehr Mülleinimer	
		Moorschutz bzw. Wiederherstellung	
		Elktroladesäule	siehe Amtskonzept
<b>Wirtschaft</b>	Mitarbeiter großer Firmen fahren rücksichtslos Schwerlastfahrzeuge zerstören Straßen		
		Firmen unterstützen	
		Lokale Nahrungsmittel auch lokal vertreiben	Projekt Kauf im Dorf - Heimatware
		Dezentrale Ansiedlung	
<b>Wohnen</b>	Gemeinde unattraktiv		
	Entfremdung von Neubürger*innen/ - baugebieten		
	Löschwasserversorgung fehlt teilweise		
	Zu wenig kleine Wohnungen		
		Ausbau und Pflege von öffentlichen Plätzen	
		Verkehr beruhigen	
		Bei Wohnraumverteilung Familien bevorzugen	

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung

Zuständigkeit Amt
Zuständigkeit Gemeinde
keine Berücksichtigung



# Groß Wittensee

## 11 Zukunftsstrategie für die Gemeinde Groß Wittensee

### 11.1 Demografische Entwicklung

Nach den Daten aus der kleinräumigen Bevölkerungsprognose wird für die Gemeinde Groß Wittensee bis 2030 ein Bevölkerungsrückgang von 5% (insgesamt 65 Einwohner\*innen) erwartet. Der voraussichtliche Bevölkerungsrückgang der Gemeinde liegt damit im durchschnittlich prognostizierten Wert des Amtsbereichs (etwa -5%). Im Jahr 2021 konnte jedoch eine steigende Tendenz der Einwohnerentwicklung festgestellt werden. So lag die Anzahl der gemeldeten Personen am 01.05.2021 bei 1316 Personen.

Ebene	2020	2030	absolute Differenz	Differenz in %
Insgesamt	1281	1216	-65	-5%
0-18 Jahre	270	196	-74	-27%
19-44 Jahre	351	294	-57	-16%
45-64 Jahre	389	356	-33	-9%
65+ Jahre	271	371	100	37%

Tabelle 10: Bevölkerungsentwicklung Groß Wittensee (IST und Prognose 2030)

Die prognostizierte Entwicklung der Altersstruktur zeigt für Groß Wittensee die gleichen Tendenzen wie für das Amt, den Kreis und das Land Schleswig-Holstein.

Die Prognosen für die Entwicklung der Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen, der jungen Erwerbstätigen sowie der „Best Ager“ im Alter von 45 bis 64 Jahren fallen negativ aus. Vor allem der Rückgang in der Bevölkerungsgruppe der Kinder und Jugendlichen fällt mit 27% stark aus. Eine größere Veränderung wird nur für die Altersgruppe der Senior\*innen (65+) erwartet, in der bis 2030 37% mehr Einwohner\*innen Groß Wittensees sein werden.

Bis 2030 wird die Gruppe der Senior\*innen voraussichtlich den größten Anteil der gemeldeten

Bürger\*innen in Groß Wittensee ausmachen. Der Anteil der über 65-Jährigen steigt von 21% im Jahr 2020 auf voraussichtlich 31% im Jahr 2030.

Die zweitgrößte Bevölkerungsgruppe 2030 wird die Gruppe der „Best Ager“, von 45 bis 64 Jahren, mit einem Anteil von voraussichtlich 29% sein. Auch in dieser Altersgruppe zeigt sich allerdings eine abnehmende Tendenz - 2020 liegt ihr Anteil an der Bevölkerung um 1% höher als er 2030 erwartet wird.

Die Altersgruppe der jüngeren Erwerbstätigen im

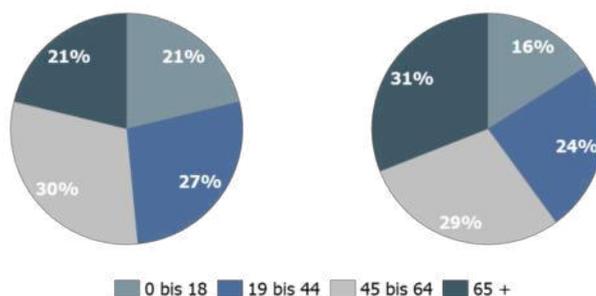


Abbildung 87: Bevölkerungsstruktur Groß Wittensee 2020 & 2030 (relativ)

Alter von 19 bis 44 verkleinert sich bis 2030 um 3%.

Die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen im Alter von null bis 18 Jahren wird bis 2030 einen 5% geringeren Anteil an der Gesamtbevölkerung ausmachen.

Insgesamt werden bis 2030 voraussichtlich 60% der Einwohner\*innen Groß Wittensees älter als 45

Jahre sein, 40% werden der Altersgruppe der 0 bis 44-Jährigen angehören.

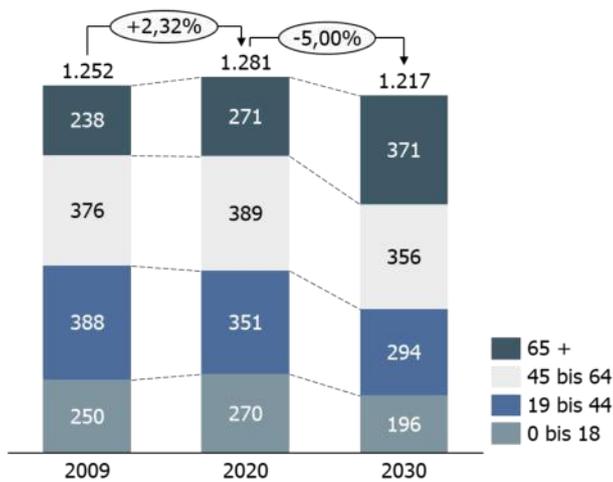
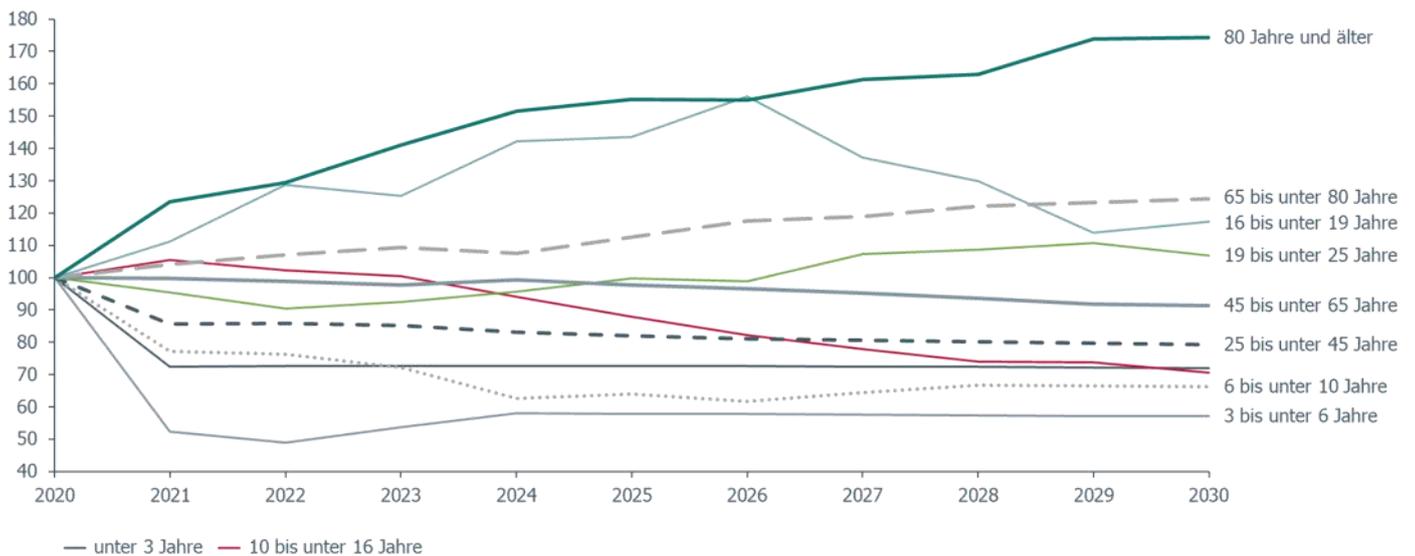


Abbildung 88: Bevölkerungsstruktur Groß Wittensee 2020 & 2030 (absolut)

Während von 2009 bis 2020 ein Bevölkerungszuwachs von über 2% (29 Einwohner\*innen) verzeichnet wurde, ist bis 2030 ein deutlicher Rückgang in Höhe von ungefähr 5% zu erwarten.

Anhand der Abbildung wird durch die Analyse der absoluten Zahlen der Altersgruppe der Senior\*innen der Anstieg der Einwohner\*innen seit 2009 besonders deutlich. Während 2009 nur 238 Personen in diese Altersgruppe zugeordnet wurden, werden es 2030 wahrscheinlich 371 Personen sein.

Alle anderen Altersgruppen unter 65 Jahren werden in Zukunft weniger stark und in geringerer Anzahl als die Senior\*innen in Groß Wittensee vertreten sein.



## 11.2 Ergebnisse der Online-Umfrage

### Attraktivität der Gemeinde

Aufgrund der Corona-Pandemie und damit einhergehenden anhaltenden Kontaktbeschränkungen und Versammlungsverbote fand in der Gemeinde Groß Wittensee keine Zukunftswerkstatt vor Ort statt. Die durchgeführte, erweiterte Online-Umfrage umfasste alle Inhalte, die so auch in der Zukunftswerkstatt thematisiert worden wären.

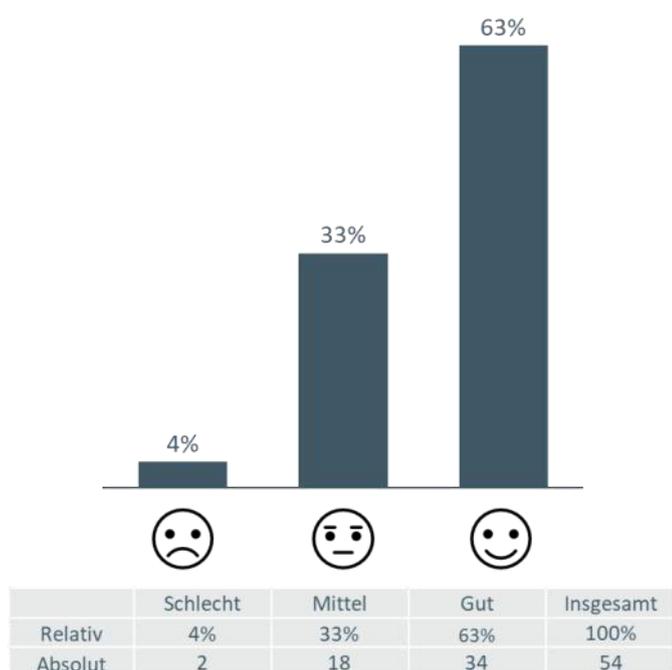


Abbildung 89: Bewertung der Attraktivität der Gemeinde

Die Attraktivität von Groß Wittensee wird mehrheitlich gut bewertet. 34 der 54 Teilnehmenden (63%) beschreiben ihre Gemeinde insgesamt als attraktiv. Rund ein Drittel der Befragten empfindet die Attraktivität Groß Wittensees als mittelmäßig, nur 4% der Befragten halten die Attraktivität der Gemeinde für schlecht.

Groß Wittensee wird insbesondere aufgrund der Nähe zur Ostsee, den größeren Städten (Rendsburg, Eckernförde, Schleswig), der guten Verkehrsanbindung, der Lage in den Hüttener Bergen und am See sowie der vorhandenen Infrastruktur geschätzt. Insbesondere die vorhandenen Ärzte, Schule und KiTa, Einkaufsmöglichkeiten, Sport- und Vereinsangebote sowie das Engagement der Bürger\*innen in der Dorfgemeinschaft und das soziale

Zusammenleben tragen zur Attraktivität der Gemeinde bei.

### Priorisierung der Handlungsfelder

Aus der Priorisierung in den Vorgesprächen mit Mitgliedern der Gemeindevertretung ergaben sich die Themen, die ursprünglich in den Zukunftswerkstätten den Schwerpunkt darstellen und moderiert diskutiert werden sollten. Aufgrund des Formatwechsels von einem Präsenzworkshop in eine angepasste Online-Umfrage wurden in Zusammenarbeit mit der Gemeindevertretung Fragestellungen zu ausgewählten Handlungsfeldern entwickelt. Unabhängig davon wurden alle 12 Handlungsfelder im Rahmen der Umfrage abgebildet, so dass alle Themen Berücksichtigung finden konnten, die die Bürgerinnen und Bürger bewegen.

Die Analyse der abgegebenen Beiträge über alle Handlungsfelder hinsichtlich der Druckpunkte und möglichen Maßnahmen sowie aller weiteren Fragestellungen zu den Themen folgt alphabetisch sortiert im nächsten Abschnitt.

### Arbeit

Groß Wittensee ist eine vieler Gemeinden im Amtsbereich, die als Schlafdorf wahrgenommen wird. Die Mehrheit der Einwohnenden ist außerhalb Groß Wittensees berufstätig und daher tagsüber nicht vor Ort. Herausforderungen im Handlungsfeld Arbeit für die Gemeinde sind die fehlenden Arbeitsplätze, die digitale Infrastruktur und die begrenzte Gewerbefläche.

Als potenzielle Maßnahmen, um das Handlungsfeld Arbeit und die ökonomische Attraktivität zu stärken, geben die Beteiligten der Umfrage eine Förderung der Gewerbefläche, die Neuschaffung von Arbeitsplätzen, den Glasfaserausbau, eine Verbesserung der Mobilität mit Hilfe des ÖPNV und die Stärkung mittelständischer Gewerke vor Ort an. Minijobs könnten eine gute Option für Jugendliche und Senior\*innen aus der Gemeinde sein. Vor allem durch die Ausweitung touristischer Angebote sehen die Teilnehmenden Potenzial für zusätzliche Arbeitsplätze. Viele pendelnde Beschäftigte sehen aufgrund ihrer eigenen Mobilität und der guten

Erreichbarkeit ihres Arbeitsplatzes in den umliegenden Städten wenig Handlungsbedarf und genießen die Erholung und Entspannung zu Hause in Groß Wittensee.

## Bildung

Im Bereich Bildung sehen die Teilnehmenden der Online-Umfrage in Groß Wittensee Herausforderungen in den Zuständen der Schule und des Kindergartens. Die Einrichtungen sind veraltet, renovierungsbedürftig, schlecht ausgestattet und von nicht ausreichender Kapazität für die Nachfrage in der Gemeinde. Zudem wurden die VHS-Angebote diskutiert, diese werden als zu gering und zu freizeitorientiert wahrgenommen. Ein größeres Angebot für die Erwachsenenbildung wird von dreiviertel der Befragten gewünscht. Andere halten das Angebot entsprechend der Gemeindegröße für ausreichend.

Oberste Priorität im Handlungsfeld Bildung hat laut

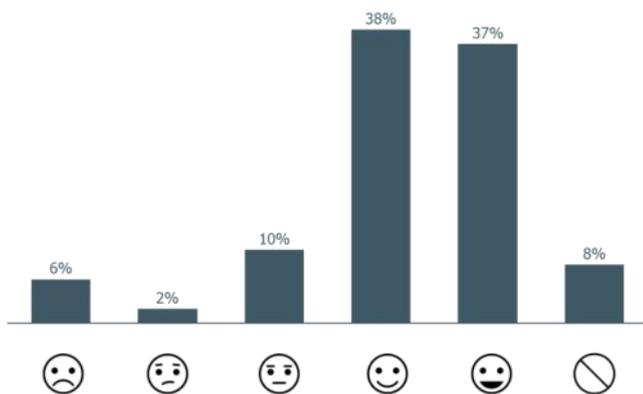


Abbildung 90: Wie interessant finden sie eine Ausweitung und Verbesserung des VHS-Angebots vor Ort?

den Teilnehmenden die Erweiterung, Modernisierung und Sanierung der Schule und des Kindergartens. Auch die Ausstattung der Bildungseinrichtungen muss im Hinblick auf die zunehmende

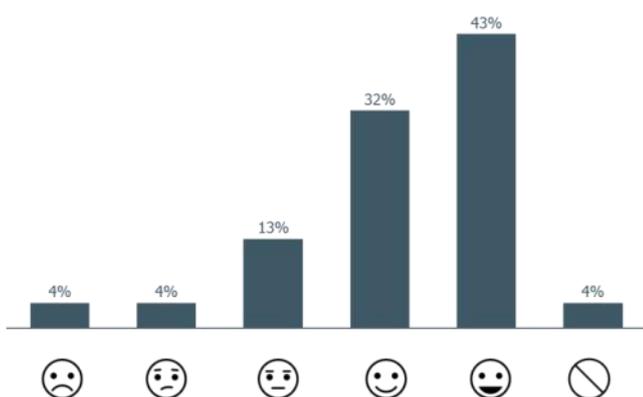


Abbildung 91: Als wie notwendig beurteilen Sie die Aufnahme einer digitalen Kompetenzvermittlung für den Umgang mit PC und Smartphone für Ihre Gemeinde?

Digitalisierung angepasst werden. Die Ergebnisse der Online-Umfrage decken sich mit den Erkenntnissen aus einer Bürgerbefragung der Gemeinde aus dem Jahr 2019.

Für die VHS wurde eine Angebotserweiterung, insbesondere Computerkurse für Senior\*innen und die Pflege der Homepage, als mögliche Maßnahmen vorgeschlagen. Die digitale Kompetenzvermittlung für den Umgang mit PC und Smartphone in der Gemeinde wird von 75% der Teilnehmenden als notwendig wahrgenommen.

## Bürgerinformation & -beteiligung

Eine wenig informative Website, geringe Transparenz, ein fehlendes Bürgerbüro und ausbleibende direkte Information bei wichtigen Ereignissen sind die Herausforderungen für die Gemeinde Groß Wittensee im Bereich Bürgerinformation und -beteiligung.

Vorgeschlagene mögliche Maßnahmen, um diesen Bereich zu stärken, sind laut den Teilnehmenden ein digitales Informationssystem, z.B. inklusive Newsletter, die Pflege der Homepage, die Einrichtung eines Bürgerbüros, Werbung für die Teilnahme an Gemeindefestungen und eine transparente und aktuelle Offenlegung der Informationen von Relevanz für die Einwohnenden. Aus der gemeindeeigenen Bürgerbefragung von 2019 stammt der Vorschlag, die Neubürger\*innen willkommen zu heißen und auf die Bürgersprechstunde hinzuweisen.

## Ehrenamt

In dem Handlungsfeld Ehrenamt sorgen sich die Teilnehmenden der Online-Umfrage in Groß

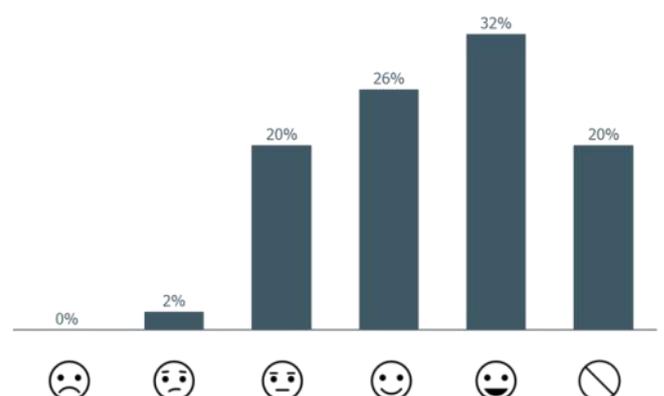


Abbildung 92: Wie beurteilen Sie die Notwendigkeit, die Wertschätzung des Ehrenamts in Groß Wittensee zu verbessern?

Wittensee um die Bereitschaft zur Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben. Als Herausforderungen sehen sie die schlechte Informationslage und den fehlenden Überblick über zu besetzende Posten, die Nachwuchssituation und die Unattraktivität aufgrund einer fehlenden Wertschätzung des Ehrenamtes. 58% der Teilnehmenden halten eine Verbesserung der Wertschätzung für ehrenamtliche Tätigkeiten für notwendig.

Maßnahmen, die laut den Teilnehmenden Potenzial besitzen, um das Ehrenamt in Groß Wittensee zu stärken sind eine Veröffentlichung der zu besetzenden Ehrenämter, eine aktive Anerkennung und

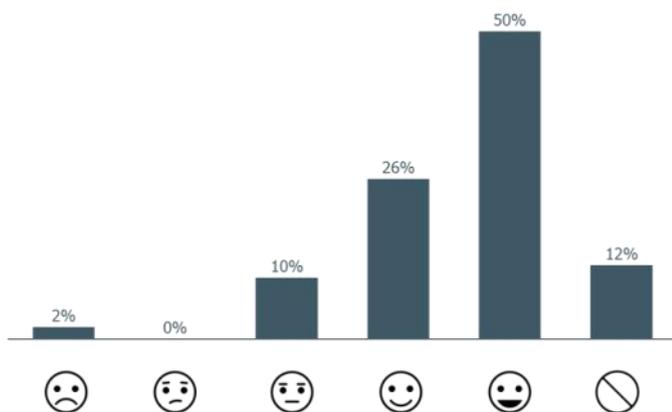


Abbildung 93: Für wie hilfreich halten Sie die Bereitstellung der digitalen Infrastruktur zur Ausübung ehrenamtlicher Tätigkeiten, um die Bereitschaft und das Engagement zu fördern?

Würdigung sowie die Förderung von Vereinen und aktive Werbung. Eine weitere Option kann eine vereinsübergreifende Zusammenarbeit darstellen. Die Bereitstellung technischer Unterstützung und einer digitalen Infrastruktur zur Ausübung ehrenamtlicher Tätigkeiten schätzen rund dreiviertel der Befragten als hilfreich ein.

## Gesundheit

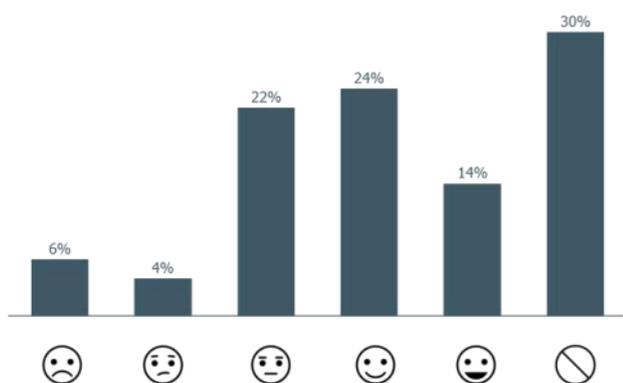


Abbildung 94: Wie gut ist Ihrer Meinung nach, die aktuell angebotene Mobilität zur Wahrnehmung ärztlicher Termine ausgestaltet?

Das Handlungsfeld Gesundheit bereitet den Teilnehmenden der Online-Umfrage hinsichtlich des Fortbestandes der Arztpraxen und eines fehlenden Zahnarztes Sorge. Die Mobilität zur Wahrnehmung von Arztterminen ist nach der Meinung der Teilnehmenden für 38% zufriedenstellend.

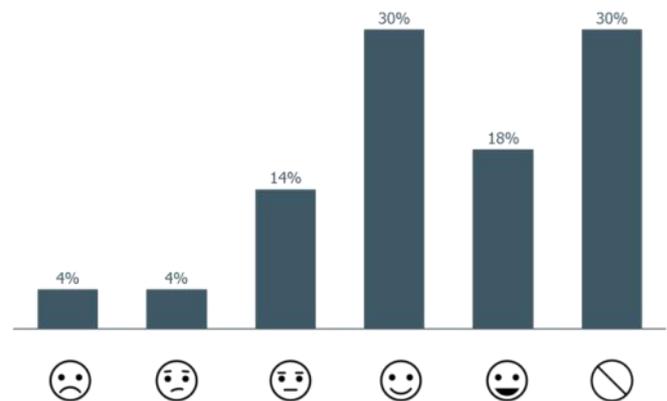


Abbildung 95: Wie bedeutsam ist die Beförderung von Senior\*innen zu individuellen Zeiten, um z.B. Arzttermine wahrzunehmen, in ihrer Gemeinde?

Gewünscht wird sich die Haltung der Grundversorgung und eine Mobilisation der Ärzte in Groß Wittensee. Positiv bewertet werden die Präsenz der Arztpraxis, der Apotheke und des Physiotherapeuten trotz Gemeindegröße. 48% der Befragten halten in Zukunft die Beförderung von Senior\*innen zu individuellen Zeiten anlässlich der Wahrnehmung von Arztterminen für bedeutsam.

## Kultur & Freizeit

Herausforderungen im Bereich Kultur und Freizeit in Groß Wittensee sind die fehlende Sporthalle, we-

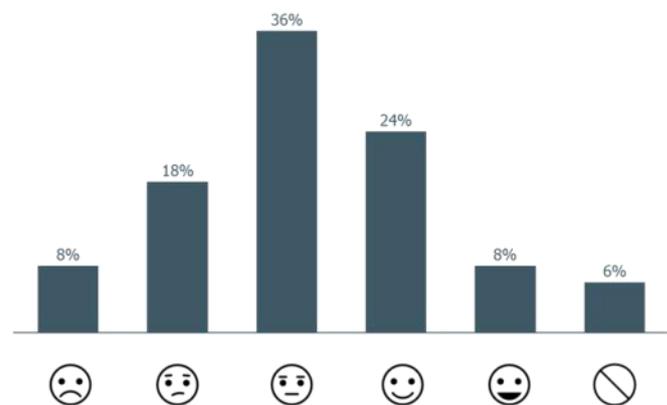


Abbildung 96: Als wie zufriedenstellend empfinden Sie das Freizeit- und Kulturangebot?

nige Kulturangebote und kaum Aktivitäten für Senior\*innen. Auch das Format Dorffest wird in Groß Wittensee vermisst. 62% der Teilnehmenden sehen

in der Gemeinde hinsichtlich des Freizeit- und Kulturangebots Verbesserungsbedarf und Potenzial.

Mögliche Maßnahmen sind laut den Teilnehmenden die Erweiterung des kulturellen Angebots in Form von unterschiedlichen Veranstaltungen und Festen, sowie die Koordination dieser. Erste Ideen gibt es viele, wie zum Beispiel die Förderung von Tennis, Discos und Tanzabenden, Wassersport und Musikveranstaltungen. Positiv wahrgenommen wird bereits der Mountainbiketrail. Zudem wird aktuell die Initiierung eines Kulturarbeitskreises in der Gemeinde angestrebt.

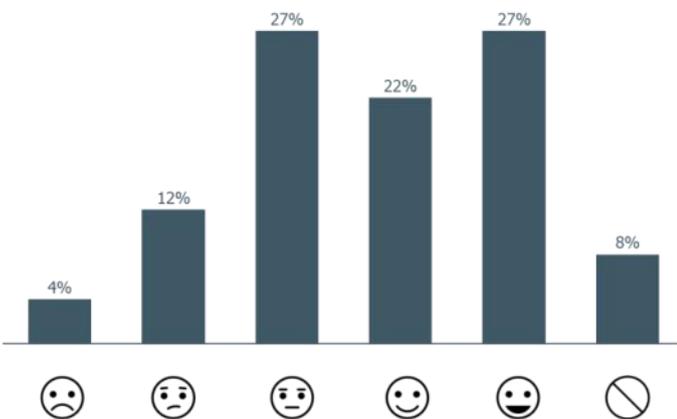


Abbildung 97: Als wie notwendig beurteilen Sie die Schaffung geeigneter Räumlichkeiten für Freizeitangebote in Groß Wittensee?

Die Schaffung geeigneter Räumlichkeiten, wie zum Beispiel der Bau einer Sporthalle, wird von rund der Hälfte der Befragten begrüßt.

Der Vorschlag, das Seegartengelände für Musikveranstaltungen zu nutzen, begeistert 72% der Befragten in der Online-Umfrage.

## Mobilität

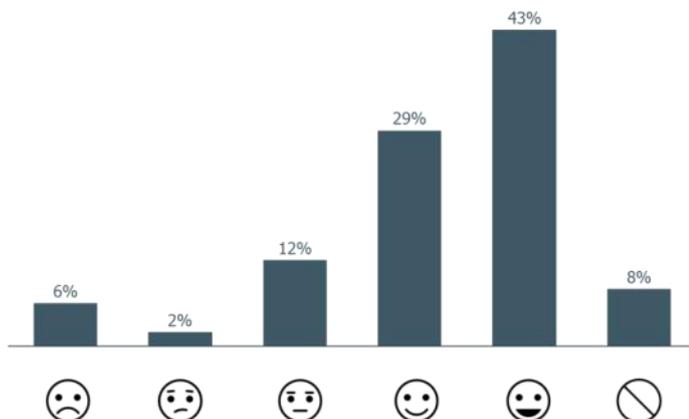


Abbildung 98: Wie beurteilen Sie die Idee, das Seegartengelände für Musik Events auszubauen?

In Groß Wittensee besteht eine weitgehende Abhängigkeit von individueller Mobilität (privater PKW, Fahrrad). Die Busanbindung nach Rendsburg und Eckernförde wird nach den Ergebnissen der Umfrage zwar als gut angesehen – allerdings besteht eine zu geringe Taktung des ÖPNV (lange Wartezeiten) und die Verbindungen enden abends (insbesondere am Wochenende) deutlich zu früh. Auch die Anbindung nach Kiel wird kritisch gesehen.

Das Ausbaupotenzial in der ÖPNV-Anbindung wurde bereits in der Bürgerbefragung 2019 angemerkt. Insgesamt beurteilen die Groß Wittenseer\*innen die Anbindung ihrer Gemeinde an den ÖPNV mehrheitlich (57%) als gut oder sogar sehr gut – 19% der Bürger\*innen sind gegenteiliger Auffassung.

Ein weiterer Druckpunkt besteht bei den Teilnehmenden im Zustand der vorhandenen Fahrradwege, die nach Auffassung der Bürger\*innen teilweise sehr sanierungsbedürftig sind.

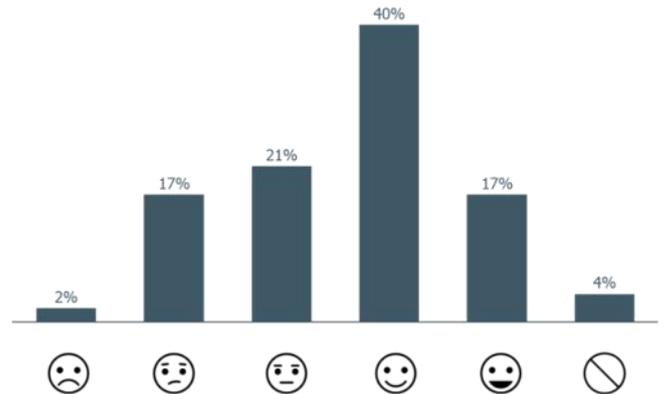


Abbildung 99: Wie beurteilen Sie die Anbindung der Gemeinde durch den ÖPNV?

Bei der Frage, inwieweit eine Mitfahrbank ein geeignetes Mittel zur Verbesserung der Mobilität in Groß Wittensee sein könnte, ergibt sich ein gespaltenes Meinungsbild. Während ein gutes Drittel der

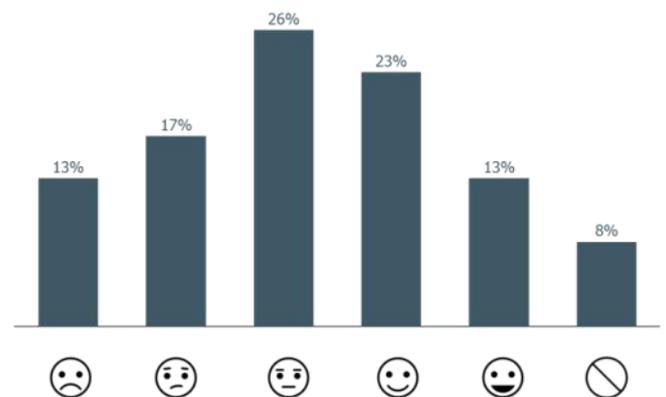


Abbildung 100: Für wie hilfreich halten Sie die Aufstellung einer Mitfahrbank in der Dorfmitte?

Teilnehmenden (36%) dies für sehr hilfreich oder zumindest hilfreich hält, beurteilt ebenso fast ein Drittel (30%) der Bürger\*innen diese Option als wenig oder gar nicht hilfreich.

Als weitere Maßnahmen schlagen die Einwohner\*innen des Groß Wittensees die Ausweitung des Hüttimobils, den Ausbau der Busverbindungen abends und an den Wochenenden, die Sanierung der Radwege, einen Anrufbus/Bürgerbus insbesondere für Jugendliche („Discobus“) sowie eine Ladestation für E-Mobilität vor.

## Nachbarschaft

Das nachbarschaftliche Zusammenleben in Groß Wittensee wird durch die Teilnehmenden an der Online-Umfrage mehrheitlich sehr positiv beurteilt.

Die Nachbarschaft und das gute Zusammenleben mit den Nachbarn wird als großer Wert in der Gemeinde beschrieben.

Zum Erhalt und weiteren Ausbau der guten Nachbarschaft schlagen die Groß Wittenseer\*innen gemeinsame Aktivitäten, z.B. Dorfreinigung, Boule oder Dorftreff, vor. Weiterhin wünschen sich die Bürger\*innen mehr Veranstaltungen im Dorf. Dies könnten Wochenmärkte, Weihnachtsmarkt, ein Sommerfest auf dem Seegartengelände oder ein Osterfest/Maifest sein. Auch die Stärkung gemeinsamer Aktivitäten von jüngeren und älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern wird ins Spiel gebracht.

## Tourismus

In den Gemeinden des Amtsbereichs ist der Tourismus aufgrund der Lage inmitten der Hüttener Berge nahezu überall ein Thema. Groß Wittensee verfügt mit dem Wittensee, einem guten gastronomischen und Unterkunftsangebot (u.a. Schützenhof) und Sehenswürdigkeiten (Mühle) über gute touristische Attraktivität. Allerdings sehen die Bürger\*innen signifikanten Optimierungsbedarf, um diese Attraktivität weiter zu steigern. Unter anderem werden der Ausbau des Sees (bessere Zugänge, Wanderweg rund um den See, weniger Bewuchs), der Ausbau der Wander-, Reit- und Radwege sowie ein Café am See vorgeschlagen.

## Umwelt & Energie

Umwelt und Energie ist ein in der öffentlichen Wahrnehmung an Bedeutung zunehmendes Thema. Auch in den Hüttener Bergen rückt das Handlungsfeld zunehmend mehr in den Blick.

In Groß Wittensee gibt es, neben der allgemeinen Sensibilität gegenüber Themen des Umwelt- und Naturschutzes, sehr gemeindespezifische Herausforderungen.

Häufig genannt wird durch die Teilnehmenden der Online-Umfrage die mangelnde Wasserqualität des Wittensees, die in einem direkten Zusammenhang mit der größtenteils konventionell betriebenen Landwirtschaft, verstärkt durch Monokulturen für die Energiegewinnung in Biogasanlagen, gesehen wird.

Konkret wünschen sich die Menschen in Groß Wittensee u.a. einen Ausbau des Gas- und Fernwärmenetzes, die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes („klimaneutrale Gemeinde“), Angebote für Bike- und Carsharing, mehr Blühwiesen und höhere Anstrengungen für einen sauberen Wittensee.

## Wirtschaft

Obwohl es wenig Gewerbe im oder am Ort gibt, ist Wirtschaft kein großes Thema für die Bürger\*innen in Groß Wittensee. Beruflich und was Einkaufsmöglichkeiten angeht, orientiert man sich in die umliegenden größeren Städte. Ein Problem wird darin in der Regel nicht gesehen.

Vorschläge in diesem Handlungsfeld sind die Schaffung eines emissionsarmen Gewerbegebietes, Förderung klimaneutraler Unternehmen und die Initiierung eines Wochenmarktes, eventuell gemeinsam mit anderen, umliegenden Gemeinden.

## Wohnen

Die Wohnsituation in Groß Wittensee wird teilweise kritisch beurteilt; insbesondere die Nutzung des zur Verfügung stehenden Wohnraums durch nur touristische Vermietung oder nur anteilig im Jahr genutzte Zweitwohnungen wird abgelehnt. Die Einwohner\*innen wünschen sich bezahlbaren Wohnraum für junge Menschen, junge Familien und auch Senior\*innen.

## Die Bedeutung der Handlungsfelder

Die Einwohnerinnen und Einwohner Groß Wittensees wurden in der Online-Umfrage um eine Einschätzung gebeten, welche Bedeutung die zwölf

Handlungsfelder heute für die Gemeinde haben und wie diese Bedeutung im Rahmen der Perspektive 2030 gesehen wird



Für Groß Wittensee lässt sich feststellen, dass in der Einschätzung nahezu alle Handlungsfelder (Ausnahmen: Wohnen, Arbeit) – mehr oder minder deutlich – an Bedeutung gewinnen werden. Besonders relevant für die zukünftige Entwicklung sind Handlungsfelder, deren Bedeutung signifikant ansteigt. Besonders deutlich wird die voraussichtlich zukünftig höhere Bedeutung in den Handlungsfeldern

- Bürgerinformation und Beteiligung (+3, gesamt 8,6)
- Kultur & Freizeit (+2, gesamt 8,2)
- Mobilität (+2, gesamt 8,6)

gesehen.

Den Einwohner\*innen von Groß Wittensee ist die Information und Beteiligung bei der zukünftigen Entwicklung ihrer Gemeinde besonders wichtig. Dies zeigt gleichzeitig auf, dass die Bürger\*innen

ein Bewusstsein für ihren Ort haben und gewillt sind, sich an dessen Gestaltung aktiv zu beteiligen. Dieses Potenzial gilt es im Rahmen der Ausgestaltung der Maßnahmen der Zukunftsstrategie zu nutzen.

Ein angemessenes Angebot an Kultur- und Freizeitaktivitäten ist nicht nur für die Einwohnenden selbst von Bedeutung, sondern gleichzeitig ein Attraktivitätsfaktor für die touristische Entwicklung der Gemeinde.

Ein in vielen Gemeinden des Amtsbereichs und darüber hinaus sehr relevantes Handlungsfeld ist auch in Groß Wittensee die Mobilität – in diesem Bereich Lösungen zu entwickeln, ist insbesondere vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung eine wesentliche Zukunftsaufgabe.

11.3 Herausforderungen & Maßnahmen

Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Arbeit</b>	Zu wenig Gewerbefläche	Förderungen durch Gemeinde	
	Schlafdorf		
	Wenig Arbeitsplätze	Neuschaffung von Arbeitsplätzen	
	Digitale Infrastruktur	Glasfaserausbau	BZV
		Firmengründung erleichtern	
		mittelständische Gewerke	
		Ökonomische Attraktivität Mobilität ÖPNV verbessern	Neuer ÖPNV
<b>Bildung</b>	Schule und Kindergarten zu klein	Neue Gebäude	
	Schule und Kindergarten veraltet/ unmodern	Renovierung/ Sanierung notwendig	
		Digitalisierung	
		Neubau Kindergarten	
	VHS Angebote	Mehr Bildungskurse	VHS
		Computer Kurse für Ältere	VHS
<b>Bürger- information &amp; -beteiligung</b>	Website nicht informativ	Informationssystem (bspw. wie in Kiel) Newsletter	
	Zu wenig Transparenz		
	Kein Bürgerbüro im Dorf	Zweigstelle einrichten	
	Keine direkte Information bei wichtigen Geschehnissen	Mehr Transparenz, frühere Offenlegung	Wir machen mit
		mehr Werbung für Sitzungen/ Veranstaltungen	
	Zuständigkeit Amt		
	Zuständigkeit Gemeinde		
	keine Berücksichtigung		

Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Ehrenamt</b>	Zu wenig ehrenamtliche Helfer*innen		
	Wenig Informationen		
	Kein Überblick, welche Ehrenämter es gibt	Veröffentlichungen	
	Nicht attraktiv, keine Würdigung	Mehr Anerkennung, Würdigung	
	Kein Nachwuchs		
		Aktiver Werben	
		Förderung Sportverein	
	Bereitstellung technischer Unterstützung		
<b>Gesundheit</b>	Zahnarzt fehlt Arztpraxen drohen zu schließen		KÄV
		Mehr Angebote	
		Grundversorgung halten Ärzte mobilisieren	
<b>Kultur &amp; Freizeit</b>	Keine Sporthalle	Sporthalle bauen	
	Zu wenig Kulturangebote	Ausbauen	
	Keine Aktivitäten für Ältere		Projekt digital.vital
	Kein Dorffest	generell mehr Veranstaltungen und Feste Koordination sportlicher und kultureller Angebote	
<b>Mobilität</b>	Anbindung ÖPNV	höhere Taktung, abends und nach Kiel	Neuer ÖPNV
	Barrierefreie Einkaufsmöglichkeiten		
		Ausweitung Hüttimobil	
	Fahrradwege schlechter Zustand	Neu machen	Straßenbau- lastenträger
<b>Nachbarschaft</b>	Wenig/ keine Veranstaltungen		
	Neubürger nicht akzeptiert	Kennenlern-Treffen	
	Kein Nachbarschaftstreffpunkt		
		Einkaufsdienst für Ältere	Projekt Kauf im Dorf - Heimatware
		Zuständigkeit Amt	
		Zuständigkeit Gemeinde	
		keine Berücksichtigung	

Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Tourismus</b>	Zu wenig Werbung		ETMG
	Rad- und Wanderwege schlechter Zustand		Straßenbau- lastenträger
	Badestelle rechtlich unklar		
	Keine Ansprechperson		ETMG
		Weg zur Badestelle ausbauen	
	Förderung von klimafreundlichem Tourismus (Bootsverleih, E-Ladesäulen)		
	Info-Abende für Urlauber		
<b>Umwelt &amp; Energie</b>	Wasserqualität verbessern		
	Windpark/ Solarpark	Förderungen	Land - EEG Bund
	Umweltbelastung		
	Mülleimer fehlen		
	Naturschutzgebiete werden nicht geachtet		
		Mehr Naturschutzprojekte Kinder einbinden	
<b>Wirtschaft</b>	Kaum Gewerbe	Gewerbeflächen schaffen	
	Klimaneutrale Wirtschaft	Förderung klimaneutralen Unternehmen	
	Abgang von Geschäften		
	Zu wenig Handwerksbetriebe		
		Discounter	Flächen- eigner & Landes- planung
<b>Wohnen</b>	Verlorener Wohnraum (Zweitwohnsitze & Tourismus)		
	Neubürger nicht integriert		
	Straßenbeleuchtung	Mehr Laternen aufstellen	
	Altersgerechtes Wohnen		
	Zu wenig Wohnungen		
	Bezahlbarer Wohnraum		
		Ausweisung weiterer Wohngebiete	
		Attraktiv für junge Familien	
	Vorgaben für Neubaugebiete		

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung




# Haby

## 12 Zukunftsstrategie für die Gemeinde Haby

### 12.1 Demografische Entwicklung

Nach den Daten aus der kleinräumigen Bevölkerungsprognose wird für die Gemeinde Haby bis 2030 ein signifikanter Bevölkerungsrückgang von 9% (mehr als 50 Einwohnerinnen und Einwohner) erwartet. Der voraussichtliche Bevölkerungsrückgang der Gemeinde liegt damit oberhalb des durchschnittlichen prognostizierten Wertes im Amtsbereich (etwa -5%). Für das Jahr 2021 konnte jedoch eine leicht sinkende Tendenz der Einwohnerentwicklung festgestellt werden. So lag die Anzahl der gemeldeten Personen am 01.05.2021 bei 560 Personen.

Ebene	2020	2030	absolute Differenz	Differenz in %
Insgesamt	562	509	-54	-10%
0-18 Jahre	98	82	-16	-17%
19-44 Jahre	154	114	-40	-26%
45-64 Jahre	207	149	-58	-28%
65+ Jahre	103	164	61	59%

Tabelle 11: Bevölkerungsentwicklung Haby (IST und Prognose 2030)

Die prognostizierte Entwicklung der Altersstruktur zeigt für Haby die gleichen Tendenzen wie für das Amt, den Kreis und das Land Schleswig-Holstein.

Der erwartete Bevölkerungsrückgang in Haby verteilt sich über alle Altersgruppen, mit Ausnahme der Senior\*innen (65+). In dieser Altersgruppe ist von einem Anstieg von 59% im Vergleich zu heute in Haby auszugehen. In allen anderen Altersgruppen wird eine deutliche Abnahme des Bevölkerungsanteils prognostiziert.

Bei den Kindern und Jugendlichen (-17%) sowie den Menschen im Erwerbsalter (-26% bzw. -28%) ist ein deutlicher Rückgang zu erwarten.

Bis 2030 wird die Gruppe der Senior\*innen voraussichtlich den größten Anteil der Bürger\*innen in

Haby ausmachen. Der Anteil der über 65-Jährigen steigt von 18% im Jahr 2020 auf voraussichtlich 32% im Jahr 2030.

Die zweitgrößte Bevölkerungsgruppe 2030 wird die Gruppe der „Best Ager“, von 45 bis 64 Jahren, mit einem Anteil von voraussichtlich 29% sein. Der relative Bevölkerungsanteil dieser Altersgruppe nimmt um ca. 8% ab.

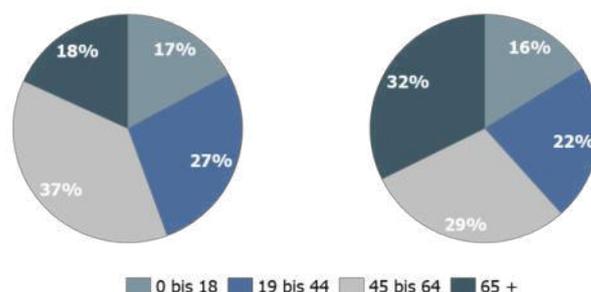


Abbildung 101: Bevölkerungsstruktur Haby 2020 & 2030 (relativ)

Der Anteil der Altersgruppe der jüngeren Erwerbstätigen im Alter von 19 bis 44 sinkt bis 2030 um etwa 5%.

Die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen im Alter von null bis 18 Jahren wird bis 2030 einen annähernd konstanten relativen Anteil an der Gesamtbevölkerung ausmachen.

Insgesamt werden bis 2030 voraussichtlich 61% der Einwohnerinnen und Einwohner Habys älter als 45 Jahre sein, 39% werden der Altersgruppe der 0 bis 44-Jährigen angehören.

Während von 2009 bis 2020 ein sehr geringer Bevölkerungsrückgang von etwa 1% (4 Einwohnerinnen und Einwohner) verzeichnet wurde, wird bis

2030 ein deutlicher Rückgang in Höhe von ungefähr 9% erwartet.

Anhand der Abbildung wird durch die Darstellung der absoluten Zahlen der Anstieg der Altersgruppe der Senior\*innen seit 2009 besonders deutlich. Während 2009 nur 85 Personen in diese Altersgruppe zugeordnet wurden, werden es 2030 wahrscheinlich 164 Personen sein. Der Anstieg in der Gruppe der 65 bis 80-Jährigen bei gleichzeitiger Abnahme innerhalb der Gruppe der 45 bis 64-Jährigen zeigt auf, dass viele Menschen in Haby in den kommenden 10 Jahren die Altersgruppe „wechseln“, also im IST bereits zur oberen Hälfte des Clusters 45 – 64 zählen.

Die Altersgruppe der unter 65-Jährigen wird in Zukunft weniger stark und in geringerer Anzahl als die Senior\*innen in (65+) in Haby vertreten sein.

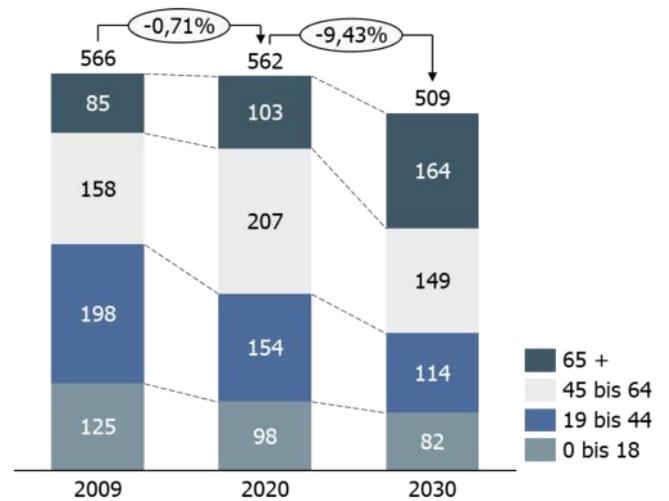
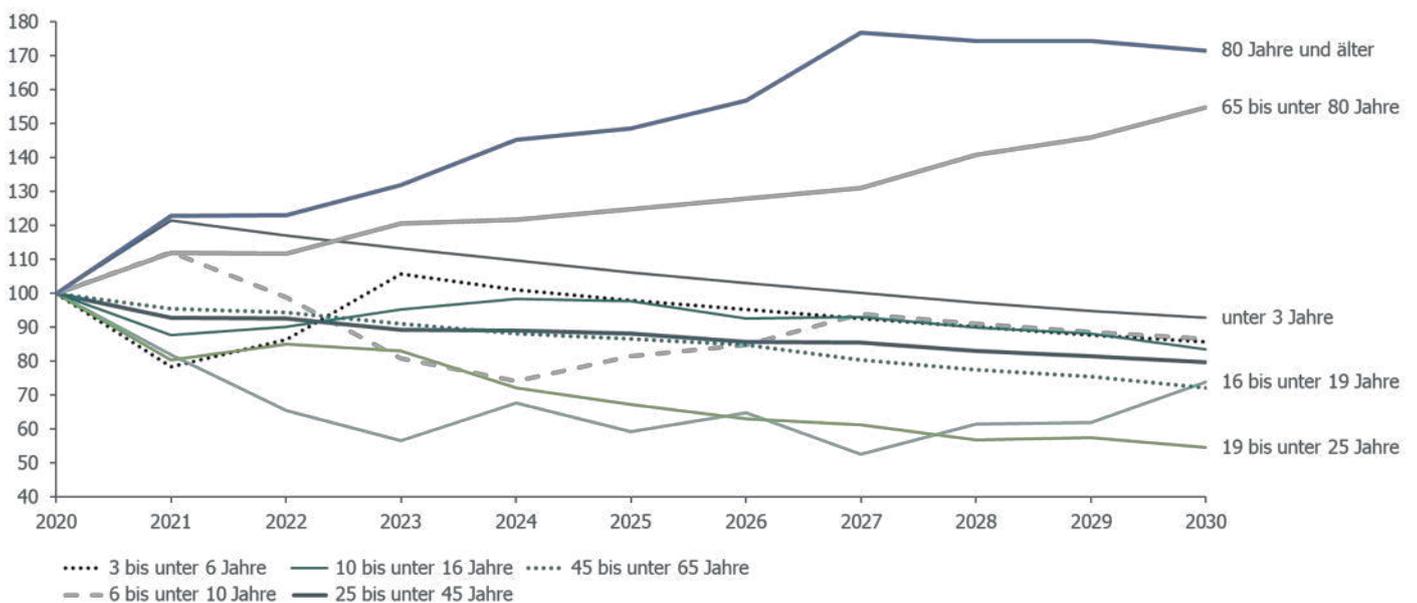


Abbildung 102: Bevölkerungsstruktur Haby 2020 & 2030 (absolut)



## 12.2 Ergebnisse der Zukunftswerkstatt & der Online-Umfrage

### Attraktivität der Gemeinde

Sowohl in der Zukunftswerkstatt als auch in der Online-Umfrage wurden die Teilnehmenden befragt, wie attraktiv sie ihre Gemeinde finden. Es wurde eine Wahl auf einer Smiley-Skala zwischen schlecht über mittel bis gut getroffen. Zusätzlich konnten Begründungen für die Einschätzung durch die Bürgerinnen und Bürger abgegeben werden.

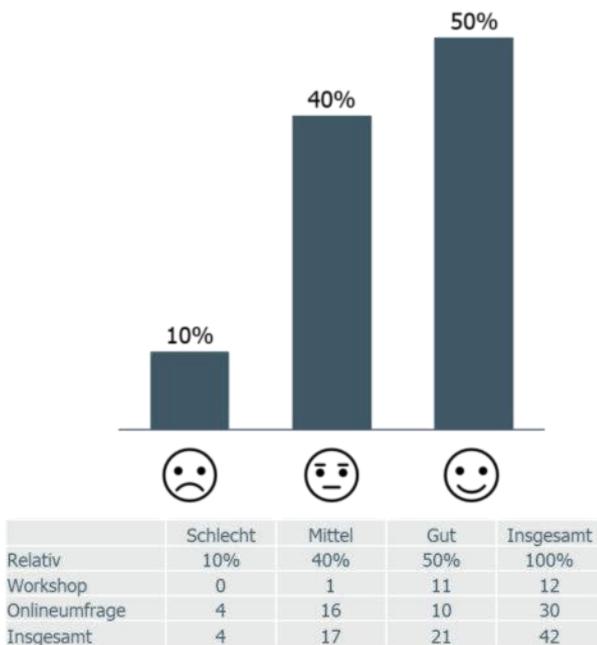


Abbildung 103 - Bewertung der Attraktivität der Gemeinde Haby

In Haby wurden insgesamt 42 Stimmen zur Attraktivität der Gemeinde abgegeben. 50% finden die Attraktivität ihrer Gemeinde gut, 40% halten die Attraktivität für mittelmäßig und 10% haben die Attraktivität als schlecht eingestuft. Die Mehrheit der Stimmen stammt aus der Online-Umfrage. 30 Personen beteiligten sich an der Online-Umfrage, 12 Personen äußerten sich in der Zukunftswerkstatt zu der Fragestellung.

Besonders attraktiv finden die Einwohnenden Haby aufgrund der Lage in den Hüttener Bergen, der historischen Bebauung sowie der guten Dorfgemeinschaft.

### Priorisierung der Handlungsfelder

Aus der Priorisierung in den Vorgesprächen mit Mitgliedern der Gemeindevertretung ergaben sich die

Themen, die in den Zukunftswerkstätten den Schwerpunkt darstellten und moderiert diskutiert wurden. Zu allen anderen der 12 Handlungsfelder konnten sich die Teilnehmenden vor Ort dennoch schriftlich äußern.

In der Vorbesprechung wurden die Handlungsfelder Ehrenamt, Gesundheit und Mobilität priorisiert. Die Bürger und Bürgerinnen wurden eingeladen, zu diskutieren, wie das Ehrenamt in der Gemeinde gestärkt, wie die Gesundheitsversorgung verbessert werden kann und welche Perspektiven es für Wohnen und Mobilität in der Gemeinde gibt.

Die Analyse der abgegebenen Beiträge in den moderierten Handlungsfeldern sowie aller weiteren schriftlich mitgeteilten Beiträge zu den aushängenden Themen folgt alphabetisch sortiert im nächsten Abschnitt.

### Arbeit

In Haby wird insbesondere eine stabile und ausreichende Datenverbindung für ansässige Gewerbetreibende und im Home-Office tätige Bürgerinnen und Bürger gewünscht.

### Bildung

Die Bürger\*innen Habys sehen eine Herausforderung in der Bereitstellung von Bildungsangeboten. Es gibt einen Wunsch nach regelmäßigen Veranstaltungen, wie z.B. Bücherwürmer, Strickzirkel, und speziellen Workshops für die Kinder des Ortes.

### Bürgerinformation & -beteiligung

In Haby konnte kein Bedarf an erweiterter Bürgerinformation und -beteiligung abgeleitet werden.

### Ehrenamt

In der Zukunftswerkstatt wurde das Handlungsfeld moderiert diskutiert und im Rahmen dessen von den Bürger\*innen bemängelt, dass sich insbesondere die Nachwuchsgewinnung als schwierig erweist. Eine besondere Herausforderung besteht in der Tagesstärke (an Werktagen) der Freiwilligen Feuerwehr.

Als mögliche Maßnahmen wurden mit dem Blick auf den Nachwuchs Sonderaktionen für junge Menschen, u.a. die Durchführung einer Jugendkonferenz, vorgeschlagen.

Das Meinungsbild aus der Online-Umfrage, inwieweit aktuell genug unternommen wird, um Jugendliche zu motivieren, sich ehrenamtlich zu engagieren, ergab ein deutliches Ergebnis. Nur 6% der Teilnehmenden waren der Meinung, es würde diesbezüglich ausreichend viel unternommen; mehr als 45% waren gegenteiliger Meinung. Annähernd die Hälfte der Bürgerinnen und Bürger (48%) bewerteten dieses Thema neutral.

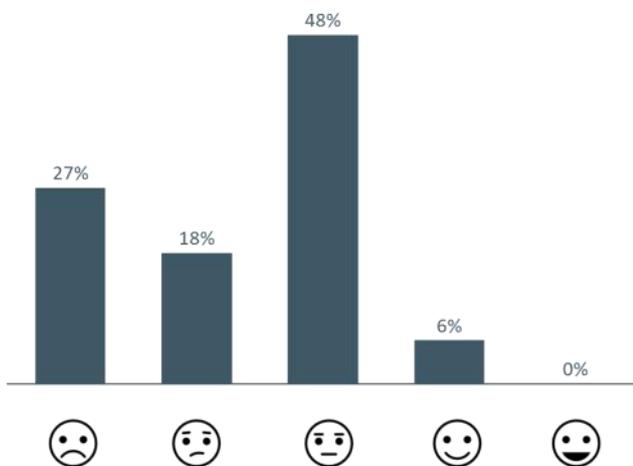


Abbildung 104: Wird aktuell genug unternommen, um auch Jugendliche für das Ehrenamt zu gewinnen?

Die Freiwillige Feuerwehr identifizierte ein Motivationsproblem durch relativ lang dauernde Beförderungen – diese Problematik kann allerdings nicht auf Ebene des Amtes oder der Gemeinde gelöst werden.

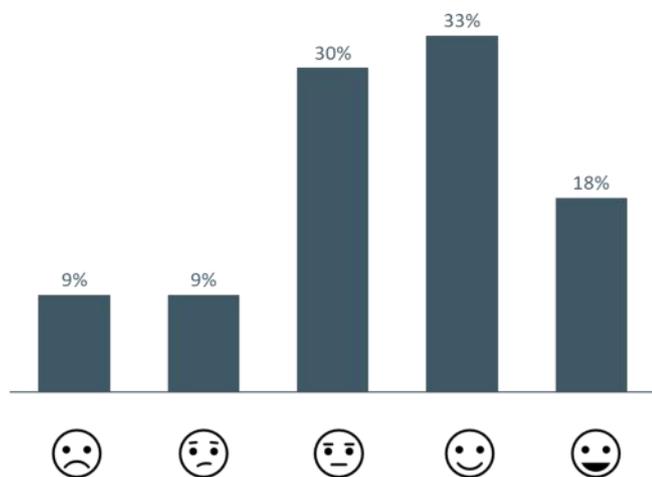


Abbildung 105: Wie stehen Sie zu dem Konzept, Feste und Aktivitäten in der Gemeinde in Zusammenarbeit der Vereine zu organisieren?

Als eine Option zur Stärkung des Ehrenamtes wurde die verstärkte Zusammenarbeit oder sogar die Zusammenlegung von Vereinen gesehen. Beide Möglichkeiten können dazu führen, den Bedarf an Menschen, die ein Ehrenamt übernehmen müssen, z.B. weil das Vereinsrecht bestimmte Aufgabenträgerinnen und -träger vorschreibt, zu reduzieren und/oder die Arbeitslast, die auf den ehrenamtlich tätigen Menschen liegt, zu reduzieren.

Die Idee, Feste und Aktivitäten in Zusammenarbeit der Vereine zu organisieren, wurde von den Bürgerinnen und Bürgern positiv aufgenommen. Eine Mehrheit von 51% bewertet dies eher positiv, 18% eher negativ und fast ein Drittel (30%) neutral.

## Gesundheit

Für die Bewohner\*innen Habys ist die fehlende allgemeinärztliche Praxis, insbesondere unter Einbezug der notwendigen Mobilität für Wege zum Arzt, eine Herausforderung. Diese wird unter Betrachtung der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen.

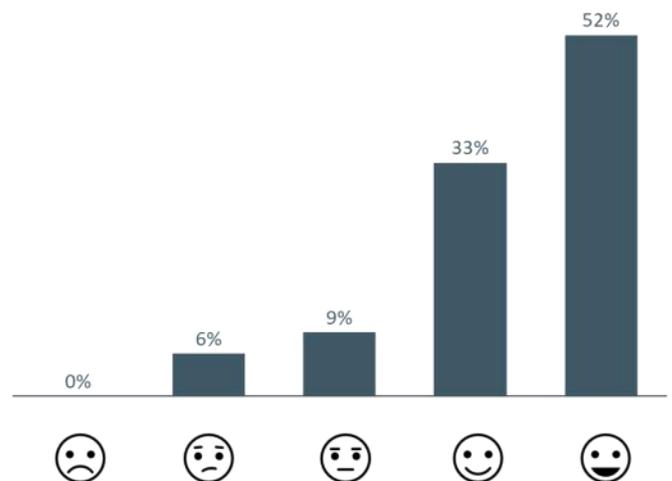


Abbildung 106: Sollten mobile Angebote zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung entwickelt werden?

Dies zeigte sich auch in der Online-Umfrage – für eine deutliche Mehrheit von 85% hat die Verbesserung der mobilen Angebote zur ärztlichen Versorgung eine hohe oder sehr hohe Bedeutung. Nur 6% sehen eine geringere Wichtigkeit.

Als mögliche Maßnahmen wurden eine mobile Praxis, verstärkte Hausbesuche sowie die Einrichtung eines Shuttle-Dienstes zum Arzt, ggf. als Kombination aus Apotheken-Lieferdienst und Arztshuttle, genannt.

## Kultur & Freizeit

In Haby wurde die Bedeutung der Strandzugänge thematisiert. Außerdem machten sich die Einwohnerinnen und Einwohner Habys vertieft Gedanken um Angebote für Kinder und Jugendliche. Die notwendige Mobilität zu Abendveranstaltungen in größeren Nachbarorten sowie fehlende Angebote für Kinder im Ort wurden als Herausforderung gesehen.

## Mobilität

In Haby wurden in erster Linie der Zustand der Rad-, Reit- und Wanderwege, die Verfügbarkeit ausreichender Angebote des ÖPNV sowie Sicherheitsrisiken durch den zu schnellen Durchgangsverkehr thematisiert.

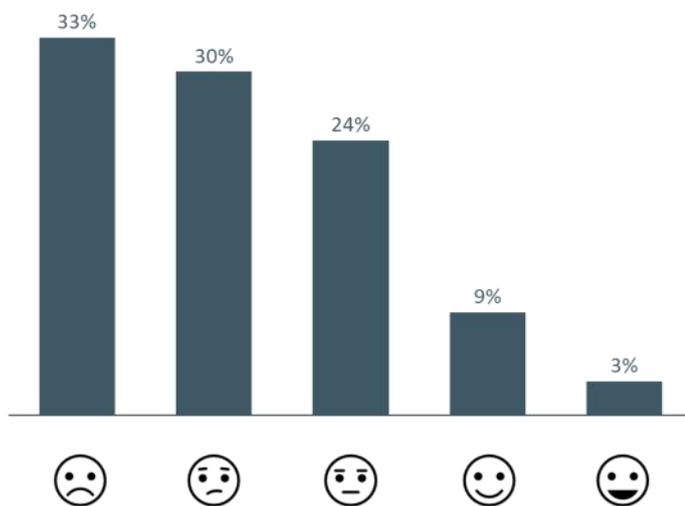


Abbildung 107: Wie beurteilen Sie den Zustand und die Anzahl bestehender Radwege in Haby?

Der Zustand und die Anzahl der Radwege wurden auch durch die Teilnehmenden an der Online-

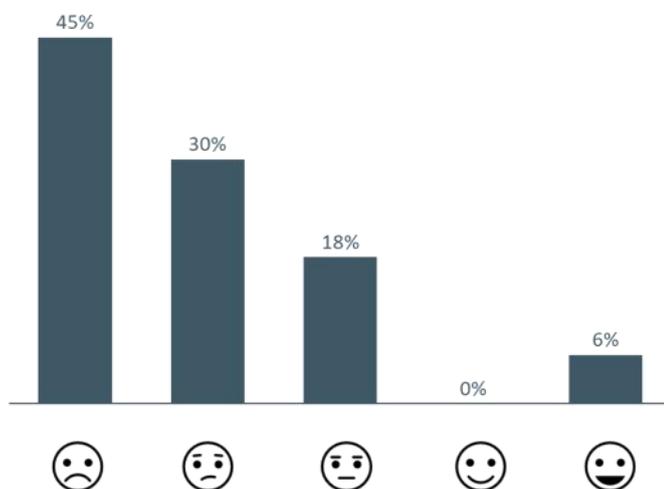


Abbildung 108: Wie beurteilen Sie die Mobilitätsangebote für Senioren in Haby?

Umfrage bewertet; fast zwei Drittel (63%) beurteilen diesen als eher schlecht oder sehr schlecht – nur 12% als eher gut oder sehr gut.

In der Konsequenz wurden durch die Bürgerinnen und Bürger als Maßnahmen die Sanierung und der Ausbau der Radwege (insbesondere Sehestedt – Holtsee und Haby – Sehestedt) vorgeschlagen. Darüber hinaus wurden zur Verbesserung der Mobilität die Einrichtung einer Mobilitätsstation und einer Mitfahrbank herausgearbeitet.

Die Mobilitätsangebote werden insbesondere für Seniorinnen und Senioren als schlecht oder sehr schlecht beurteilt (75%) – nur 6% bewerten diese Angebote als sehr gut oder gut. Unter dem Gesichtspunkt einer älter werdenden Bevölkerung kommt diesem Punkt eine besondere Bedeutung zu.

Zum Thema der Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr schlugen die Habyerinnen und Habyer Geschwindigkeitsbegrenzungen (Tempo 30), eine elektronische Geschwindigkeitsanzeige und die Installation von Blizanlagen vor.

## Nachbarschaft

Nachbarschaft und Dorfgemeinschaft werden generell als Stärke in Haby gesehen (vgl. Bewertung der Attraktivität der Gemeinde). Dennoch wurde, auf dieser Stärke aufsetzend, der Aufbau einer Nachbarschafts-Hilfebörse vorgeschlagen.

Herausforderungen wurden für Seniorinnen und Senioren gesehen, wenn diese auf Hilfe angewiesen sind und deshalb aus ihrem Zuhause ausziehen müssen.

## Tourismus

Im Bereich Tourismus wurden Themen angesprochen, die auch für die Einwohnerinnen und Einwohner Habys selbst eine hohe Bedeutung haben. Der Mangel an Zuwegung zum Strand oder ausreichenden und qualitativ guten Rad-, Reit- und Wanderwegen wurden auch in diesem Themenfeld als Herausforderung gesehen.

Neben den notwendigen Instandsetzungs- und Instandhaltungsarbeiten identifizierten die Teilnehmenden auch die Einrichtung von Sitzgruppen als eine geeignete touristische Maßnahme.

## Umwelt & Energie

Druckpunkte im Bereich Umwelt & Energie sind in Haby u.a. die Anzahl und der Abstand der Windenergieanlagen zur Bebauung, Monokulturen sowie die Flächenverdichtung durch die Vorgärten. Als Beitrag zur Klimaneutralität schlagen die Einwohnerinnen und Einwohner die Beibehaltung der Nachtabschaltung der Straßenbeleuchtung, das Pflanzen von Bäumen sowie die Optimierung der Bedingungen für Radfahrer (Radwege!) vor.

## Wirtschaft

Als wesentliche Herausforderung für Haby im Bereich Wirtschaft wird die Verfügbarmachung von Gewerbeflächen gesehen.

## Wohnen

Wohnen war in Haby eines der Schwerpunktthemen. Herausforderungen werden insbesondere beim Thema „Wohnen im Alter“ (seniorengerechtes Wohnen), der Nachnutzung von altem Wohnungsbestand, der Bauplanung für Neubaugebiete

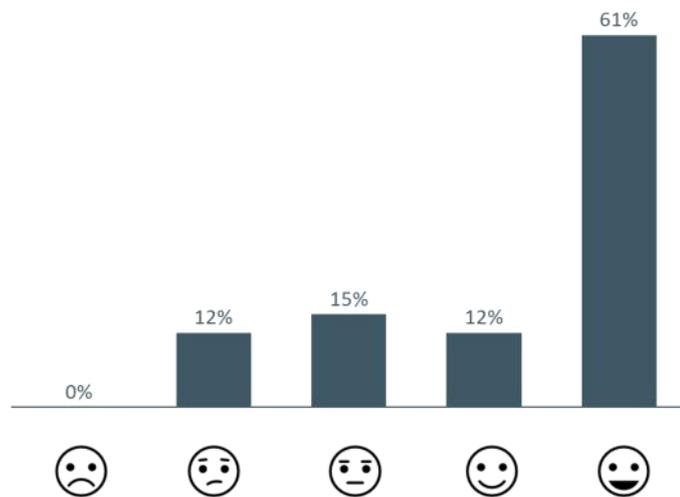


Abbildung 109: Sollten Neubauvorhaben in Einklang mit dem ursprünglichen Dorfcharakter durchgeführt werden?

sowie in der Entwicklung zum „Schlafdorf“ gesehen.

Als Maßnahmen wünschen sich die Menschen in Haby den Erhalt des dörflichen Charakters, die Berücksichtigung der Herausforderungen in zukünftigen Bebauungsplänen sowie die Begleitung der Seniorinnen und Senioren beim Übergang aus dem vertrauten Zuhause.

Der Wunsch nach dem Erhalt des dörflichen Charakters von Haby ist auch aus den Ergebnissen der Online-Umfrage sehr gut ablesbar. Für fast drei Viertel aller Teilnehmenden (73%) ist es wichtig

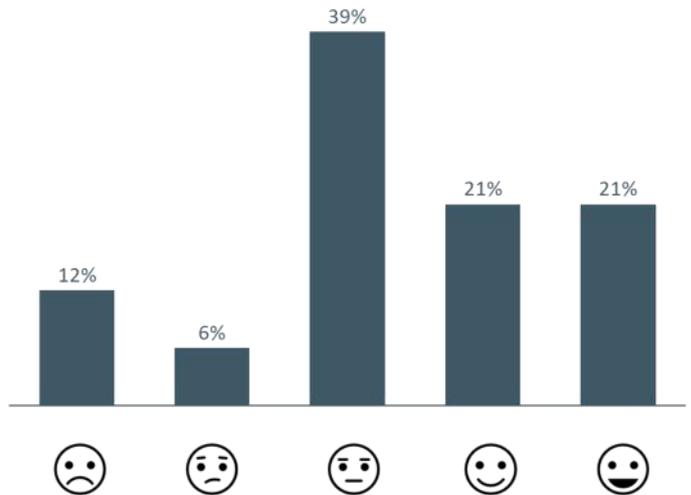


Abbildung 110: Wie bedeutsam ist die Schaffung geeigneten Wohnraums in Ihrer Gemeinde (Seniorinnen und Senioren)?

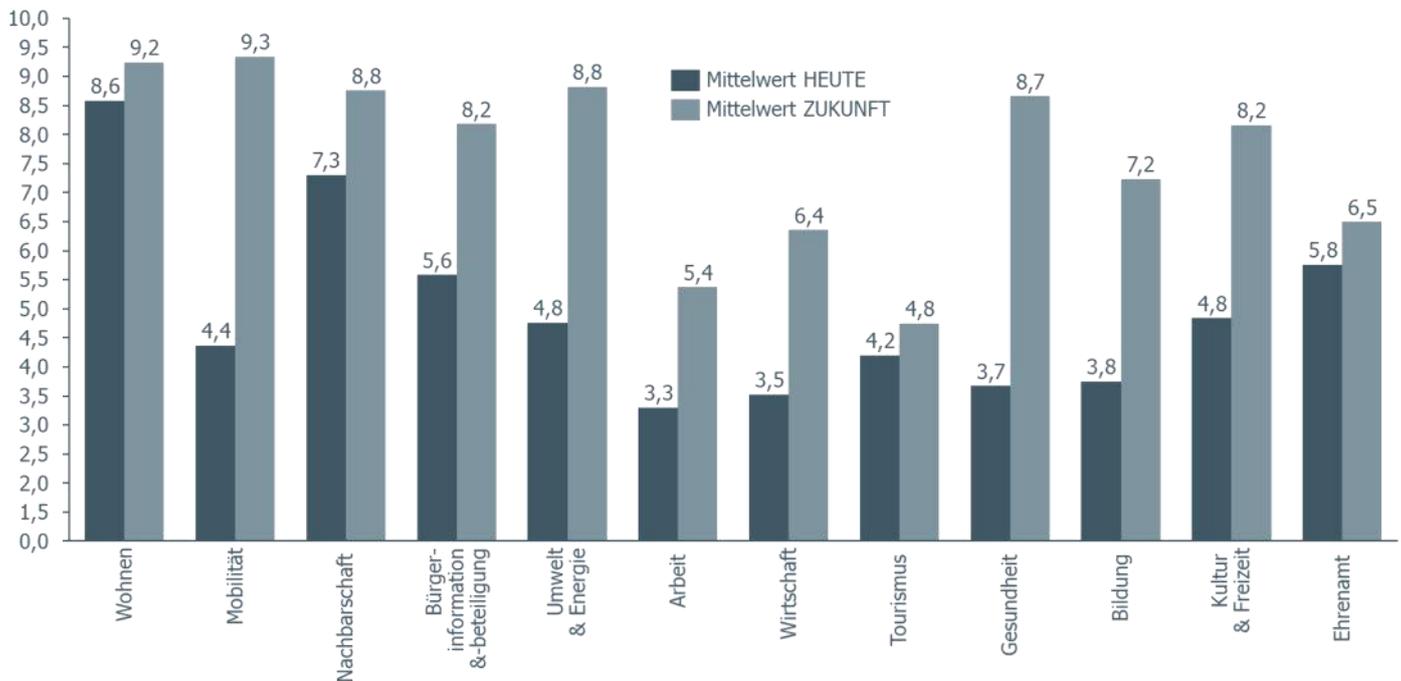
oder sehr wichtig, dass Neubauvorhaben im Einklang mit dem Dorfcharakter geplant und durchgeführt werden.

Bei der Frage nach der Bedeutsamkeit der Schaffung geeigneten Wohnraums für ältere Menschen zeigt sich kein eindeutiges Bild. Für 18% ist dies weniger bedeutsam, 42% sehen eine hohe oder sehr hohe Bedeutsamkeit, etwa ein Drittel der Teilnehmenden beurteilt dies neutral.

## Die Bedeutung der Handlungsfelder

Die Einwohnerinnen und Einwohner wurden um eine Einschätzung gebeten, welche Bedeutung die zwölf Handlungsfelder heute für die Gemeinde

haben und wie diese Bedeutung im Rahmen der Perspektive 2030 gesehen wird.



Für Haby lässt sich feststellen, dass in der Einschätzung alle Handlungsfelder – mehr oder minder deutlich – an Bedeutung gewinnen werden. Relevant für die zukünftige Entwicklung sind Handlungsfelder, deren Bedeutung signifikant ansteigt. Besonders deutlich wird die voraussichtlich zukünftig höhere Bedeutung in den Handlungsfeldern

- Mobilität (+5, gesamt 9,3)
- Gesundheit (+5, gesamt 8,7)
- Umwelt und Energie (+4, gesamt 8,8)

gesehen.

Mobilität und eine ausreichende medizinische Versorgung im Ort sind in Haby zentrale Faktoren für die zukünftige Lebensqualität– Lösungsansätze in diesen Handlungsfeldern zu entwickeln ist dabei eine Herausforderung, die nicht nur hier, sondern für viele Gemeinden des Amtsbereichs und darüber hinaus, Relevanz hat.

Als Anliegergemeinde des Wittensees zeigen die Bürgerinnen und Bürger eine hohe Sensibilität bezüglich der Umwelt und messen ihrem Schutz eine zunehmende Bedeutung bei.

## 12.3 Herausforderungen & Maßnahmen

Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Arbeit</b>	Stabile Datenverbindung für Home Office		BZV
<b>Bildung</b>	Wunsch nach regelmäßigen Treffen (z.B. Bücherwürmer, Strickzirkel)		
		Workshops für Kinder in der Gemeinde	
		Reaktivierung des Lebendigen Kompetenzkalenders	
<b>Bürger-information &amp; -beteiligung</b>	Beantragung des Personalausweises in Ascheffel		
		Digitales "Schwarzes Brett"	Digitale Agenda
		Einbindung von Bürger*innen in Entscheidungen	Digitale Agenda
<b>Ehrenamt</b>	Mangel an Nachwuchs	Ehrenamtskonzept	
	Keiner will Verantwortung übernehmen		
	Nachwuchs ist schwer zu motivieren	Sonderaktion für junge Menschen	
		Jugendkonferenz	
	Tagesverfügbarkeit der Freiwilligen Feuerwehr Haby	Freiwillige Feuerwehr: Motivation durch Beförderung	
		Zusammenlegung von Vereinen	
		Zusammenlegung von Veranstaltungen	
		Actionteam: gelöst von Vereins-/Parteienstrukturen	
	Neue Konzepte in der Ansprache		

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Gesundheit</b>	Keine Arztpraxen vor Ort	Arztpraxis vor Ort	
	Verkehrswege zum Arzt	Shuttle zum Arzt	Mobilitätsdienst
		Kombination von Apothekenlieferdienst & Shuttle	
		Mobile Praxis & Hausbesuche	
		Sprechstunden im Dorfgemeinschaftshaus	
	Regelung der Nachfolge in Praxen		
	Wohnen bei Pflegebedürftigkeit		
<b>Kultur &amp; Freizeit</b>	Strandzugänge		
	Angebot für Kinder in den Ferien		
	Abendveranstaltungen nur mit Auto erreichbar		Mobilitätsdienst ÖPNV
	Mobilität von Jugendlichen abends		Mobilitätsdienst ÖPNV

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Mobilität</b>	Zustand der Rad- & Wanderwege	Sanierung & Ausbau der Radwege (Insbesondere Sehestedt nach Holtsee, Haby bis Abzweiger Sehestedt)	
	Sicherheitsrisiko Radweg	Radschulweg	
	Instandhaltung der Reitwege		
	ÖPNV hoffnungslos	Mobilitätsstation	
		Mitfahrbank mit Beschilderung für Zielort	
	Mobilität ohne Auto / im Alter nicht gegeben		
	Durchgangsverkehr ist zu schnell	Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 30	
		Installation von Blitzanlagen oder elektrischer Geschwindigkeitsanzeige	
	In Eckernförderstraße durch Haby (Kreuzung Wittenseer Str. bis Abzweiger Ropahl), Straße Haby nach Ropahl		
	Gefährliche Verkehrssituation durch Parkplätze beim Kinderheim		
	Einbahnstraßen Regelung f.d. landwirtschaftlichen Verkehr in der Dorfstraße		
<b>Nachbarschaft</b>	Gegenseitige Unterstützung	Kennenlernen der Nachbarn	
		Aufbau einer Nachbarschaftshilfebörse	Siehe Amtsseite
	Angst vor dem Leben im Alter bei Angewiesenheit auf Hilfe		
	Wegzug von Senioren aus ihrem Zuhause		

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Tourismus</b>	Mangel an Zugängen zur Natur (zB Strand in ECK)		
	Mangel and Rad-&Reitwegen	Ausbesserung & Ausbau von Wander-&Radwegen	
		Reaktivierung des Alten Kirchwegs (Haby->Sehstedt)	Naturparkverein
		Installation von Sitzgruppen	
		Dorfplatzgestaltung	
<b>Umwelt &amp; Energie</b>	Klimaneutralität durch nutzbare Radwege	Ausbau & Sanierung der Radwege	
	Flächenverdichtung der Vorgärten	Pflanzung von Bäumen	
	Entlastung der Kläranlagen		
	Energiewende zu Lasten der Dörfer	Energiewende mit klaren Vorteilen für Gemeindebeteiligung	
	Monokulturen Mais & Windmühlen		
	Abstand der Windräder zur Bebauung		
		Nachabschaltung der Straßenbeleuchtung beibehalten	
<b>Wirtschaft</b>	Verfügbarkeit von Gewerbeflächen		
		Mindestangebot im Bereich d. Einzelhandels	Projekt Heimatware
		Nachfrage nach Dienstleistung bei Angebot berücksichtigen, nicht einzelnen Bedürfnissen nachgehen	
		Zuständigkeit Amt	
		Zuständigkeit Gemeinde	
		keine Berücksichtigung	

Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Wohnen</b>	Bauplanung für Neubaugebiete	Bebauungsplan aufstellen	
	Steingärten	Dörflichen Charakter der Gärten erhalten	
	Nachnutzung/Sanierung von Altbestand bei zukünftigem Leerstand		
	Wohnen im Alter: Angst nicht mehr zurechtzukommen	Begleitung der Senioren	Projekt digital.vital
	Kaum seniorenrechtliches Wohnen, Weggang in Altenheime		
	Entwicklung zum Schlafdorf: wenig Beteiligung an Veranstaltungen		
	"Stadtverdrängte", Städter aufgrund niedrigerer Mieten, die aber lieber in Stadt wohnen		
		Straßenbeleuchtung verbessern, ausweiten & auf LED umstellen	
		Erweiterung des Kindergartens um 3-4 Plätze	
		Glasfaserausbau	BZV
	Neubau Feuerwehrgerätehaus		

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung




# Holtsee

## 13 Zukunftsstrategie für die Gemeinde Holtsee

### 13.1 Demografische Entwicklung

Nach den Daten aus der kleinräumigen Bevölkerungsprognose wird für die Gemeinde Holtsee bis 2030 ein signifikanter Bevölkerungsrückgang von 12% (insgesamt etwa 150 Einwohnerinnen und Einwohner) erwartet. Der voraussichtliche Bevölkerungsrückgang der Gemeinde liegt damit deutlich oberhalb des durchschnittlichen prognostizierten Wertes im Amtsbereich (etwa -5%). Im Jahr 2021 konnte jedoch eine leicht sinkende Tendenz der Einwohnerentwicklung festgestellt werden. So lag die Anzahl der gemeldeten Personen am 01.05.2021 bei 1272 Personen.

Ebene	2020	2030	absolute Differenz	Differenz in %
Insgesamt	1308	1154	-154	-12%
0-18 Jahre	232	183	-49	-21%
19-44 Jahre	361	253	-108	-30%
45-64 Jahre	426	326	-100	-23%
65+ Jahre	289	392	103	36%

Tabelle 12: Bevölkerungsentwicklung Holtsee (IST und Prognose 2030)

Die prognostizierte Entwicklung der Altersstruktur zeigt für Holtsee die gleichen Tendenzen wie für das Amt, den Kreis und das Land Schleswig-Holstein.

Der erwartete Bevölkerungsrückgang in Holtsee verteilt sich über alle Altersgruppen, mit Ausnahme der Senior\*innen (65+). In dieser Altersgruppe ist von einem Anstieg von 36% im Vergleich zum IST auszugehen. In allen anderen Altersgruppen wird eine deutliche Abnahme des Bevölkerungsanteils prognostiziert.

Bei den Kindern und Jugendlichen (-21%) sowie den Menschen im Erwerbsalter (-30% bzw. -23%) ist ein deutlicher Rückgang zu erwarten.

Bis 2030 wird die Gruppe der Senior\*innen voraussichtlich den größten Anteil der Bürger\*innen in Haby ausmachen. Der Anteil der über 65-Jährigen steigt von 22% im Jahr 2020 auf voraussichtlich 34% im Jahr 2030.

Die zweitgrößte Bevölkerungsgruppe 2030 wird die Gruppe der „Best Ager“, von 45 bis 64 Jahren, mit einem Anteil von voraussichtlich 28% sein. Auch in dieser Altersgruppe zeigt sich allerdings eine abnehmende Tendenz – 2020 liegt ihr Anteil an der Bevölkerung um 5% höher als 2030 erwartet.

Der Anteil der Altersgruppe der jüngeren Erwerbstätigen im Alter von 19 bis 44 sinkt bis 2030 um etwa 6% auf dann 22%.

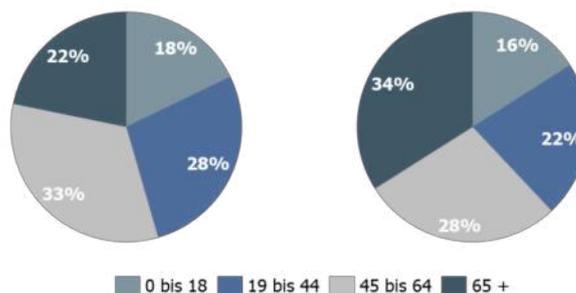


Abbildung 111: Bevölkerungsstruktur Holtsee 2020 & 2030 (relativ)

Die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen im Alter von null bis 18 Jahren wird bis 2030 einen 2% kleineren Anteil an der Gesamtbevölkerung ausmachen (insgesamt 16%).

Die Bevölkerung in Holtsee wird durchschnittlich älter; der relative Anteil der Menschen über 45 Jahre steigt von 55% im Jahr 2020 prognostiziert auf etwa 62% im Jahr 2030 an. Nur 38% der

Einwohnerinnen und Einwohner Holtsees werden in 10 Jahren noch jünger als 45 Jahre sein.

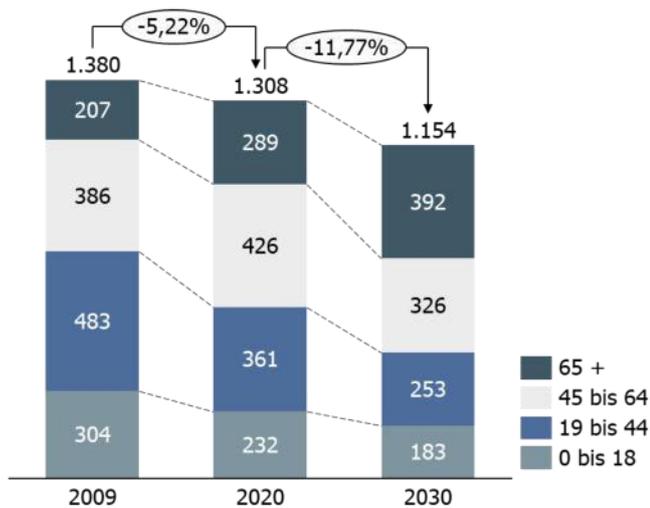


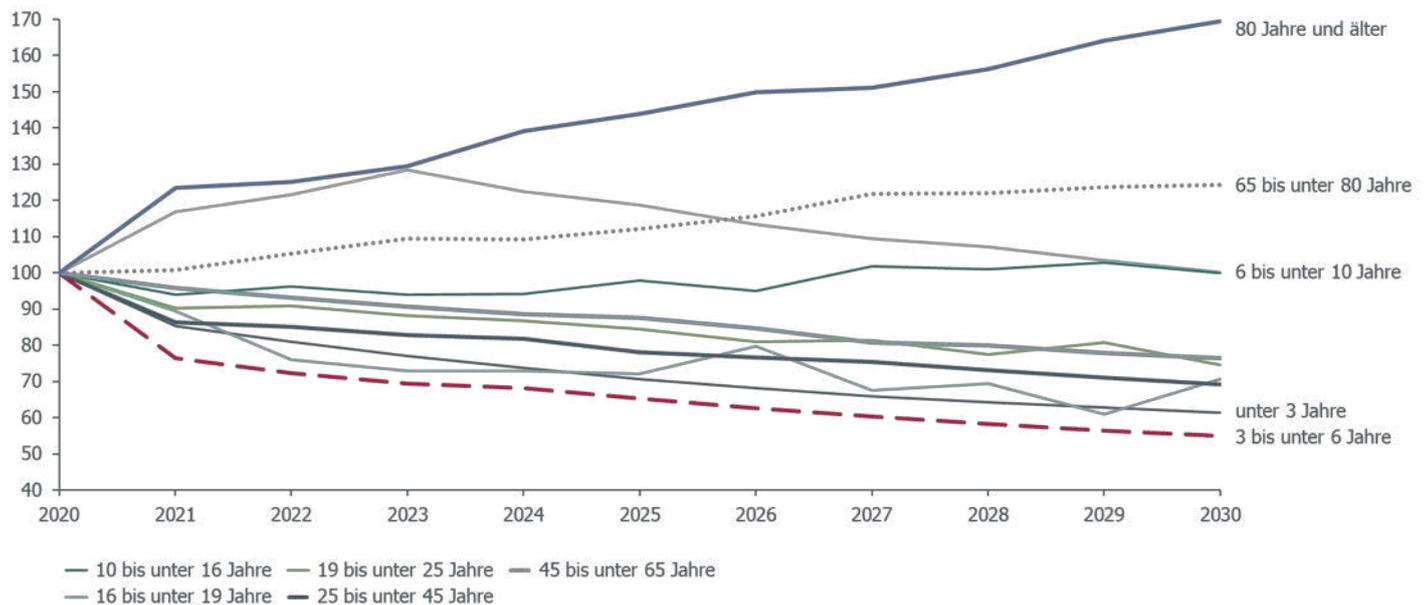
Abbildung 112: Bevölkerungsstruktur Holtsee 2020 & 2030 (absolut)

Anhand der Abbildung wird durch die Darstellung der absoluten Zahlen der Anstieg der Altersgruppe der Senior\*innen seit 2009 besonders deutlich.

Während 2009 nur 207 Personen in diese Altersgruppe zugeordnet wurden, werden es 2030 wahrscheinlich fast 400 Personen sein.

Im Zeitraum 2009 bis 2020 wurde ein Bevölkerungsrückgang von etwa 5% (72 Einwohnerinnen und Einwohner) verzeichnet – bis 2030 ist eine deutliche Abnahme in Höhe von ungefähr 12% zu erwarten.

Alle anderen Altersgruppen unter 65 Jahren werden in Zukunft weniger stark und in geringerer Anzahl als die Senior\*innen in Haby vertreten sein.



## 13.2 Ergebnisse der Zukunftswerkstatt & der Online-Umfrage

### Attraktivität der Gemeinde

Sowohl in der Zukunftswerkstatt als auch in der Online-Umfrage wurden die Teilnehmenden befragt, wie attraktiv sie ihre Gemeinde finden. Es wurde eine Wahl auf einer Smiley-Skala zwischen schlecht über mittel bis gut getroffen. Zusätzlich konnten Begründungen für die Einschätzung durch die Bürgerinnen und Bürger abgegeben werden.

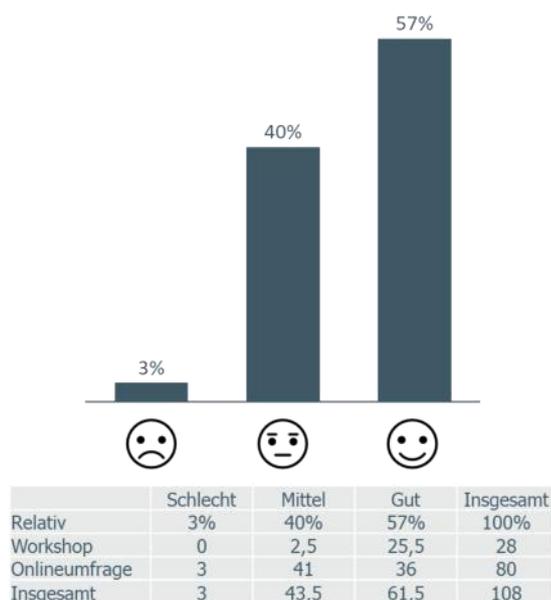


Abbildung 113: Bewertung der Attraktivität der Gemeinde

In Holtsee wurden insgesamt 108 Stimmen zur Attraktivität der Gemeinde abgegeben. 57% finden die Attraktivität ihrer Gemeinde gut, 40% halten die Attraktivität für mittelmäßig und nur 3% haben die Attraktivität als schlecht eingestuft. Die Mehrheit der Stimmen stammt aus der Online-Umfrage. 80 Personen beteiligten sich an der Online-Umfrage, 28 Teilnehmende äußerten sich in der Zukunftswerkstatt zu der Fragestellung.

Besonders attraktiv finden die Einwohnenden Holtsee aufgrund der zentralen Lage und guten Anbindung, der vorhandenen Infrastruktur (u.a. Kindergarten und Schule) sowie des Treffpunkts „Alte Schule“.

### Priorisierung der Handlungsfelder

Aus der Priorisierung in den Vorgesprächen mit Mitgliedern der Gemeindevertretung ergaben sich die Themen, die in den Zukunftswerkstätten den

Schwerpunkt darstellten und moderiert diskutiert wurden. Zu allen anderen der 12 Handlungsfelder konnten sich die Teilnehmenden vor Ort dennoch schriftlich äußern.

In der Vorbesprechung wurden die Handlungsfelder Ehrenamt, Nachbarschaft, Mobilität und Wohnen priorisiert. Die Bürger und Bürgerinnen wurden eingeladen zu diskutieren, wie Ehrenamt und nachbarschaftliches Zusammenleben in der Gemeinde weiter gestärkt werden können und welche Perspektiven es für Wohnen und Mobilität in der Gemeinde gibt.

Die Analyse der abgegebenen Beiträge in den moderierten Handlungsfeldern, sowie aller weiteren schriftlich mitgeteilten Beiträge zu den aus-hängenden Themen folgt alphabetisch sortiert im nächsten Abschnitt.

### Arbeit

Im Handlungsfeld Arbeit wurden insbesondere die Verbesserung der Wertschätzung gegenüber dem Arbeitgeber NPZ (Norddeutsche Pflanzenzucht Hans-Georg Lembke KG) sowie der Ausbau des Glasfasernetzes als erforderliche Maßnahmen thematisiert.

### Bildung

Als Herausforderungen im Bildungsbereich sehen die Holtseerinnen und Holtseer die notwendige Aufwertung des Schulhofes sowie die Verbesserung der Beleuchtung am Kindergarten. Neben den Maßnahmen zur Optimierung dieser Herausforderungen wurde die Notwendigkeit eines Angebotes der Offenen Ganztagschule gefordert.

### Bürgerinformation & -beteiligung

In diesen Handlungsfeld wurden der schlechte Zugang zu den Protokollen der Sitzungen der Gemeindevertretung bzw. der Ausschüsse sowie deren schlechte Verständlichkeit („undetailliert, unübersichtlich“) angesprochen. Als mögliche Maßnahme wird das Angebot eines digitalen Bürgerinformationssystems vorgeschlagen.

### Ehrenamt

Im Schwerpunktthema Ehrenamt werden vielfältige Herausforderungen gesehen. Es mangelt an der

Bereitschaft, Aufgaben zu übernehmen sowie an Nachwuchs generell. Ebenso entfaltet das Ehrenamt oftmals keine langfristige Bindungskraft. Als eine mögliche Erklärung hierfür wurde die fehlende Wertschätzung gegenüber dem Ehrenamt genannt.

In der Online-Umfrage wurde diese Fragestellung nicht eindeutig beantwortet. Etwa ein Drittel der Befragten (40%) beurteilte die Wertschätzung als eher gut, 32% als eher schlecht. Ein Viertel der Menschen beurteilt das Thema neutral.

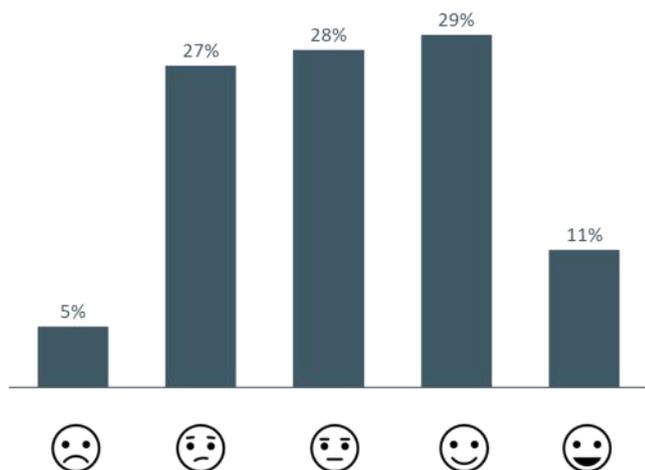


Abbildung 114: Wie beurteilen Sie die Wertschätzung ehrenamtlicher Tätigkeiten in Holtsee?

Als mögliche Maßnahmen zur Stärkung des Ehrenamtes wurden u.a. die Schaffung von Anreizen sowie die Durchführung von Veranstaltungen für eine aktive Ehrung der ehrenamtlich tätigen Mitbürgerinnen und Mitbürger vorgeschlagen.

## Gesundheit

Analog zu anderen Gemeinden des Amtsbereichs ist auch Holtsee mit der Problematik einer nicht vor Ort vorhandenen, allgemeinmedizinischen Versorgung konfrontiert. Die Ansiedlung eines Hausarztes wird als mögliche Maßnahme ins Spiel gebracht.

Zusätzlich wird die Information aller Bürgerinnen und Bürger zum Defibrillator vorgeschlagen.

## Kultur & Freizeit

Herausforderungen in diesem Bereich werden im Zustand der Wanderwege und im Pflegezustand der Badestelle gesehen. Allgemein besteht die Sorge, dass Holtsee sich zum reinen „Schlafdorf“ entwickelt.

Die Ideen zu möglichen Maßnahmen im Handlungsfeld Kultur & Freizeit sind vielfältig. Neben der

Verbesserung der Wanderwege und der Bereitstellung eines Bootes (inkl. Einstiegshilfe) auf dem See wurden Angebote für einen Outdoor-Kinoabend und Outdoorsport, z.B. Mountainbiking, als Möglichkeiten gesehen, dieses Handlungsfeld attraktiver zu gestalten.

## Mobilität

Mobilität war eines der Schwerpunktthemen der Zukunftswerkstatt und der nachfolgenden Online-Umfrage. Druckpunkte bestehen insbesondere bei der Größe und Anzahl der Radwege, den Angeboten des ÖPNV für Berufstätige und der Flexibilität des Bürgerbusses.

Die Online-Umfrage bestätigt die Einschätzung aus der Zukunftswerkstatt. Fast 90% der Teilnehmenden beurteilen die Eignung der Angebote des ÖPNV für Berufstätige als sehr schlecht oder schlecht.

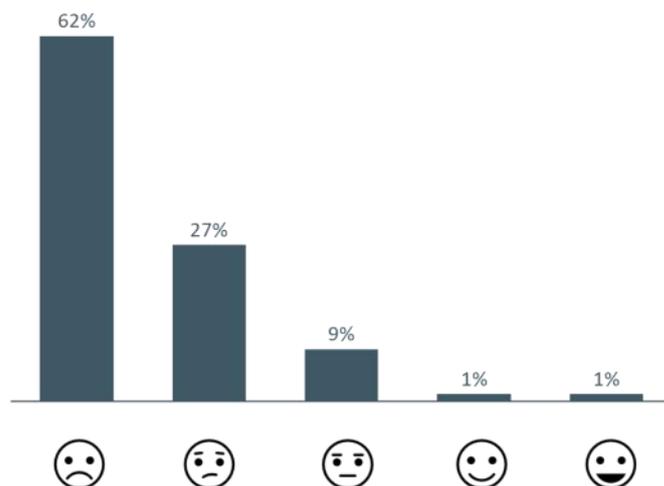


Abbildung 115: Wie geeignet ist das Angebot des ÖPNV für Berufstätige in Holtsee?

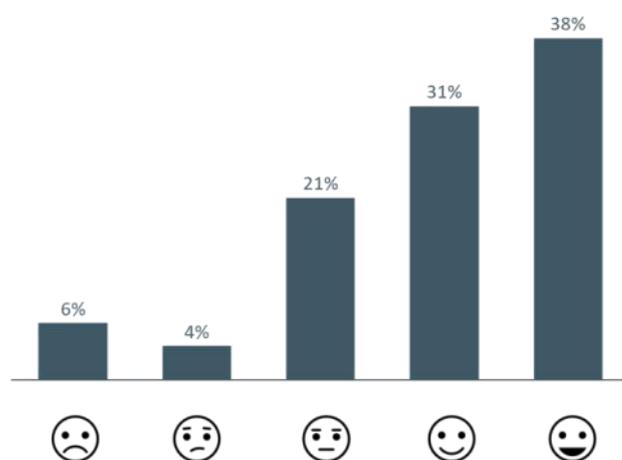


Abbildung 116: Für wie erforderlich halten Sie ergänzende Angebote zum ÖPNV (Bürgerbus, Mobilitätsdienst,...)?

Eine Mehrheit von 61% sieht das Erfordernis ergänzende Angebote zum ÖPNV in Holtsee bereitzustellen.

Als Maßnahmen wurden der Ausbau der Radwege in die Nachbargemeinden, die Verbesserung der Anbindung inklusive der Erreichbarkeit von Anschlüssen sowie die Einführung eines Dörpsmobils/Ruftaxis und einer Mitfahrbank angeregt.

## Nachbarschaft

Nachbarschaft und gemeindliche Aktivitäten haben für die Holtseerinnen und Holtseer, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Integration neu zugezogener Mitbürgerinnen und Mitbürger, eine hohe Bedeutung.

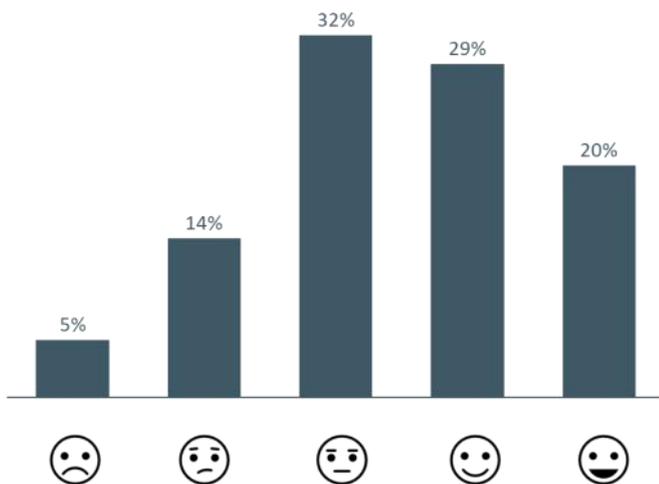


Abbildung 117: Wie gut funktioniert Ihrer Meinung nach die Integration von Neubürger\*innen in Holtsee?

Das Ergebnis der Online-Umfrage zeigt, dass die Integration neuer Einwohnerinnen und Einwohner als weitgehend positiv (49%) beurteilt wird. Nach Ansicht von 19% der Teilnehmenden gelingt dies

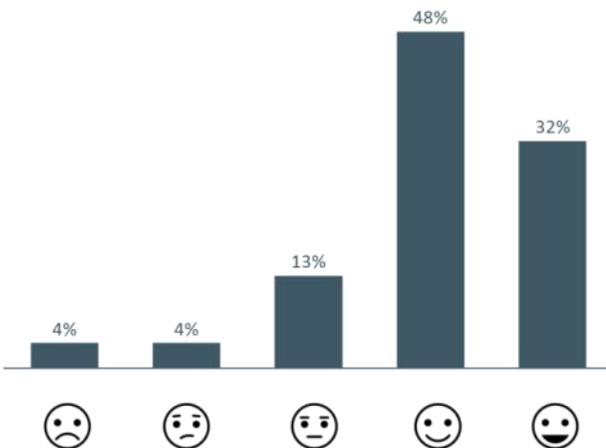


Abbildung 118: Welche Bedeutung haben für Sie gemeindliche Aktivitäten?

weniger gut – fast ein Drittel der Befragten sieht das Thema neutral.

Als mögliche Maßnahmen zur Stärkung der Dorfgemeinschaft und des nachbarschaftlichen Zusammenlebens werden Dorf- und Straßenfeste sowie die Durchführung eines Dorfflohmarktes angeregt. Um Raum für Vereine sowie neue gemeinschaftsfördernde Angebote zu schaffen und diese auch im Winter oder bei schlechtem Wetter vorhalten zu können, stellt außerdem die Schaffung eines Dorfgemeinschaftshauses eine Schlüsselmaßnahme für die Dorfentwicklung von Holtsee dar.

Die Bedeutung gemeindlicher Aktivitäten zeigte sich auch in der Online-Umfrage. Für mehr als drei Viertel aller Teilnehmenden (80%) haben diese eine hohe oder sehr hohe Bedeutung – nur 8% sehen eine geringe oder sehr geringe Bedeutung.

## Tourismus

Im Handlungsfeld Tourismus wurden Herausforderungen im Zustand der Radwege nach Sehestedt und der Nutzung des Parkplatzes am See durch Camper gesehen. Diesen Herausforderungen sollte, nach Einschätzung der Bürgerinnen und Bürger, durch eine Erweiterung und Sanierung des Radwegenetzes sowie die Einrichtung offizieller Stellplätze für Camper begegnet werden.

## Umwelt & Energie

Im Handlungsfeld Umwelt & Energie bewegten die Menschen in Holtsee Naturschutzfragen, wie der reduzierte Baumbestand oder der Mangel an „wildem Gärten“. Daneben wurde das Problem zu vieler Hunde und Katzen im Ort thematisiert.

Als mögliche Maßnahmen werden die Schaffung neuer Flächen für Wälder und Wildblumen (u.a. Zielsetzung der Ansiedlung von Bienenvölkern) vorgeschlagen. Darüber hinaus sollte es nach Einschätzung der Einwohnerinnen und Einwohner einen Ausbau des Nahwärmenetzes (inkl. dessen Berücksichtigung bei Neubaugebieten) sowie Zuschüsse für die Kastration von Hunden und Katzen geben.

## Wirtschaft

Im Bereich Wirtschaft werden Herausforderungen im Erhalt des örtlichen Gewerbes gesehen, u.a. des Dorfladens und der Poststelle. Als fehlende Angebote beurteilen die Teilnehmenden einen

Geldautomaten, ein Gewerbegebiet und eine zentrale Paketstation.

Ein gemeinschaftlicher Betrieb von Angeboten der Nahversorgung wird als mögliches Konzept zur Lösung gesehen.

## Wohnen

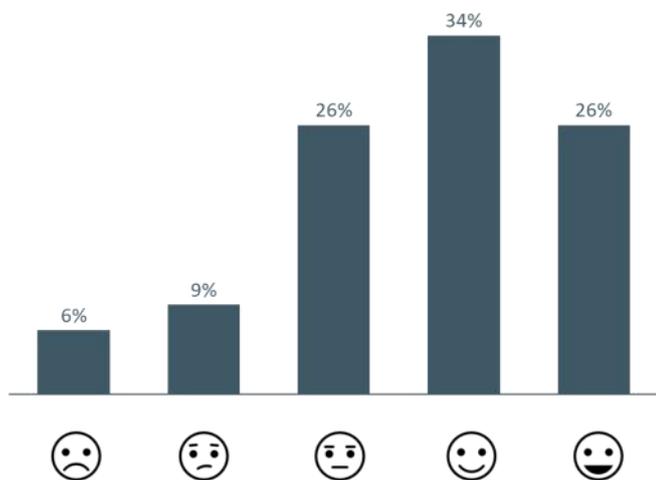


Abbildung 119: Wie bedeutsam ist die Schaffung geeigneten Wohnraums in Ihrer Gemeinde (Seniorinnen und Senioren)?

Als wesentliche Herausforderungen werden in Holtsee die potenzielle Überlastung der Basisinfrastrukturen (Netze, Bildungs-/-Betreuungseinrichtungen) sowie ein fehlendes Angebot an geeignetem und bezahlbarem Wohnraum für junge Mitbürgerinnen und Mitbürger (Singles, junge Familien) und Seniorinnen und Senioren gesehen.

Darüber hinaus wird ob der guten Anbindung die verstärkte Entwicklung zum Pendlerdorf („Schlafdorf“) befürchtet.

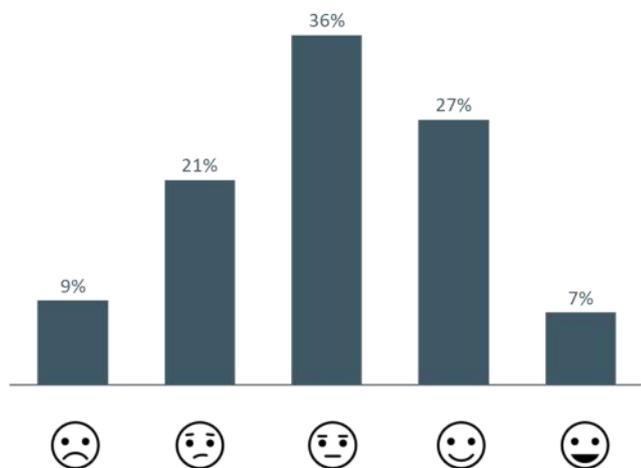


Abbildung 120: Wie lebendig finden Sie das Dorfleben in Holtsee unter der Woche tagsüber?

Diese Entwicklung kann aus den Ergebnissen der Online-Umfrage nicht eindeutig bestätigt werden.

Etwa ein Drittel der Bürgerinnen und Bürger (34%) empfinden das Dorfleben auch tagsüber als eher lebendig – 29% sind gegenteiliger Auffassung.

Die Notwendigkeit geeigneten Wohnraums für jüngere Mitbürgerinnen und Mitbürger wurde in der Online-Umfrage eindeutiger beantwortet. Für zwei Drittel der Teilnehmenden (70%) hat dieses Thema eine hohe oder sehr hohe Bedeutung für Holtsee – nur 12% halten es für weniger bedeutsam.

Auch die Schaffung geeigneten Wohnraums für Seniorinnen und Senioren wird mehrheitlich (60%) als bedeutsam angesehen. Etwa ein Viertel der Befragten sehen das Thema neutral; für 15% hat es eine geringe oder sehr geringe Bedeutung für Holtsee.

Als mögliche Maßnahme im Handlungsfeld Wohnen schlagen die Einwohnenden Holtsees Bebauungspläne vor, die die möglichen Auswirkungen auf die bestehende Infrastruktur berücksichtigen und entsprechende Vorgaben für Bauvorhaben beinhalten.

Die Einführung neuer Wohnformen bis hin zu einem „Tiny-House-Konzept“ wurde ebenso als Möglichkeit gesehen wie die Nutzung des Altbestands und bestehender Baulücken.

Große Bedeutung für den Erhalt der Gemeinde als attraktiver Wohnstandort mit lebendigem Dorfkern haben die Schlüsselmaßnahmen "Aus- und Umbau des Sportlerheims" sowie "Einrichtung von Treffpunkten". Neben der Schaffung von Räumlichkeiten für Vereine und gemeinschaftliche Aktivitäten (siehe Themenfeld Nachbarschaft), wurde für das Themenfeld Wohnen der zusätzliche Wunsch nach

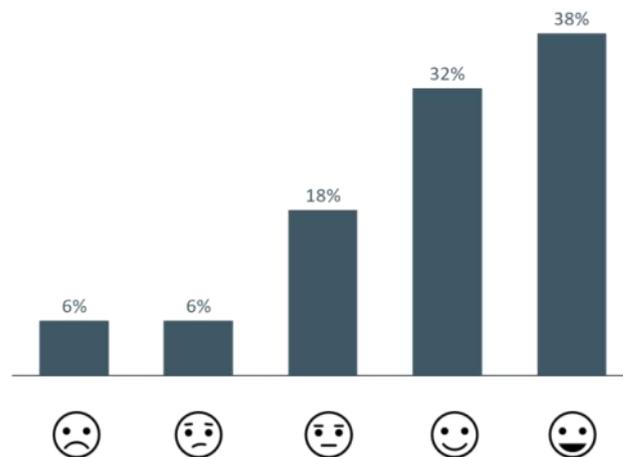


Abbildung 121: Wie bedeutsam ist die Schaffung geeigneten Wohnraums in Ihrer Gemeinde (junge Familien, Berufsanfänger)?

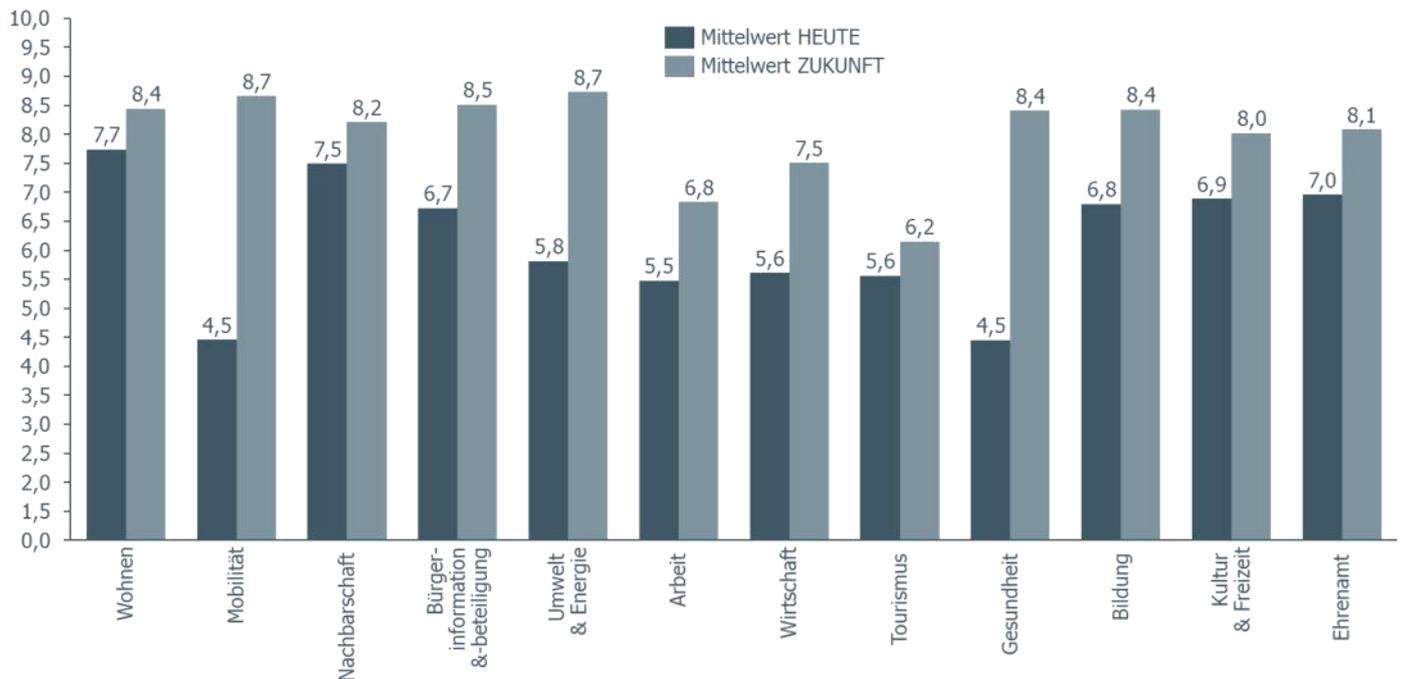
einem Treffpunkt in Form einer Dorfkneipe bzw. eines Cafés geäußert. Aus einer Verknüpfung der genannten Maßnahmen lässt sich eine weitere Schlüsselmaßnahme "Schaffung eines multifunktionalen Dorfgemeinschaftshauses mit attraktivem Sportlerheim" ableiten. Durch die Realisierung verschiedener baulicher Dorfentwicklungsmaßnahmen in

Räumlichkeiten mit kombinierter Nutzung können mehrere Schlüsselmaßnahmen möglichst wirtschaftlich und mit geringem Flächenverbrauch umgesetzt werden.

## Die Bedeutung der Handlungsfelder

Die Einwohnerinnen und Einwohner Holtsees wurden um eine Einschätzung gebeten, welche Bedeutung die zwölf Handlungsfelder heute für die

Gemeinde haben und wie diese Bedeutung im Rahmen der Perspektive 2030 gesehen wird.



Für Holtsee lässt sich feststellen, dass in der Einschätzung alle Handlungsfelder – mehr oder minder deutlich – an Bedeutung gewinnen werden. Relevant für die zukünftige Entwicklung sind insbesondere Handlungsfelder, deren Bedeutung signifikant ansteigt. Besonders deutlich wird die voraussichtlich zukünftig höhere Bedeutung in den Handlungsfeldern

- Mobilität (+4, insgesamt 8,7)
- Umwelt & Energie (+4, insgesamt 8,7)
- Gesundheit (+4, insgesamt 8,4)

gesehen.

Mobilität und eine ausreichende medizinische Versorgung im Ort sind in Holtsee zentrale Faktoren für die zukünftige Lebensqualität – Lösungsansätze in diesen Handlungsfeldern zu entwickeln ist dabei eine Herausforderung, die nicht nur hier, sondern für viele Gemeinden des Amtsbereichs und darüber hinaus, Relevanz hat.

Die Bürgerinnen und Bürger Holtsees zeigen eine hohe Sensibilität bezüglich der Umwelt und messen ihrem Schutz in Verbindung mit entsprechender Berücksichtigung bei der baulichen Entwicklung eine zunehmende Bedeutung bei.

13.3 Herausforderungen & Maßnahmen

Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
Arbeit	Schlachter Montags geschlossen		
	Schlechte Beleuchtung am Kindergarten		
		Glasfaserausbau	BZV
		Wertschätzung des NPZ als Arbeitsplatz	
Bildung	Aufwertung des Schulhofes		
	Schlechte Beleuchtung am Kindergarten	Bau einer Straßenlaterne	
		Angebot einer offenen Ganztagschule	
Bürger-information & -beteiligung	Schwieriger Zugang zu den Protokollen (online)		
	Protokolle undetailliert & unübersichtlich		
		Angebot digitales Bürgerinformationssystem	Digitale Agenda
	Integration der Randbezirke		
	Beteiligung trotz Information gering		
Ehrenamt	Fehlende Wertschätzung	Veranstaltung für aktive Ehrung	
	Mangel an Nachwuchs	Schaffung von Anreizen	
	Aufgabenteilung		
	Fehlende langfristige Bindung		
	Informationsverlust bei Veranstaltungen		
		Einführung eines Dorfflohmas	
	Annahme von Veranstaltungen	Prüfung & Veränderung: Angebot & Nachfrage	
Verschenktes Potenzial der Gemeinde bei Nichtaktivierung der Bürger*innen			
Gesundheit	Keine ärztliche Versorgung	Ansiedlung eines Hausarztes	
		Ggf. Anstellung eines/r Arztes/Ärztin	
		Information Bürger*innen über Defibrillator	
		Gemeindeschwester	
	Zuständigkeit Amt		
	Zuständigkeit Gemeinde		
	keine Berücksichtigung		

Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Kultur &amp; Freizeit</b>	Aktivierung der VHS		
	Angst vor der Entwicklung zum Schlafdorf		
	Zustand der Wanderwege	Verbesserung der Wanderwege	Naturparkverein
	Pflege der Badestelle (Hintergrund Gänseplage)	Bereitstellung eines Bootes	
		Einstiegshilfe in den See	
		Angebot von (Outdoor-)Kinoabend	
		Outdoorsport (zB Mountainbiketrial)	
		Feste für die Dorfgemeinschaft	
		Trimm-Dich-Pfad, Barfußpark, Slackline	
<b>Mobilität</b>		Grillplatz	
	Größe & Anzahl der Radwege	Ausbau der Radwege nach Sehestedt, Altenhof, Borgstedt, Gettorf & abseits der Straßen	
	ÖPNV für Berufstätige	Verbesserung der Anbindung & Erreichbarkeit von Anschlüssen	
		Bildung von Fahrgemeinschaften	Mobilitätsportal
	Unflexibilität des Bürgerbusses	Intensivere Nutzung für Ausbau	
		Einführung eines Dörpmobils/Ruftaxis	
		Mitfahrerbank	
		Erhöhung der Werbung für Bbus	
		Sanierung des gemeindeeigenen Wegenetzes	
	Vorschriftsmäßiger Radweg an der Kreisstraße		

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung

Zuständigkeit Amt
Zuständigkeit Gemeinde
keine Berücksichtigung

Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Nachbarschaft</b>		Integration von Neubürger*innen	
		Verbesserung durch Dorf-&Straßenfeste	
		Dorfflohmarkt	
		Schaffung von Räumlichkeiten für Vereine und gemeinschaftliche Aktivitäten	
<b>Tourismus</b>	Zustand der Radwege nach Sehestedt	Erweiterung & Sanierung des Radwegenetzes in qualitativer Form	
	Nutzung des Parkplatzes am See von Campern	Einrichtung 4 offizieller Stellplätze (24h)	
<b>Umwelt &amp; Energie</b>	Zustand der Radwege	Sanierung der Radwege	
	Reduzierte Baumbestand	Neupflanzung von Bäumen	
	Erhöhter Rasenbestand, Mangel wilder Gärten	Schaffung neuer Flächen für Wildblumenwiesen & Wälder	
	Berücksichtigung von Wärmenetzsystemen bei Neubaugebieten	Ausbau des Nahwärmenetzes /Speichersystem	
	Naturschutz für Wildtiere		
		Ansiedlung von Bienenvölkern	
	Problem zu viele Hunde	Zuschüsse Kastration	
	Problem zu viele Katzen		
	Umzingelung durch Windräder	Umsetzung von Energiegemeinschaften	
		Reinigung/Beseitigung der Trübheit im See	
		Gemeinde-Solarflächen/Windrad/ Biogas Strom für das Dorf	
	Ökologischer Landbau & nachhaltige Projekte		

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Wirtschaft</b>	Erhalt des Dorfladens	Gemeinschaftliche Betreibung	
	Erhalt der Poststelle		
	Öffnungszeiten Edeka & Schlachtereier	Transparenz & Zusammenarbeit	
	Fehlender Geldautomat		
	Fehlendes Gewerbegebiet	Ggf Planung eines Gewerbegebiets	
	Fehlende Paketstation		
	Fehlende Gastronomie	Café (Vorbild Arnis ExpressoBar)	
<b>Wohnen</b>	Überlastung der Basisinfrastruktur	Beachtung der Folgen für Infrastruktur	
		B-Plan mit Vorgabe Durchschnittsenergiehaus	
	Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum für Junioren/Senioren		
	Überdimensionale Wohnräume für Alleinstehende		
	Seniorengeeignete Sanierung von Altbeständen	Einführung neuer Wohnformen	
	Entwicklung unter Beachtung von Leerstand	Hilfestellung bei energetischer Sanierung	
	Überlastung des Kindergartens	Erweiterung des Kindergartens & Straßenlaterne	
	Angst vor der Entwicklung zum Schlafdorf		
		Aus-/Umbau des Sportlerheims	
		Nutzung des Altbestands & der Baulücken	
		Dorfkneipe	
		Ausbau des WLAN/ Mobilfunks	
	Perspektiven im Rentenalter		
		"Tiny House" Konzept Einrichtung Treffpunkte	
		Schaffung eines multifunk- tionalen Dorfgemeinschaftshauses mit attraktivem Sportlerheim	

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung





# Holzunge

## 14 Zukunftsstrategie für die Gemeinde Holzunge

### 14.1 Demografische Entwicklung

Nach den Daten aus der kleinräumigen Bevölkerungsprognose wird für die Gemeinde Holzunge bis 2030 ein Bevölkerungsrückgang von 1% (insgesamt 4 Einwohnerinnen und Einwohner) erwartet. Der voraussichtliche Bevölkerungsrückgang der Gemeinde liegt damit deutlich unterhalb des durchschnittlich prognostizierten Wertes des Amtsbezirks (etwa -5%). Im Jahr 2021 konnte jedoch eine steigende Tendenz der Einwohnerentwicklung festgestellt werden. So lag die Anzahl der gemeldeten Personen am 01.05.2021 bei 365 Personen.

Ebene	2020	2030	absolute Differenz	Differenz in %
Insgesamt	346	342	-4	-1%
0-18 Jahre	54	56	2	3%
19-44 Jahre	99	82	-17	-17%
45-64 Jahre	116	102	-14	-12%
65+ Jahre	77	102	25	33%

Tabelle 13: Bevölkerungsentwicklung Holzunge (IST und Prognose 2030)

Die Entwicklung der Altersstruktur zeigt gem. Prognose für Holzunge ähnliche Tendenzen wie für das Amt, den Kreis und das Land Schleswig-Holstein.

Eine Besonderheit zeigt sich in Bezug auf die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen von 0-18 Jahren. Während in vielen Kommunen deren Anteil an der Bevölkerung rückläufig ist, wird für Holzunge eine leichte Steigerung erwartet (+ 3% auf insgesamt 56).

Die voraussichtliche Abnahme der Anzahl der Menschen im klassischen Erwerbsalter zwischen 19 und 64 Jahren fällt mit einem Rückgang von 17% und 12% recht deutlich aus, während für die Anzahl der Seniorinnen und Senioren ein signifikanter Anstieg

um 33% auf insgesamt 102 Menschen prognostiziert wird.

Bis 2030 wird die Gruppe der Senior\*innen voraussichtlich fast ein Drittel der Bevölkerung von Holzunge ausmachen (30%).

Ebenso groß (30%) wird, trotz sinkender Tendenz, für 2030 der Anteil der Gruppe der „Best Ager“ von 45 bis 64 Jahren angenommen.

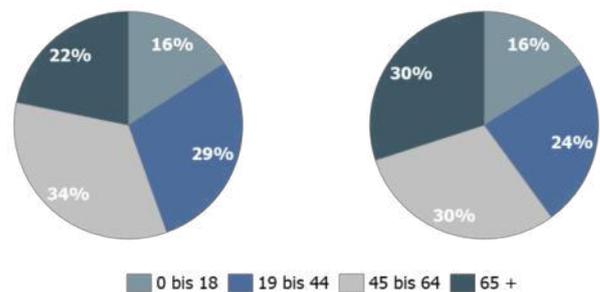


Abbildung 122: Bevölkerungsstruktur Holzunge 2020 & 2030 (relativ)

Der Anteil der Altersgruppe der jüngeren Erwerbstätigen im Alter von 19 bis 44 sinkt bis 2030 um etwa 5%.

Die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen im Alter von null bis 18 Jahren wird bis 2030 einen annähernd konstanten relativen Anteil an der Gesamtbevölkerung ausmachen.

Insgesamt werden bis 2030 voraussichtlich 60% der Einwohnerinnen und Einwohner Holzunges älter als 45 Jahre sein, 40% werden der Altersgruppe der 0 bis 44-Jährigen angehören.

Während von 2009 bis 2020 ein Bevölkerungsrückgang von etwa 4,5% (16 Einwohnerinnen und

Einwohner) verzeichnet wurde, wird bis 2030 nur eine geringe Abnahme in Höhe von etwa 1% erwartet.

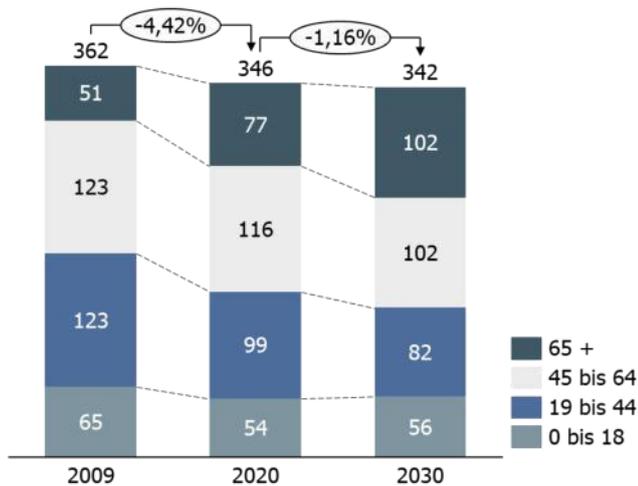


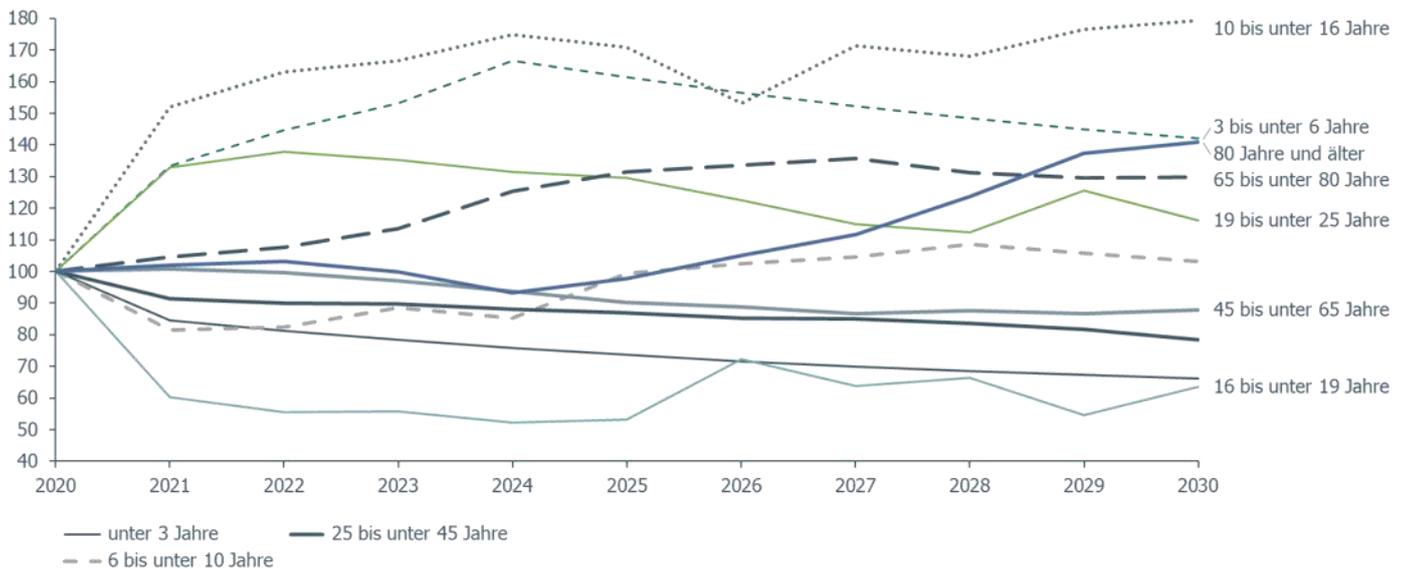
Abbildung 123: Bevölkerungsstruktur Holzunge 2020 & 2030 (absolut)

Anhand der Abbildung wird durch die Darstellung der absoluten Zahlen der Anstieg der Altersgruppe

der Senior\*innen seit 2009 besonders deutlich. Während 2009 nur 51 Personen in diese Altersgruppe zugeordnet wurden, werden es 2030 wahrscheinlich 102 (+100%) Personen sein.

Der Anstieg in der Gruppe der 65 bis 80-Jährigen bei gleichzeitiger Abnahme innerhalb der Gruppe der 45 bis 64-Jährigen zeigt auf, dass viele Menschen in Holzunge in den kommenden 10 Jahren die Altersgruppe „wechseln“, also im IST bereits zur oberen Hälfte des Clusters 45 – 64 zählen.

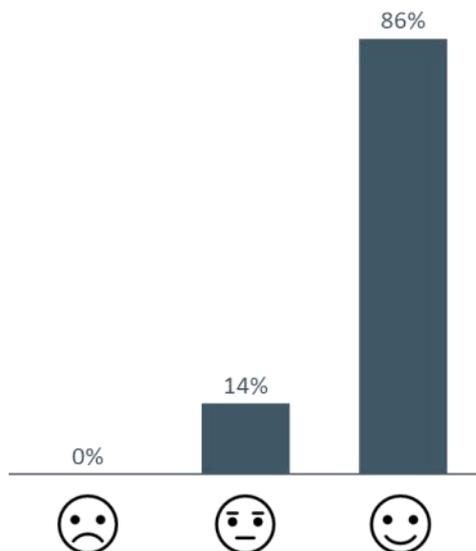
Die Altersgruppe der unter 65-Jährigen wird in Zukunft weniger stark und in geringerer Anzahl als die Senior\*innen in (65+) in Holzunge vertreten sein



## 14.2 Ergebnisse der Zukunftswerkstatt & der Online-Umfrage

### Attraktivität der Gemeinde

Sowohl in der Zukunftswerkstatt als auch in der Online-Umfrage wurden die Teilnehmenden befragt, wie attraktiv sie ihre Gemeinde finden. Es wurde eine Wahl auf einer Smiley-Skala zwischen schlecht über mittel bis gut getroffen. Zusätzlich konnten Begründungen für die Einschätzung durch die Bürgerinnen und Bürger abgegeben werden.



	Schlecht	Mittel	Gut	Insgesamt
Relativ	0%	14%	86%	100%
Workshop	0	0	27	27
Onlineumfrage	0	6	10	16
Insgesamt	0	6	37	43

Abbildung 3: Bewertung der Attraktivität der Gemeinde

In Holzbunge wurden insgesamt 43 Stimmen zur Attraktivität der Gemeinde abgegeben. 86% finden die Attraktivität ihrer Gemeinde gut, 14% halten die Attraktivität für mittelmäßig – eine schlechte Attraktivität wurde gar nicht wahrgenommen. Die Mehrheit der Stimmen stammt aus der Zukunftswerkstatt.

16 Personen beteiligten sich in der Online-Umfrage, 27 Teilnehmende äußerten sich in der Zukunftswerkstatt zu der Fragestellung.

Besonders attraktiv finden die Einwohnenden Holzbunge aufgrund der umgebenden Landschaft, der Dorfgemeinschaft und Nachbarschaft sowie der Versorgungsangebote im Ort, wie Bio-Hofladen und Tankstelle.

### Priorisierung der Handlungsfelder

Aus der Priorisierung in den Vorgesprächen mit Mitgliedern der Gemeindevertretung ergaben sich die

Themen, die in den Zukunftswerkstätten den Schwerpunkt darstellten und moderiert diskutiert wurden. Unabhängig davon wurden alle 12 Handlungsfelder im Rahmen der Zukunftswerkstätten behandelt, so dass alle Themen Berücksichtigung finden konnten, die die Bürgerinnen und Bürger bewegen.

In der Vorbereitungsphase wurden die Handlungsfelder Nachbarschaft, Tourismus und Wohnen priorisiert. Die Bürger und Bürgerinnen wurden eingeladen zu diskutieren, wie das nachbarschaftliche Zusammenleben in der Gemeinde weiter gestärkt werden kann, wie die bauliche Entwicklung Holzbunges in Zukunft aussehen sollte und welche Perspektiven der Tourismus in der Gemeinde hat.

Die Analyse der abgegebenen Beiträge in den moderierten Handlungsfeldern, sowie aller weiteren Beiträge zu den ausstehenden Themen folgt alphabetisch sortiert im nächsten Abschnitt, ergänzt um die Ergebnisse der Online-Umfrage in der Gemeinde.

### Arbeit

Im Handlungsfeld Arbeit sehen die Einwohnerinnen und Einwohner Holzbunges vor dem Hintergrund zunehmender Home-Office Anteile Herausforderungen in der Versorgung mit schnellem Internet (Breitbandversorgung, Glasfaserausbau). Als eine mögliche Maßnahme wurde eine Ideensammlung für Coworking-Arbeitsplätze angeregt. Generell besteht ein hohes Interesse, die vorhandenen Arbeitsplätze im Ort zu erhalten.

### Bildung

Im Bildungsbereich stehen die als nicht ausreichend bewerteten räumlichen Kapazitäten von KiTa und Schule im Mittelpunkt. Als Maßnahmen regen die Holzbungerinnen und Holzbunger die Schaffung von KiTa-Plätzen, die Mitnutzung der Einrichtungen in Wittensee oder Bünsdorf sowie generell den Erhalt des Schulverbands an.

### Bürgerinformation & -beteiligung

Im Handlungsfeld Bürgerinformation und -beteiligung wurde die gelegentlich fehlende Transparenz politischer Entscheidungen bzw. die Information zu geplanten Vorhaben (u.a. Baugebiete) moniert.

## Holzbunge

Eine Bürgermeister- und/oder Gemeinderatsprechstunde wird als Maßnahme vorgeschlagen.

### Ehrenamt

Die Herausforderung sehen die Bürgerinnen und Bürger Holzbunges darin, eine höhere Bereitschaft für die Übernahme ehrenamtlicher Tätigkeiten zu wecken. Bewegende Themen sind insbesondere der Erhalt des Wasserbeschaffungsverbandes und der Feuerwehr sowie die Notwendigkeit aktiver Hilfe beim Dorffest und im Senioren Altenclub.

### Gesundheit

Die fehlende allgemeinmedizinische Versorgung vor Ort wurde auch in Holzbunge thematisiert. Als mögliche Maßnahme wurde die Einstellung einer Gemeindeschwester bzw. eines Gemeindebruders vorgeschlagen.

### Kultur & Freizeit

Eine Herausforderung besteht in der Uneinigkeit über die Nutzung des Wegenetzes durch Reiterinnen und Reiter.

Einig sind sich die Einwohnenden Holzbunges darin, dass es mehr Angebote, u.a. Spieleabende, einen Bouleplatz oder einen Büchertausch geben sollte.

### Mobilität

Druckpunkte bestehen insbesondere beim Autoverkehr (Anzahl, Geschwindigkeit), den Angeboten des ÖPNV und dem fehlenden Radweg von Holzbunge nach Bünsdorf.

Als mögliche Maßnahmen werden die Schaffung eines Radweges, die Einführung und Überwachung von Geschwindigkeitsbeschränkungen im Ort, Carsharing und die Optimierung der ÖPNV-Verbindungen sowie verbesserte Nutzbarkeit des Bürgerbusses vorgeschlagen.

### Nachbarschaft

Nachbarschaft war eines der Schwerpunktthemen in der Zukunftswerkstatt. Ganz wesentlich „drückt der Schuh“ die Einwohnerinnen und Einwohner Holzbunges aufgrund eines fehlenden Treffpunktes für die vielfältigen Aktivitäten und – ganz allgemein – den Austausch innerhalb der Dorfgemeinschaft.

Die Einschätzung aus der Zukunftswerkstatt wurde auch durch die Online-Umfrage bestätigt. Für über

drei Viertel der Teilnehmenden (79%) besteht eine sehr hohe oder hohe Notwendigkeit, eine solche Treffmöglichkeit (Dorfgemeinschaftshaus/Dorfplatz) zu schaffen. Für etwa ein Fünftel der Befragten (21%) hat dies keine oder nur eine geringe Bedeutung.

Zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls innerhalb

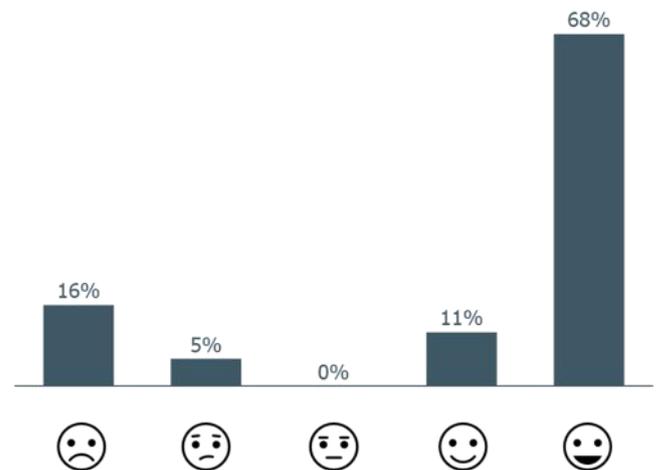


Abbildung 125– Wie beurteilen Sie die Notwendigkeit, einen Treffpunkt (Dorfgemeinschaftshaus) in Holzbunge zu schaffen?

der Dorfgemeinschaft wurden, neben der Schaffung eines Treffpunktes, vielfältige Maßnahmen vorgeschlagen.

Neben der Förderung von Musikfestivals

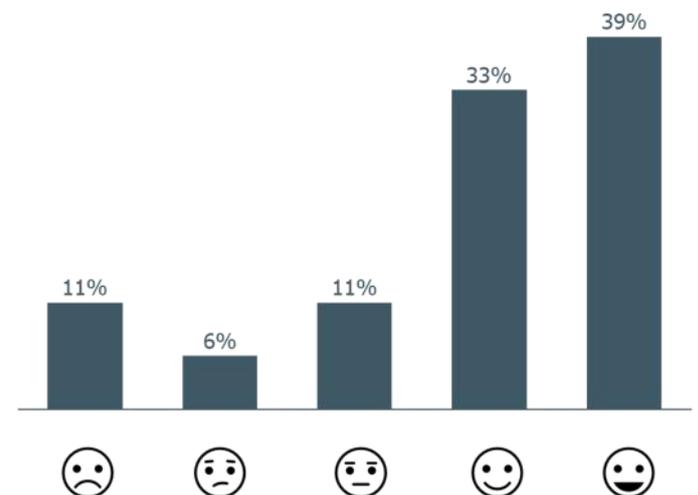


Abbildung 4: Wie attraktiv finden Sie eine nachbarschaftliche Tauschbörse, auf der auch Mitfahrten oder Hilfsleistungen angeboten werden, für Ihre Gemeinde?

(Woodbunge, Scheunenfest) und Veranstaltungen (Bingo, Sonntagsfrühstück, Boule) wurde die Schaffung eines öffentlichen „Schwarzen Brettes“ bzw. einer digitalen Gruppe (z.B. WhatsApp) als Börse für Tausch, Hilfsangebote etc. vorgeschlagen.

Ein solches Angebot wird von über zwei Dritteln der Holzbungerinnen und Holzbunger (69%) als attraktiv oder sehr attraktiv angesehen. Wenig oder keine Bedeutung hat ein derartiges Angebot für 16% der Befragten.

## Tourismus

Im Handlungsfeld Tourismus wurden Herausforderungen in fehlenden Übernachtungsmöglichkeiten für Touristen, den wenig attraktiven Bademöglichkeiten (Badestelle Sande), fehlender Infrastruktur an Wegen (Mülleimer, Sitzmöglichkeiten) sowie den Beschädigungen der Wanderwege durch Reitaktivitäten gesehen.

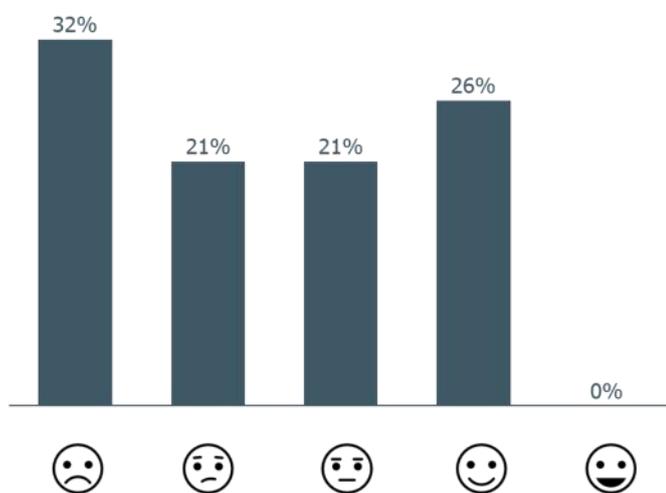


Abbildung 127– Wie bedeutsam ist die Einrichtung von Übernachtungsmöglichkeiten für Touristen (z.B. ein Wohnmobilparkplatz)?

Aus der Online-Umfrage lässt sich die Bedeutung von Übernachtungsmöglichkeiten für Touristen nicht ableiten; die Bürgerinnen und Bürger sehen mehrheitlich (53%) keine oder nur eine geringe Bedeutung dieses Themas für Holzbunge – für 26% hat es eine eher hohe Bedeutung.

Demgegenüber misst Holzbunge der Attraktivität des Sees als Naherholungsgebiet und aus dem Blickwinkel der touristischen Nutzung eine mehrheitlich hohe Bedeutung bei (69%). Für etwa ein Fünftel der Bürgerinnen und Bürger (22%) hat das Thema nur geringe oder keine Bedeutung.

Den genannten Herausforderungen im Bereich Infrastruktur sollte, nach Einschätzung der Bürgerinnen und Bürger, durch die Aufstellung von

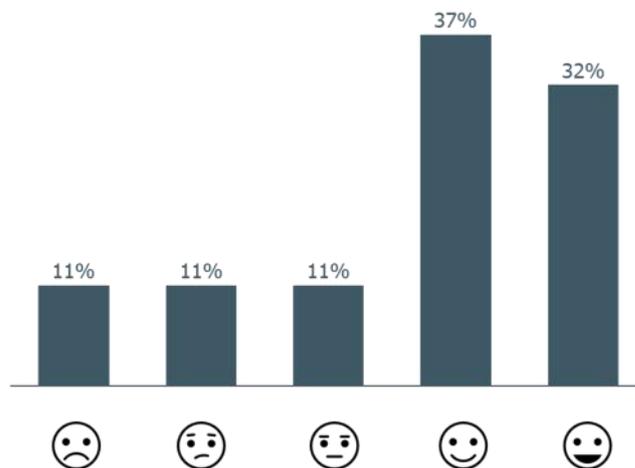


Abbildung 128– Wie bedeutsam ist Ihnen die Nutzung des Sees als attraktiver Ort zum Baden bzw. zur Erholung (persönlich und als touristisches Angebot)?

Parkbänken, Wegweisern und Hundekotbeuteln begegnet werden. Weiterhin werden Tret- oder Elektroboote, Informationstafeln (z.B. an Sehenswürdigkeiten) sowie die Förderung von Musikevents (Woodbunge) vorgeschlagen-

## Umwelt & Energie

Im Bereich Umwelt & Energie sorgen sich die Einwohnerinnen und Einwohner Holzbunges um die Wasserqualität des Wittensees. Ein weiterer Druckpunkt ist die Versorgung mit Erdgas in Sande.

Für die Zukunft werden u.a. eine App zur Müllbeseitigung (Mängelmelder), die Stärkung der autarken Energieversorgung im Dorf und die Schaffung von Naturwiesen für Bienen und Insekten vorgeschlagen.

## Wirtschaft

Als wesentliche Herausforderung wird in Holzbunge die Ansiedlung von Gewerbebetrieben und der Ausweis entsprechender Gewerbeflächen gesehen.

## Wohnen

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Holzbunge identifizierte das Thema Wohnen als eines der Schwerpunktthemen. Herausforderungen werden von den Einwohnenden insbesondere bei den Themen Verkehrsbelastung, Wegeunterhaltung, Wege- und Geländenutzung (Pferde, Quads), mangelnde Straßenbeleuchtung und bei der Vereinbarkeit beginnender Zersiedelung mit zunehmender Nachfrage nach Bauplätzen gesehen.

Maßnahmen zur Beruhigung des Durchgangsverkehrs haben für eine deutliche Mehrheit von 66%

der Bürgerinnen und Bürger eine hohe oder sehr hohe Bedeutung. Für etwa ein Fünftel (21%) hat das Thema keine Relevanz.

Mögliche Maßnahmen könnten nach Ansicht der Einwohnenden Holzbunges eine bauliche Geschwindigkeitsbegrenzung, Tempo 30 in Sande sowie der Verzicht auf den Ausbau der Straße nach Alt/Neu Duvenstedt sein.

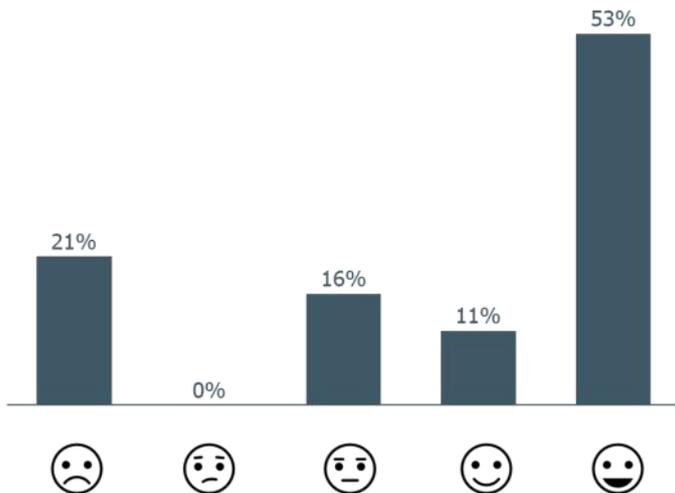


Abbildung 129 – Wie dringlich empfinden Sie die Ergreifung von (baulichen) Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung, insbesondere des Durchgangsverkehrs, in Holzbuge?

Gemeindevertretung und Bürgermeister von Holzbuge sehen sich mit einer zunehmenden Nachfrage nach Bauland konfrontiert. So liegen der Gemeinde rd. 30 Anfragen nach Bauplätzen vor, von denen wiederum rund ein Drittel durch Holzbunger Bürgerinnen und Bürger gestellt wurden. Insgesamt stammen die Anfragen schwerpunktmäßig von jungen Familien. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und der zunehmenden Alterung der Einwohnenden sieht die Gemeindevertretung in dem Zuzug junger Familien eine große Chance für die Zukunft von Holzbuge. Nur auf diese Weise können die Infrastruktur im Dorf, aber auch die Dorfgemeinschaft und das Ehrenamt langfristig und nachhaltig erhalten werden.

Bei der Zukunftswerkstatt vor Ort in Holzbuge wurde die Ausweisung eines Baugebiets vielfach priorisiert. In Rahmen einer Online-Umfrage gaben jedoch nur etwas weniger als die Hälfte der 16 teilnehmenden Holzbungerinnen und Holzbunger an, einen eindeutigen Bedarf für ein Neubaugebiet zu erkennen.

Daraus, dass im Rahmen der Aufstellung der Zukunftsstrategie sowohl positive als auch negative

Einstellungen zu einem möglichen Neubaugebiet geäußert wurden, lässt sich ableiten, dass dieses vielschichtige Thema nochmals mit den Einwohnenden erörtert werden sollte. Es ist zu prüfen, ob z. B. durch Möglichkeit zur Mitgestaltung eine noch höhere Akzeptanz generiert werden kann.

Teilnehmende der Zukunftswerkstatt schlugen vor, zunächst Baulücken zu schließen, um einer Zersiedelung entgegenzuwirken. Eine Erhebung der Innenentwicklungspotentiale der Gemeinde liegt vor. Im Zusammenhang mit der möglichen Ausweisung eines Baugebiets sollten die Ergebnisse der Innenentwicklungspotentiale an die Einwohnenden gespiegelt werden.

Im Zuge der fortschreitenden Überalterung der Gesellschaft war auch in Holzbuge die Schaffung geeigneten Wohnraums für ältere Menschen ein Aspekt, der besonders betrachtet wurde. Der Bau einer entsprechenden Wohnanlage bzw. geeigneten Wohnraums wurde als Maßnahme vorgeschlagen.

Die Online-Umfrage zeigt zu diesem Thema kein

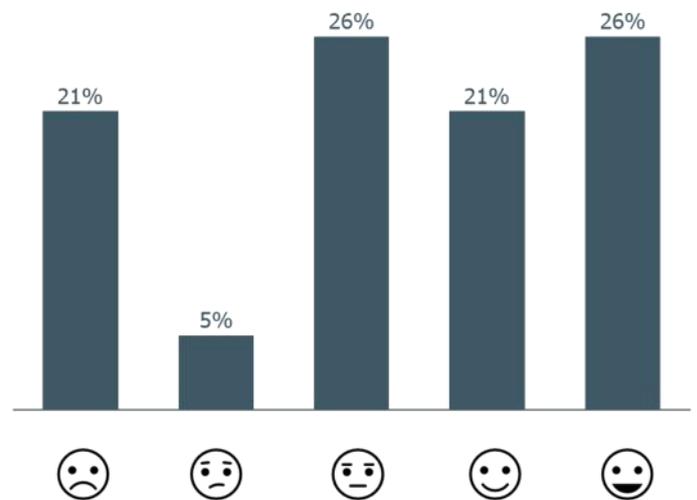


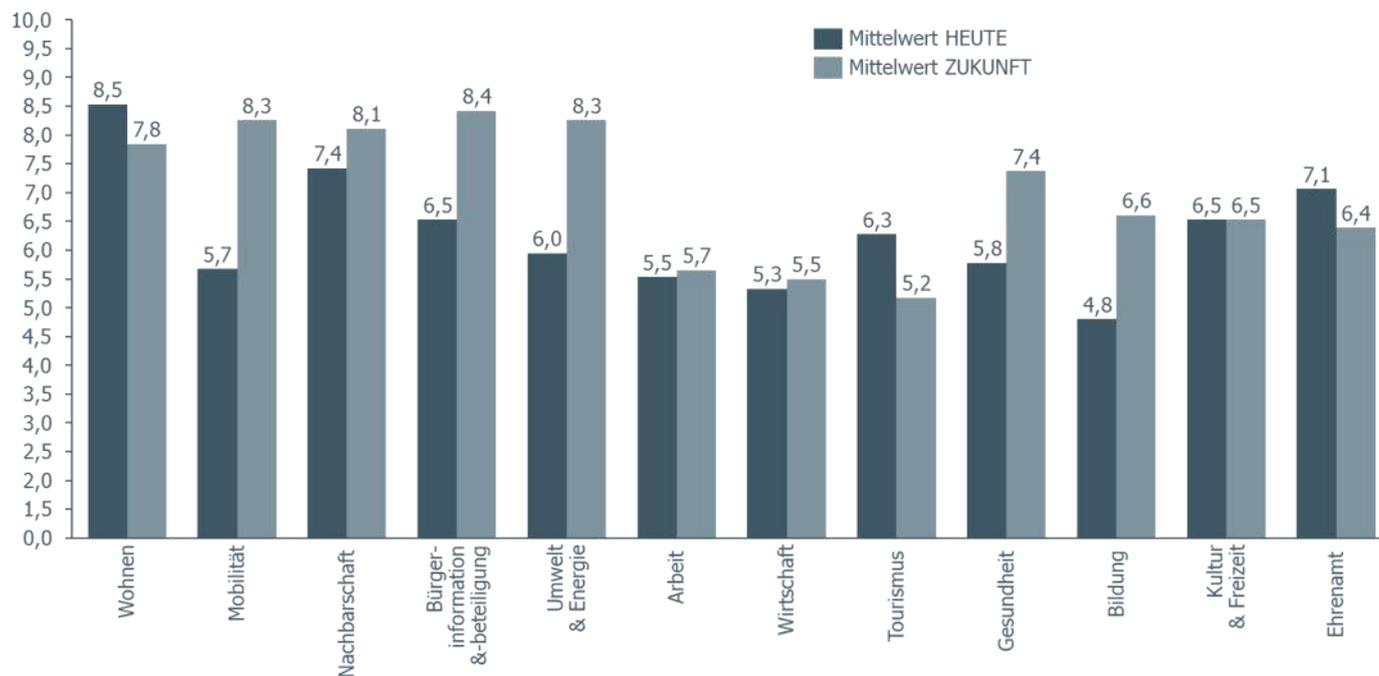
Abbildung 5 – Wie bedeutsam ist die Schaffung geeigneten Wohnraums für Seniorinnen und Senioren?

eindeutiges Bild. Zwar hat die Schaffung geeigneten Wohnraums für fast die Hälfte der Teilnehmenden (47%) eine hohe oder sehr hohe Bedeutung, für 26% aber eine eher geringe oder keine Relevanz und etwa ein Viertel (26%) sehen die Thematik neutral.

## Die Bedeutung der Handlungsfelder

Die Einwohnerinnen und Einwohner Holzbunges wurden um eine Einschätzung gebeten, welche Bedeutung die zwölf Handlungsfelder heute für die

Gemeinde haben und wie diese Bedeutung im Rahmen der Perspektive 2030 gesehen wird.



Für Holzbuge lässt sich feststellen, dass in der Einschätzung nahezu alle Handlungsfelder – mehr oder minder deutlich – an Bedeutung gewinnen werden.

Ausnahmen sind die Themen Wohnen, Tourismus und Ehrenamt, deren Bedeutung eher abnehmend gesehen wird.

Relevant für die zukünftige Entwicklung sind insbesondere Handlungsfelder, deren Bedeutung signifikant ansteigt. Besonders deutlich wird die voraussichtlich zukünftig höhere Bedeutung in den Handlungsfeldern

- Mobilität (+3, insgesamt 8,3)
- Umwelt & Energie (+3, insgesamt 8,3)
- Gesundheit (+2, insgesamt 7,4)

gesehen.

Mobilität, Umwelt & Energie und eine ausreichende medizinische Versorgung im Ort sind in Holzbuge zentrale Faktoren für die zukünftige Lebensqualität– Lösungsansätze in diesen Handlungsfeldern zu entwickeln ist dabei eine Herausforderung, die nicht nur hier, sondern für viele Gemeinden des Amtsbezirks und darüber hinaus, Relevanz hat.

Als Anwohnergemeinde der Seen Bistensee und Wittensee zeigen die Einwohnerinnen und Einwohner eine besondere Sensibilität für die sie umgebende Natur und legen Wert auf deren Erhaltung.

## 14.3 Herausforderungen & Maßnahmen

Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Arbeit</b>	Breitband über 100 Mbit für Job		BZV
	Glasfaserausbau/-anschluss		
	Arbeitsplätze im Dorf halten	Ideen sammeln für Coworking	
<b>Bildung</b>	Kita zu klein	Kitaplätze schaffen	
		Kita in Wittensee oder Bünsdorf nutzen	
	Zu viele Kinder in einer Klasse		
		Schulverband erhalten	
<b>Bürger-information &amp; -beteiligung</b>	Transparenz politischer Entscheidungen	Anmerkung HC: über Bürgerportal/ "Wir machen mit" mind. teilweise adressiert	Digitale Agenda
	Fehlende Information zu geplanten Baugebieten	Bgm. / Gemeinderatssprechstunde	
<b>Ehrenamt</b>	Erhalt des Wasserbeschaffungsverband (WBV)		
	Aktive Hilfe zum Dorffest		
	Erhalt der ehrenamtlichen Feuerwehr		
	Mithilfe Senioren Altenclub		
		Höhere Bereitschaft, ehrenamtlich tätig zu werden (wecken)	
<b>Gesundheit</b>	Gemeineschwester/-bruder		

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Kultur &amp; Freizeit</b>	Weitere Abendveranstaltungen für Holzbunger	Spieleabend Boule Platz	
	Uneinigkeit bezüglich der Wegenutzung durch Reiter	Pferde nur auf Reitwege Keine Einschränkung der Wegenutzung für Reiter	
		Öffentlicher Bücherschrank für Tausch	
		Ausbau eines Reitwegenetzes in die Nachbargemeinden. Reit- und Spazierwege Richtung Bünsdorf - Erneuerung eines Feldweges zwischen Karksiek und Bünsdorf.	
<b>Mobilität</b>	Radweg von Holzbunge nach Bünsdorf (schaffen)		
	Weniger Autoverkehr im Dorf (auch: zu schnell)	Geschwindigkeitsbegrenzung, Messgerät	
		Drückerampel zur Querung der Bundesstraße, um die beiden Dorfteile zu verbinden.	
	Mitfahrbank (digital) Fahrdienste für Senioren Altclub Bürgerbus für alle		
	Schlechte Busverbindung	Bessere/Längere Busverbindung	
	Kirchenweg zum Radweg/Reitweg umbauen		
		Mobilitätsstation	
		Mehrere Familien/Personen teilen sich Auto	Mobilitätsdienst
	Zuständigkeit Amt Zuständigkeit Gemeinde keine Berücksichtigung		

Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Nachbarschaft</b>	Fehledern Treffpunkt/ Dorfgemeinschaftshaus	Dorfgemeinschaftshaus/ Mehrzweckgebäude	
	Austausch/Kommunikation in der Dorfgemeinschaft	Öffentliches schwarzes Brett (analog/digital)	
		Dorf Whatsappgruppe für Tauschbörse, Hilfsangebote	
		Boule Platz & Unterstand	
		Musikfestivals fördern	
		Woodbunge, Alles ist wild, Scheunenfest	
	Mehr Gemeinschaftsgefühl in der gesamten Gemeinde	Mehr Treffen schaffen	
		Bingo Abende, Sonntagsfrühstück monatlich	
		Gartenbänke vor dem Haus	
		Intensivere Nutzung des Sportplatzes oder andere Nutzungsmöglichkeit?	

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Tourismus</b>	Fehlende Übernachtungsmöglichkeiten		
	Fehlender Wohnmobilparkplatz		
	Verwilderung der Badestelle in Sande		
	Schlechte Wasserqualität vom Wittensee, Baden nicht möglich		
	Fehlende Sitzmöglichkeiten zum Ausruhen	Aufstellung von Parkbänken	
	Fehlende Mülleimer an Wanderwegen		
	Wanderwege durch Reiter "vermatscht"		
	Alleinstellungsmerkmal (Whiskymuseum) nutzen		
		Infotafeln (wie in Bünsdorf) an besonderen Häusern	
		Wegweiser	
	Hundekotbeutelständer		
	Tretboote, E-Boote, SUP Verleih		
	Woodbunge fördern		
<b>Umwelt &amp; Energie</b>	Erhalt des WBV's		
	Wasserqualität des Wittensees		
	Rattenplage	Rattenbekämpfung seitens der Gemeinde	
	Erdgas nach Sande		
	App für Müllbeseitigung		
	Autarke/zentrale Energieversorgung im Dorf		
	Blumenzwiebeln & Blühpflanzen für Bienen		

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Wirtschaft</b>	Ansiedlung von Gewerbebetrieben	Gewerbegebiet ausweisen	
<b>Wohnen</b>	Zu viel & schneller Durchgangsverkehr	Kein Ausbau der Straße nach Alt/Neu Duvenstedt	
		Bauliche Geschwindigkeitsbegrenzung	
		Tempo 30 für Sande	
	Breitbandausbau/Glasfaser		
	Altengerechtes Wohnen/Wohnanlage	Investoren finden für altengerechtes Wohnen	
		Mehrgenerationenhaus	
	Mangelhafte Wegeunterhaltung		
	Behinderung des landwirtschaftl. Verkehrs & Radfahrer durch Poller		
	Schlechte Straßenbeleuchtung	Mehr Straßenlampen	
	Keine Quats im Gelände		
	Grundsteuer A+B ist zu hoch		
	Pferdeäpfel auf Straßen & gepflegten Wegen		
		Radwege nach Alt Duvenstedt, Sande, Bünsdorf	Kreis
		Unterstützung des Hofladens beibehalten	
		Baugebieten erschließen, Baulücken schließen	
	Zersiedlung vermeiden, Aufbauten erlauben		
keine Neubaugebiete			

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung

Zuständigkeit Amt
Zuständigkeit Gemeinde
keine Berücksichtigung



# Hütten

## 15 Zukunftsstrategie für die Gemeinde Hütten

### 15.1 Demografische Entwicklung

Nach den Daten aus der kleinräumigen Bevölkerungsprognose wird für die Gemeinde Hütten bis 2030 nur ein marginaler Bevölkerungsrückgang von 2% (insgesamt 4 Einwohnerinnen und Einwohner) erwartet. Der voraussichtliche Bevölkerungsrückgang der Gemeinde liegt damit unterhalb des durchschnittlich prognostizierten Wertes im Amtsbereich (etwa -5%). Im Jahr 2021 konnte jedoch eine steigende Tendenz der Einwohnerentwicklung festgestellt werden. So lag die Anzahl der gemeldeten Personen am 01.05.2021 bei 224 Personen.

Ebene	2020	2030	absolute Differenz	Differenz in %
Insgesamt	217	213	-4	-2%
0-18 Jahre	37	35	-2	-6%
19-44 Jahre	58	51	-7	-12%
45-64 Jahre	89	68	-21	-23%
65+ Jahre	33	59	26	79%

Tabelle 14: Bevölkerungsentwicklung Hütten (IST und Prognose 2030)

Die prognostizierte Entwicklung der Altersstruktur zeigt für Hütten ähnliche Tendenzen wie für das Amt, den Kreis und das Land Schleswig-Holstein.

Bis 2030 wird die Altersgruppe der Seniorinnen und Senioren (65+) deutlich ansteigen (+79%, insgesamt 59 Personen). Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung Hüttens wird 2030 voraussichtlich 28% betragen.

Alle anderen Altersgruppen zeigen eine abnehmende Tendenz. Trotz eines deutlichen Rückgangs um 23% (-21 Menschen) bildet die Altersgruppe der „Best-Ager“ (45-64 Jahre) mit einem Anteil von

32% an der Bevölkerung 2030 wahrscheinlich die größte Gruppe der Hüttnerinnen und Hüttener.

Auch die Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen von 0 – 18 Jahren (-6 %,) und der Erwerbstätigen im Alter von 19 – 44 Jahren (-12%) zeigen eine abnehmende Tendenz.

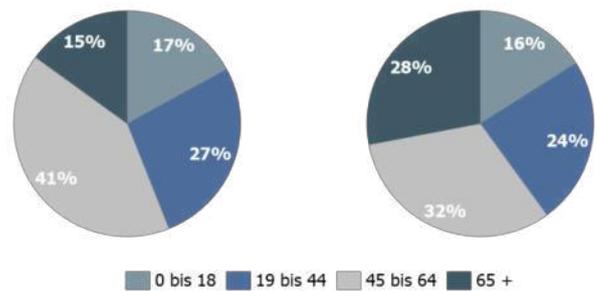


Abbildung 131: Bevölkerungsstruktur Hütten 2020 & 2030 (relativ)

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung bleibt in Hütten mit der Perspektive 2030 voraussichtlich fast unverändert (-1%). Der Bevölkerungsanteil der jungen Erwachsenen und Erwerbstätigen bis 44 Jahre sinkt demgegenüber deutlicher um 3%.

Insgesamt werden bis 2030 voraussichtlich 60% der Einwohnerinnen und Einwohner Hüttens älter als 45 Jahre sein, 40% werden der Altersgruppe der 0 bis 44-Jährigen angehören.

Hütten unterliegt einem geringen aber augenscheinlich kontinuierlichem Rückgang der Bevölkerung.

In den Jahren von 2009 – 2020 betrug dieser etwa 3%; insgesamt verlor Hütten in diesem Zeitraum 6 Einwohnerinnen und Einwohner. Diese Tendenz wird sich voraussichtlich auch in den Jahren 2020 – 2030 fortsetzen. In diesem Zeitraum wird der

geschätzte Bevölkerungsrückgang 4 Menschen (-1,8%) betragen.

Anhand der Veränderung der absoluten Zahlen der Bevölkerungsgruppen wird deutlich, dass der Anteil der Mid-Ager bis 2030 deutlich kleiner wird.

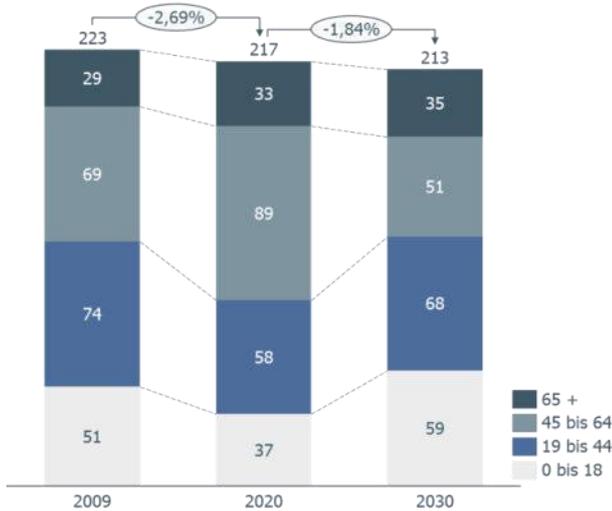
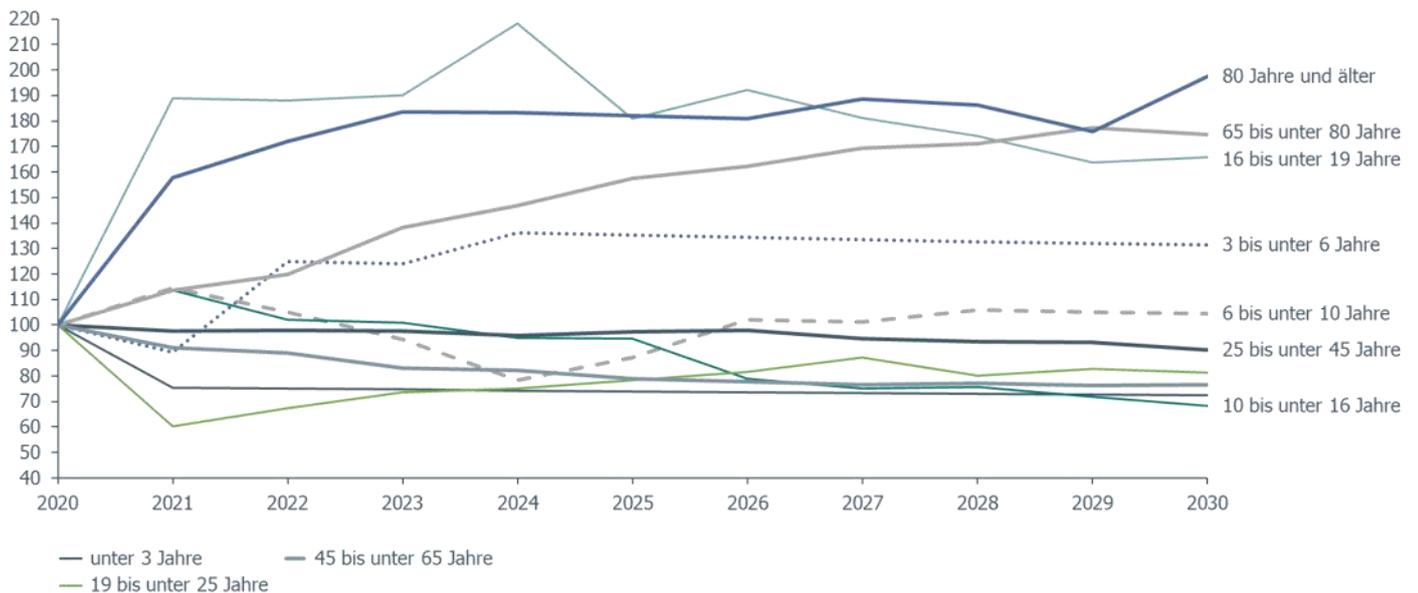


Abbildung 132: Bevölkerungsstruktur Hütten  
2020 & 2030 (absolut)

Alle anderen Bevölkerungsgruppen werden bis 2030 in Hütten wachsen, insbesondere die

Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen verzeichnet einen deutlichen Anstieg, von 37 Einwohnenden in 2020 zu 59 Einwohnenden in 2030. Anhand der Liniengrafik lässt sich zudem eine deutliche Zunahme der sehr alten Menschen im Alter von 80+ Jahren, der 65-80-Jährigen und der 16- bis 19-Jährigen Einwohnenden in Hütten ablesen.



## 15.2 Ergebnisse der Zukunftswerkstatt & der Online-Umfrage

### Attraktivität der Gemeinde

Sowohl in der Zukunftswerkstatt als auch in der Online-Umfrage wurden die Teilnehmenden befragt, wie attraktiv sie ihre Gemeinde finden. Es wurde eine Wahl auf einer Smiley-Skala zwischen schlecht über mittel bis gut getroffen. Zusätzlich konnten Begründungen für die Einschätzung durch die Bürgerinnen und Bürger abgegeben werden.

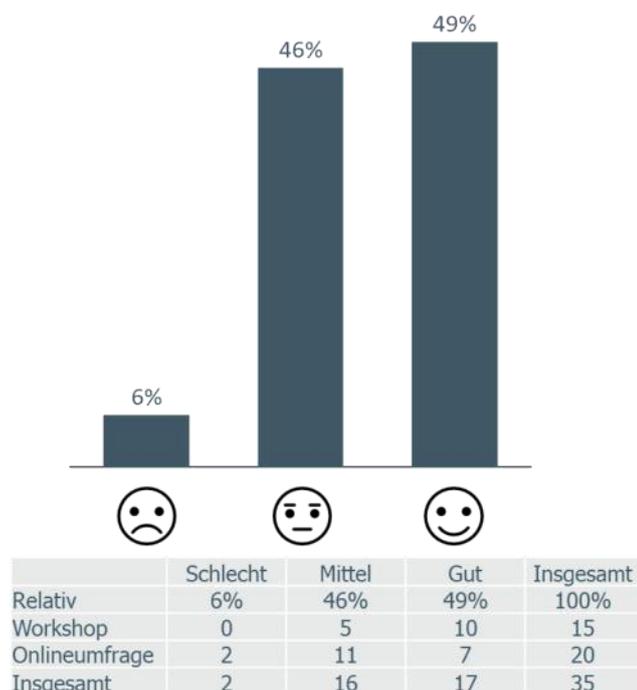


Abbildung 6: Bewertung der Attraktivität der Gemeinde

In Hütten wurden insgesamt 35 Stimmen zur Attraktivität der Gemeinde abgegeben. 49% finden die Attraktivität ihrer Gemeinde gut, 46% halten die Attraktivität für mittelmäßig – eine schlechte Attraktivität wird von 6% angegeben.

15 Personen beteiligten sich an der Online-Umfrage, 20 Teilnehmende äußerten sich in der Zukunftswerkstatt zu der Fragestellung.

Besonders attraktiv finden die Einwohnenden Hütten aufgrund der umgebenden Landschaft, des Gemeinnsinns sowie der Feuerwehr.

### Priorisierung der Handlungsfelder

Aus der Priorisierung in den Vorgesprächen mit Mitgliedern der Gemeindevertretung ergaben sich die Themen, die in den Zukunftswerkstätten den Schwerpunkt darstellten und moderiert diskutiert wurden. Unabhängig davon wurden alle 12 Hand-

lungsfelder im Rahmen der Zukunftswerkstätten behandelt, so dass alle Themen Berücksichtigung finden konnten, die die Bürgerinnen und Bürger bewegen.

In der Vorbesprechung wurden die Handlungsfelder Nachbarschaft, Ehrenamt, Kultur & Freizeit, Mobilität und Wohnen priorisiert. Die Bürger und Bürgerinnen waren eingeladen zu diskutieren, wie das nachbarschaftliche Zusammenleben und das Ehrenamt in der Gemeinde weiter gestärkt werden können, wie die bauliche Entwicklung Hützens in Zukunft aussehen sollte, wie die Gemeinde im Bereich Kultur und Freizeit attraktiver gestaltet werden könnte und welche Perspektiven die Mobilität im Ort hat.

Die Analyse der abgegebenen Beiträge in den moderierten Handlungsfeldern sowie aller weiteren Beiträge zu den aushängenden Themen, folgt alphabetisch sortiert im nächsten Abschnitt, ergänzt um die Ergebnisse der Online-Umfrage in der Gemeinde Hütten.

### Arbeit

Die Menschen in der Gemeinde sehen Herausforderungen in der Entfernung zu den Arbeitsplätzen sowie in der fortgesetzten Entwicklung zum „Schlafdorf“.

### Bildung

Im Handlungsfeld Bildung treibt die Menschen die Sorge um ein sinkendes Bildungsniveau um. Ein Handlungsschwerpunkt wird in der Erhaltung der Schulen auf aktuellem Niveau gesehen.

### Bürgerinformation & -beteiligung

In diesem Bereich wünschen sich die Hüttenerinnen und Hüttener mehr Einladungen zur Vorstellung bestimmter Themen. Als Handlungsvorschlag wurde die verstärkte Nutzung der Digitalisierung abgeleitet.

### Ehrenamt

Bezüglich des Ehrenamtes wurden fehlendes Engagement und mangelnde Wertschätzung gegenüber den ehrenamtlich Tätigen beklagt, was in der Folge dazu führt, dass wenige Menschen „alles“ machen. Teilweise werden Angebote der ehrenamtlich

tätigen Menschen nicht angenommen. Als ein Grund wurde ein fehlender Treffpunkt im Dorf iden-

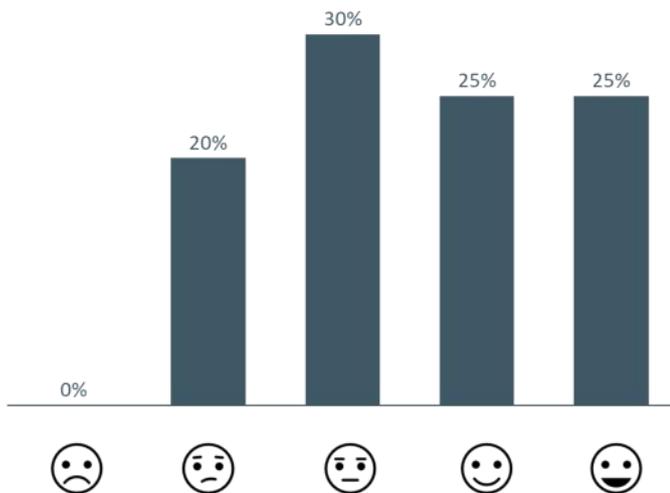


Abbildung 134: Wie beurteilen Sie die Wertschätzung für die Übernahme ehrenamtlicher Tätigkeiten in Hütten?

tifiziert – die Schaffung von Gemeinschaftsräumen („Dorfgemeinschaftshaus“) wurde als notwendige Maßnahme aufgezeigt.

Die Online-Umfrage zeigt bezüglich der Wertschätzung gegenüber dem Ehrenamt kein eindeutiges Bild. Als gut oder sehr gut beurteilen 50% der Teilnehmenden die Wertschätzung, 20 % beurteilen diese als eher nicht ausreichend. Über ein Viertel der Hüttenerinnen und Hüttener bewerten das Thema neutral.

Die Frage nach der Notwendigkeit geeigneter Räumlichkeiten für Aktivitäten in Hütten wird eindeutig beantwortet. Fast zwei Drittel (65%) der Hüttenerinnen und Hüttener sehen eine hohe oder sehr hohe Bedeutung darin – 30% sehen keine oder

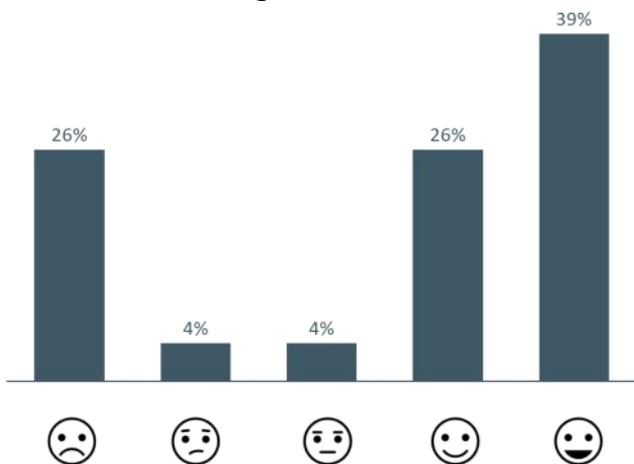


Abbildung 135– Wie bedeutsam ist die Schaffung geeigneter Räumlichkeiten für gemeindliche Aktivitäten (Politik, Vereine, , Verbände, Initiativen, Treffs)?

nur eine geringe Bedeutung in der Schaffung solcher Räumlichkeiten.

## Gesundheit

Als kleine Landgemeinde verfügt auch Hütten nicht über eine allgemeinmedizinische Versorgung vor Ort, allerdings befindet sich in Groß Wittensee in relativer Nähe ein Praxisverbund. Als Herausforderung wird, insbesondere für weniger mobile Menschen, die Erreichbarkeit ärztlicher Versorgung gesehen.

## Kultur & Freizeit

Herausforderungen werden in Hütten in einem fehlenden Treffpunkt (u.a. wurde die Schnackstuv geschlossen) gesehen. Die Schaffung eines geeigneten Treffpunktes für die Einwohnerinnen und Einwohner Hüttens sowie der Erhalt des Dorffestes wurden als Aufgaben für die Zukunft abgeleitet.

## Mobilität

Im Handlungsfeld Mobilität sehen die Hüttenerinnen und Hüttener Herausforderungen in der Beleuchtung und Qualität der Wege und Radwege sowie der damit einhergehenden Gefährdung von Radfahrern und Fußgängern. Insbesondere unter dem Aspekt der Verkehrssicherheit werden der Bedarf an einem Radweg durch Ober- und Unterhütten sowie eines Barrierschutzes an der Bushaltestelle als Maßnahmen angeregt.

## Nachbarschaft

Auch unter der Überschrift Nachbarschaft wurde wiederholt der fehlende Raum für nachbarschaftliche Treffen als Herausforderung genannt.

Darüber hinaus werden Herausforderungen in der geringen Integration der Neubürgerinnen und Neubürger sowie der Gemeindegeografie (lang gestrecktes Dorf mit den Teilen Ober- und Unterhütten) gesehen.

Die durchgeführte Online-Umfrage zeigt eine positive Einschätzung der Einwohnerinnen und Einwohner Hüttens bezüglich des nachbarschaftlichen Zusammenlebens.

Fast drei Viertel der Teilnehmenden beurteilen das nachbarschaftliche Zusammenleben positiv oder sehr positiv. Die Einschätzung wird von 8% nicht

geteilt – sie beurteilen das nachbarschaftliche Zusammenleben schlecht oder sehr schlecht.

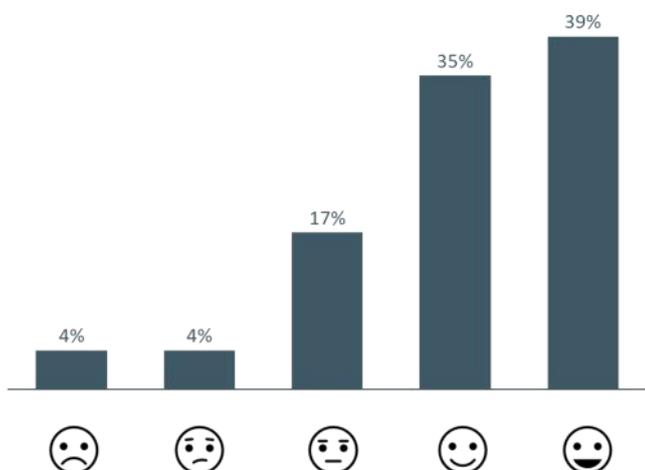


Abbildung 136 – Wie beurteilen Sie das nachbarschaftliche Zusammenleben in Hütten, insbesondere unter Berücksichtigung des geografischen Abstands von Ober- und Unterhütten?

## Tourismus

Tourismus ist in Hütten kein prioritäres Thema. Aufgrund der Lage in den Hüttener Bergen und des damit verbundenen Tourismus sehen die Einwohnerinnen und Einwohner Hüttens dennoch einen Bedarf an attraktiven Rad- und Wanderwegen im und um den Ort. Ein konkreter Vorschlag zielt auf die Aufwertung des Aussichtspunktes „Hüttener Au“.

## Umwelt & Energie

Im Handlungsfeld Umwelt & Energie sehen die Bürgerinnen und Bürger Herausforderungen in der Art der Energieversorgung, bei der Ver- und Entsorgung und im Naturschutz. Diesbezügliche Maßnahmenvorschläge reichen von der Stärkung der Pflanzenvielfalt über die Aufstellung von mehr Müllern bis zur Aufstellung von Informationstafeln zu Naturschutzmaßnahmen.

## Wirtschaft

Wirtschaft ist in Hütten kein bewegendes Thema. In diesem Handlungsfeld ergaben sich im Zuge der Erstellung der Studie keine Maßnahmen für Hütten.

## Wohnen

Wohnen war eines der Schwerpunktthemen in der Zukunftswerkstatt und der anschließenden Online-Umfrage.

Im Handlungsfeld Wohnen sehen die Hüttenerinnen und Hüttener Herausforderungen aufgrund eines Mangels an Bauplätzen im Außenbereich, bei

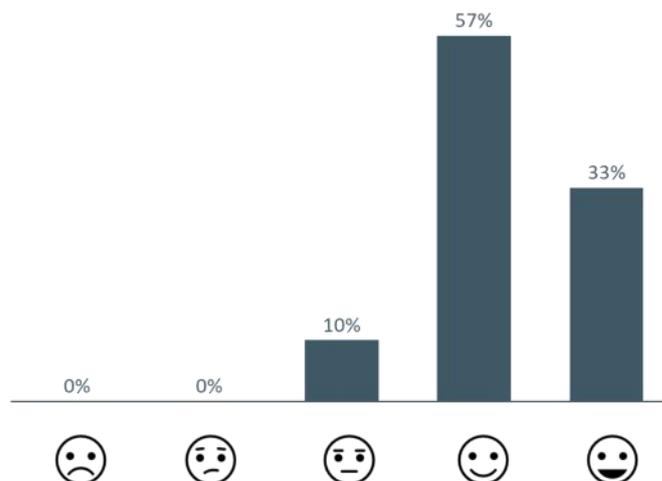


Abbildung 137: Wie bedeutsam ist die Schaffung geeigneten Wohnraums in Ihrer Gemeinde (Seniorinnen und Senioren)?

bezahlbarem Wohnraum für junge Berufsanfänger, Alleinstehende und ältere Menschen. Auch ein fehlendes Angebot an Gewerbeimmobilien für Kleinunternehmen (Kombination aus Gewerbe- und Wohnräumen) wurde angemerkt.

Die Bedeutung der Schaffung geeigneten Wohnraums für Seniorinnen und Senioren in Hütten wird von über drei Vierteln (90%) der Teilnehmenden an der Online-Umfrage geteilt.

Auch bei der Frage nach der Bedeutung der Schaf-

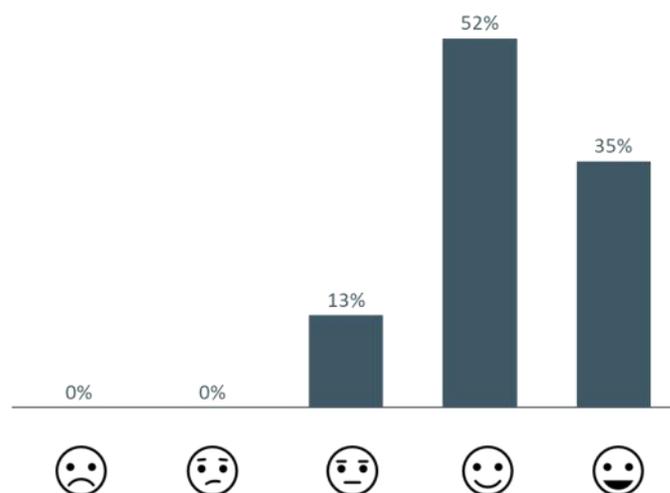


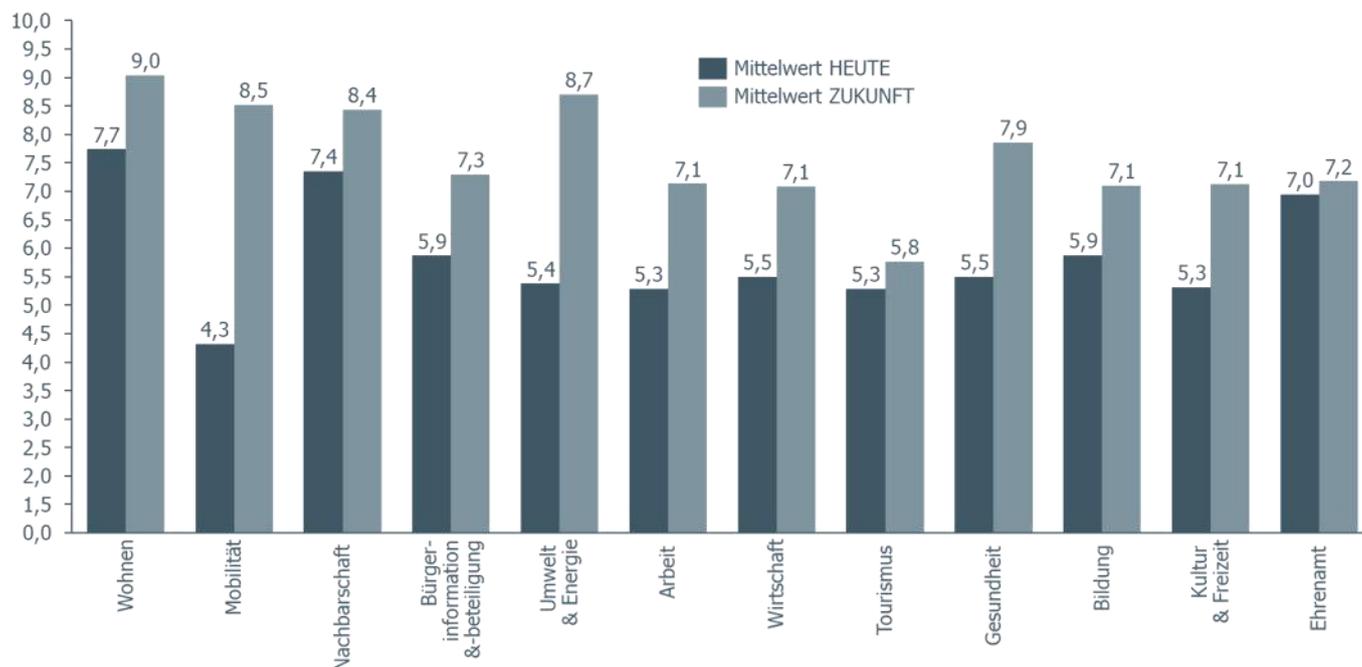
Abbildung 138 – Wie bedeutsam ist die Schaffung geeigneten Wohnraums für junge Familien und Berufsanfänger in Hütten?

fung geeigneten Wohnraums für junge Familien und Berufsanfänger in Hütten fällt das Votum eindeutig aus. Fast 90% der teilnehmenden Einwohnerinnen und Einwohner sehen eine hohe oder sehr hohe Bedeutung dieses Themas für Hütten.

## Die Bedeutung der Handlungsfelder

Die Einwohnerinnen und Einwohner Hützens wurden um eine Einschätzung gebeten, welche Bedeutung die zwölf Handlungsfelder heute für die

Gemeinde haben und wie diese Bedeutung im Rahmen der Perspektive 2030 gesehen wird.



Für Hütten lässt sich feststellen, dass in der Einschätzung alle Handlungsfelder – mehr oder minder deutlich – an Bedeutung gewinnen werden.

Besonders relevant für die zukünftige Entwicklung sind diejenigen Handlungsfelder, denen die Einwohnerinnen und Einwohner in der Zukunft eine hohe Bedeutung zusprechen sowie diejenigen, deren Bedeutung signifikant ansteigt. Zu den Handlungsfeldern die in der Gemeinde Hütten zukünftig bedeutend sind zählen daher:

- Wohnen (9,0 Punkte, + 1,3 Punkte)
- Umwelt & Energie (8,7 Punkte, + 3,3 Punkte)
- Mobilität (8,4 Punkte, + 4,2 Punkte)
- Nachbarschaft (8,4 Punkte, + 1,0 Punkte)
- Gesundheit (7,9 Punkte, + 2,4 Punkte)

Die Handlungsfelder Wohnen, Mobilität, Nachbarschaft, Umwelt & Energie und Gesundheit sind in

der Gemeinde Hütten die zentralen Themen für das zukünftige Wohlergehen der Einwohnerinnen und Einwohner. Hierbei sind z. B. die Themen Ausweisung von Bauland, Vereinfachung von Lückenbebauung und Umnutzung, Ver- und Entsorgungssicherheit sowie Stärkung der Pflanzenvielfalt, Verbesserung des Zugangs zu Fördermöglichkeiten für Geh- und Radwege, Räumlichkeiten für Vereine sowie Treffpunkte und die Erreichbarkeit der gesundheitlichen Versorgung besonders relevant. Die Gemeinde Hütten setzt sich die Entwicklung von Lösungsansätzen zu den Handlungsfeldern und deren Umsetzung zum Ziel.

## 15.3 Herausforderungen & Maßnahmen

Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Arbeit</b>	Entfernung zu Arbeitsplätzen		
	Entwicklung zum Schlafdorf		
	Internet für Homeoffice		
<b>Bildung</b>	Sinkendes Bildungsniveau	Erhaltung der Schulen	SV
<b>Bürger- information &amp; -beteiligung</b>	Mehr Einladungen zu Vorstellung bestimmter Themen		
	Erhaltung & Weiternutzung des alten Amtsgebäudes in Ascheffel	Nutzung der Digitalisierung	Digitale Agenda
<b>Ehrenamt</b>	Fehlendes Engagement		
	Wenige machen Alles Von Ehrenämtern gemacht		
	Angebote werden nicht ausreichend angenommen		
	Fehlender Treffpunkt	Gemeinschaftshaus Treffpunkt am Feuerwehrhaus	
<b>Gesundheit</b>	Frage der Mobilität Keine Arztpraxen vor Ort		
<b>Kultur &amp; Freizeit</b>	Fehlender Treffpunkt	Gemeinschaftshaus	
	Schnackstuuu geschlossen Von Ehrenämtern gemacht		
	Angebote werden nicht ausreichend angenommen		
		Erhaltung des Dorffestes Erhaltung Kaufmann, Kug & Sportverein	
<b>Mobilität</b>	Bedarf einer Ladestation für das Dorfmobil		
	Beleuchtung der Wege		
	Qualität der Radwege		
	Taktung des Busfahrplans		
	Erhöhung der Sicherheit für Kinder & Fußgänger durch Rad/Gehwege	Bau eines Radweges durch Ober- & Unterhütten	Kreis
		Barriereschutz an der Bushaltestelle (Kreisstraße)	Kreis ÖPNV
		Dorfauto	
	Anbindung durch ÖPNV an Eck		

Zuständigkeit Amt  
Zuständigkeit Gemeinde  
keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Nachbarschaft</b>	Fehlender Raum für nachbarschaftliche Treffen	Gemeinschaftshaus	
	Geringere Integration der Neubürger (Kein Wunsch nach Anschluss)		
	Schnackstuuu geschlossen		
	Geteiltes Dorf (Geografisch lang gestreckt)		
<b>Tourismus</b>	Mangel an Rad- & Wanderwegen		
	Bauen im Außenbereich	Gestaltung eines Aussichtspunktes Hüttener Au	Naturparkverein
<b>Umwelt &amp; Energie</b>	Wunsch nach dezentraler Energieversorgung		
	Aufbau einer Windkraftanlage mit Beteiligung aller Bürge*innen		
	Stärkere Förderung von Solarenergie		
	Fehlende Radwege	Eigeninitiative bei Radwegbau	
	Kläranlage		
	Bekanntmachung von Naturschutzmaßnahmen	Stärkung der Pflanzenvielfalt	
		Einführung Tempo 30	
		Mehr Mülleimer	
	Aufstellung von Infotafeln		

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Wirtschaft</b>	Ansiedlung von Unternehmen vor Ort	Übertragung der Gewerbesteuer zu 100% an Gemeinde	
	Zwiespalt über Einrichtung einer Tempo 30-Zone		
	Ablehnung einer Zusammenlegung der Amtsverwaltungsgebäude (gesamte Amtsverwaltung an einem Ort)		
		Möglichkeit für Selbstständige Gewerbeflächen zu erwerben	
<b>Wohnen</b>	Mangel an Bauplätzen im Außenbereich	Einrichtung neuer Bauplätze im Außenbereich	Bund BauGB
	Mangel bezahlbarer Wohnraum für Junge, Alleinstehende & Senioren		
	Wohnraum für Kleinunternehmer mit Kombination von Wohn- & Gewerbeimmobilie		
	Insgesamt zu wenig Wohnungen	Bauplätze für junge Hüttener	
		Vorrang für Hüttener Bürger*innen	
		Lückenbebauung	
	Mehr Wohnraum als LEP zulässt?		
		Glasfaserausbau	BZV
		Hundefreilaufwiese	
	Lockerung des Baurechts im Außenbereich	Bund BauGB	

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung




## Klein Wittensee

### 16 Zukunftsstrategie für die Gemeinde Klein Wittensee

#### 16.1 Demografische Entwicklung

Nach den Daten aus der kleinräumigen Bevölkerungsprognose wird für die Gemeinde Klein Wittensee bis 2030 ein Bevölkerungsrückgang von 16% (insgesamt 34 Einwohnerinnen und Einwohner) erwartet. Der voraussichtliche Bevölkerungsrückgang der Gemeinde liegt damit deutlich oberhalb des durchschnittlich prognostizierten Wertes im Amtsbereich (etwa -5%). Im Jahr 2021 konnte jedoch eine steigende Tendenz der Einwohnerentwicklung festgestellt werden. So lag die Anzahl der gemeldeten Personen am 01.05.2021 bei 227 Personen.

Ebene	2020	2030	absolute Differenz	Differenz in %
Insgesamt	217	183	-34	-16%
0-18 Jahre	33	32	-1	-4%
19-44 Jahre	73	48	-26	-35%
45-64 Jahre	75	57	-18	-24%
65+ Jahre	36	47	11	30%

Tabelle 15: Bevölkerungsentwicklung Klein Wittensee (IST und Prognose 2030)

Die prognostizierte Entwicklung der Altersstruktur zeigt für Klein Wittensee die gleichen Tendenzen wie für das Amt, den Kreis und das Land Schleswig-Holstein.

Während die Prognosen für die Abnahme der sich im erwerbsfähigen Alter befindenden Gruppen eine starke Veränderung mit einem Rückgang von 35% und 24% aufweisen, fällt die erwartete Abnahme der Kinder und Jugendlichen mit einem Rückgang von 4% vergleichsweise niedrig aus. In der Altersgruppe der Senior\*innen (65+) ist wiederum von einem Anstieg von 30% in Klein Wittensee auszugehen.

Bis 2030 wird die Gruppe der älteren Erwerbstätigen zwischen 45 und 64 Jahren, der „Best Ager“, voraussichtlich den größten Anteil der gemeldeten

Bürger\*innen in Klein Wittensee ausmachen, obwohl sich der Anteil der Gruppe von 35% im Jahr 2020 auf voraussichtlich 31% im Jahr 2030 verringert.

Die zweitgrößten Bevölkerungsgruppen 2030 werden die der Senior\*innen und die der jüngeren Erwerbstätigen, von 19 bis 44 Jahren, mit einem Anteil von voraussichtlich 26% sein. Die Entwicklung innerhalb dieser Altersgruppen verläuft konträr, während der Anteil der Senior\*innen von 17% auf 26% wächst, nimmt der Anteil der jüngeren Erwerbstätigen in den kommenden 10 Jahren um 8% ab.

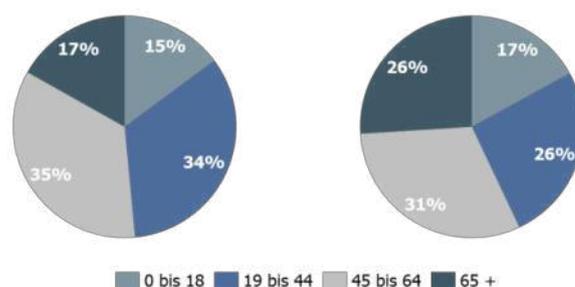


Abbildung 139: Bevölkerungsstruktur Klein Wittensee 2020 & 2030 (relativ)

Die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen im Alter von null bis 18 Jahren wird bis 2030 einen 2% kleineren Anteil an der Gesamtbevölkerung ausmachen.

Insgesamt werden bis 2030 voraussichtlich 57% der Einwohnerinnen und Einwohner Klein

Wittensees älter als 45 Jahre sein, 43% werden der Altersgruppe der 0 bis 44-Jährigen angehören.

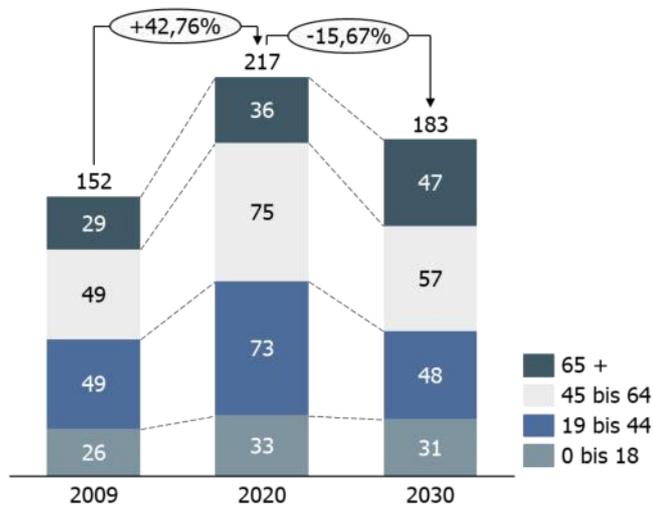
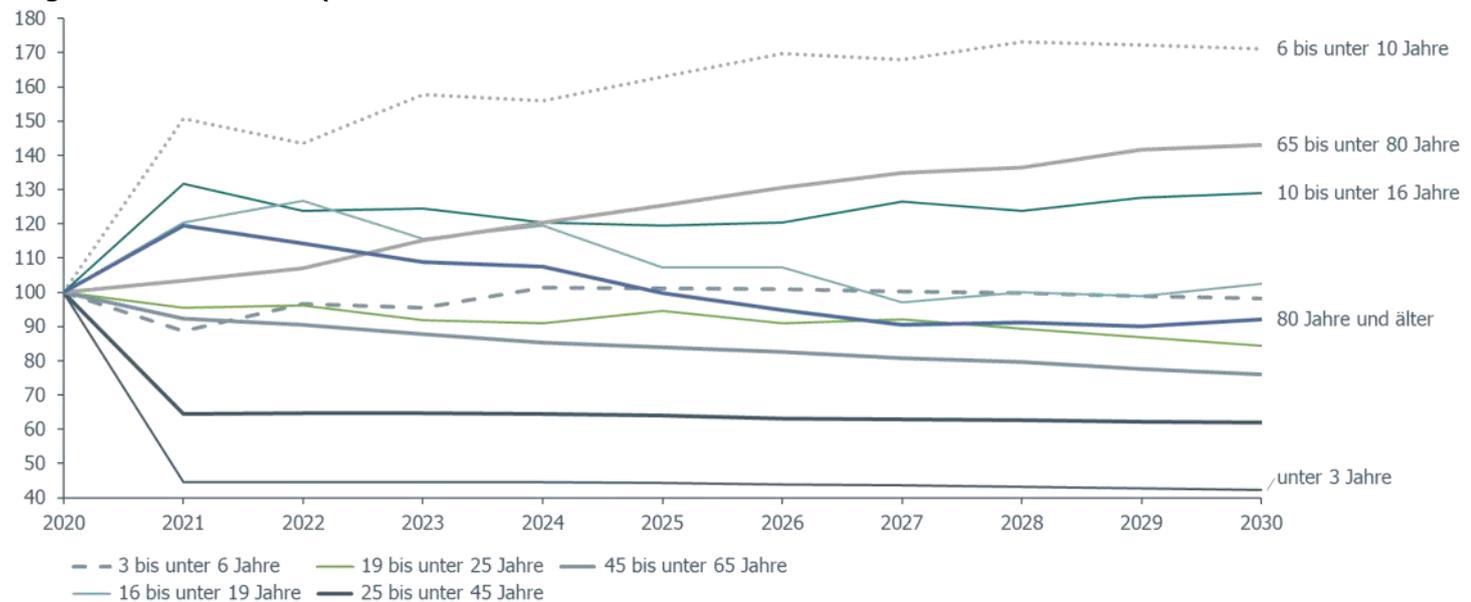


Abbildung 140: Bevölkerungsstruktur Klein Wittensee 2020 & 2030 (absolut)

Während von 2009 bis 2020 ein Bevölkerungsanstieg von über 42% (65 Einwohnerinnen und



Einwohner) verzeichnet wurde, ist bis 2030 ein Rückgang in Höhe von ungefähr 15% zu erwarten.

Anhand der Abbildung wird durch die Analyse der absoluten Zahlen der Altersgruppe der Senior\*innen, der Anstieg der Einwohner\*innen seit 2009 besonders deutlich. Insgesamt fand zwischen 2009 und 2020 ein starkes Bevölkerungswachstum in Klein Wittensee statt, bis 2030 ist aber erneut ein Rückgang der Einwohner\*innen zu erwarten. Auffällig stark gewachsen ist bis 2030 die ältere Gruppe der Einwohner\*innen Klein Wittensees. Während 2009 nur 29 Personen in diese Altersgruppe zugeordnet wurden, werden es 2030 wahrscheinlich 47 Personen sein.

## 16.2 Ergebnisse der Zukunftswerkstatt & der Online-Umfrage

### Attraktivität der Gemeinde

Sowohl in der Zukunftswerkstatt als auch in der Online-Umfrage wurden die Teilnehmenden befragt, wie attraktiv sie ihre Gemeinde finden. Es wurde eine Wahl auf einer Smiley-Skala zwischen schlecht über mittel bis gut getroffen. Zusätzlich konnten Begründungen für die Einschätzung durch die Bürgerinnen und Bürger abgegeben werden.

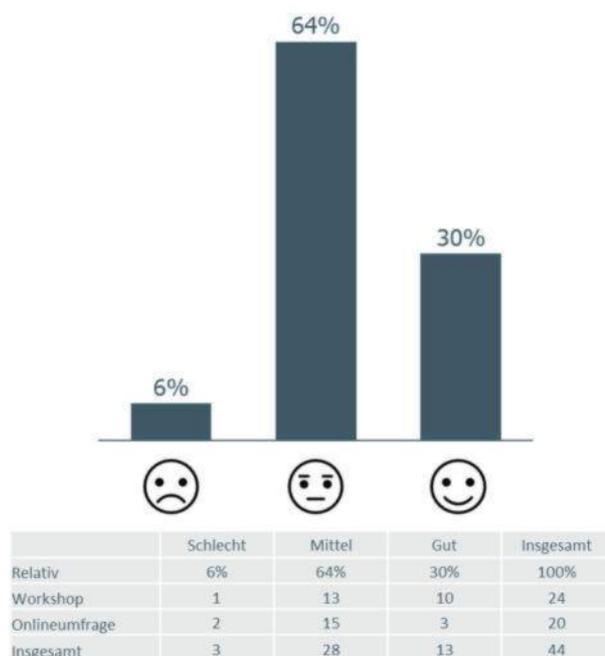


Abbildung 141: Bewertung der Attraktivität der Gemeinde

In Klein Wittensee wurden insgesamt 44 Stimmen zur Attraktivität der Gemeinde abgegeben. 30% finden die Attraktivität ihrer Gemeinde gut, 64% halten die Attraktivität für mittelmäßig – eine schlechte Attraktivität wird von 6% angegeben.

20 Personen beteiligten sich an der Online-Umfrage, 24 Teilnehmende äußerten sich in der Zukunftswerkstatt zu der Fragestellung.

### Priorisierung der Handlungsfelder

Aus der Priorisierung in den Vorgesprächen mit Mitgliedern der Gemeindevertretung ergaben sich die Themen, die in den Zukunftswerkstätten den Schwerpunkt darstellten und moderiert diskutiert wurden. Unabhängig davon wurden alle 12 Handlungsfelder im Rahmen der Zukunftswerkstätten behandelt, so dass alle Themen Berücksichtigung finden konnten, die die Bürgerinnen und Bürger bewegen.

In der Vorbesprechung wurden die Handlungsfelder Gesundheit, Nachbarschaft und Wohnen priorisiert. Die Bürger und Bürgerinnen waren eingeladen zu diskutieren, wie das nachbarschaftliche Zusammenleben in der Gemeinde weiter gestärkt werden kann, wie die bauliche Entwicklung Klein Wittensees in Zukunft aussehen sollte und welche Perspektiven der Gesundheitssektor im Ort hat.

Die Analyse der abgegebenen Beiträge in den moderierten Handlungsfeldern sowie aller weiteren Beiträge zu den aushängenden Themen folgt alphabetisch sortiert im nächsten Abschnitt, ergänzt um die Ergebnisse der Online-Umfrage in der Gemeinde Klein Wittensee.

### Arbeit

Die Menschen in der Gemeinde sehen Herausforderungen in der Verfügbarkeit von Mitarbeiter\*innen für die ortsansässigen Betriebe.

### Bildung

Im Handlungsfeld Bildung wünschen sich die Menschen die Vermittlung digitaler Kompetenz. Ein Handlungsschwerpunkt wird in der Schaffung von Kita-/Kindergartenplätzen und dem Schulausbau in Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden gesehen.

### Bürgerinformation & -beteiligung

In diesem Bereich wünschen sich die Klein Wittenseer und Wittenseerinnen eine Homepage, sodass online Informationen besser abgerufen und auch ein „Gemeindebrief“ über die Homepage veröffentlicht werden können. Die Beteiligten können sich zusätzlich vorstellen, sich über Chatgruppen zu vernetzen und für halbjährige Klönschnacks zu verabreden.

### Ehrenamt

Bezüglich des Ehrenamtes wurde vorgeschlagen, in Klein Wittensee einen Kleinkindertreff ins Leben zu rufen.

### Gesundheit

Als kleine Landgemeinde verfügt auch Klein Wittensee nicht über eine allgemeinmedizinische Versorgung vor Ort, allerdings befindet sich in Groß Wittensee in relativer Nähe ein Praxisverbund. Als Herausforderung werden ein fehlender mobiler

Pflegedienst und die Erhaltung des Status quo im Senioren-/Pflegeheim gesehen.

Als Maßnahmen für eine Verbesserung im Handlungsfeld Gesundheit wurden unterstützende Fördermaßnahmen vom Land und eine einspringende Nachbarschaftshilfe im Krankheitsfall diskutiert.

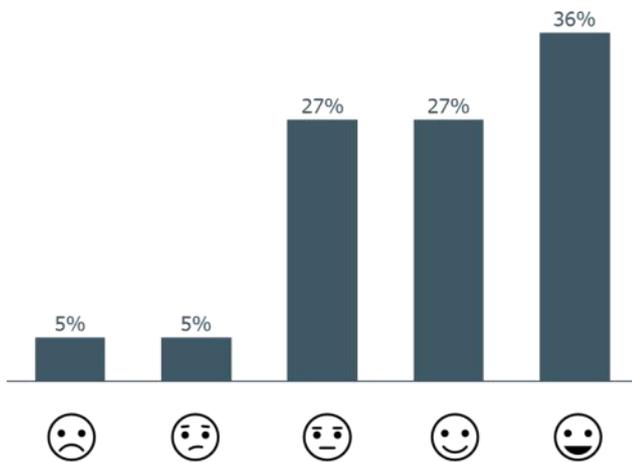


Abbildung 142: Wie beurteilen Sie die Dringlichkeit, mobile Pflegedienste in Klein Wittensee zu aktivieren?

Im Rahmen der Online-Umfrage wurden die Teilnehmenden gebeten, eine Einschätzung abzugeben, für wie dringlich sie die Aktivierung mobiler Pflegedienste in Klein Wittensee einordnen.

Über die Hälfte der Befragten befürwortete eine Dringlichkeit in der Aktivierung mobiler Pflegedienste. Ungefähr ein Drittel hat die Dringlichkeit als neutral bewertet und 10% der Teilnehmenden an der Online-Umfrage sehen keinen Handlungsbedarf in der Aktivierung mobiler Pflegedienste.

### Kultur & Freizeit

Im Handlungsfeld Kultur & Freizeit fand eine angelegte Diskussion im Rahmen der Zukunftswerkstatt unter den Teilnehmenden statt. Als Herausforderungen werden in Klein Wittensee die fehlenden Radwege nach Bistensee und nach Bünsdorf gesehen. Die Wiederherstellung der Badestelle für Familien, die Planung von Veranstaltungen im Gemeindehaus, eines lebendigen Adventskalenders und eines Gemeindeflohmarkts als Aufgaben für die Zukunft abgeleitet. Als weitere Maßnahmen wurden die Einführung eines Bücherhäuschens zum Tauschen und gemeinsame Unternehmungen vorgeschlagen. Auch die gemeinsame Chatgruppe fand

im Rahmen dieses Handlungsfeldes erneut Anklang.

### Mobilität

Im Handlungsfeld Mobilität sehen die Einwohnenden Klein Wittensees Herausforderungen in der Schulbeförderung, die erst ab Groß Wittensee gegeben ist, sowie dem Busfahrplan insgesamt, welcher an die Schulzeiten angepasst und zusätzlich früher als auch später Busverbindungen anbieten soll. Des Weiteren wurden Carsharing-Punkte und eine Steckdose für E-Autos diskutiert. Als problematisch empfanden die Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt unter dem Aspekt der Verkehrssicherheit das schnelle Fahrverhalten auf der Dorfstraße.

Zur Verbesserung der Mobilität sollte nach Auffassung der Einwohner und Einwohnerinnen der Busfahrplan auf einer Homepage der Gemeinde / des Amtes aufgeführt, über die Vernetzung verschiedener Mobilitätsangebote und ein Angebot von Fahrgemeinschaften nachgedacht werden. Auch ein zukünftiger Bürgerbusverein kann die Mobilität der Einwohnenden Klein Wittensees verbessern. Um die Verkehrssicherheit in der Gemeinde zu erhöhen, können sich die Teilnehmenden vorstellen, Bodenwellen auf der Dorfstraße einzubauen, eine 30er-Zone einzurichten und die Bushaltestelle besser zu beleuchten.

### Nachbarschaft

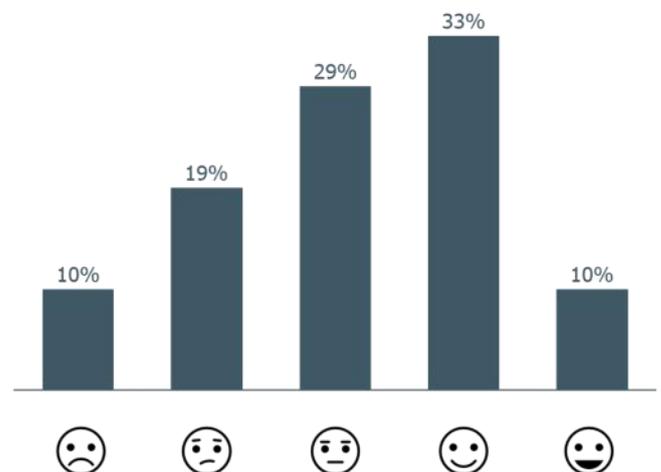


Abbildung 143: Gelingt in Klein-Wittensee ein ausreichender Ausgleich verschiedener Interessen?

Als Herausforderungen im Bereich Nachbarschaft sahen die Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt die Integration von Neubürger\*innen und deren Bereitschaft zur Integration. Insgesamt fiel es den

Teilnehmenden aber bezüglich des Handlungsschwerpunkts Nachbarschaft schwer, aktuelle Druckpunkte zu identifizieren.

Dafür wurden aber viele Maßnahmen diskutiert, welche das nachbarschaftliche Verhältnis in der Gemeinde stärken sollen. Ein Dorffest oder Sommerfest für alle und die direkte Ansprache und Begrüßung Hinzugezogener in Klein Wittensee können zu einer besseren Nachbarschaft verhelfen. Des Weiteren wurde gegenseitige Unterstützung unter Nachbarn und ein Projekt, das Senior\*innen und Kinder zusammenbringt, thematisiert. Angemerkt wurden zudem eine gegenseitige Rücksichtnahme und die Bitte, unterschiedliche Interessen zu beachten und gemeinsame Lösungen bei Problemen zu finden.

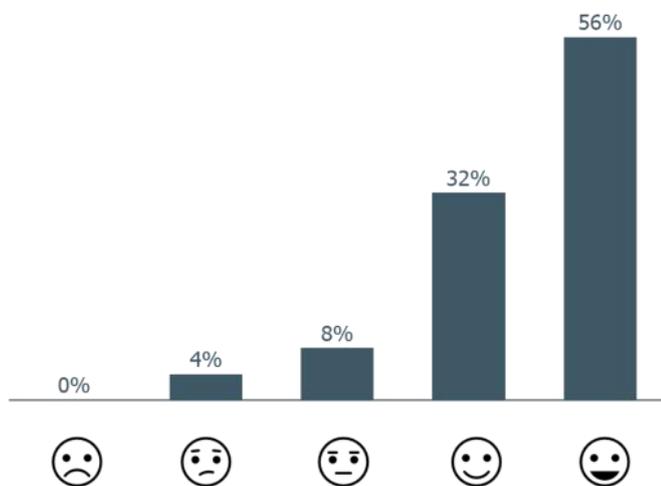


Abbildung 144: Wie bedeutsam sind aus Ihrer Sicht gemeinsame Sommer- und Dorffeste für das Zusammenleben in der Gemeinde?

Das Thema des Ausgleichs verschiedener Interessen wurde in der Online-Umfrage aufgegriffen, um abzufragen ob aktuell der Eindruck besteht, dass ein ausreichender Interessensausgleich innerhalb der Gemeinde stattfindet. 43% der Befragten stimmten dem zu, 29% äußerten sich neutral zu der Frage und ein Drittel findet den Ausgleich der Interessen nicht ausreichend.

Bezüglich des Vorschlags, gemeinsame Feierlichkeiten in der Gemeinde zu organisieren, gab es in der Online-Umfrage seitens der Teilnehmenden eine sehr positive Rückmeldung. Fast 90% befürworten gemeinsame Sommer- und Dorffeste. Nur 8% stimmten neutral und 4% eher gegen den Vorschlag ab.

## Tourismus

Für den Tourismus in Klein Wittensee berichten die Teilnehmenden von einer Nachfrage nach einem Café am See und der Notwendigkeit gepflegter Grundstücke in der Gemeinde für ein ansprechendes Ortsbild.

Als Maßnahmen wurde der Betrieb eines Orts-Cafés im Sommer und die Pflege der Fahrradwege diskutiert.

## Umwelt & Energie

Im Handlungsfeld Umwelt & Energie sehen die Bürgerinnen und Bürger Herausforderungen in der Art der Energienutzung, in Form von Solarenergie, Energie aus der Nachbarschaft und in Form von Stromspeichern.

Als Maßnahmenvorschläge im Handlungsfeld Umwelt & Energie wurden in der Zukunftswerkstatt die Vorschläge gesammelt, den alten Bus zu entfernen und ein Förderprogramm für „alte“ Akkuspeicher zu initiieren.

## Wirtschaft

Im Bereich Wirtschaft ist in Klein Wittensee die Nachnutzung des Altenheims und ein Nachnutzungskonzept für dieses diskutiert worden. Negativ wahrgenommen wird in der Gemeinde zudem der Autofriedhof und ein fehlender Überblick über Betriebe, Gewerbe und Unternehmen der Gemeinde. Über diese wünschen sich die Teilnehmenden mehr öffentliche Information und deren Bewerbung im Ort oder auf der Homepage der Gemeinde. Für den Autofriedhof soll auf Wunsch der Teilnehmenden ein Nutzungsverbot veranlasst werden.

## Wohnen

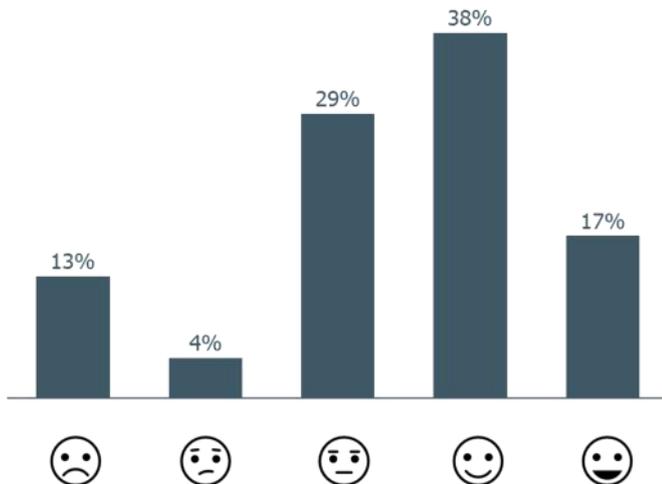


Abbildung 145: Wie bedeutsam ist die Schaffung geeigneten Wohnraums in Ihrer Gemeinde (Seniorinnen und Senioren)?

Wohnen war eines der Schwerpunktthemen in der Zukunftswerkstatt und der anschließenden Online-Umfrage.

Im Handlungsfeld Wohnen sehen die Einwohnerinnen Klein Wittensees Herausforderungen aufgrund des Internet- und Mobilfunkempfangs, der Glasfaserleitung, des Bestandsschutzes landwirtschaftlicher Betriebe im Ortskern und der damit verbunde-

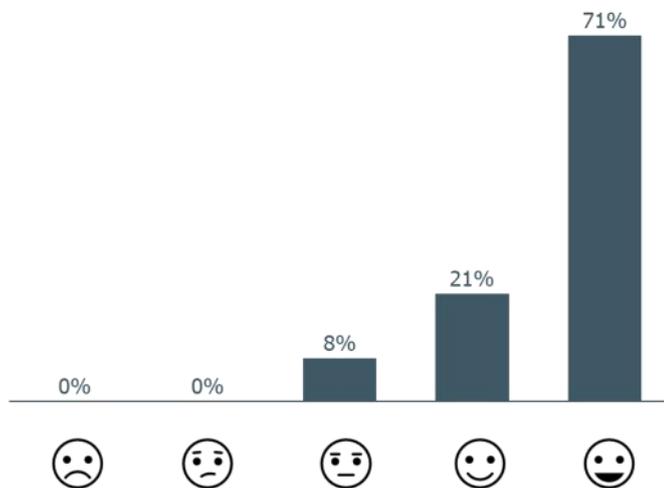


Abbildung 146: Wie relevant ist aus Ihrer Sicht die Steigerung der Wohnqualität durch Entwicklung des Dorfkerns (Leerstände beseitigen, optische Attraktivität erhöhen)?

nen Emissionen, sowie die Dorfoptik durch Leerstände oder Autowracks.

Als Maßnahmen wurden der Ideen vorgeschlagen, einen zusätzlichen Mast aufzustellen, WLAN im

gesamten Dorf zur Verfügung zu stellen, die Förderung der landwirtschaftlichen Betriebe zu prüfen sowie Wohnräume zu schaffen. Diese neuen Wohnräume sollten bezahlbar und auch seniorengerecht sein. Im Zuge dessen soll auch die Barrierefreiheit im Ort, zum Beispiel durch eine Absenkung der Bordsteine, verbessert und über Wohngemeinschaften im Alter nachgedacht werden.

Im Rahmen der Online-Umfrage wurden die Teilnehmenden befragt, wie relevant sie die Steigerung der Wohnqualität durch die Entwicklung des Dorfkerns einschätzen. Die Antworten einer sehr hohen bis hohen Relevanz von über 90% fiel in dieser Hinsicht deutlich aus.

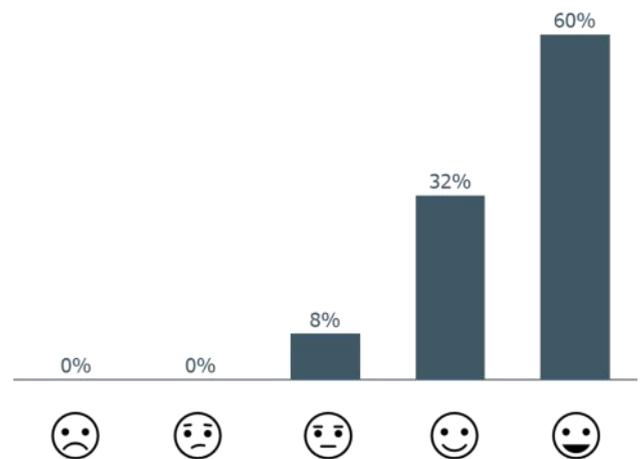


Abbildung 147: Wie bedeutsam ist die Schaffung geeigneten Wohnraums in Ihrer Gemeinde (junge Familien, Berufsanfänger)?

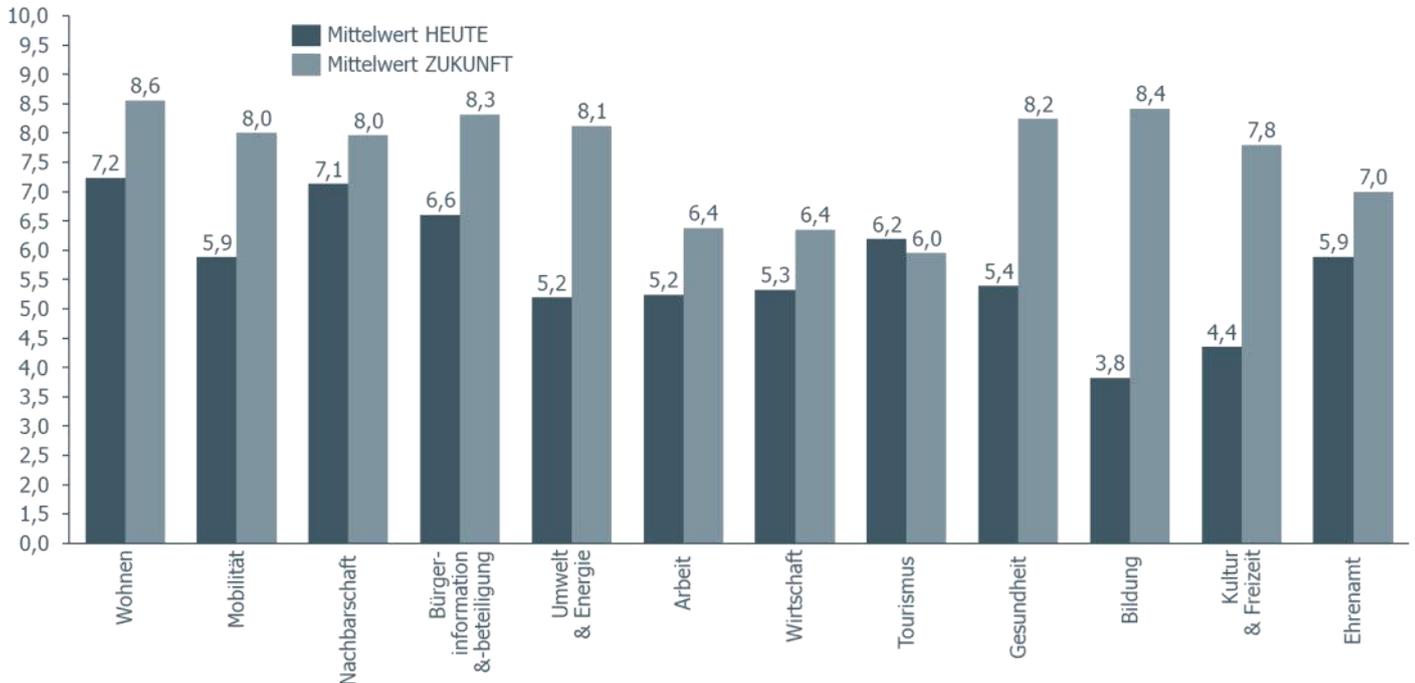
Bei der Frage nach der Bedeutung der Schaffung geeigneten Wohnraums für junge Familien und Berufsanfänger in Klein Wittensee fällt das Votum ebenso eindeutig aus. Über 90% der teilnehmenden Einwohnerinnen und Einwohner sehen eine hohe oder sehr hohe Bedeutung dieses Themas.

Für die Bedeutung der Schaffung geeigneten Wohnraums für Senior\*innen in Klein Wittensee fällt das Meinungsbild weniger eindeutig aus. Etwas über die Hälfte halten die Schaffung von Wohnräumen für Senior\*innen für bedeutend bis sehr bedeutend, rund ein Drittel äußert sich neutral zu dem Thema und 17% halten es für weniger bis nicht bedeutend.

## Die Bedeutung der Handlungsfelder

Die Einwohnerinnen und Einwohner Klein Wittensees wurden um eine Einschätzung gebeten, welche Bedeutung die zwölf Handlungsfelder heute für

die Gemeinde haben und wie diese Bedeutung im Rahmen der Perspektive 2030 gesehen wird.



Für Klein Wittensee lässt sich feststellen, dass in der Einschätzung alle Handlungsfelder – mehr oder minder deutlich – an Bedeutung gewinnen werden.

Besonders relevant für die zukünftige Entwicklung sind Handlungsfelder, deren Bedeutung signifikant ansteigt. Besonders deutlich wird die voraussichtlich zukünftig höhere Bedeutung in den Handlungsfeldern

- Bildung (+4,6, insgesamt 8,4)
- Kultur & Freizeit (+3,4, insgesamt 7,8)
- Umwelt & Energie (+2,9 insgesamt 8,1)
- Gesundheit (+2,8 insgesamt 8,2)

gesehen.

Bildung, Umwelt & Energie und eine ausreichende medizinische Versorgung sind in Klein Wittensee, wie in vielen anderen Gemeinden im Amtsbereich auch, zentrale Faktoren für die zukünftige Lebensqualität – Lösungsansätze in diesen Handlungsfeldern zu entwickeln ist dabei eine Herausforderung, die gemeindeübergreifende Relevanz im Amtsbereich und darüber hinaus hat.

16.3 Herausforderungen & Maßnahmen

Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Arbeit</b>	Fehlende Mitarbeiter (ortsansässige Betriebe)		
		Gewerbesteuer senken	
<b>Bildung</b>		Kita-/Kindergartenplätze	
		Schulausbau in Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden	
		Digitale Kompetenz- vermittlung	Projekt digital.vital
<b>Bürger- information &amp; -beteiligung</b>	Newsletter	Homepage	
		Verbesserung & Online-Information	Digitale Agenda
		"Gemeindebrief" auf Homepage	
		Vernetzung durch z.B. Chatgruppen	
		Klönschnack halbjährig	
		Informationstafel an der Dorfstraße aktualisieren/entfernen	
		Ein Wappen für Klein Wittensee	
<b>Ehrenamt</b>		Ehrenamtlicher Kleinkindertreff	
<b><u>Gesundheit</u></b>	Fehlende mobile Pflegedienste		
	Status quo erhalten		
	Pflege-/Seniorenheim		
		Unterstützende Fördermaßnahme vom Land	
	Nachbarschaftshilfe im Krankheitsfall		Homepage

Zuständigkeit Amt  
Zuständigkeit Gemeinde  
keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Kultur &amp; Freizeit</b>	Fehlender Fahrradweg nach Bistensee nach Bündsdorf		
		Badestelle wiederherstellen	
		Lebendiger Adventskalender	
		Veranstaltungen im Gemeindehaus (z.B. Konzerte, Vorträge)	
		Veranstaltung eines Gemeindeflohmarktes	
		Bücherhäuschen (zum Tausch)	
		Gemeinsame Unternehmungen	
		Dorf-Whatsapp-Gruppe	
<b>Mobilität</b>	Fahrplan des ÖPNV sollte an die Bedürfnisse der Einwohner und Schüler angepasst sein		
	Carsharing Punkte		
	Anpassung des Busfahrplans an Schulzeiten	Vorhaltung eines mit den Schulen abgestimmten ÖPNVs	
	Steckdose E-Auto		
	Dorfstraße = Rennstraße	Bodenwellen einbauen	
		30er Zone	
		Beleuchtung der Bushaltestelle	
		Busfahrplan auf Homepage Gemeinde	
		Fahrgemeinschaften anbieten & einrichten	<b>Mobilitätsportal</b>
		Vernetzung verschiedener Mobilitätsangebote	
		Zukünftiger Bürgerbusverein	
		Parkmöglichkeiten	
Kreuzung B203 / Bistenseeweg gefährlich	„Querungshilfe“		Kreis
	Fortbestand Schulbus		
	übersichtlichere Verkehrspläne mit Rad- und Fußwegen		Naturparkverein

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Nachbarschaft</b>		Dorffest	
		Sommerfest für alle	
	Integration von Neubürger*in	Direkte Ansprache / Begrüßung	
	Bereitschaft zur Integration		
		Projekt Senioren & Kinder	Projekt digital.vital
		gegenseitige Unterstützung	Homepage
<b>Tourismus</b>	Nachfrage nach Café am See	Orts-Café im Sommer	
	Gepflegte Grundstücke		
		Pflege der Fahrradwege	
<b>Umwelt &amp; Energie</b>	Nutzung von Solarenergie		keine Rechtsgrundlage Bund
	Nutzung der Energie aus der Nachbarschaft		
	Nutzung von Stromspeichern		
	"Smarte" Energienutzung		
		Alten Bus entfernen Förderprogramm für "alte" Akkuspeicher	

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Wirtschaft</b>	Nachnutzung des Altenheims		
	Nachnutzungskonzept in GV vorstellen		
	Autofriedhof	Nutzungsverbot	Kreis
	Eintragung von Betrieben, Gewerbe & Unternehmern auf Internetseite		
		Info-Tafeln für Gewerbebetriebe (Ortseingang?)	
Verringerung landwirtschaftlicher Emissionen			
<b>Wohnen</b>	Internetempfang/Mobilfunkempfang	Zusätzlicher Mast	
	Glasfaser	WLAN im gesamten Dorf	
	Bestandsschutz für landwirtschaftliche Betriebe im Ort	Förderung prüfen (Brennpunkt)	
	Leerstände im Dorf		
	Emissionen im Dorf (Viehzucht)		
	Optik Dorf (Bus)		
		Bezahlbaren Wohnraum schaffen	
		Seniorengerechte Wohnungen schaffen	
		Barrierefreiheit (Absenkung der Bordsteine)	
		Wohngemeinschaften im Alter	
		Innenbereichssatzung ändern	
	Attraktivität für junge Familien	Schaffung Kita- und Kindergartenplätze	
		Prognose Anmeldungen Grundschule	
Schweinemastbetriebe mindern Lebensqualität			

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung





# Neu Duvenstedt

## 17 Zukunftsstrategie für die Gemeinde Neu Duvenstedt

### 17.1 Demografische Entwicklung

Nach den Daten aus der kleinräumigen Bevölkerungsprognose wird für die Gemeinde Neu Duvenstedt bis 2030 ein signifikanter Bevölkerungsrückgang von 20% (insgesamt 26 Einwohnerinnen und Einwohner) erwartet. Der voraussichtliche Bevölkerungsrückgang der Gemeinde liegt damit deutlich oberhalb des durchschnittlich prognostizierten Wertes im Amtsbereich (etwa -5%). Für das Jahr 2021 konnte eine leicht sinkende Tendenz der Einwohnerentwicklung festgestellt werden. So lag die Anzahl der gemeldeten Personen lag am 01.05.2021 bei 117 Personen.

Ebene	2020	2030	absolute Differenz	Differenz in %
Insgesamt	132	106	-26	-20%
0-18 Jahre	24	16	-8	-33%
19-44 Jahre	49	23	-26	-53%
45-64 Jahre	35	33	-2	-7%
65+ Jahre	24	34	10	43%

Tabelle 16: Bevölkerungsentwicklung Neu Duvenstedt (IST und Prognose 2030)

Die prognostizierte Entwicklung der Altersstruktur zeigt für Neu Duvenstedt die gleichen Tendenzen wie für das Amt, den Kreis und das Land Schleswig-Holstein.

Während die Prognosen für die Abnahme der Kinder und Jugendlichen sowie der sich im jüngeren erwerbsfähigen Alter befindlichen Gruppe eine starke Veränderung mit einem Rückgang von 33% und 53% aufweisen, fällt die erwartete Abnahme älterer Erwerbstätigen mit einem Rückgang von 7% vergleichsweise niedrig aus. In der Altersgruppe der Senior\*innen (65+) ist von der stärksten Zunahme und einem Anstieg von 42% in Neu Duvenstedt auszugehen.

Bis 2030 wird die Gruppe der Senior\*innen voraussichtlich den größten Anteil der gemeldeten

Bürger\*innen in Neu Duvenstedt ausmachen. Der Anteil der über 65-Jährigen steigt von 18% im Jahr 2020 auf voraussichtlich 32% im Jahr 2030.

Die zweitgrößte Bevölkerungsgruppe 2030 wird die Gruppe der „Best Ager“, von 45 bis 64 Jahren, mit einem Anteil von voraussichtlich 31% sein. Auch in dieser Altersgruppe zeigt sich eine zunehmende Tendenz – 2020 liegt ihr Anteil an der Bevölkerung um 4% niedriger als 2030 erwartet.

Die Altersgruppe der jüngeren Erwerbstätigen im

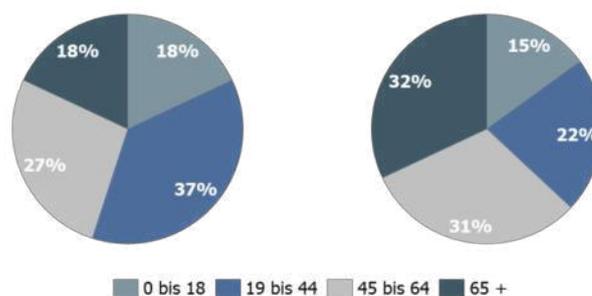


Abbildung 148: Bevölkerungsstruktur Neu Duvenstedt 2020 & 2030 (relativ)

Alter von 19 bis 44 reduziert ihren Anteil an der Gesamtbevölkerung bis 2030 um 15%.

Die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen im Alter von null bis 18 Jahren wird bis 2030 einen 3% kleineren Anteil an der Gesamtbevölkerung ausmachen.

Insgesamt werden bis 2030 voraussichtlich 63% der Einwohnerinnen und Einwohner Neu

Duvenstedts älter als 45 Jahre sein, 37% werden der Altersgruppe der 0 bis 44-jährigen angehören.

Während von 2009 bis 2020 ein Bevölkerungsrückgang von ungefähr 6% (9 Einwohnerinnen und Einwohner) verzeichnet wurde, ist bis 2030 ein deutlich stärkerer Rückgang in Höhe von ungefähr 19% zu erwarten.

Anhand der Abbildung wird durch die Analyse der absoluten Zahlen der Altersgruppe der Senior\*innen der Anstieg des Anteils der Einwohner\*innen seit 2009 besonders deutlich. Während bis 2030 in allen anderen Altersgruppen weniger Einwohner\*innen zu erwarten sind als es 2009 oder 2020 der Fall war, erhöht sich die Anzahl der Senior\*innen.

Alle anderen Altersgruppen unter 65 Jahren werden in Zukunft weniger stark und in geringerer Anzahl als die Senior\*innen in Neu Duvenstedt vertreten sein.

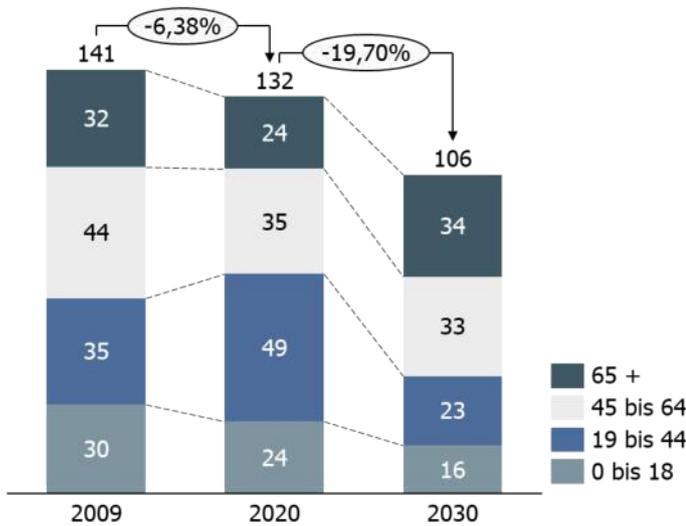
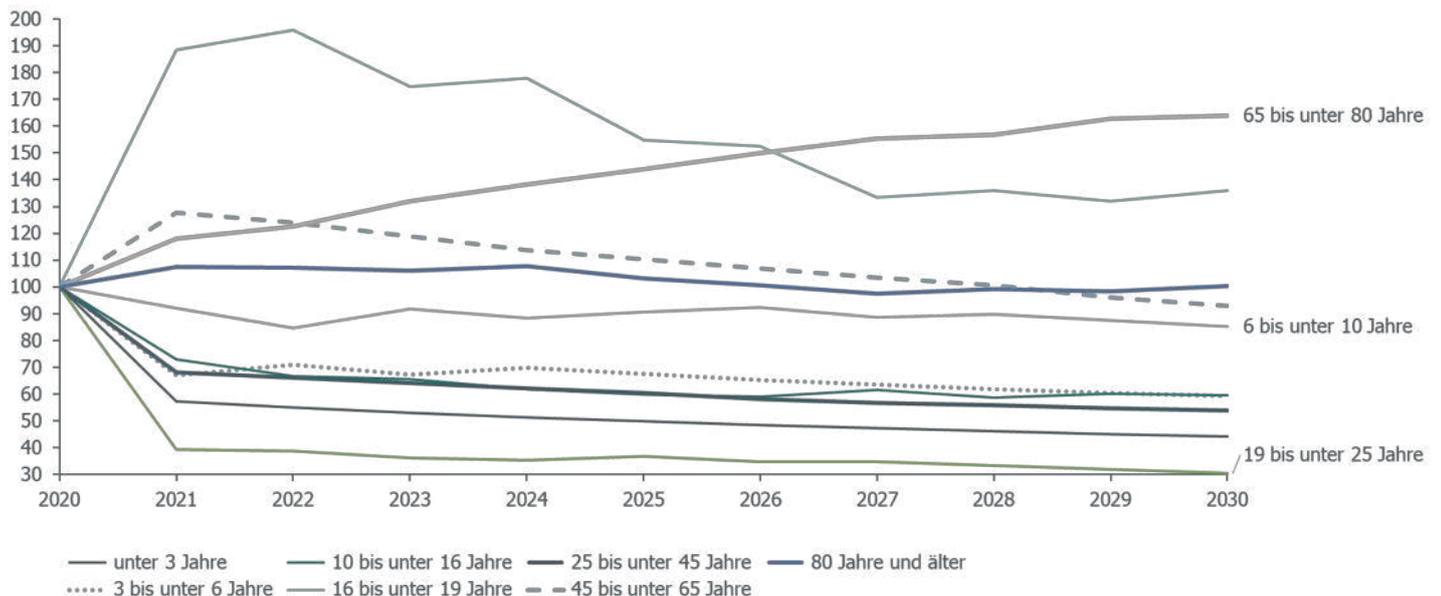


Abbildung 149: Bevölkerungsstruktur Neu Duvenstedt 2020 & 2030 (absolut)



## 17.2 Ergebnisse der Zukunftswerkstatt & der Online-Umfrage

### Attraktivität der Gemeinde

Sowohl in der Zukunftswerkstatt als auch in der Online-Umfrage wurden die Teilnehmenden befragt, wie attraktiv sie ihre Gemeinde finden. Es wurde eine Wahl auf einer Smiley-Skala zwischen schlecht über mittel bis gut getroffen. Zusätzlich konnten Begründungen für die Einschätzung durch die Bürgerinnen und Bürger abgegeben werden.

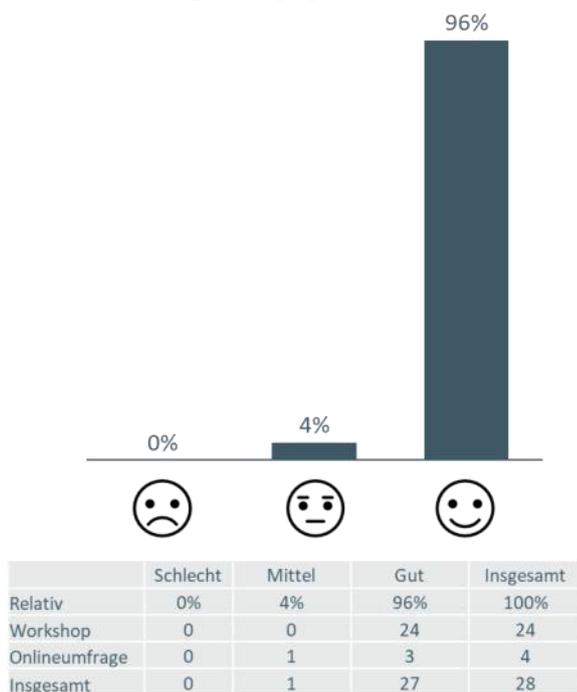


Abbildung 150: Bewertung der Attraktivität der Gemeinde

In Neu Duvenstedt wurden insgesamt 28 Stimmen zur Attraktivität der Gemeinde abgegeben. 96% finden die Attraktivität ihrer Gemeinde gut, 4% halten die Attraktivität für mittelmäßig – eine schlechte Attraktivität wird von niemandem angegeben.

4 Personen beteiligten sich an der Online-Umfrage, 24 Teilnehmende äußerten sich in der Zukunftswerkstatt zu der Fragestellung.

### Priorisierung der Handlungsfelder

Aus der Priorisierung in den Vorgesprächen mit Mitgliedern der Gemeindevertretung ergaben sich die Themen, die in den Zukunftswerkstätten den Schwerpunkt darstellten und moderiert diskutiert wurden. Unabhängig davon wurden alle 12 Handlungsfelder im Rahmen der Zukunftswerkstätten behandelt, so dass alle Themen Berücksichtigung finden konnten, die die Bürgerinnen und Bürger bewegen.

In der Vorbesprechung wurden die Handlungsfelder Nachbarschaft, Bürgerinformation & -beteiligung, Ehrenamt und Wohnen priorisiert. Die Bürger und Bürgerinnen waren eingeladen zu diskutieren, wie das nachbarschaftliche Zusammenleben und das Ehrenamt in der Gemeinde weiter gestärkt werden können, wie die bauliche Entwicklung Neu Duvenstedts in Zukunft aussehen sollte und wie die Gemeinde im Bereich Bürgerinformation & -beteiligung aktiver vorgehen könnte.

Die Analyse der abgegebenen Beiträge in den moderierten Handlungsfeldern sowie aller weiteren Beiträge zu den aushängenden Themen folgt alphabetisch sortiert im nächsten Abschnitt, ergänzt um die Ergebnisse der Online-Umfrage in der Gemeinde Neu Duvenstedt.

### Arbeit

Die Menschen in der Gemeinde sehen Herausforderungen in der Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze und können sich als Maßnahme die Einrichtung eines interkommunalen Gewerbegebiets vorstellen.

### Bildung

Das Handlungsfeld Bildung fand im Rahmen der Zukunftswerkstatt in Neu Duvenstedt keine Berücksichtigung.

### Bürgerinformation & -beteiligung

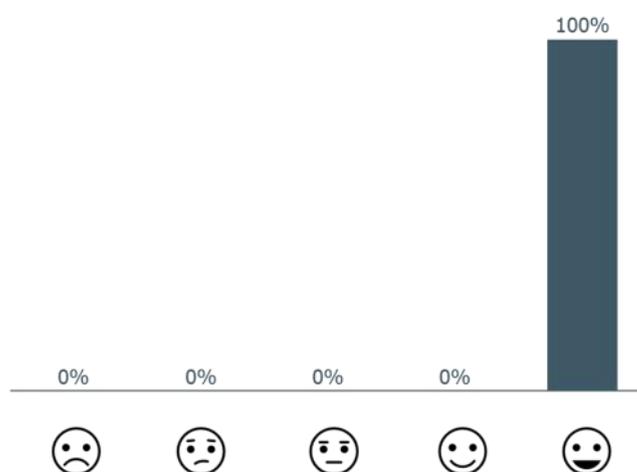


Abbildung 151: Wie gut fühlen Sie sich in Neu Duvenstedt von der Gemeinde über aktuelle Themen oder Veranstaltungen informiert?

In diesem Bereich wünschen sich die Einwohnerinnen Neu Duvenstedts eine Informationsplattform zu Veranstaltungen im Kolonistenhof. Da diese

Plattform bereits existiert, wurde beschlossen, auf der Homepage der Gemeinde auf die Seite des Kolonistenhofs zu verweisen.

Die grundsätzliche Zufriedenheit im Bereich der Information der Bürger\*innen seitens der Gemeinde bestätigte sich auch in der Online-Umfrage, in der gefragt wurde, wie gut sich die Teilnehmenden von der Gemeinde über aktuelle Themen oder Veranstaltungen informiert fühlen. Alle Teilnehmenden fühlen sich sehr gut informiert.

## Ehrenamt

Bezüglich des Ehrenamtes wurde fehlendes Engagement beklagt und eine düstere Prognose für die Existenz des Gemeinderats, der Feuerwehr, der Sportvereine und von Freizeitangeboten abgegeben. Eine mögliche Ursache für die fehlende Bereitschaft sich ehrenamtlich zu engagieren, kann die Individualität jedes Einzelnen sein. Die Gesellschaft entwickelt einen Trend erhöhten Wert auf die eigene Individualität zu legen und hat keine Zeit und kein Interesse, sich für gemeinschaftliche Zwecke

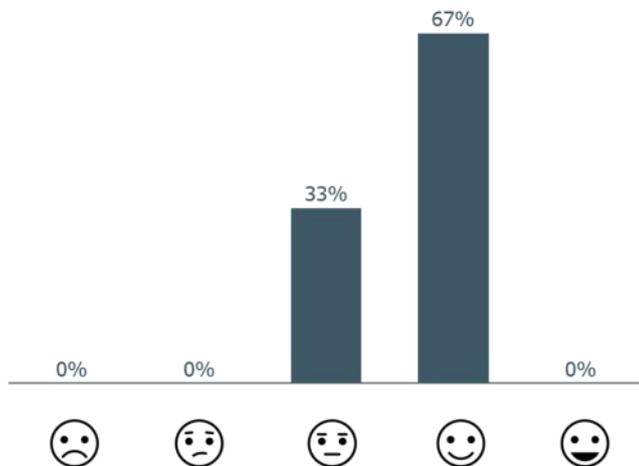


Abbildung 152: Wie beurteilen Sie die Dringlichkeit Ehrenämter auch auf interkommunaler Ebene zu fördern?

einzubringen. Als Maßnahme können sich die Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt vorstellen, ausgewählte ehrenamtliche Bereiche interkommunal zu betrachten, um zum Beispiel den Fortbestand von Feuerwehren und Sportvereinen zu sichern.

Im Rahmen der Online-Umfrage wurde der Vorschlag, das Ehrenamt auf eine interkommunale Ebene zu heben thematisiert. Zwei Drittel der Befragten befürworteten den Vorschlag, ein Drittel beurteilt den Vorschlag neutral.

## Gesundheit

Das Handlungsfeld Gesundheit fand im Rahmen der Zukunftswerkstatt in Neu Duvenstedt keine Berücksichtigung.

## Kultur & Freizeit

Herausforderungen werden in Neu Duvenstedt in den gemeindeübergreifenden Reitwegen und dem Reitwegenetz gesehen. Angesichts der steigenden Zahlen der Naherholungssuchenden in Neu Duvenstedt besteht in der Gemeinde und darüber hinaus der Bedarf eines Wanderwegenetzes.

## Mobilität

Im Handlungsfeld Mobilität sehen die Neu Duvenstedter und Duvenstedterinnen Herausforderungen im Lärmschutz durch die A7 und die B203 sowie die Verkehrssicherheit von Schulkindern.

Zur Verbesserung der Mobilität sollte nach Auffassung der Einwohner und Einwohnerinnen autonomes Fahren und ein Klein-/Rufbus zukünftig diskutiert werden.

## Nachbarschaft

Auch unter der Überschrift Nachbarschaft wurde im Rahmen der Zukunftswerkstatt in Neu Duvenstedt diskutiert. Die Einwohnenden zeigten sich mit dem

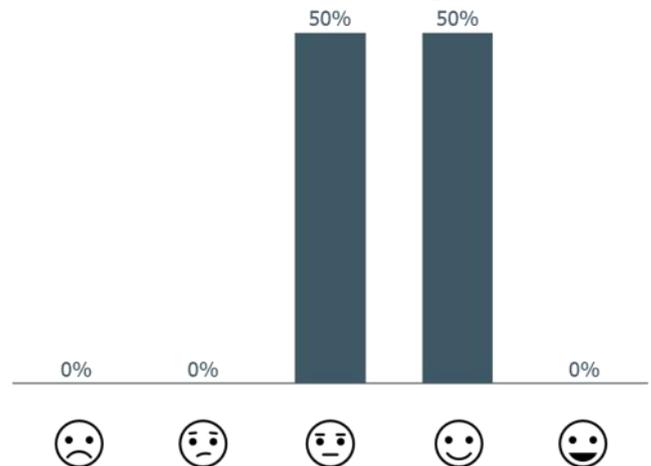


Abbildung 153: Sollte es in Neu-Duvenstedt mehr gemeinsame Veranstaltungen geben, um das nachbarschaftliche Zusammenleben zu befördern?

nachbarschaftlichen Zusammenleben sehr zufrieden, da sie keine konkreten Herausforderungen oder Druckpunkte äußerten. Nichts desto trotz wurden Maßnahmen besprochen, die das Zusammenleben weiter unterstützen und verbessern sollen. Die Teilnehmenden wünschen sich, dass die gemeinsamen Begegnungen, wie zum Beispiel das

Boßeln und das Müllsammeln, erhalten werden. Zusätzlich sollen neue Begegnungen geschaffen werden, wie zum Beispiel ein wöchentlicher Mittagstisch für Senioren, eventuell im Kolonistenhof.

In der Online-Umfrage wurden die Teilnehmenden ebenfalls zu der Planung zusätzlicher gemeinsamer Veranstaltungen befragt und haben sich zur Hälfte dafür ausgesprochen, die andere Hälfte äußerte sich neutral.

## Tourismus

Tourismus ist in Neu Duvenstedt kein prioritäres Thema. Aufgrund fehlender Übernachtungs- oder Gastronomieangebote werden Tagestouristen durch fehlende touristische Einnahmen kritisch gesehen.

## Umwelt & Energie

Im Handlungsfeld Umwelt & Energie sehen die Bürgerinnen und Bürger Herausforderungen im Lärm durch die A7 und fordern die Errichtung eines Lärmschutzes.

## Wirtschaft

Wirtschaft ist in Neu Duvenstedt kein bewegendes Thema. In diesem Handlungsfeld ergaben sich im Zuge der Erstellung der Studie keine Maßnahmen für Neu Duvenstedt.

## Wohnen

Wohnen war eines der Schwerpunktthemen in der Zukunftswerkstatt und der anschließenden Online-Umfrage.

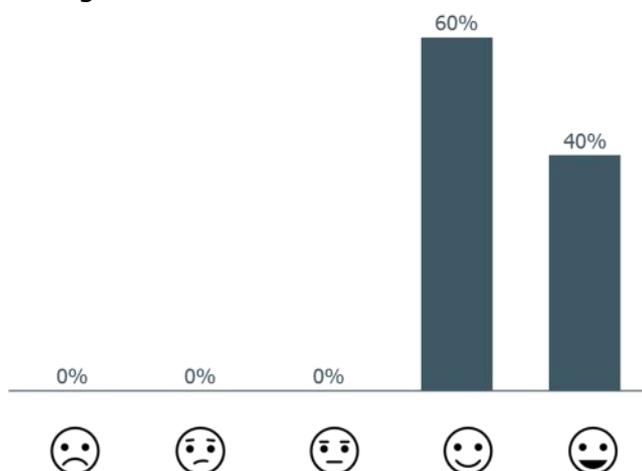


Abbildung 154: Wie bedeutsam ist Ihrer Meinung nach eine Fortsetzung der Bemühung um neue Bauplätze für Neu Duvenstedter?

Im Handlungsfeld Wohnen sehen die Neu Duvenstedter und Duvenstedterinnen großen Handlungsbedarf und Herausforderungen aufgrund von mangelndem Wohnraum und fehlenden Wohnangeboten, der Schülerbeförderung, der Verkehrssicherheit und -beruhigung sowie der Breitbandanschlüsse.

Die Bedeutung der Schaffung geeigneten Wohnraums für Jüngere und nach Neu Duvenstedt Zurückkehrende sowie Bebauungsmöglichkeiten und bedarfsgerechte Bauplätze wurden engagiert diskutiert und die Beteiligten waren frustriert durch die Einschränkung durch gesetzliche Regelungen.

Als Maßnahme wurde überlegt, in der Gemeinde eine Umfrage zu starten, um zu erfassen wer und wie viele Personen Interesse an Bauplätzen haben.

Die fehlenden Bauplätze wurden auch in der an die Zukunftswerkstatt anschließenden Online-Umfrage thematisiert und die Teilnehmenden sollten bewerten, wie bedeutsam ihnen die Fortsetzung der Be-

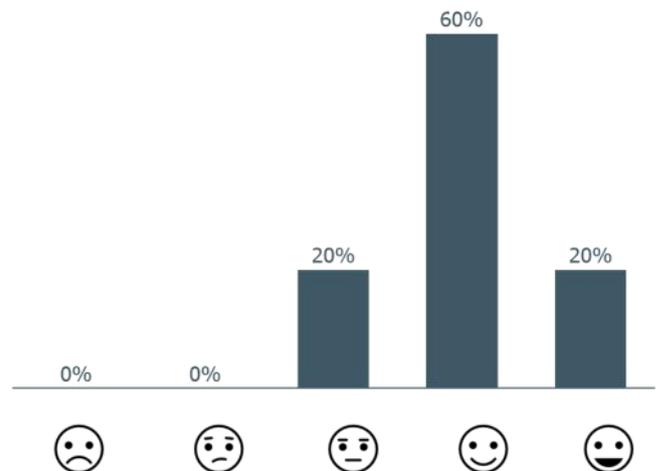


Abbildung 155: Wie bedeutsam ist die Schaffung geeigneten Wohnraums in Ihrer Gemeinde (Seniorinnen und Senioren)?

mühungen um neue Bauplätze ist. Das Ergebnis fiel sehr einstimmig aus, alle finden die Fortsetzung der Bemühungen sehr bedeutsam oder bedeutsam.

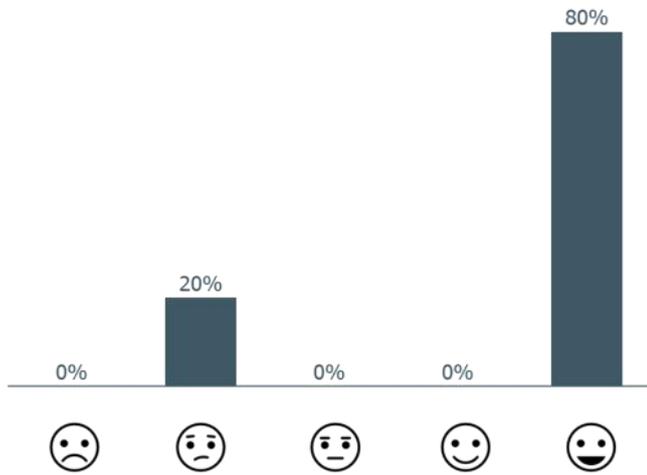


Abbildung 156: Wie bedeutsam ist die Schaffung geeigneten Wohnraums in Ihrer Gemeinde (junge Familien, Berufsanfänger)?

Im Anschluss wurden die Teilnehmenden der Online-Umfrage befragt, wie bedeutsam sie die Schaffung geeigneten Wohnraums in der Gemeinde für Senior\*innen oder für junge Familien und Berufsanfänger finden.

Geeigneten Wohnraum für Senior\*inne halten 80% der befragten für bedeutsam bis sehr bedeutsam. 20% äußerten sich neutral zu der Frage.

Bzgl. junger Familien und Berufsanfänger sind 80% der Meinung, dass die Schaffung geeigneten

Wohnraums sehr bedeutsam ist. 20% halten die Schaffung geeigneten Wohnraums für diese Nutzergruppe für weniger bedeutsam.

Abschließend wurde in der Online-Umfrage die Verkehrssituation für Schüler\*innen in Neu Duvenstedt

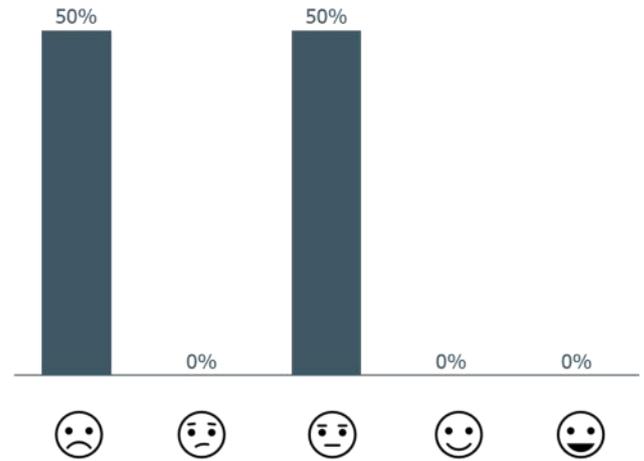


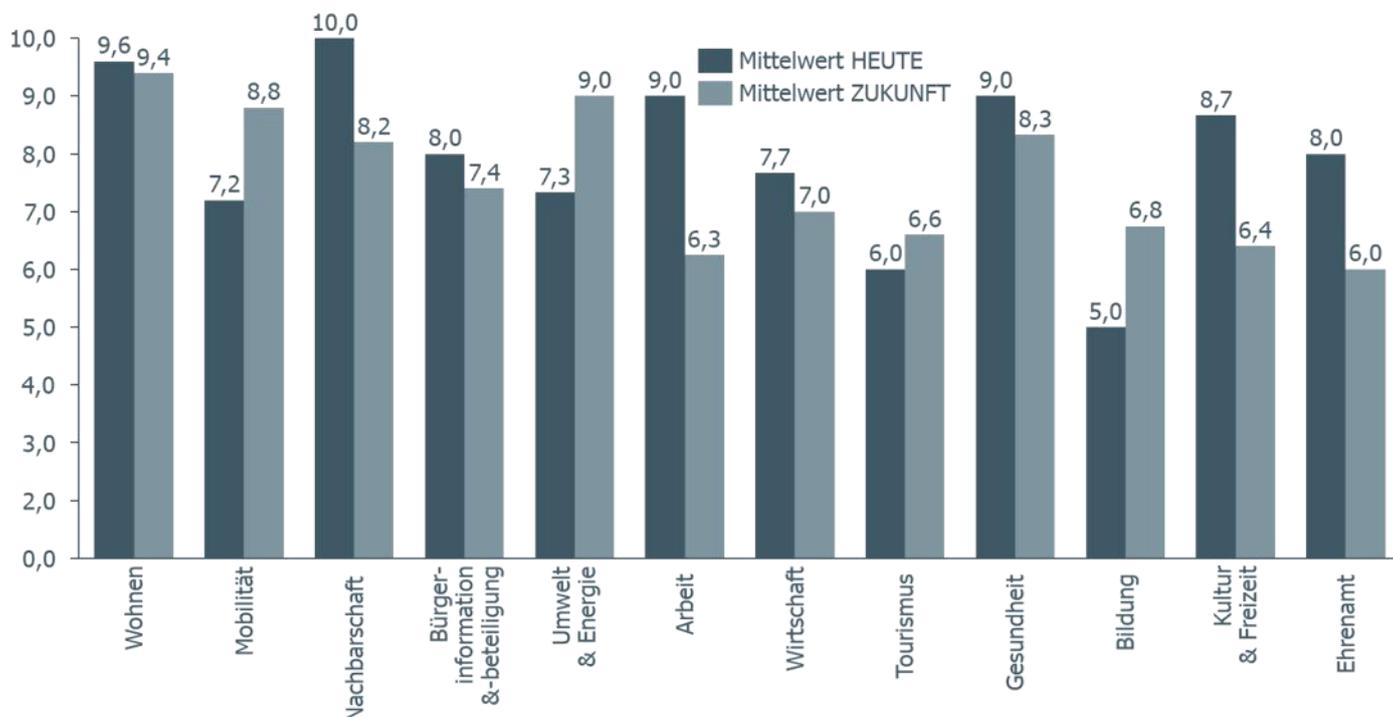
Abbildung 157: Wie beurteilen Sie die Verkehrssituation für Schülerinnen und Schüler in Neu-Duvenstedt (Schülerbeförderung, Verkehrssicherheit auf dem Schulweg)?

angesprochen und gefragt, wie die Teilnehmenden diese beurteilen. Die Hälfte äußerte sich neutral zu der Fragestellung, die anderen 50% beurteilen die Verkehrssituation für Schüler\*innen als sehr schlecht.

## Die Bedeutung der Handlungsfelder

Die Einwohnerinnen und Einwohner Neu Duvenstedts wurden um eine Einschätzung gebeten, welche Bedeutung die zwölf Handlungsfelder heute

für die Gemeinde haben und wie diese Bedeutung im Rahmen der Perspektive 2030 gesehen wird.



Für Neu Duvenstedt lässt sich feststellen, dass in der Einschätzung viele Handlungsfelder – mehr oder minder deutlich- an Bedeutung verlieren andere an Bedeutung gewinnen werden.

Relevant für die zukünftige Entwicklung sind insbesondere Handlungsfelder, deren Bedeutung signifikant ansteigt. Besonders deutlich wird die voraussichtlich zukünftig höhere Bedeutung in den Handlungsfeldern

- Mobilität (+1,6, insgesamt 8,8)
- Umwelt & Energie (+1,7, insgesamt 9)
- Bildung (+1,8, insgesamt 6,8)

gesehen.

Mobilität, Umwelt & Energie und das Bildungsangebot sind in Neu Duvenstedt, wie in vielen anderen

Gemeinden im Amtsbereich auch, zentrale Faktoren für die zukünftige Lebensqualität – Lösungsansätze in diesen Handlungsfeldern zu entwickeln ist dabei eine Herausforderung, die gemeindeübergreifende Relevanz im Amtsbereich und dar-über hinaus hat.

Obwohl die Handlungsfelder Wohnen, Nachbarschaft, Gesundheit zukünftig weniger stark bewertet werden als zu aktuellem Stand, bleibt der Wert dennoch auf einem hohen Niveau, sodass sich ableiten lässt, dass auch diese Bereiche nach wie vor eine hohe Bedeutung für Neu Duvenstedt haben.

## 17.3 Herausforderungen & Maßnahmen

Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Arbeit</b>	Qualifizierte Arbeitsplätze	Interkommunales Gewerbegebiet	
<b>Bildung</b>			
<b>Bürger-information &amp; -beteiligung</b>		Infoplattform zu Veranstaltungen Kolonistenhof	Digitale Agenda
		(bereits vorhanden, zukünftig Verweis über Homepage der Gemeinde)	
<b>Ehrenamt</b>	Ehrenamt auch Interkommunal betrachten:		
	Ohne Ehrenamt kein(e) ...		
	Gemeinderat		
	Feuerwehr		
	Sportvereine		
	Freizeitangebote Individualität		
<b>Gesundheit</b>			
<b>Kultur &amp; Freizeit</b>	Gemeindeübergreifende Reitwege / Reitwegenetz		
<b>Mobilität</b>	Lärmschutz A7/B203		
		Autonomes Fahren Kleinbus / Rufbus	Mobilitätsportal
<b>Nachbarschaft</b>		Begegnungen schaffen & erhalten	
		Boßeln & Müllsammeln erhalten	
		Wöchentlicher Mittagstisch für Senioren	Seniorenportal
<b>Tourismus</b>	Kein touristisches Angebot erkennbar ND wird von Fremden genutzt, die aber kein Geld dalassen		

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Umwelt &amp; Energie</b>	Lärm A7	Lärmschutz zeitgleich mit PU planen	
<b>Wirtschaft</b>			
<b>Wohnen</b>	Gesetzliche Regelungen		
	Mehr Wohnraum	Umfrage innerhalb Gemeinde: Wer/wieviele?	
	Attraktive Wohnangebote für Jüngere/Zurückkehrende		
	Bebauungsmöglichkeiten / Bedarfsgerechte Bauplätze		
	Schülerbeförderung		Kreis
	Verkehrsberuhigung & Überwachung		
	Verkehrssicherheit auf Ausweichstrecken		
	Breitbandanschlüsse		BZV
	Lärmreduzierung ausgehend von Autobahn		Bund

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung





# Osterby

## 18 Zukunftsstrategie für die Gemeinde Osterby

### 18.1 Demografische Entwicklung

Nach den Daten aus der kleinräumigen Bevölkerungsprognose wird für die Gemeinde Osterby bis 2030 ein Bevölkerungsrückgang von 7% (insgesamt 67 Einwohnerinnen und Einwohner) erwartet. Der voraussichtliche Bevölkerungsrückgang der Gemeinde liegt damit über dem durchschnittlich prognostizierten Wert des Amtsbereichs (etwa -5%). Im Jahr 2021 konnte jedoch eine steigende Tendenz der Einwohnerentwicklung festgestellt werden. So lag die Anzahl der gemeldeten Personen am 01.05.2021 bei 1075 Personen.

Ebene	2020	2030	absolute Differenz	Differenz in %
Insgesamt	999	932	-67	-7%
0-18 Jahre	222	163	-59	-27%
19-44 Jahre	265	224	-41	-15%
45-64 Jahre	284	278	-7	-2%
65+ Jahre	228	268	40	18%

Tabelle 17: Bevölkerungsentwicklung Osterby (IST und Prognose 2030)

Die Entwicklung der Altersstruktur zeigt gem. Prognose für Osterby ähnliche Tendenzen wie für das Amt, den Kreis und das Land Schleswig-Holstein.

Während die Prognosen für die Abnahme der Kinder und Jugendlichen sowie der sich im jüngeren erwerbsfähigen Alter befindlichen Gruppe eine

starke Veränderung mit einem Rückgang von 27% und 15% aufweisen, fällt die erwartete Abnahme älterer Erwerbstätiger mit einem Rückgang von 2% vergleichsweise niedrig aus.

Bis 2030 wird die Gruppe der Seniorinnen und Senioren voraussichtlich fast ein Drittel der gemeldeten Bürgerinnen und Bürger in Osterby ausmachen (+ 18%).

Die größte Bevölkerungsgruppe 2030 wird die Gruppe der 45- bis 64-Jährigen, mit einem Anteil von voraussichtlich 30% sein. Diese Altersgruppe vergrößert ihren Anteil an der Bevölkerung in Osterby von 2020 bis 2030 um 2%.

Die Altersgruppe der jüngeren Erwerbstätigen im Alter von 19 bis 44 reduziert sich bis 2030 voraussichtlich um 3%.

Die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen im Alter von null bis 18 Jahren wird bis 2030 einen 5% kleineren Anteil an der Gesamtbevölkerung ausmachen.

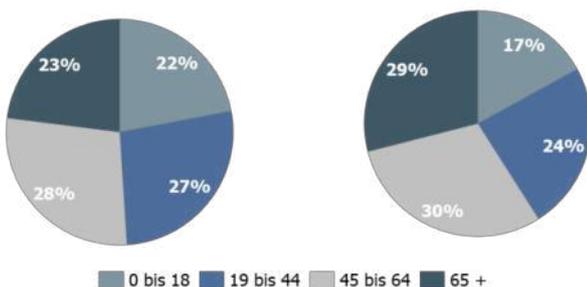


Abbildung 158: Bevölkerungsstruktur Osterby 2020 & 2030 (relativ)

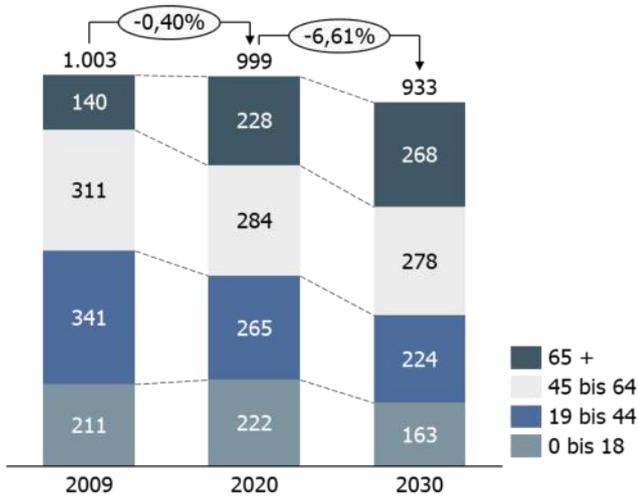


Abbildung 159: Bevölkerungsstruktur Osterby 2020 & 2030 (absolut)

Insgesamt werden bis 2030 voraussichtlich 59% der Einwohnerinnen und Einwohner Osterbys älter als 45 Jahre sein, 41% werden der Altersgruppe der 0 bis 44-Jährigen angehören.

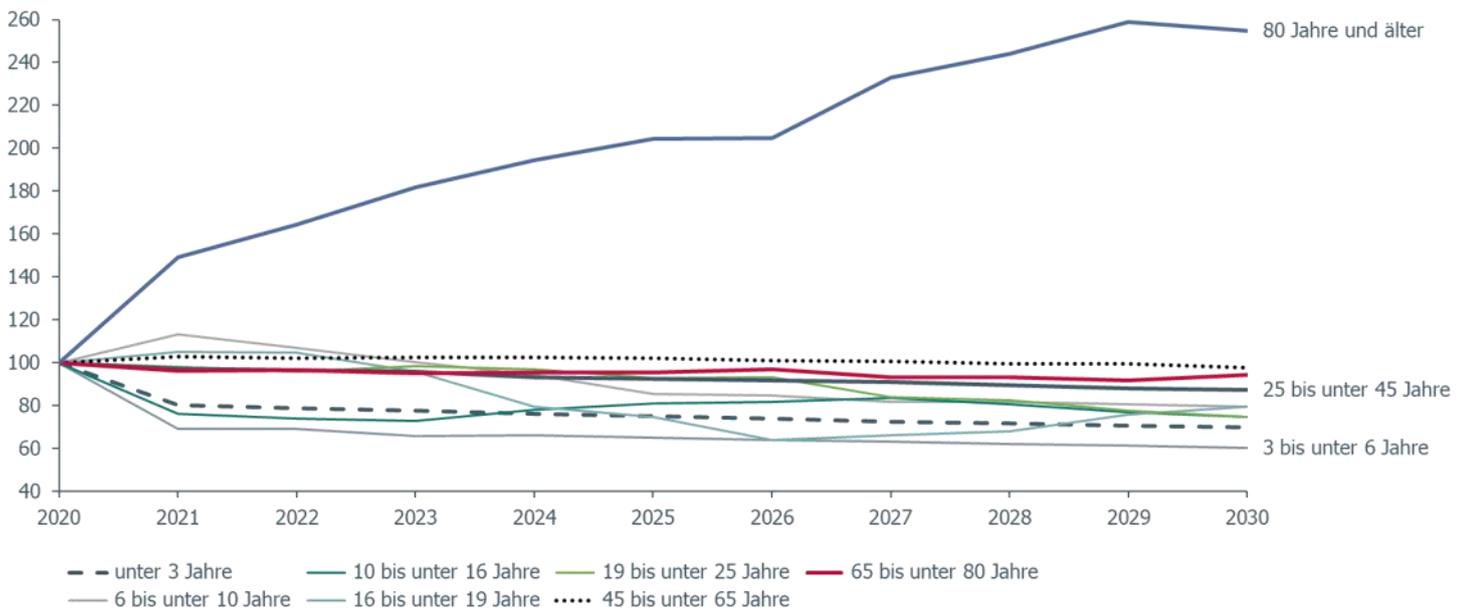
Während von 2009 bis 2020 die Bevölkerungszahl in Osterby annähernd konstant blieb – es wurde lediglich ein Bevölkerungsrückgang um vier Einwohner oder Einwohnerinnen (-0,4%) verzeichnet – ist

bis 2030 ein deutlicherer Rückgang in Höhe von ungefähr 6% zu erwarten.

Der Blick auf die absoluten Zahlen der Altersgruppe der Seniorinnen und Senioren zeigt den Anstieg dieser Einwohnerinnen und Einwohner seit 2009 besonders deutlich. Während 2009 nur 140 Personen in diese Altersgruppe zugeordnet wurden, werden es 2030 wahrscheinlich 268 Personen sein.

In der Bevölkerungsgruppe der 45- bis 64-Jährigen sind 20 Einwohner oder Einwohnerinnen mehr prognostiziert. Im Vergleich zu den gemeldeten Einwohnerzahlen reduziert sich ihre Anzahl von 2020 bis 2030 um sechs Personen. Die beiden jüngeren Altersgruppen werden in Zukunft weniger stark als bisher in Osterby vertreten sein.

Aufgrund der Ausweisung eines Baugebietes mit 30 Wohneinheiten könnte – abweichend von der vorliegenden Prognose – die Bevölkerung perspektivisch um ca. 100 Menschen höher liegen als hier prognostiziert.



## 18.2 Ergebnisse der Zukunftswerkstatt & der Online-Umfrage

### Attraktivität der Gemeinde

Sowohl in der Zukunftswerkstatt als auch in der Online-Umfrage wurden die Teilnehmenden befragt, wie attraktiv sie ihre Gemeinde finden. Es wurde eine Wahl auf einer Bewertungs-Skala zwischen schlecht über mittel bis gut getroffen. Zusätzlich konnten in der Zukunftswerkstatt Gründe für die Attraktivität der Gemeinde genannt werden.

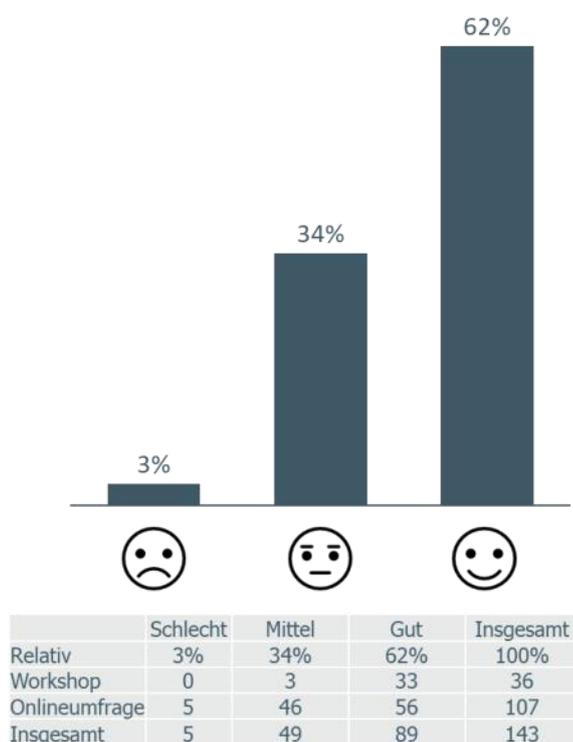


Abbildung 160: Bewertung der Attraktivität der Gemeinde

In Osterby wurden insgesamt 143 Stimmen zur Attraktivität der Gemeinde abgegeben. 62% finden die Attraktivität ihrer Gemeinde gut, 34% halten die Attraktivität für mittelmäßig und 3% haben die Attraktivität als schlecht eingestuft. Wie in der Abbildung ablesbar ist, stammte die Mehrheit der Stimmen aus der Online-Umfrage. 107 Personen beteiligten sich an der Online-Umfrage, 36 Personen äußerten sich in der Zukunftswerkstatt zu der Fragestellung.

Besonders attraktiv finden die Einwohnenden Osterby aufgrund des Zusammenhalts und des eh-

renamtlichen Engagements, sowie des Sportplatzes, des Edeka Marktes, des Schinkenkrogs, der Kindergärten, der Dorffeste und der Menschen.

### Priorisierung der Handlungsfelder

Aus der Priorisierung in den Vorgesprächen mit Mitgliedern der Gemeindevertretung ergaben sich die Themen, die in den Zukunftswerkstätten den Schwerpunkt darstellten und moderiert diskutiert wurden. Zu allen anderen der 12 Handlungsfelder konnten sich die Teilnehmenden vor Ort dennoch schriftlich äußern.

In der Vorbereitungsphase wurden die Handlungsfelder Ehrenamt, Kultur & Freizeit, Nachbarschaft und Wohnen priorisiert. Die Bürger und Bürgerinnen wurden eingeladen zu diskutieren, wie das Ehrenamt in der Gemeinde gestärkt, wie die Kultur- und Freizeitangebote in Zukunft aussehen sollen, wie das nachbarschaftliche Zusammenleben in der Gemeinde gefördert werden kann und wie die bauliche Entwicklung in der Gemeinde in Zukunft aussehen soll.

Die Analyse der abgegebenen Beiträge in den moderierten Handlungsfeldern sowie aller weiteren schriftlich mitgeteilten Beiträge zu den aushängenden Themen folgt alphabetisch sortiert im nächsten Abschnitt.

### Arbeit

In Osterby bestehen seitens der Bevölkerung im Handlungsfeld Arbeit Bedenken, da ein Gewerbegebiet fehlt. Zudem stellt die unzureichende bestehende Internetanbindung eine Herausforderung dar, angesichts der Möglichkeit von Zuhause aus beruflich tätig zu sein. Die Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt in Osterby schlagen daher eine Intensivierung des Breitbandausbaus und die Einrichtung geteilter Miet-Arbeitsplätze (sogenannter „Coworking Spaces“) vor. In den „Coworking Spaces“ mietet man zumeist einzelne Schreibtische für kurze Zeiträume an. Vor allem Gründer und Freelancer nutzen dies als Alternative zu klassischen Büros und zum eigenen Zuhause. Als Nachnutzung des Schinkenkrogs könnten die Räume entsprechend genutzt werden.

## Bildung

Die Bürgerinnen und Bürger Osterbys sehen eine Herausforderung in den fehlenden Optionen zur Weiterbildung und in den für Kommunen hohen Kosten für Kindergärten.

Als Maßnahmen im Bereich Bildung können sich die Einwohnenden vorstellen, eine Hausaufgabenbetreuung im Rahmen eines Mehrgenerationenhauses und Vorträge zu verschiedenen Themen anzubieten. Zusätzlich wurde die Einrichtung einer VHS-Stelle in Osterby diskutiert.

## Bürgerinformation & -beteiligung

In Osterby sorgen sich die Bürgerinnen und Bürger bezüglich des Informationsflusses nach dem Wegfall des Edeka-Marktes. Sie halten die Problembearbeitung seitens der Gemeinde für verspätet.

Ein Vorschlag, um die Informationslage zu verbessern, ist, die "Osterbyer Runde" auszubauen und in der Zeitung notwendige Hilfsgesuche zu inserieren. Zusätzlich kann ein Verzeichnis von Dienstleistungen und Einkaufsmöglichkeiten im Amtsbereich hilfreich sein. Um die Kinder und Jugendlichen einzubeziehen, wurde die Maßnahme genannt, einen Kinder- und Jugendrat zu gründen.

Online wurde die Anmerkung eingereicht, dass Informationen über Umsetzungen von zum Beispiel Tempobeschränkungen vorab und transparent an die Bürger und Bürgerinnen kommuniziert werden sollen.

## Ehrenamt

In der Zukunftswerkstatt wurde das Handlungsfeld moderiert diskutiert und im Rahmen dessen von den Bürgerinnen und Bürgern bemängelt wurde, dass die Bereitschaft Ämter zu übernehmen, zu gering ist und die Wertschätzung für die mit dem Ehrenamt verbundene Arbeit fehlt. Vor allem die persönliche Haftung und die langfristige Übernahme von Verantwortung scheinen ein Problem darzustellen.

Als mögliche Maßnahmen wurden ein Mentoren-Programm diskutiert, in dem bereits erfahrene Ehrenamtler Nachfolger in die Themen und Aufgaben einarbeiten. Um neue Interessenten für die Ämter zu akquirieren, kann eine persönliche Ansprache helfen und eine bessere Aufgabenteilung, sodass keine schwere Last auf einzelnen Personen liegt.

Um die Jugend einzubeziehen, wurde erneut der Jugendrat ins Gespräch gebracht.

Der Aspekt der fehlenden Wertschätzung wurde in die nachfolgende Online-Umfrage aufgenommen, in der die Teilnehmenden gefragt wurden, wie sie die Wertschätzung ehrenamtlicher Tätigkeiten in Osterby beurteilen und ob genug unternommen wird, um Nachwuchs in dem Bereich zu finden.

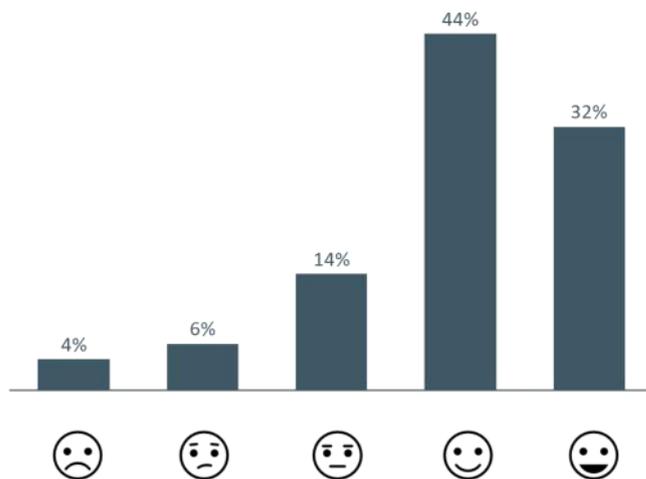


Abbildung 161: Wie beurteilen Sie die Wertschätzung ehrenamtlicher Tätigkeiten in Osterby?

76% der Befragten beurteilen die Wertschätzung des Ehrenamts in Osterby als gut beziehungsweise sehr gut. 14% ordnen ihre Antwort als neutral ein. 12% der Teilnehmenden beurteilen die Wertschät-

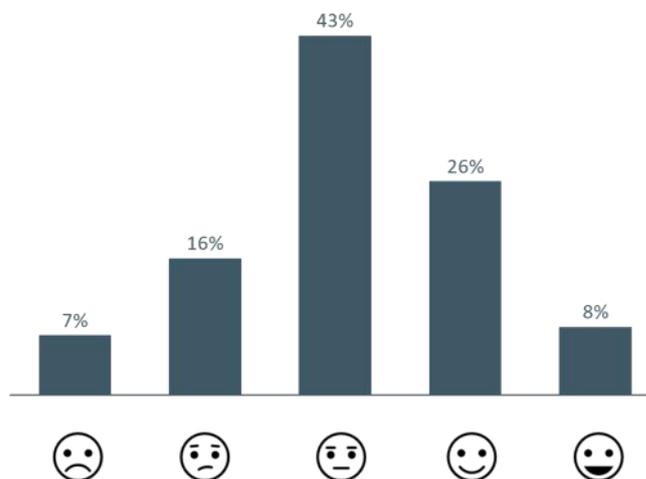


Abbildung 162: Wird genug unternommen, um Nachwuchs in dem Bereich Ehrenamt in Osterby zu finden?

zung des Ehrenamts als eher ungenügend bis schlecht.

Bezüglich der Nachwuchsförderung (Abb. 54) ergibt sich ein relativ ausgeglichenes Bild der abgegebenen Meinungen in der Grafik. 43% stufen die Anstrengungen im Bereich der Nachwuchsförderung als neutral ein. 34% der Befragten denken, dass

genug unternommen wird. 23% der Befragten halten die Unternehmungen zur Nachwuchsförderung für nicht ausreichend.

## Gesundheit

Für die Bewohnerinnen und Bewohner Osterbys fehlen im Bereich Gesundheit die Arztpraxen vor Ort. Sie halten Telemedizin für keine ausreichende Lösung, da der menschliche Kontakt zwischen Arzt und Patient wichtig ist, und stellen klar, dass die ärztliche Versorgung in Osterby eine Frage der Mobilität ist.

Als Maßnahmen, um den Zustand der unzureichenden ärztlichen Versorgung in Osterby zu verbessern,

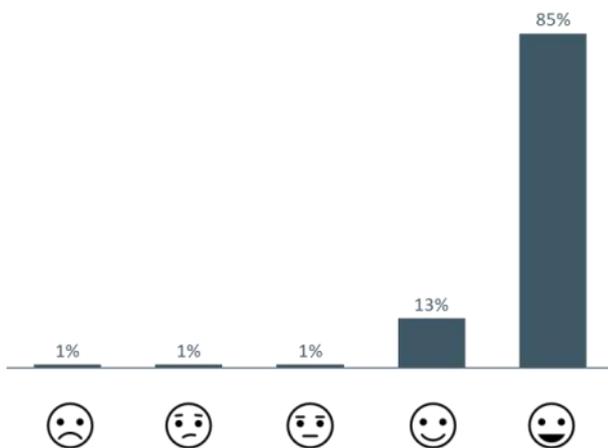


Abbildung 163: Wie bedeutsam finden Sie für Osterby die Schaffung einer Einkaufs- und Begegnungsstätte? (Nach Wegfall Edeka)

schlagen die Teilnehmenden an der Zukunftswerkstatt vor, dass eine mobile hausärztliche Versorgung eingerichtet wird, im Rahmen eines Mehrgenerationenhauses eine ambulante Praxis entstehen oder eine Praxis für Physiotherapie angesiedelt werden könnte. Zusätzlich kann die Bildung von Fahrgemeinschaften zu Arztbesuchen hilfreich sein und ein Angebot von Yogakursen vor Ort als gesundheitsfördernde und präventive Maßnahme ergriffen werden.

## Kultur & Freizeit

Das Thema Kultur & Freizeit wurde in der Zukunftswerkstatt in Osterby engagiert als eines der vier Schwerpunktthemen diskutiert. Vor allem die ungeklärte Frage zur Nachfolge des Schinkenkrogs und des Edeka-Marktes sorgte für viel Gesprächsbedarf unter den Teilnehmenden. Den Einwohnenden ist es wichtig, dass es einen attraktiven Treffpunkt und

Aktivitäten für alle Generationen gibt. Aktuell schätzen sie das Mitspracherecht von Kindern und Jugendlichen in diesem Bereich als zu gering ein und bemängeln die unbelebte Auetal-Wiese.

Um sich den Herausforderungen zu stellen und Probleme im Bereich Freizeit & Kultur in Osterby zu lösen, haben die Einwohnenden viele Maßnahmen vorgeschlagen. Unter anderem kann ein zentraler Info-Point eingerichtet werden, um auch nach der Schließung des Edeka-Marktes den Informationsaustausch sicherzustellen.

Eine Bürgerbegegnungsstätte und ein Ort für Versammlungen im alten Schinkenkrog oder einer neuen Einrichtung kann zum attraktiven Treffpunkt für alle Generationen werden.

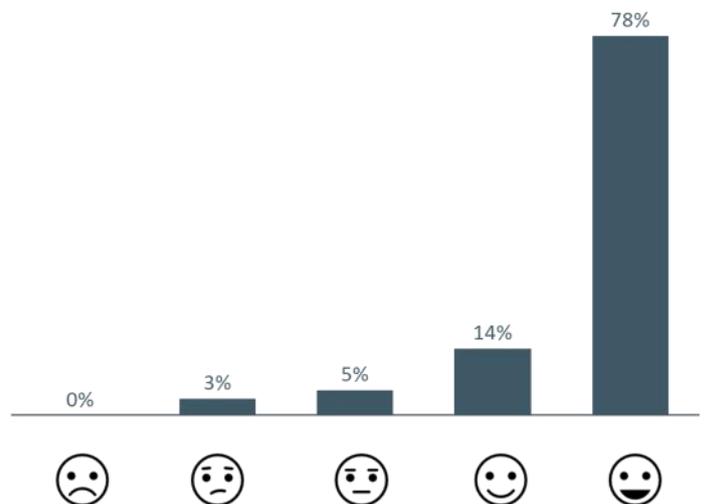


Abbildung 164: Wie bedeutsam ist die Schaffung von Versammlungsräumen? (Nach Aufgabe Schinkenkrog)

Kinder und Jugendliche sollen im Rahmen eines Jugendrates ein Mitspracherecht bekommen und für das Vereinsleben begeistert werden. Ein Spielplatz, ein Volleyballfeld oder eine Boulebahn können das Auetal beleben.

Vor allem für die jüngere Generation wäre eine Pizzeria oder Kneipe in Osterby von Interesse.

Im Rahmen der Online-Umfrage wurde der Bedarf zur Schaffung von Versammlungsräumen validiert, indem die Teilnehmenden nach ihrer Meinung gefragt wurden. Das Ergebnis der Abfrage fiel eindeutig aus. 92% der Befragten haben die Schaffung von Versammlungsräumen befürwortet. Lediglich 3% haben sich negativ zur Schaffung von Versammlungsräumen geäußert.

Noch eindeutiger waren die Reaktionen auf die Nachfrage in der Online-Umfrage, wie bedeutsam

die Teilnehmenden den Erhalt einer Einkaufs- und Begegnungsstätte in Osterby finden.

98% der Beteiligten sind der Meinung, dass die Schaffung einer Einkaufs- und Begegnungsstätte bedeutsam bis sehr bedeutsam ist.

### **Mobilität**

In Osterby wird in erster Linie der Zustand der Radwege und der ÖPNV kritisiert. Vor allem die Bustaktung, die Buslinien und die Auslastung des Schulbusses wurden als problematisch eingestuft.

Als mögliche Maßnahmen im Bereich Mobilität wurden eine Mitfahrapp, ein Anrufbus/-taxi, und der Ausbau der Busverbindung nach Rendsburg und Umgebung angesprochen.

Die Fahrradwege nach Eckernförde sollen ausgebaut werden und Wanderwege zur Kirche und nach Bünshagen (Wald & Wiese) wurden thematisiert.

Aus der Online-Umfrage wurde ersichtlich, dass die Gemeindestraße saniert werden, die Gehwege mit abgesenkten Bordsteinen versehen, eine Tempobeschränkung und Parkbuchten innerorts eingeführt werden sollen.

### **Nachbarschaft**

Im Handlungsfeld Nachbarschaft gab es bezüglich der angesprochenen Herausforderungen und Maßnahmen viele Überschneidungen zu den genannten Aspekten im Bereich Kultur & Freizeit.

Kritisch ist auch für das nachbarschaftliche Verhältnis der fehlende Versammlungsraum durch den Wegfall des Schinkenkrogs, sowie die Integration von Neubürgerinnen und Neubürgern. Aus dem vollumfänglichen Fehlen einer Versammlungs- und Begegnungsstätte ergeben sich wesentliche Nachteile für die Osterbyer Bürgerinnen und Bürger. Ein Rückgang des Vereinslebens sowie eine sinkende Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Heimatort ist stark zu befürchten. Durch die Umnutzung des Schinkenkrogs in ein Dorfgemeinschaftshaus können diese sozialen und kulturellen Versorgungslücken geschlossen werden. Zudem unterstützt ein Dorfgemeinschaftshaus in dem zentral gelegenen Schinkenkrog-Gebäude die Wirkung des alten Ortskerns als Bezugspunkt für die Einwohnenden.

Als Lösungen oder Verbesserungen für die thematisierten Punkte im nachbarschaftlichen Zusammenhang wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger einen Jugendtreff, die Erweiterung der Sportstätte, eine Umfunktionierung des Schinkenkrogs als Café, Versammlungsort oder die Einrichtung geteilter Miet-Arbeitsplätze (sogenannter „Coworking Spaces“) und die Erhaltung der Versorgung vor Ort.

### **Tourismus**

Bezüglich des Themas Tourismus gibt es in Osterby keine Druckpunkte, aber viele vorgeschlagene Maßnahmen für die Zukunft.

Um die Gemeinde für Touristen attraktiver zu gestalten, sollen Rundwanderwege eingerichtet und das Auetal gestaltet werden. Die Einführung eines Verzeichnisses über Ferienwohnungen kann zu mehr Übernachtungen in der Gemeinde führen und im Rahmen des gastronomischen Angebots wurde der Vorschlag gemacht, ein Café mit Außenbereich beziehungsweise Biergarten zu eröffnen.

### **Umwelt & Energie**

Im Rahmen des Handlungsfeldes Umwelt & Energie in der Zukunftswerkstatt wurde Skepsis hinsichtlich der Einführung des 5G-Netzes geäußert. Als weiterer Druckpunkt in der Gemeinde wurde die Müllproduktion erwähnt.

Als Maßnahmen wurden eine allgemeine Müllvermeidung und die Einführung von Sammeltagen vorgeschlagen. Als regenerative Energie kam Wasserstofftechnik ins Gespräch.

In der Online-Umfrage haben Teilnehmende bekräftigt, dass der Umgang mit Plastik bewusster und die Landwirtschaft ökologischer gestaltet werden sollten. Eine Offenheit gegenüber erneuerbaren Energien ist zukünftig wichtig. Die Teilnehmenden wünschen sich zudem die Entfernung der Teichumzäunung, den Schutz des Biotops und eine Belebung der Dorfweiese.

### **Wirtschaft**

Im Handlungsfeld Wirtschaft wurden in der Zukunftswerkstatt die Perspektive des Edeka Marktes, sowie der Zustand der Straßen und der Internetverbindung als Druckpunkte identifiziert. Online gab es die Anmerkung, dass sich die Landwirte an die Gülleverordnung halten sollen.

Als Lösungen wurden vorgeschlagen, die Einkaufsmöglichkeit im Ort zu halten oder einen Wochenmarkt zu organisieren. Im Bereich der Infrastruktur ist der Glasfaserausbau gewünscht.

Sowohl online als auch innerhalb der Zukunftswerkstatt gab es die Idee, ein Baugebiet für das Handwerk und Anreize für Kleinunternehmer zu schaffen, sowie Gewerbebetriebe anzusiedeln. Als hilfreiche Maßnahme wurde online vorgeschlagen, eine Infotafel über die Gewerbe im Ort aufzustellen, sodass man Aufträge an ortsansässige Unternehmen vergeben kann.

## Wohnen

Im Handlungsfeld Wohnen wurden seitens der Osterbyerinnen und Osterbyer insbesondere der Zustand der örtlichen Infrastruktur, das Aussterben des Dorfkerns und die Bedeutung bezahlbaren Wohnraums für junge Familien und ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger thematisiert.

Die Notwendigkeit einer Verbesserung der Infrastruktur wurde im Speziellen für die durch den Ort führenden Straßen und Gehwege gesehen. Dies betrifft neben der als notwendig angesehenen Ausbesserung der Fahrbahnen bzw. Gehflächen auch die optimierte Ausstattung mit entsprechender Straßen- und Gehwegbeleuchtung.

Sensibel waren die Bürgerinnen und Bürger auch bezüglich des Erhalts des Dorfkerns. In diesem wurde besonders die Notwendigkeit einer geeigneten Lückenbebauung, idealerweise mit kleineren, auch für Singles- oder Seniorinnen und Senioren

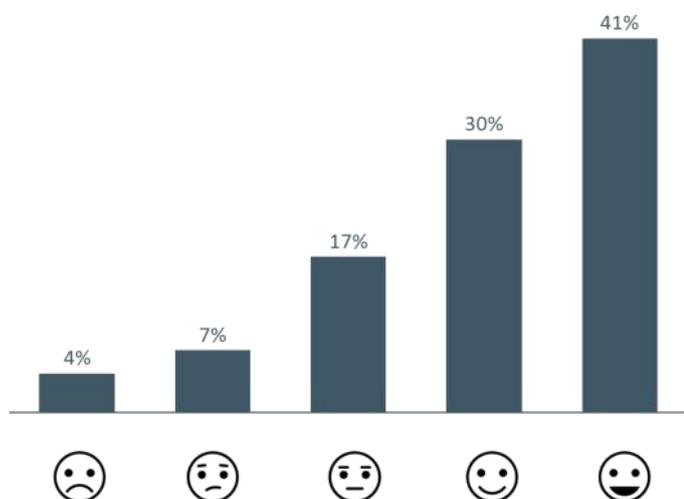


Abbildung 165: Wie bedeutsam ist die Schaffung geeigneten Wohnraums in Ihrer Gemeinde (Seniorinnen und Senioren, junge Familien)?

geeigneten Wohnungen, als erforderlich angesehen.

Die Schaffung geeigneten und vor allem bezahlbaren Wohnraums in Osterby war ein weiteres Thema in der Gemeinde. Dabei wurde auch der Aspekt des Mehrgenerationenwohnens angeführt.

Die Bedeutung dieses Themas wird in den Ergebnissen der Online-Umfrage sichtbar. Mehr als 50% der Teilnehmenden sehen eine hohe oder sehr hohe Bedeutung in der Schaffung geeigneten Wohnraums für junge Familien und Berufsanfänger.

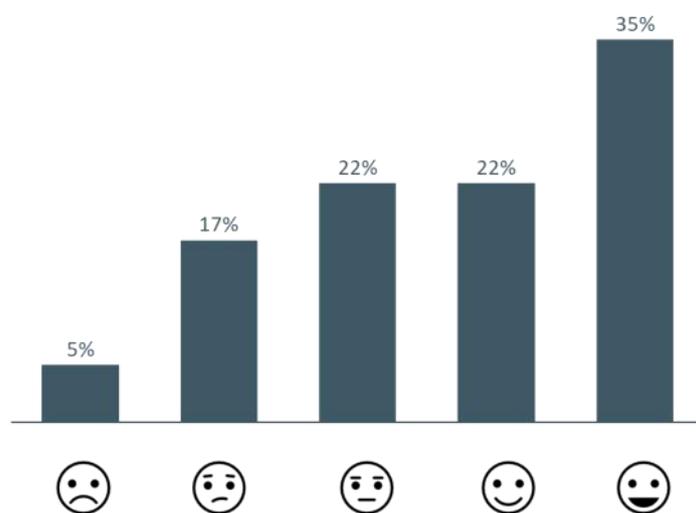


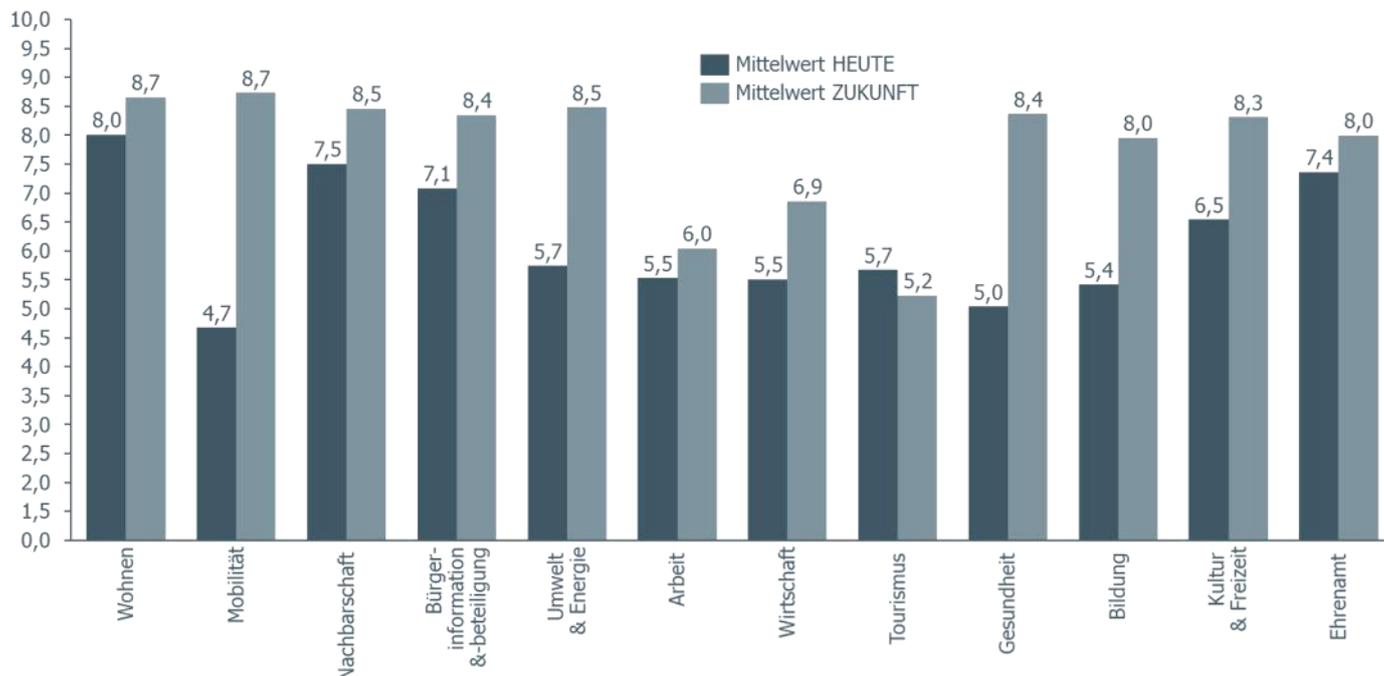
Abbildung 166: Wie bedeutsam ist die Schaffung geeigneten Wohnraums in Ihrer Gemeinde (junge Familien, Berufsanfänger)?

Noch deutlicher (71% hoch oder sehr hoch) ist die Zustimmung bei der Frage nach der Bedeutung der Schaffung geeigneten Wohnraums für Senioren und Seniorinnen.

## Die Bedeutung der Handlungsfelder

Die Einwohnerinnen und Einwohner wurden um eine Einschätzung gebeten, welche Bedeutung die

zwölf Handlungsfelder heute für die Gemeinde haben und wie diese Bedeutung mit im Rahmen der Perspektive 2030 gesehen wird.



Für Osterby lässt sich feststellen, dass in der Einschätzung nahezu alle Handlungsfelder an Bedeutung gewinnen werden (Ausnahme: Tourismus, in etwa gleichbleibende Bedeutung).

Relevant für die zukünftige Entwicklung sind insbesondere Handlungsfelder, deren Bedeutung signifikant ansteigt. Besonders deutlich wird die voraussichtlich zukünftig höhere Bedeutung in den Handlungsfeldern

- Mobilität (+4, gesamt 8,7)
- Gesundheit (+3, gesamt 8,4)
- Bildung (+3, gesamt 8,0)
- Kultur und Freizeit (+2, gesamt 8,3)

gesehen.

Die Ergebnisse korrespondieren mit den Ergebnissen zu zukünftigen Herausforderungen („Druckpunkten“) und gewünschten Maßnahmen aus der Zukunftswerkstatt und der Online-Umfrage in Osterby. Sie nehmen Punkte auf, die letztlich im direkten Zusammenhang mit der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung stehen.

Mobilität und eine ausreichende medizinische Versorgung im Ort sind zentrale Faktoren für die Lebensqualität in einer ländlichen Gemeinde, in der der Bevölkerungsanteil älterer Menschen relativ zeitnah deutlich ansteigen wird – Lösungsansätze in diesen Handlungsfeldern zu entwickeln ist dabei eine Herausforderung, die nicht nur Relevanz für Osterby, sondern für viele Gemeinden des Amtsbezirks und darüber hinaus hat.

Über die zunehmende Bedeutung gemeinsamer Bildungsveranstaltungen sowie der Stärkung der Kultur- und Freizeitaktivitäten kann, neben dem Bildungsinhalt, die soziale Teilhabe gesichert und die dörfliche Integration aller Einwohnerinnen und Einwohner gestärkt werden.

Zwingend notwendig hierfür erscheint ein Ort, der diese Art von Veranstaltungen ermöglicht. Die Osterbyer haben diesem Wunsch, insbesondere nach Wegfall des Gastronomie- und Saalbetriebs „Schinkenkrog“, bereits in der Zukunftswerkstatt Nachdruck verliehen.

18.3 Herausforderungen & Maßnahmen

Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Arbeit</b>	Fehlendes Gewerbegebiet		
	Zunahme der Heimarbeit (IT, PC)	Coworking Space	
	Unzufriedenheit mit der Internetleitung	Schnelleres Internet (Breitbandausbau)	
		Tagespflege in Mehrgenerationenhaus	
		Umgestaltung Schinkenkrug zum Dorfgemeinschaftshaus mit Treffpunkt Café und ggf. mit Co-Working Space, Arbeitsplätze Homeoffice	
<b>Bildung</b>	Kommunen haben hohe Kosten für Kindergärten		
		Hausaufgabenbetreuung im Mehrgenerationenhaus	
	Fehlende Optionen zur Weiterbildung	Vorträge zu verschiedenen Themen Einrichtung einer VHS-Stelle	
<b>Bürgerinformation &amp; -beteiligung</b>	Problemebehandlung ist zu spät	In Zeitung notwendige Hilfe aufführen	
	Ratlosigkeit für Beschaffung von Informationen nach Wegfall Edekas	Osterbyer Runde ausbauen	
		Verzeichnis von Dienstleistungen und Einkaufsmöglichkeiten im Amtsbereich	Projekt Heimatware
		Kinder- & Jugendrat Frühere Information der Bürger bei Umsetzung von zB Tempobeschränkungen	

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b><u>Ehrenamt</u></b>	Mangel an Nachwuchs	Jugendrat in Gemeindegarbeit	Bildung einer amtsübergreifenden Arbeitsgruppe
		Persönliche Ansprache	
	Anerkennung und Aufwand	Aufgabenverteilung	
	Persönliche Haftung		
	Langfristige Übernahme von Verantwortung		
		Mentoring	
<b><u>Gesundheit</u></b>	Keine Arztpraxen vor Ort	Praxis für Physiotherapie Yogakurse vor Ort	
		Ambulante Praxis im Mehrgenerationenhaus	
	Frage der Mobilität	Arztbesuche Fahrgemeinschaft	
		Mobile hausärztliche Versorgung	
	Telemedizin nicht ausreichend, menschlicher Kontakt zu Arzt wichtig		
<b><u>Kultur &amp; Freizeit</u></b>	Nachfolge Schinkenkrog		
	Nachfolge Edeka	Zentraler Info-Point	
		Einrichtung einer Bürger- begegnungsstätte, bzw. eines Dorfgemeinschaftshauses	
	Attraktiver Treffpunkt für alle Generationen	Ort für Versammlungen	
	Auetal Wiese ist unbelebt	Spielplatz im Auetal	
	Mitspracherecht der Generation 0-18	Kinder- & Jugendrat	
	Fehlende Aktivitäten	Boulebahn	
	Bekanntmachung von Aktivitäten	Begeisterung der Kinder fürs Vereinsleben	
		Erhaltung von Angeboten (zB Weihnachtsmarkt)	
		Beachvolleyballfeld Pizzeria/Kneipe/Restaurant	

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Mobilität</b>	Bustaktung		
	Buslinien		
	Überfüllung des Schulbusses		
	Busverbindung	Nach RD & Umgebung	
		Mitfahrapp	Mobilitätsportal
		Anrufbus/Taxi	
	Fahrrad-/Wanderwege	Fahrradwegausbau nach ECK	Entlang der L256 Land
		Wanderwege zur Kirche & Bünshagen-Wald-Wiese	Bildung einer amts-übergreifenden Arbeitsgruppe
	Sanierung der Gemeindestraßen		
	Gehwege: abgesengte Bordsteine		
	Tempo 30 & Parkbuchten		
<b><u>Nachbarschaft</u></b>	Fehlender Versammlungsraum	Sportstätte erweitern	
		Ankauf und Umnutzung der Gaststätte Schickenkrog und Nutzung als Dorfgemeinschaftshaus bzw. Versammlungsort ggf. mit Café & Coworkingspace	
	Erhalt des Schickenkrogs	Jugendtreff	
	Zukunft des Edeka	Erhaltung der Versorgung im Ort	
	Integration von Neubürgern		

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Tourismus</b>		Rundwanderwege (auch im Ort)	
		Einrichtung von Toiletten für Wanderer im zukünftigen Dorfgemeinschaftshaus Schinkenkrog	
		Gestaltung des Auetals	
		Café mit Außenbereich/Biergarten	
		Verzeichnis Ferienwohnungen	Eckernförder marketing & Tourismus GmbH
<b>Umwelt &amp; Energie</b>	Skepsis 5G Netz		
	Müllproduktion	allgemeine Müllvermeidung	
		Sammeltage	
		Wasserstofftechnik	
		Entfernung der Teichumzäunung	
		Ökologische Landwirtschaft	
		Offenheit ggü erneuerbarer Energien & bewusster Umgang mit Plastik	
	Belebung der Dorfwiese, Schutz des Biotops		

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Wirtschaft</b>	Zukunft des Edeka	Einkaufsmöglichkeit im Ort halten Marktplatz/Wochenmarkt	
	Zustand der Straßen		
	Zustand der Internetverbindung	Glasfaserausbau	§ 5 AO
		Baugebiet für Handwerk	
	Landwirte sollten sich an Gülleverordnung halten		
		Ansiedlung von Gewerbebetrieben	
		Anreize für Kleinunternehmen	
		Infotafel über Gewerbe im Ort, Aufträge an Ortsansässige	
<b>Wohnen</b>	Zustand der Infrastruktur	Ausbesserung von Straßen & Fußwegen	
		Beleuchtung der Straßen Wege durch den Ort	
		Kindertagenerweiterung Schilder für Sicherheit (zB Vorsicht Kinder)	
		Glasfaserausbau	§ 5 AO
	Aussterben des Dorfkerns	Lückenbebauung Altengerechtes Wohnen	
	Tempo 30 Zonen "Schilderwald"		
	Alternative Wohnformen zum Einfamilienhaus	Bezahlbare Wohnungen Mehrgenerationenhaus	
		Straßenreinigung nach Verursacherprinzip (Verschmutzung durch Landwirtschaft)	

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung




# Owschlag

## 19 Zukunftsstrategie für die Gemeinde Owschlag

### 19.1 Demografische Entwicklung

Nach den Daten aus der kleinräumigen Bevölkerungsprognose wird für die Gemeinde Owschlag bis 2030 nur ein Bevölkerungsrückgang von 7% (insgesamt 275 Einwohnerinnen und Einwohner) erwartet. Der voraussichtliche Bevölkerungsrückgang der Gemeinde liegt damit oberhalb des durchschnittlich prognostizierten Wertes im Amtsbereich (etwa -5%). Für das Jahr 2021 konnte eine leicht sinkende Tendenz der Einwohnerentwicklung festgestellt werden. So lag die Anzahl der gemeldeten Personen lag am 01.05.2021 bei 3633 Personen.

Ebene	2020	2030	absolute Differenz	Differenz in %
Insgesamt	3714	3439	-275	-7%
0-18 Jahre	701	574	-127	-18%
19-44 Jahre	1082	836	-247	-23%
45-64 Jahre	1153	1065	-88	-8%
65+ Jahre	778	964	186	24%

Tabelle 18: Bevölkerungsentwicklung Owschlag (IST und Prognose 2030)

Die prognostizierte Entwicklung der Altersstruktur zeigt für Owschlag die gleichen Tendenzen wie für das Amt, den Kreis und das Land Schleswig-Holstein.

Während die Prognosen für die Abnahme der Kinder und Jugendlichen sowie der sich im jüngeren erwerbsfähigen Alter befindlichen Gruppe eine starke Veränderung mit einem Rückgang von 18% und 23% aufweisen, fällt die erwartete Abnahme älterer Erwerbstätiger mit einem Rückgang von 8% vergleichsweise niedrig aus. In der Altersgruppe der Senior\*innen (65+) ist von der stärksten Veränderung und einem Anstieg von 24% in Owschlag auszugehen.

Obwohl die Gruppe der Senior\*innen bis 2030 stark wächst wird sie voraussichtlich nur den

zweitgrößten Anteil der gemeldeten Bürger\*innen in Owschlag ausmachen. Der Anteil der über 65-Jährigen steigt von 21% im Jahr 2020 auf voraussichtlich 38% im Jahr 2030.

Die größte Bevölkerungsgruppe 2030 wird die Gruppe der „Best Ager“, von 45 bis 64 Jahren, mit einem Anteil von voraussichtlich 31% sein. Diese Altersgruppe hält ihren Anteil an der Gesamtbevölkerung von 2020 bis 2030 konstant.

Die Altersgruppe der jüngeren Erwerbstätigen im

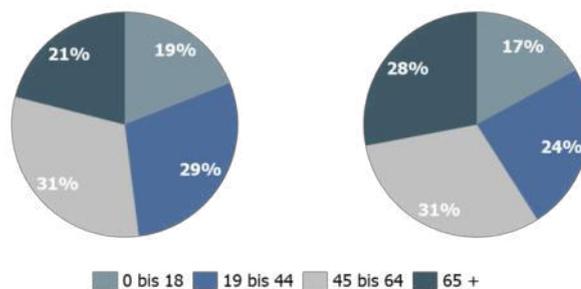


Abbildung 167: Bevölkerungsstruktur Owschlag 2020 & 2030 (relativ)

Alter von 19 bis 44 verringert ihren Anteil bis 2030 um 5%.

Die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen im Alter von null bis 18 Jahren wird bis 2030 einen 2% kleineren Anteil an der Gesamtbevölkerung ausmachen.

Insgesamt werden bis 2030 voraussichtlich 59% der Einwohnerinnen und Einwohner Owschlags

älter als 45 Jahre sein, 41% werden der Altersgruppe der 0 bis 44-Jährigen angehören.

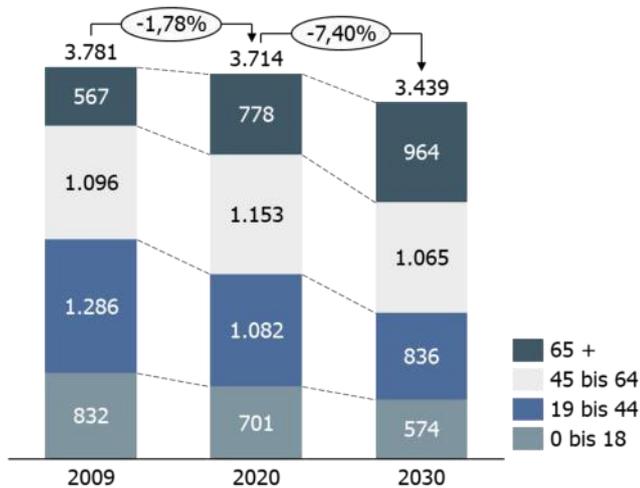


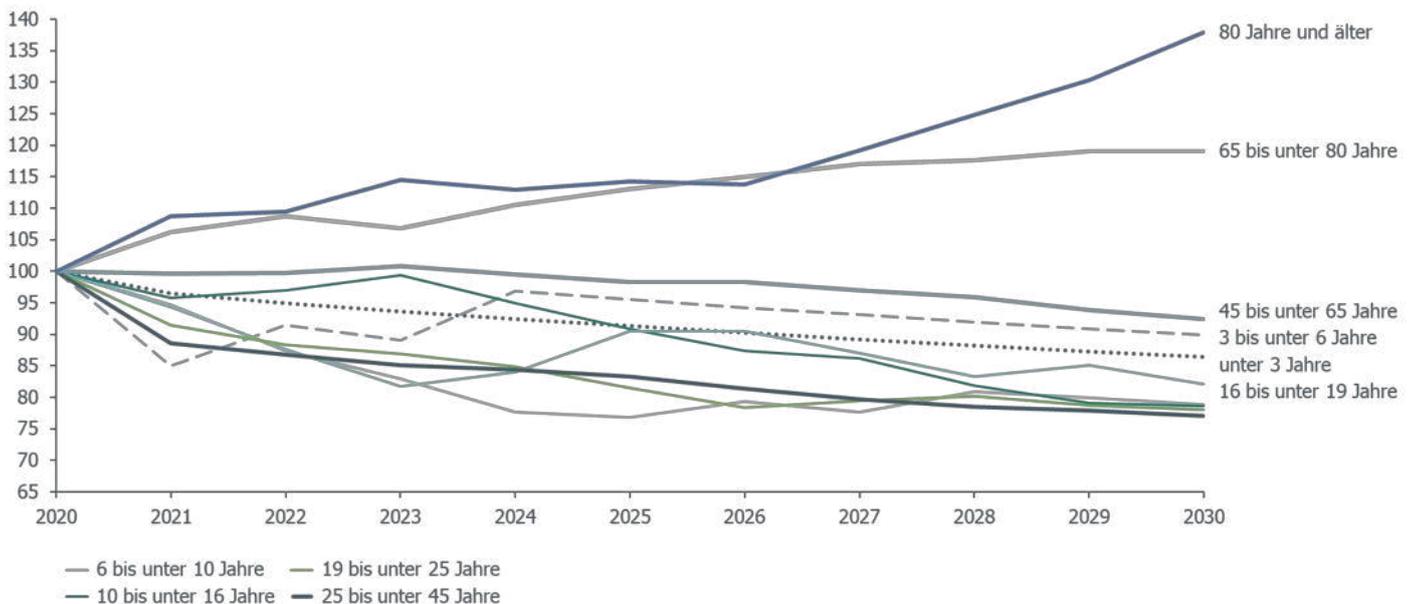
Abbildung 168: Bevölkerungsstruktur Owschlag 2020 & 2030 (absolut)

Anhand der Abbildung wird durch die Analyse der absoluten Zahlen der Altersgruppe der Senior\*innen, der Anstieg der Einwohner\*innen seit 2009 besonders deutlich. Während 2009 nur 567 Personen in diese Altersgruppe zugeordnet wurden, werden es 2030 wahrscheinlich 964 Personen sein.

Alle anderen Altersgruppen unter 65 Jahren werden in Zukunft weniger stark und in geringerer Anzahl als die Senior\*innen in Owschlag vertreten sein.

Aufgrund des im Jahre 2020 final vermarkteten Baugebiets „Woid“, dessen Bebauung in den Jahren 2021 und 2022 erfolgt, sowie aufgrund weiterer wohnbaulicher Entwicklungsmaßnahmen, könnten, abweichend von der vorliegenden Prognose, die Bevölkerung perspektivisch um ca. 200 Menschen höher liegen als hier prognostiziert.

Während von 2009 bis 2020 ein Bevölkerungsrückgang von über 1% (67 Einwohnerinnen und Einwohner) verzeichnet wurde, ist bis 2030 ein deutlich stärkerer Rückgang in Höhe von ungefähr 8% zu erwarten.



## 19.2 Ergebnisse der Zukunftswerkstatt & der Online-Umfrage

### Attraktivität der Gemeinde

Sowohl in der Zukunftswerkstatt als auch in der Online-Umfrage wurden die Teilnehmenden befragt, wie attraktiv sie ihre Gemeinde finden. Es wurde eine Wahl auf einer Smiley-Skala zwischen schlecht über mittel bis gut getroffen. Zusätzlich konnten Begründungen für die Einschätzung durch die Bürgerinnen und Bürger abgegeben werden.

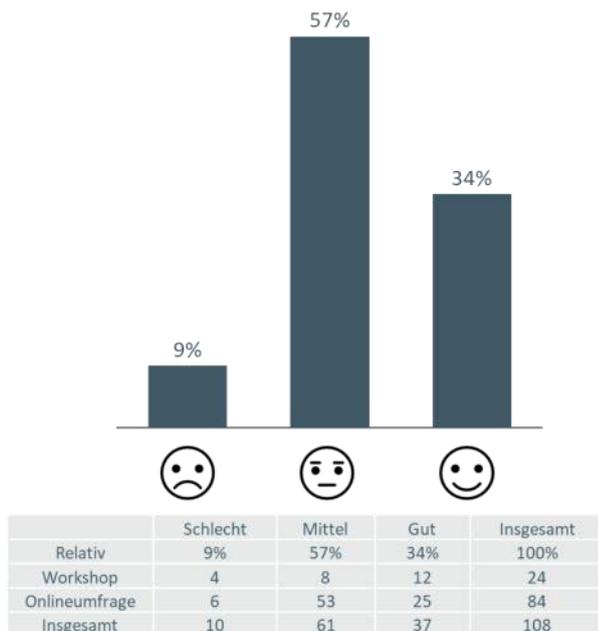


Abbildung 169: Bewertung der Attraktivität der Gemeinde Owschlag

In Owschlag wurden insgesamt 108 Stimmen zur Attraktivität der Gemeinde abgegeben. 34% finden die Attraktivität ihrer Gemeinde gut, 57% halten die Attraktivität für mittelmäßig und 9% haben die Attraktivität als schlecht eingestuft. Die Mehrheit der Stimmen stammt aus der Online-Umfrage. 84 Personen beteiligten sich an der Online-Umfrage, 24 Personen äußerten sich in der Zukunftswerkstatt zu der Fragestellung.

Besonders attraktiv finden die Einwohnenden Owschlag aufgrund der Lage, der Verkehrsanbindung des Bahnhofs, der Kindergartenkrippe und der Infrastruktur inklusive Apotheke und Kaufmann.

### Priorisierung der Handlungsfelder

Aus der Priorisierung in den Vorgesprächen mit Mitgliedern der Gemeindevertretung ergaben sich die Themen, die in den Zukunftswerkstätten den Schwerpunkt darstellten und moderiert diskutiert wurden. Zu allen anderen der 12 Handlungsfelder

konnten sich die Teilnehmenden vor Ort dennoch schriftlich äußern.

In der Vorbereitungsphase wurden die Handlungsfelder Arbeit, Ehrenamt, Mobilität, Tourismus und Wirtschaft priorisiert. Die Bürger und Bürgerinnen wurden eingeladen zu diskutieren, wie das Ehrenamt in der Gemeinde gestärkt werden kann, welche Perspektiven der Tourismus, Arbeit und Wirtschaft in der Gemeinde haben, und welche Verbesserungsmöglichkeiten der Mobilität in Owschlag vorliegen.

Die Analyse der abgegebenen Beiträge in den moderierten Handlungsfeldern, sowie aller weiteren schriftlich mitgeteilten Beiträge zu den aushängenden Themen folgt alphabetisch sortiert im nächsten Abschnitt.

### Arbeit

Im Rahmen der Zukunftswerkstatt wurde in Owschlag die Notwendigkeit des Glasfaserausbaus und die Mobilfunkabdeckung für ansässige Gewerbetreibende und Bürger\*innen im Home-Office diskutiert. Das Internet wird aktuell als zu langsam wahrgenommen, ebenso stellte die Anzahl der Arbeitsplätze vor Ort eine Herausforderung dar. Als Maßnahme hierfür wurde die Schaffung eines Co-Working Spaces thematisiert.

Die Ergebnisse der Online-Umfrage unterstreichen die Notwendigkeit des Glasfaserausbaus und die Dringlichkeit zur Verbesserung der Mobilfunkabdeckung. 91% der Befragten unterstützen den Diskussionspunkt aus der Zukunftswerkstatt. 7% der

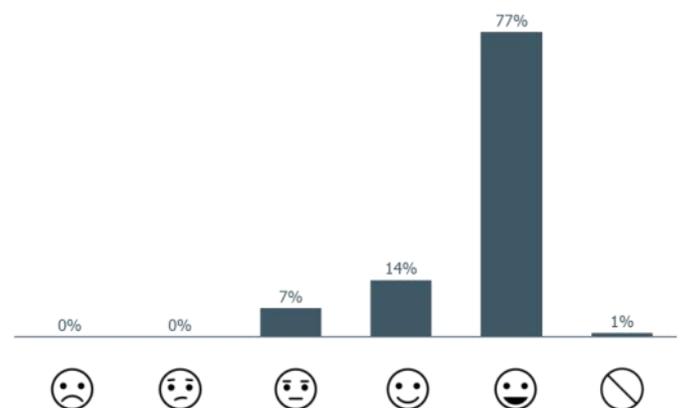


Abbildung 170: Wie beurteilen Sie die Notwendigkeit den Glasfaserausbaus und die Mobilfunkabdeckung intensiver voranzutreiben?

Teilnehmenden äußerten sich neutral hinsichtlich

des Glasfaserausbaus und der Mobilfunkabdeckung.

## Bildung

Auch im Rahmen des Handlungsfeldes Bildung wurden in der Zukunftswerkstatt die Einschränkungen durch die Internet- und Mobilfunkverbindung angemerkt. Zudem wird das Angebot der Volkshochschule als zu gering wahrgenommen und die digitale Kompetenzvermittlung bei Seniorinnen und Senioren als eine Herausforderung für die Gemeinde eingeschätzt.

## Bürgerinformation & -beteiligung

Bezüglich der Bürgerinformation wurde von den Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt eine allgemeine Transparenz gegenüber den Einwohnenden eingefordert. Um eine höhere Transparenz zu schaffen, wurde vorgeschlagen, Maßnahmen anzukündigen, eventuell Wurfzettel für die Information zu verwenden und einen zeitgerechten Internetauftritt der Gemeinde zur Verbreitung von Informationen zu nutzen.

Auf der anderen Seite wurde auch eine geringe Bürgerbeteiligung angesprochen. Die Beteiligung in der Gemeindefestung wurde von den Teilnehmenden als Herausforderung gesehen.

Eine thematisierte Maßnahme für die Förderung der Bürgerinformation und -beteiligung war die Organisation eines Gemeindefestes.

## Ehrenamt

In der Zukunftswerkstatt wurde das Handlungsfeld moderiert diskutiert und im Rahmen dessen von den Bürger\*innen bemängelt, dass sich insbesondere die Nachwuchsgewinnung als schwierig erweist. Auch die Teilnehmenden der Online-Umfrage wurden befragt, wie sie die Nachwuchssituation für ehrenamtliche Tätigkeiten in Owschlag beurteilen. Das Feedback fiel gemischt aus. 14% der Befragten schätzen die Nachwuchssituation positiv ein, 33% äußerten sich neutral, 28% schätzen die Nachwuchssituation als eher schlecht bis schlecht ein. 25% der Teilnehmenden der Online-Umfrage beantworteten die Frage nicht.

Weitere Herausforderungen im Bereich Ehrenamt sind die mangelnde Wertschätzung der Ausübung des Amtes und das Regelwerk, welches als abschreckend für die Ausübung oder hemmend für die

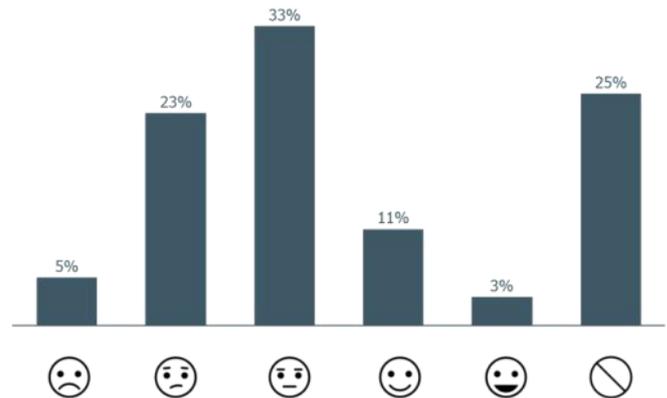


Abbildung 171: Wie beurteilen Sie die Nachwuchssituation für ehrenamtliche Tätigkeiten in Owschlag?

Bereitschaft zur Übernahme eines Ehrenamtes wahrgenommen wird. Gleichzeitig wurde im Rahmen des Treffens davor gewarnt, reguläre Arbeitskräfte durch Ehrenamtler\*innen zu ersetzen und aufgefordert, diesen Missbrauch zu vermeiden.

Als mögliche Maßnahmen, um das Ehrenamt in Owschlag zu stärken, wurden im Rahmen der Zukunftswerkstatt viele Ideen gesammelt. Um dem Nachwuchsproblem entgegenzuwirken, soll dieser in erster Linie informiert werden und für die Übernahme eines Amtes stärker geworben werden. Hierfür besteht die Idee eine Liste oder eine Übersicht über den Bedarf in der Gemeinde zu führen.

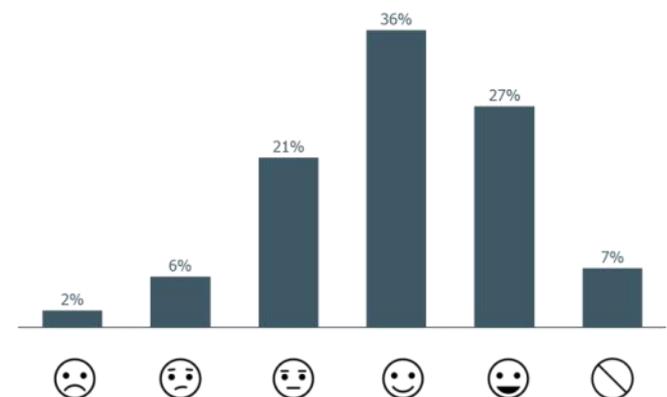


Abbildung 172: Für wie hilfreich halten Sie eine regelmäßig aktualisierte Übersicht oder Liste, die den Bedarf ehrenamtlicher Beteiligung in Owschlag zeigt?

Die Einführung einer Übersicht oder Liste zur Besetzung der Ehrenämter in der Gemeinde wurde auch von den Teilnehmenden der Online-Umfrage befürwortet. 63% der Befragten schätzen eine solche Maßnahme als hilfreich ein. 21% äußerten sich neutral zu dem Vorschlag einer Übersicht, 8% der Befragten denken, dass diese Maßnahme nicht hilfreich ist.

Zudem sollen soziale Medien für den Austausch und die Kommunikation genutzt werden. Ein weiterer Vorschlag ist, Neubürger\*innen direkt anzusprechen und diesen einen „Markt der Möglichkeiten“ in der Gemeinde zu präsentieren. Insgesamt wird die Koordination des Ehrenamtes durch einen Paten/eine Patin oder eine/n Kümmerin/Kümmerer für sinnvoll erachtet.

Um dem Hemmnis entgegenzuwirken, ein Ehrenamt aufgrund der Sorge vor dem Regelwerk und bestehenden Richtlinien nicht zu übernehmen, wurde vorgeschlagen eine Beratung zu den Regularien rund um das Thema Ehrenamt, wie z.B. Sonderurlaub, anzubieten.

## Gesundheit

Für die Einwohnenden Owschlags stellen die geringen Präsenzen von Fachärzten, des ambulanten und des Hospizdienstes eine Herausforderung dar.

Um die gute allgemeinmedizinische Versorgung zu halten und nach Möglichkeit zu verbessern, wurde im Rahmen der Zukunftswerkstatt der Vorschlag gemacht, das Handlungsfeld Gesundheit zu stärken und in den Fokus zu rücken.

## Kultur & Freizeit

Im Handlungsfeld Kultur und Freizeit sehen die Einwohnenden Owschlags Handlungsbedarf hinsichtlich des Sportlerheims und Veranstaltungszentrums und Events im Allgemeinen. Explizit genannt wurden der Flohmarkt, das Dorffest, der Weihnachtsmarkt, das Musikangebot und das Osterfeuer. Viele der Teilnehmenden sehen auch für den Bereich Kultur und Freizeit eine Herausforderung in der Ansiedlung eines Gastgewerbes.

Unter den Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt besteht der Wunsch ein Ferienangebot oder -lager zu initiieren, ein Kneippbecken und einen Boule-Platz einzurichten und für alle zugänglich zu machen, die Sportstätte attraktiver zu gestalten und eine Skateanlage (z.B. in Anlehnung an den Pier99 in Nordhorn) zu bauen. Für den Ausbau des kulinarischen Angebotes in Form der Etablierung einer Event Gastronomie am See liefert Schüttdorf ein gutes Beispiel.

## Mobilität

Das Thema Mobilität war im Rahmen der Zukunftswerkstatt eines der moderierten

Schwerpunkthemen. Es fand ein reger Austausch unter den Teilnehmenden bezüglich der Einhaltung des Schritttempos in verkehrsberuhigten Bereichen

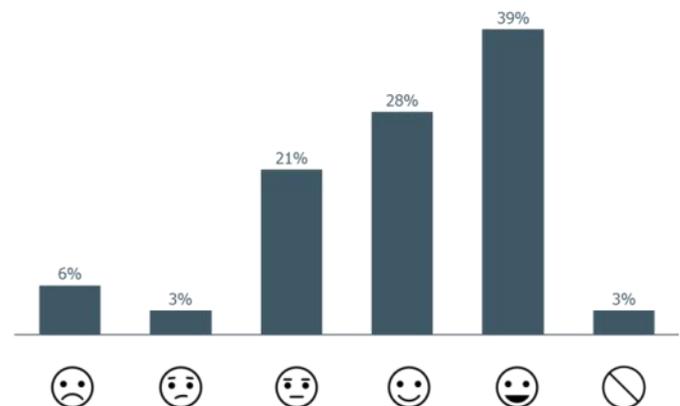


Abbildung 173: Für wie wichtig halten Sie bauliche Maßnahmen oder Hinweisschilder in verkehrsberuhigten Bereichen zum Schutz von Schulkindern in der Gemeinde?

und der Einrichtung einer 30km/h Zone in der Beekstraße und Blöcken statt. Die Teilnehmenden kritisierten die regelmäßig zu beobachten Tempoüberschreitungen und fordern bauliche Barrieren und Hinweisschilder, um die Verkehrssicherheit in den Bereichen herzustellen.

Die Notwendigkeit zur Ergreifung baulicher Maßnahmen zum Schutz von Schulkindern vor dem Verkehr wurde auch durch die Teilnehmenden der Online-Umfrage bestärkt. 67% der Befragten halten bauliche Barrieren oder Hinweisschilder für die Verkehrsberuhigung für wichtig, 21% äußerten sich neutral zu der Frage, 9% der online Befragten halten diese Maßnahme für weniger oder nicht wichtig.

Als weitere Herausforderungen im Bereich Mobilität werden in Owschlag die private Mitfahrt (ohne Beschränkungen durch Corona), die Zuverlässigkeit der Taxen, die Nutzung des Bürgerbusses, und die Bedienung des Fahrkartenautomaten für Senior\*innen, bzw. die Begleitung dieser, gesehen.

Für die Radfahrer\*innen sind viele Wege in Owschlag zu schmal, sodass die Teilnehmenden vorgeschlagen haben, das Radfahren auf der Straße zu erlauben. Zudem wurde die Sicherheit der Radwege und insbesondere die Verbindungen nach Eckernförde, Rendsburg und Schleswig diskutiert.

Über drei Viertel der online Befragten stimmen der Dringlichkeit des Ausbaus und der Verbesserung von Radwegen in der Gemeinde zu.

Für E-Fahrräder könnte am Bahnhof eine Ladesta-

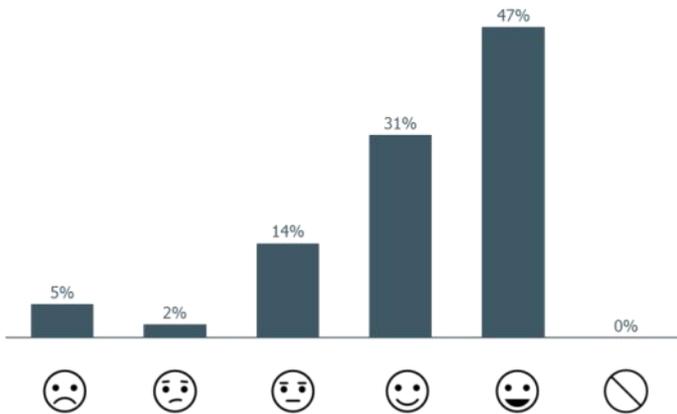


Abbildung 174: Für wie dringend halten Sie den Ausbau von Radwegen und die Verbesserung der Sicherheit bestehender Radwege in Owschlag?

tion geschaffen oder ein Bike-Sharing Concept eingerichtet werden, sodass dort eine Station mit Leihrädern entsteht. Diese Maßnahme ist auch Teil des Projektes „Owschlag Natürlich“, in dem eine Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes inkl. E-Ladestationen diskutiert wurde. Insgesamt ist ein Radwegekonzept seitens der Bürger\*innen erwünscht.

Weitere gewünschte Maßnahmen im Bereich Mobilität sind eine höhere Verlässlichkeit des Zuges nach Hamburg, Straßensanierungen, der Ausbau der Busanbindung und eine Verbesserung der Fahrtzeiten, insbesondere früher am Tag.

## Nachbarschaft

Auch für das Handlungsfeld Nachbarschaft haben die Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt in Owschlag viele Ideen gesammelt. Um den Senioren und Seniorinnen das Schneeräumen zu erleichtern, wurde die Stellung von Straßenkehrmaschinen diskutiert. Weitere Maßnahmen sind die Einrichtung einer Tauschbörse, z.B. für Kinderkleidung, das regelmäßige Update der Info-Tafel, die Gründung einer Facebook-Gruppe „Owschlag“, und die Organisation eines Begrüßungspaketes für Zugezogene.

## Tourismus

Das Handlungsfeld Tourismus stellte einen der Schwerpunkte in der Zukunftswerkstatt in Owschlag dar. Es fand ein reger Austausch über die Herausforderungen im Bereich Tourismus für Owschlag statt. Die Teilnehmenden sehen als eines der größten Probleme die fehlende Gastronomie und ein fehlendes Konzept für diese.

Die Einschätzung der Bedeutsamkeit des gastronom-

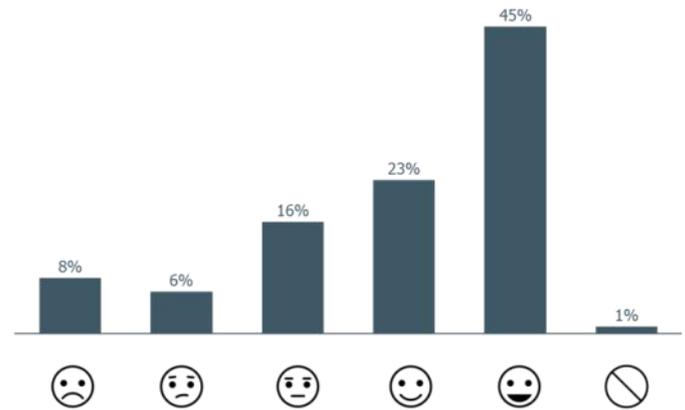


Abbildung 175: Wie bedeutsam finden Sie den Ausbau des gastronomischen Angebots, um ein attraktives Ziel für Touristen zu sein?

mischen Angebots für die Attraktivität der Gemeinde bei Touristen teilen die Befragten der Online-Umfrage. 68% sind der Meinung, dass der Ausbau des gastronomischen Angebots wichtig ist, um den Tourismus in Owschlag zu beleben. 16% der Befragten äußerten sich neutral, 14% halten einen Ausbau des gastronomischen Angebots für weniger oder nicht wichtig, um den Tourismus zu fördern.

Weitere infrastrukturelle Probleme sind fehlende Radwege und die Vernetzung der Gemeinde. Zudem wurde angemerkt, dass die Kiesgrube nicht für Touristen nutzbar ist.

Als erste Maßnahmen wurden vorgeschlagen, einen Markt inklusive eines Cafés zu initiieren, die Weiternutzung des Gasthofes zu klären und in Fachzeitschriften für den Betrieb einer Gastronomie in Owschlag zu werben, um das gastronomische Angebot in der Gemeinde zu beleben.

Zusätzlich sollen Übernachtungsmöglichkeiten im Ort zentral angezeigt werden und es wurde diskutiert, ob die Einrichtung eines Campingplatzes in der Gemeinde für den Tourismus förderlich ist. Die Infrastruktur der Gemeinde soll, soweit vorhanden, aufmerksamer genutzt und bei Bedarf umweltschonend, zum Beispiel durch die Anlegung von Pfaden, ausgebaut werden.

Um für Touristen ein attraktives Ausflugsziel zu sein, haben die Teilnehmenden vorgeschlagen, das Angebot an Kultur-Events zu erweitern und bessere Angelmöglichkeiten am See zu schaffen.

Für das Handlungsfeld Tourismus ist in der Gemeinde auf das Projekt „Erlebe Owschlag!“ zu verweisen, in dem u.a. ein flächendeckendes

thematisches Rad- und Wanderroutennetz inklusive Pult-Infotafeln und Orientierungskarten initiiert werden sollen.

Die Idee, das Angebot an Kultur-Events zu vergrößern, sodass sowohl Touristen als auch Einwohnenden ein abwechslungsreiches Programm in Owschlag geboten wird, stößt bei den Teilnehmenden der Online-Umfrage ebenfalls auf Anklang. 60% der Befragten begrüßen die Idee, 24% der Befragten äußerten sich neutral und 14% sehen den Vorstoß der Erweiterung von Kultur-Events eher kritisch.

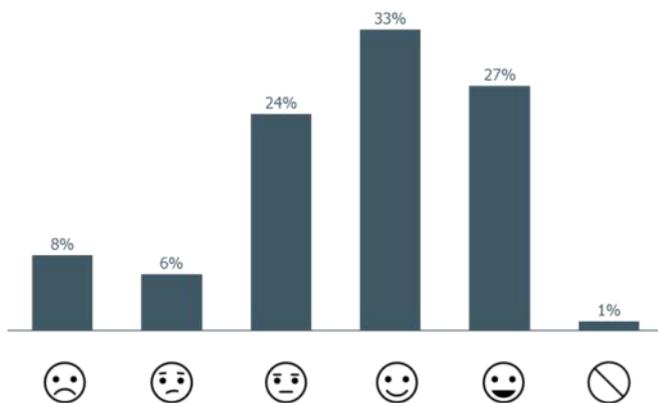


Abbildung 176: Wie beurteilen Sie die Idee, das Angebot an Kultur-Events in der Gemeinde zu erhöhen, um sowohl Einwohnenden als auch Touristen ein abwechslungsreiches Programm in Owschlag zu bieten?

### Umwelt & Energie

Die Owschlager und Owschlagerinnen sorgen sich im Bereich Umwelt und Energie um den Umweltschutz im Allgemeinen, den Müll an der Kieskuhle und am Badeseesee, die Lichtverschmutzung durch helle Laternen und die schleppende Umsetzung der Windkraftanlagen.

Als mögliche Maßnahmen, die den Herausforderungen und Problemen entgegenwirken sollen, können sich die Einwohnende die Installation von Mülltonnen und eine sinnvolle Schaltung bzw. Senkung der Laternen vorstellen. Um den Umweltschutz insgesamt voranzutreiben, soll die Landwirtschaft ökologisch gefördert und unterstützt werden. Die Teilnehmenden können sich zudem eine Stärkung des Umweltbewusstseins vorstellen, indem generationsübergreifend und gemeinsam Gärten angelegt und gepflegt werden, um von der eigenen Ernte zu profitieren.

Weitere potenzielle Maßnahmen für das Handlungsfeld Umwelt und Energie liefert das Gemeindeprojekt „Owschlag Natürlich“; wie zum Beispiel Eisvogelnisthilfen, Brutflöße, Nisttürme, Blühstreifen und die Einrichtung eines Biotops am Teich an der Mühlenau.

### Wirtschaft

Für das Handlungsfeld Wirtschaft sehen die Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt Herausforderungen in der Stärkung der regionalen Wirtschaft, dem Glasfaserausbau, dem Gewerbegebiet und dem fehlenden Gastronomie-Angebot, bzw. der Annahme dessen.

Als mögliche Maßnahmen zur Stärkung der Wirtschaft in Owschlag wurden eine Gewerbegebiet-Erweiterung, die Gründung einer regionalen Einkaufsgemeinschaft und die Einrichtung von Parkplätzen für Kunden in der Bahnhofstraße diskutiert.

Insbesondere der Einkauf regionaler Produkte wurde in der Zukunftswerkstatt abschließend im Plenum diskutiert. Aktuell initiiert das Amt Hüttener Berge eine Einkaufsplattform, um den Vertrieb regionaler Produkte zu fördern.

Auch die Beteiligten der Online-Umfrage schätzen einen Online-Shop für diesen Zweck als attraktiv ein. 60% haben einen Online-Shop für regionale Produkte positiv bewertet. Nur 11% der Befragten halten das Angebot für weniger oder nicht attraktiv.

Für die Gemeinde Owschlag sind im Themenfeld Wirtschaft verschiedene potenzielle Flächennutzungen relevant. Die planungsrechtlichen Zielplanungen des Landes / der zentralörtlichen Gemeinde sehen die Nutzung von Flächen für den Kiesabbau, die Wohnbebauung, Gewerbeentwicklung, Windkraft und Photovoltaik vor. Die Gemeinde Owschlag hat nun die besondere Herausforderung für die zur Verfügung stehenden Flächen einen Meinungsfindungsprozess anzustoßen und unter Beteiligung der politischen Vertreter sowie der Bürgerinnen und Bürger die konkurrierenden Fachthemen gegeneinander abzuwägen. So kann sichergestellt werden, dass die Gemeinde die Flächen planvoll und entsprechend ihrer Entwicklungsziele bereitstellt. Als Schlüsselmaßnahme der Ortsentwicklung von Owschlag kann daher die Aufstellung einer Flächenentwicklungsplanung identifiziert werden.

## Wohnen

Bezüglich des Themas Wohnen wurden von den Teilnehmenden fehlende seniorengerechte und bezahlbare Wohnungen und Grundstücke und wiederum die nicht als ausreichend empfundene Internetanbindung und Mobilfunkabdeckung genannt. Wie bereits im Themenfeld Wirtschaft dargestellt, erfordert die mögliche Bereitstellung weiterer wohnbaulicher Entwicklungsflächen zunächst die Umsetzung der Schlüsselmaßnahme „Aufstellung einer Flächenentwicklungsplanung“ für eine Abwägung aller in Frage kommenden Flächennutzungen in Owschlag.

Insbesondere um dem Image „Grundschulstandort“ gerecht zu werden, stellt die Bereitstellung bezahlbaren Wohnraums und von Baugebieten für junge Familien eine Herausforderung dar. Zudem wird der nächtliche Güterzugverkehr und die fehlende altengerechte Müllentsorgung von den Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt kritisiert.

Als Maßnahmen im Bereich Wohnen wird der weitere Glasfaserausbau, die Kontaktaufnahme zu Mobilfunkanbietern und die Nachnutzung der

Industriefläche angesprochen. Als weiterer Aspekt wurde eine mögliche Tagespflege für Senior\*innen inkl. Essensversorgung angesprochen.

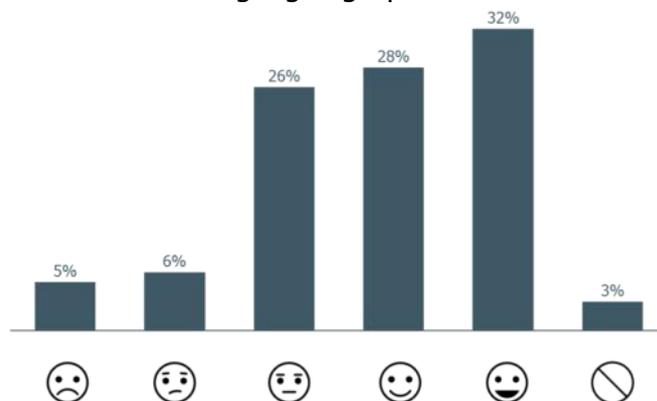
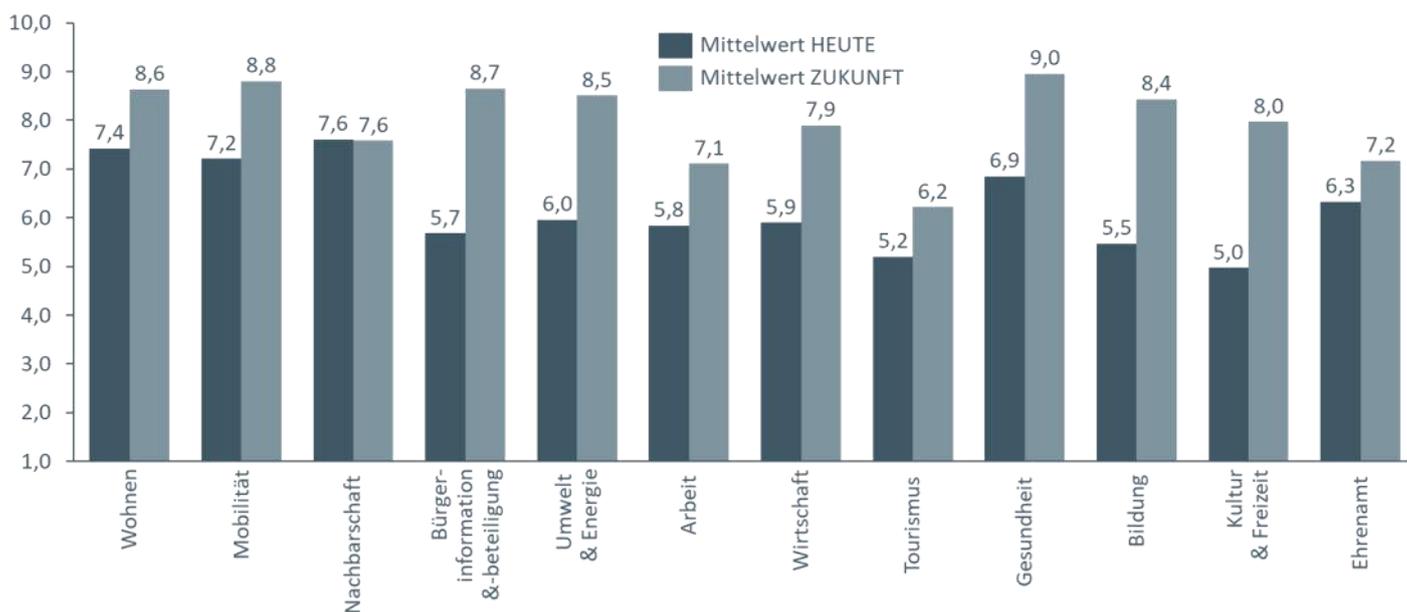


Abbildung 177: Wie attraktiv finden Sie einen Online-Shop für regionale Produkte des Amtes Hüttener Berge, wahlweise mit Lieferung nach Hause oder an eine Abholstation, für Ihren privaten Einkauf?

## Die Bedeutung der Handlungsfelder

Die Einwohnerinnen und Einwohner wurden um eine Einschätzung gebeten, welche Bedeutung die zwölf Handlungsfelder heute für die Gemeinde

haben und wie diese Bedeutung im Rahmen der Perspektive 2030 gesehen wird.



Für Owschlag lässt sich feststellen, dass in der Einschätzung alle Handlungsfelder – mehr oder minder deutlich – an Bedeutung gewinnen werden oder ihre derzeitige Bedeutung beibehalten.

Relevant für die zukünftige Entwicklung sind insbesondere Handlungsfelder, deren Bedeutung signifikant ansteigt. Besonders deutlich wird die voraussichtlich zukünftig höhere Bedeutung in den Handlungsfeldern

- Bürgerinformation und Beteiligung (+3, gesamt 8,7)
- Bildung (+3, gesamt 8,4)
- Kultur & Freizeit (+3, gesamt 8,0)
- Umwelt & Energie (+3, gesamt 8,5)
- Gesundheit (+2, gesamt 9,0)

gesehen.

Das Ergebnis zum Handlungsfeld „Gesundheit“ sticht in Owschlag besonders hervor, da mit der Perspektive 2030 die Bedeutung auf den höchsten Wert aller bewerteten Handlungsfelder in der Gemeinde steigt. Die Sorge um die gesundheitliche Versorgung in Kombination mit zum Teil fehlender allgemeinmedizinischer Versorgung oder geringer

Präsenz von Fachärzten im gesamten Amtsbereich in Verbindung mit der Erreichbarkeit dieser Versorgung, die sich insbesondere für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger als erschwert darstellt, bedingen auch in Owschlag die hohe Bedeutung dieses Handlungsfeldes. Der zunehmende demographische Wandel erhöht den Handlungsdruck an dieser Stelle nochmals. Zusätzlich trägt vermutlich auch die anhaltende Corona-Pandemie bei den Einwohnenden zu einem erhöhten Bewusstsein für die Gesundheit bei.

Die höchsten Zunahmen in der Bedeutung bis 2030 zeichnen sich in den Handlungsfeldern „Kultur und Freizeit“, „Bürgerinformation und -beteiligung“ und „Bildung“ ab. Aber auch die Handlungsfelder „Wohnen“ und „Mobilität“ wachsen bis 2030 nochmals in ihrer Bedeutung auf ein hohes Niveau.

Übergreifend über die Handlungsfelder hinweg liegt den Einwohnenden die zukünftige Lebensqualität in Owschlag am Herzen – Lösungsansätze für die thematisierten und zukünftigen Herausforderungen und Probleme der Handlungsfelder zu entwickeln, ist dabei eine Aufgabe, die nicht nur für Owschlag allein, sondern für viele Gemeinden des Amtsbezirks und darüber hinaus Relevanz hat.

19.3 Herausforderungen & Maßnahmen

Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Arbeit</b>	Internet zu langsam	Mobiles Internet Glasfaserausbau	Mobilfunkbetreiber BZV
	Arbeitsplätze vor Ort	CO-Working Space	
<b>Bildung</b>	Internet-/ Mobilfunkversorgung		
	VHS-Angebote zu gering		
	Kompetenzvermittlung PC 60+		
<b>Bürger- information &amp; -beteiligung</b>	Erst fragen, dann handeln	Maßnahmen ankündigen	
	Transparenz allgemein	Arbeit mit Wurfzetteln Zeitgerechter Internetauftritt	
	Beteiligung zu gering		
	Beteiligung		
	Qualitätssicherung/ Arbeiten in Gemeinde		
	Transparente Auftragsvergabe		
<b>Ehrenamt</b>		Bürger-Gemeindefest	
	Nachwuchsproblem	Informieren & werben Liste/Übersicht Bedarf soz. Medien nutzen/ verbessern	
		Kümmerer/Paten/ Koordination	
		Ansprache der Neubürger*innen "Markt der Möglichkeiten"	
		persönliche Anerkennung von Engagement	
	Wertschätzung Regelwerk Ausführung EA abschreckend	Beratung von EA (Bsp: Sonderurlaub)	
	Missbrauch vermeiden, kein Ersatz für Arbeitskräfte		
		Zusammenlegung der Feuerwehren	

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung



Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
Gesundheit	Zu wenig Fachärzte vor Ort Netzwerk Ärzte, Amb. Dienst, Hospizdienst		
		Bildung im Thema Gesundheit	
Kultur & Freizeit	Sportlerheim/ Veranstaltungszentrum		
	Flohmarkt/Dorffest		
	Weihnachtsmarkt		
	Musikangebot		
	Events		
	Osterfeuer		
		Umgestaltung Bahnhofsvorplatz und Entwicklung eines Dorfplatzes	
		Ferienangebote/Ferienlager	
		Kneippbecken gemeinsam bauen	
		Boule-Platz (beim Kindergarten) für alle nutzbar	
	Ansiedlung Gastgewerbe		
	Sportanlagen attraktiver gestalten		
	Skateanlage		

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung



Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Mobilität</b>	Spielstraße Schrittempo 30kmh Bereich:	Bauliche Barrieren	
	Blöcken & Beekstraße	Hinweisschilder!	
	Radfahren auf Straße erlauben		
	Hilfe für Senioren bei Fahrkartenkauf, Begleitung?		
	private Mitfahrt (Nach Corona)		
	Änderung der Stellfläche vor Fahrkartenautomat		
	Bürgerbus		
	Zuverlässigkeit Taxi		
	Straßenausbaubeiträge		
	Wege zu schmal für Räder	Radwege nach ECK, RD, SL	
		Sicherheit der Radwege	
		Leihräder am Bahnhof	
		Zebrastrreifen	
		Ladestationen am Bahnhof	
		Straßensanierung	
	"Robot Ready"/Autonomes Fahren		
	Zug Verlässlichkeit HH		
	Busanbindung ausbauen	neuer ÖPNV ab 1.1.2021	
	Fahrzeiten verbessern (früher)		
	Verbesserung der Anbindung des Bahnhofs an die L265		
<b>Nachbarschaft</b>	Straßenfest		
	Senioren Schneeräumen	Stellung von Straßenkehrmaschinen	
	Kinderkleiderbörse	Tauschbörse	
		Info-Tafel Updaten	
		Facebook-Gruppe "Owschlag"	
	Begrüßungspaket für Zugezogene		
	Zuständigkeit Amt		
	Zuständigkeit Gemeinde		
	keine Berücksichtigung		

Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b><u>Tourismus</u></b>	Fehlende Gastronomie	Markt mit Café Werben in Fachzeitschriften	
	Fehlende Gastronomie-Konzepte	Weitere Nutzung Gasthof Infrastruktur	Privatkauf
	Fehlende Radwege & Vernetzung	"Owschlag Natürlich" nutzen & ausbauen	
	Sanfter Tourismus Hütti? Nicht verstanden "Kiesgrube" nicht nutzbar für Touristen		
		Kultur-Events	
		Umwelt stärken (Gewässer Mühle)	
		Übernachtungsmöglichkeiten zentral zeigen	
		bessere Angelmöglichkeiten am See	Pächter
		Aufmerksamkeit auf vorhandene Infrastruktur	
		Dorfgemeinschaftshaus/ Mehrzweckhalle einbinden	
		Pfade anlegen	
		Campingplatz	
	<b>Umwelt &amp; Energie</b>	Müll an der Kieskuhle/Badese	Mülltonnen installieren
Geschwindigkeits- begrenzung 30kmh			
		Landwirte in Öko fördern, bilden, helfen	
		Gemeinsamen gärtnern, generationsübergreifend, Ernte essen	
		Musterzulassung Erdwärmesonden	
		Bürger-Wind-Solar-Park	Investor
Lichtverschmutzung durch helle Laternen		Sinnvolle Senkung	
Umsetzung Windkraftanlagen schleppend			
Umweltschutz			

Zuständigkeit Amt  
Zuständigkeit Gemeinde  
keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Wirtschaft</b>	Gastro-Anbieter fehlen Gastronomie wurde nicht angenommen		
	Gewerbegebiet	Gewerbegebiet-Erweiterung	In Arbeit
	Stärkung der regionalen Wirtschaft	Nischen locken Regionale Einkaufs- Gemeinschaft	Projekt KiD
		Parkplätze für Kunden (Bahnhofstr.)	
	Glasfaserausbau		
		Aufstellung einer Flächen- entwicklungsplanung zur Abwägung der in Frage kommenden Flächennutzungen (Kiesabbau, die Wohnbebauung, Gewerbeentwicklung, Windkraft & Photovoltaik)	
<b>Wohnen</b>	Internetanbindung	Glasfaserausbau	BZV
	Mobilfunkabdeckung	Gespräche mit Mobilfunkanbietern	
	Bezahlbarer Wohnraum für Alleinlebende/Senioren	"Alte" Industrieflächen nutzen, "Zersiedelung" vermeiden	
	Bezahlbare Grundstücke für Einfamilienhäuser	mehr Mietwohnungen schaffen	
	Bezahlbarer Wohnraum	nicht nur Einfamilienhäuser genehmigen	
	Baugebiete für junge Familien	bezahlbare Bauflächen	
	Güterzüge nachts		
	Altengerechte Müllentsorgung		
		Tagespflege für Senioren (3x tägl. Essen)	
	Image "Grundschulstandort", Attraktivität für Familien		
		Aufstellung einer Flächenentwicklungsplanung zur Abwägung wohnbaulicher Flächennutzung vs. andere in Frage kommende Nutzungen	
	Prüfung der Anbindungen und baulichen Weiterentwicklung des Ortsteils Ramsdorf an den Owschlager Ortskern		
	Prüfung der Anbindungen und baulichen Weiterentwicklung der Gemeinde in Richtung des Owschlager Sees		

Zuständigkeit Amt  
Zuständigkeit Gemeinde  
keine Berücksichtigung




# Sehestedt

## 20 Zukunftsstrategie für die Gemeinde Sehestedt

### 20.1 Demografische Entwicklung

Nach den Daten aus der kleinräumigen Bevölkerungsprognose wird für die Gemeinde Sehestedt bis 2030 nur ein marginaler Bevölkerungsrückgang von 2% (insgesamt 20 Einwohnerinnen und Einwohner) erwartet. Der voraussichtliche Bevölkerungsrückgang der Gemeinde liegt damit unterhalb des durchschnittlichen prognostizierten Wertes im Amtsbereich (etwa -5%). Im Jahr 2021 konnte jedoch eine steigende Tendenz der Einwohnerentwicklung festgestellt werden. So lag die Anzahl der gemeldeten Personen am 01.05.2021 bei 836 Personen.

Ebene	2020	2030	absolute Differenz	Differenz in %
Insgesamt	826	806	-20	-2%
0-18 Jahre	136	125	-11	-8%
19-44 Jahre	196	174	-22	-11%
45-64 Jahre	322	239	-83	-26%
65+ Jahre	172	268	96	56%

Tabelle 19: Bevölkerungsentwicklung Sehestedt (IST und Prognose 2030)

Die prognostizierte Entwicklung der Altersstruktur zeigt für Sehestedt die gleichen Tendenzen wie für das Amt, den Kreis und das Land Schleswig-Holstein.

Während die Prognosen für die Abnahme der „Best Ager“, der Altersgruppe der 45- bis 64- Jährigen, sowie die der „Mid Ager“, der Altersgruppe der 19- bis 44-Jährigen, eine starke Veränderung mit einem Rückgang von 26% und 11% aufweisen, fällt die erwartete Abnahme der gemeldeten Kinder und Jugendlichen mit einem Rückgang von 8% vergleichsweise niedrig aus.

In der Altersgruppe der Senior\*innen (65+) ist von der stärksten Veränderung und einem Anstieg von 56% in Sehestedt auszugehen.

Bis 2030 wird die Gruppe der Senior\*innen voraus-

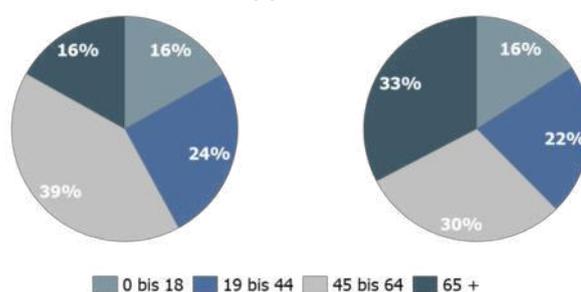


Abbildung 178: Bevölkerungsstruktur Sehestedt 2020 & 2030 (relativ)

sichtlich den größten Anteil der gemeldeten Bürger\*innen in Sehestedt ausmachen. Der Anteil der über 65-Jährigen verdoppelt sich von 16% im Jahr 2020 auf voraussichtlich 33% im Jahr 2030.

Die zweitgrößte Bevölkerungsgruppe 2030 wird die Gruppe der „Best Ager“, von 45 bis 64 Jahren, mit einem Anteil von voraussichtlich 30% sein. Auch in dieser Altersgruppe zeigt sich allerdings eine abnehmende Tendenz – 2020 liegt ihr Anteil an der Bevölkerung um 9% höher als er 2030 erwartet wird.

Die Altersgruppe der jüngeren Erwerbstätigen im Alter von 19 bis 44 bleibt bis 2030 annähernd konstant (-2%).

Die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen im Alter von null bis 18 Jahren wird bis 2030 den gleichen Anteil an der Gesamtbevölkerung ausmachen, wie es 2020 der Fall ist.

Insgesamt werden bis 2030 voraussichtlich 63% der Einwohnerinnen und Einwohner Sehestedts älter als 45 Jahre sein, 38% werden der Altersgruppe der 0 bis 44-jährigen angehören. (Die einprozentige Abweichung von insgesamt 100%, ergibt sich durch

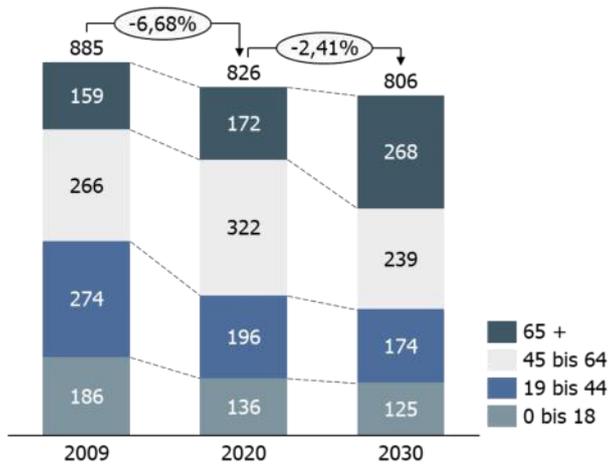


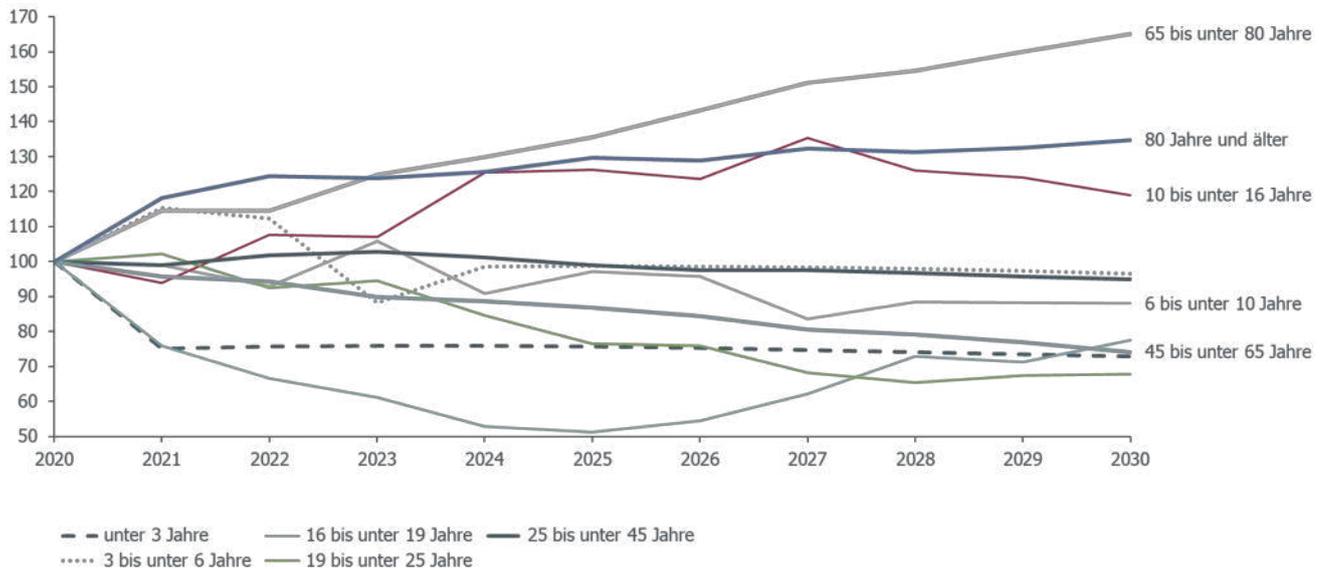
Abbildung 179: Bevölkerungsstruktur Sehestedt 2020 & 2030 (absolut)

Während von 2009 bis 2020 ein Bevölkerungsrückgang von über 6% (59 Einwohnerinnen und Einwohner) verzeichnet wurde, ist bis 2030 ein deutlich reduzierter Rückgang in Höhe von ungefähr 2% zu erwarten

Anhand der Abbildung wird durch die Analyse der absoluten Zahlen der Altersgruppe der Senior\*innen der Anstieg der Einwohner\*innen seit 2009 besonders deutlich. Während 2009 nur 159 Personen in diese Altersgruppe zugeordnet wurden, werden es 2030 wahrscheinlich 268 Personen sein.

Alle anderen Altersgruppen unter 65 Jahren werden in Zukunft weniger stark und in geringerer Anzahl als die Senior\*innen in Sehestedt vertreten sein.

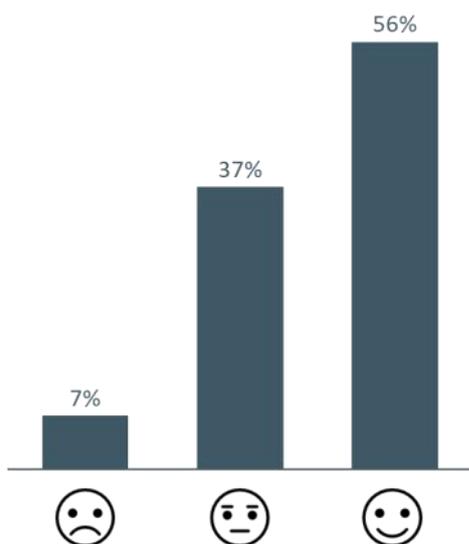
Nachkommastellen der Prozentangaben und deren Aufrundung.)



## 20.2 Ergebnisse der Zukunftswerkstatt & der Online-Umfrage

### Attraktivität der Gemeinde

Sowohl in der Zukunftswerkstatt als auch in der Online-Umfrage wurden die Teilnehmenden befragt, wie attraktiv sie ihre Gemeinde finden. Es wurde eine Wahl auf einer Skala zwischen schlecht über mittel bis gut getroffen.



	Schlecht	Mittel	Gut	Insgesamt
Relativ	7%	37%	56%	100%
Workshop	5	5,5	37,5	48
Onlineumfrage	4	42	35	81
Insgesamt	9	47,5	72,5	129

Abbildung 180: Bewertung der Attraktivität der Gemeinde

Zusätzlich konnten in der Zukunftswerkstatt Gründe für die Attraktivität der Gemeinde genannt werden.

In Sehestedt wurden insgesamt 129 Stimmen (48 davon in der Zukunftswerkstatt, 81 in der Online-Umfrage) zur Attraktivität der Gemeinde abgegeben. 56% finden die Attraktivität ihrer Gemeinde gut, 37% halten die Attraktivität für mittelmäßig und 7% haben die Attraktivität als schlecht eingestuft.

Besonders attraktiv finden Sehestedterinnen und Sehestedter ihre Gemeinde aufgrund der Lage in der attraktiven Natur der Hüttener Berge, der dennoch gegebenen Nähe zu den größeren Städten und den vor Ort oder in unmittelbarer Nähe verfügbaren Arbeitsplätzen. Weitere sehr positiv bewertete Punkte sind das aktive Vereinsleben und das

ehrenamtliche Engagement der Einwohnerinnen und Einwohner.

### Priorisierung der Handlungsfelder

Aus der Priorisierung in den Vorgesprächen mit Mitgliedern der Gemeindevertretung ergaben sich die Themen, die in den Zukunftswerkstätten den Schwerpunkt darstellten und moderiert diskutiert wurden. Unabhängig davon wurden alle 12 Handlungsfelder im Rahmen der Zukunftswerkstätten behandelt, so dass alle Themen Berücksichtigung finden konnten, die die Bürgerinnen und Bürger bewegen.

In der Vorbesprechung wurden die Handlungsfelder Wohnen, Ehrenamt, Nachbarschaft und Tourismus priorisiert. Die Bürger und Bürgerinnen wurden eingeladen zu diskutieren, wie das Ehrenamt in der Gemeinde gestärkt, wie das nachbarschaftliche Zusammenleben in der Gemeinde gefördert werden kann, wo der Schuh bezüglich des Wohnens „drückt“ und welche Perspektiven der Tourismus in der Gemeinde hat.

Die Analyse der abgegebenen Beiträge in den moderierten Handlungsfeldern, sowie aller weiteren Beiträge zu den aushängenden Themen, folgt alphabetisch sortiert im nächsten Abschnitt, ergänzt um die Ergebnisse der Online-Umfrage in der Gemeinde.

### Arbeit

In Sehestedt wurden im Zusammenhang mit „Arbeit“ insbesondere die Sicherung und der Erhalt von Arbeitsplätzen sowie die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze im Tourismus thematisiert. Als wesentlicher Faktor erwies sich die flächendeckende Anbindung an schnelles Internet, sowohl per Kabel wie auch über das Mobilfunknetz.

### Bildung

Herausforderungen sehen die Einwohnerinnen und Einwohner in der Kinderfrühförderung sowie in Bildungsangeboten für Seniorinnen und Senioren, insbesondere auch in der Vermittlung digitaler Kompetenzen. Handlungsoptionen könnten Bildungsangebote von Bürgerinnen und Bürgern für

Bürgerinnen und Bürger sein. Auch die Schaffung eines Naturlehrpfads wurde angeregt.

## Bürgerinformation & -beteiligung

In Sehestedt wurden eine fehlende Transparenz und mangelnde Diskussionskultur angesprochen. Bürgerinnen und Bürger fühlten sich bei Entscheidungen nicht mitgenommen und/oder zu spät eingebunden.

Als Maßnahmen wurden insbesondere regelmäßige Meinungsumfragen, Informationsbereitstellung über die Gemeindehomepage und digitale Bürgerbeteiligung vorgeschlagen.

## Ehrenamt

Das Handlungsfeld „Ehrenamt“ wurde im Vorgespräch als eines der Schwerpunktthemen der Gemeinde definiert. Besondere Herausforderungen wurden in der Zukunftswerkstatt bei den Themen Wertschätzung für das Ehrenamt, Motivation (ein Amt zu übernehmen) und der Vereinbarkeit zwischen der zur Verfügung stehenden freien Zeit und den für das Ehrenamt erforderlichen Zeitannteile gesehen.

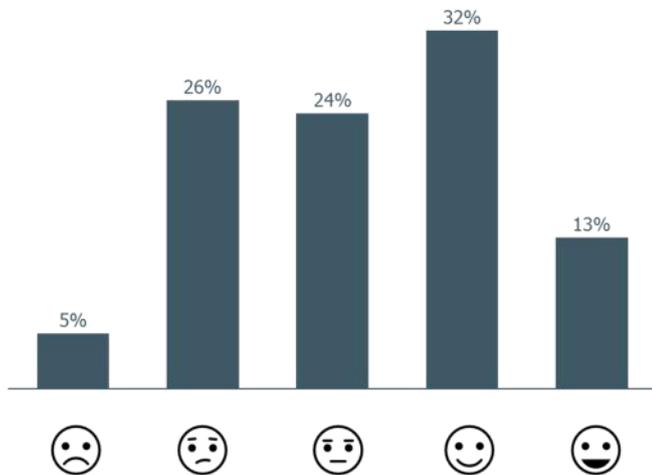


Abbildung 181: Wie beurteilen Sie die Situation des Ehrenamtes in Ihrer Gemeinde (Nachwuchs, Wertschätzung)?

Der Aspekt der Gesamtsituation des Ehrenamtes wurde auch in die Online-Umfrage aufgenommen, in der die Teilnehmenden gefragt wurden, wie sie die Situation des Ehrenamtes in Sehestedt insgesamt beurteilen. Im Ergebnis beurteilen 45% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Situation eher als gut, 31% tendenziell schlechter und 24% neutral.

Als mögliche Maßnahmen zur Stärkung des Ehrenamtes in Sehestedt wurden u.a. die Ausrichtung eines „Tages des Ehrenamtes“, die Unterstützung durch das Hauptamt (z.B. in Fragen der Bürokratie), die gezielte Information von jungen und neuen Mitbürgerinnen und Mitbürgern sowie insbesondere die Schaffung geeigneter Räumlichkeiten (Vereine, Jugend, Bildung, ..) genannt.

Die Frage nach der Notwendigkeit geeigneter Räumlichkeiten wurde auf Basis des Ergebnisses der Zukunftswerkstatt auch in der Online-Umfrage

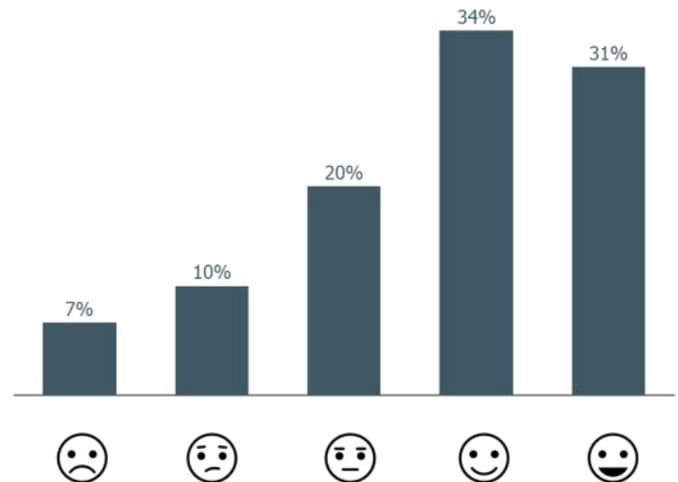


Abbildung 182: Wie bedeutsam ist Ihrer Meinung nach die Schaffung geeigneter Räumlichkeiten für gemeindliche Aktivitäten (Politik, Vereine, Verbände, Initiativen, Treffs)?

gestellt.

Für fast zwei Drittel (65%) der Sehestedterinnen und Sehestedter hat die Schaffung geeigneter Räumlichkeiten für gemeindliche Aktivitäten eine sehr hohe oder hohe Bedeutung. Für knapp ein Fünftel (17%) ist das Thema weniger relevant.

## Gesundheit

Im Bereich Gesundheit wurde die Situation der fehlenden allgemeinmedizinischen Versorgung vor Ort und damit einhergehend die schlechte Erreichbarkeit einer solchen, insbesondere für Seniorinnen und Senioren und weniger mobile Menschen, angesprochen.

Maßnahmen könnten die verbesserte Versorgung, z.B. durch eine Gemeindegeschwister, oder das Angebot von Fahrdiensten sein.

## Kultur und Freizeit

Handlungsdruck besteht in der Mitgliederwerbung für Vereine; das vorhandene Angebot wird nur sehr eingeschränkt wahrgenommen. Maßnahme könnte nach Einschätzung der Bürgerinnen und Bürger eine stärkere Bekanntmachung der vorhandenen Angebote sein.

## Mobilität

In Sehestedt werden vielfältige Herausforderungen im Handlungsfeld Mobilität gesehen.

Der ÖPNV wird hinsichtlich der bestehenden Verbindungen und der Taktung als nicht ausreichend angesehen. Auch die Sanierung und der Ausbau des bestehenden Radwegenetzes (u.a. Haby, Holtsee, Bovenau) sollte nach Bewertung der Sehestedterinnen und Sehestedter vorangetrieben werden.

Ein Spezifikum in Sehestedt ist die Trennung der Dorfteile durch den Nord-Ostsee-Kanal; hier wünschen sich die Menschen eine verlässliche Fährverbindung auch zu Stoßzeiten.

Als Maßnahmen zur Verbesserung der Mobilität wurden die Verbesserung der Busverbindungen, die Einrichtung eines Fahrservice (mit E-Mobil) und die Schaffung einer Mitfahrbank genannt.

## Nachbarschaft

Nachbarschaft war eines der Schwerpunktthemen der Zukunftswerkstatt. In der Sondersituation zweier getrennter Dorfhälften links- und rechtsseitig des Kanals sehen die Bürgerinnen und Bürger eine besondere Herausforderung.

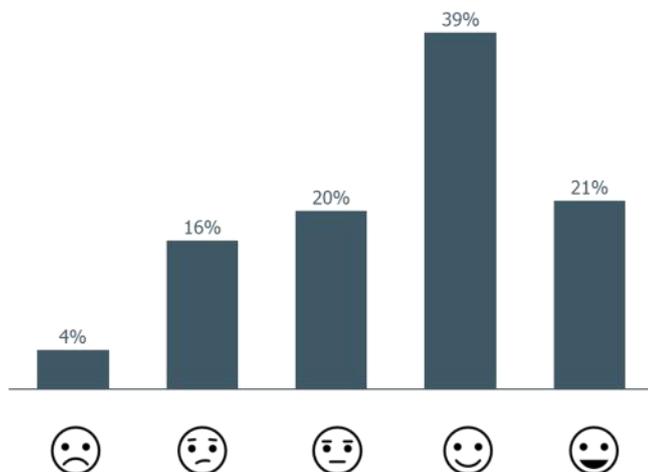


Abbildung 183: Wie beurteilen Sie das nachbarschaftliche Zusammenleben in Sehestedt, insbesondere unter Berücksichtigung der geografischen Trennung der Dorfteile durch den Nord-Ostsee-Kanal?

Insgesamt wirkt sich diese Situation zwar auf das Dorfleben aus, allerdings beurteilen mehr als die Hälfte (60%) der Einwohnerinnen und Einwohner das nachbarschaftliche Zusammenleben in Sehestedt eher positiv. Nur ein Fünftel (20%) sieht dieses als weniger gut oder schlecht an.

Weitere Themen dieses Handlungsfeldes sind die potenzielle Vereinsamung insbesondere älterer Menschen sowie die oft als überhöht empfundene Geschwindigkeit im Straßenverkehr.

Vorgeschlagene Maßnahmen sind verstärkte Treffen zwischen den Menschen zu initiieren, z.B. über Nachbarschaftshilfe, Seniorenfrühstück, gemeinsames Kochen oder Tiersitting.

Die Menschen „über den Kanal“ zusammenbringen könnte nach Einschätzung der Bürgerinnen und Bürger durch Maßnahmen wie bewusst gemeinsame Feiern, eine höhere Anzahl von Treffen auf der Südseite oder einen gemeinsamen Kindergarten verstärkt gelingen.

## Tourismus

Tourismus stellt sich in Sehestedt als sehr differenziertes Thema dar. Eine Hälfte der Einwohnerinnen und Einwohner sieht Vorteile und begrüßt den Tourismus, die andere Hälfte sieht eher die negativen

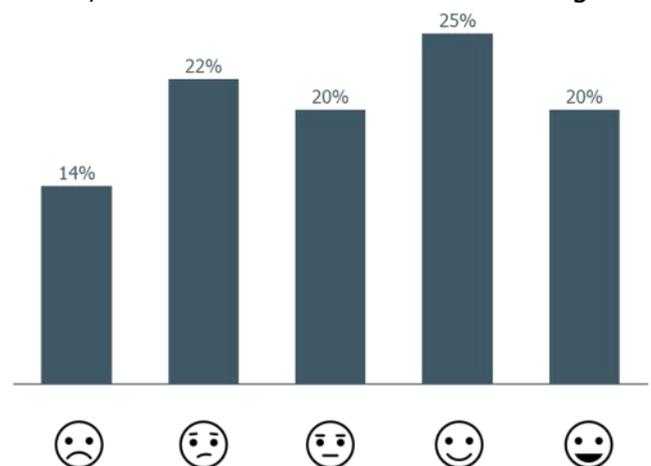


Abbildung 184: Wie beurteilen Sie die Ausgewogenheit zwischen Tourismus und den Interessen der Bürgerinnen und Bürgern in Sehestedt?

Auswirkungen auf die Gemeinde.

Als negative Faktoren werden u.a. zunehmende Anzahl von Ferienwohnungen und Tagestouristen, „Syltisierung“, die starke Zunahme des Verkehrs (Lärmbelästigung, Parkplatz- und Fährauslastung

und der fehlende Mehrwert des Tourismus für die Bürgerinnen und Bürger genannt. Zusammenfassend wird ein Verlust an Dorfidylle und Lebensqualität befürchtet.

Als Maßnahme wird u.a. die Bildung eines Arbeitskreises „Tourismus“, der die verschiedenen Interessen besser berücksichtigt, vorgeschlagen. Als weitere mögliche Maßnahmen in diesem Handlungsfeld wurden die verbesserte Lenkung der Tagestouristen, die Entwicklung eines Parkraumkonzeptes, die Bevorzugung von Einwohnenden im Fährbetrieb oder die Öffnung der Vereinsangebote für Touristen genannt.

## Umwelt & Energie

Die Nutzung der Windenergie in Verbindung mit dem ortsansässigen Windenergieunternehmen ist ein Thema, welches die Bürgerinnen und Bürger bewegt. Als Herausforderungen werden in diesem Kontext der Nutzen der Windenergieanlagen (WEA) für die Sehestedterinnen und Sehestedter sowie der schädliche Einfluss auf die Umwelt (Vögel, Fledermäuse) angeführt.

Weitere Themen sind die Einrichtung von Blühstreifen und das Problem der Radarstrahlung durch Schiffe auf dem NOK.

Maßnahmen, die genannt wurden, sind die Bürgerbeteiligung an den WEA, Angebote preiswerter, lokal erzeugter Energie oder ein Strom-/Energiepooling für Sehestedt.

## Wirtschaft

Unter dem Handlungsfeld „Wirtschaft“ wird ein fehlendes Angebot an Dienstleistungen und Co-Working-Möglichkeiten bemängelt. Weiterhin ist auch in Sehestedt der Ausbau des schnellen Internets (Kabel/ Mobil) für Heimarbeit und Wirtschaft nach Einschätzung der Bürgerinnen und Bürger noch nicht weit genug vorangeschritten.

Maßnahmen sollten in diesem Bereich u.a. die Sicherung vorhandener Unternehmen, die Bereitstellung langfristig günstiger Gewerbeflächen, ein Lieferservice mit regionalen Angeboten („Kauf im Dorf“) sowie die Erhaltung des Gasthofs sein

## Wohnen

Bezüglich des Themas Wohnen wurden von den Teilnehmenden fehlende seniorengerechte und

bezahlbare Wohnungen (auch unter dem Stichwort „Vereinsamung“) und wiederum die nicht als ausreichend empfundene Internetanbindung genannt.

Diese Einschätzung hat sich in der Online-Umfrage bestätigt. Sowohl die Schaffung geeigneten und bezahlbaren Wohnraums für Seniorinnen und Senioren, wie auch für junge Familien und Berufsanfänger

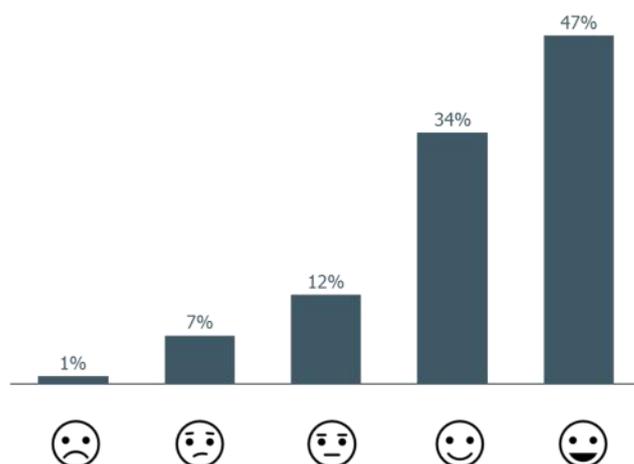


Abbildung 185: Wie bedeutsam ist die Schaffung geeigneten Wohnraums in Ihrer Gemeinde (Seniorinnen und Senioren)?

ger, beurteilte die Mehrheit der Sehestedterinnen und Sehestedter als bedeutsam oder sehr bedeutsam.

Mehr als drei Viertel der Teilnehmenden (81%) beurteilen die Schaffung geeigneten Wohnraums für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger als bedeutsam für die Gemeinde. Weniger wichtig erscheint dies nur 8%.

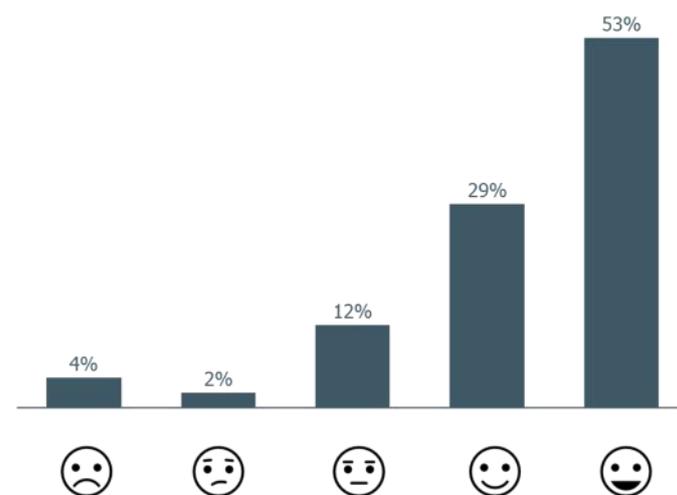


Abbildung 186: Wie bedeutsam ist die Schaffung geeigneten Wohnraums in Ihrer Gemeinde (junge Familien, Berufsanfänger)?

Auch das Meinungsbild hinsichtlich des Wohnraums für junge Familien und Berufsanfänger ist

eindeutig. Mehr als 82% der teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger sehen eine wesentliche Bedeutung dieses Themas für Sehestedt. Nur 6% messen dem Thema eine geringere Bedeutung bei.

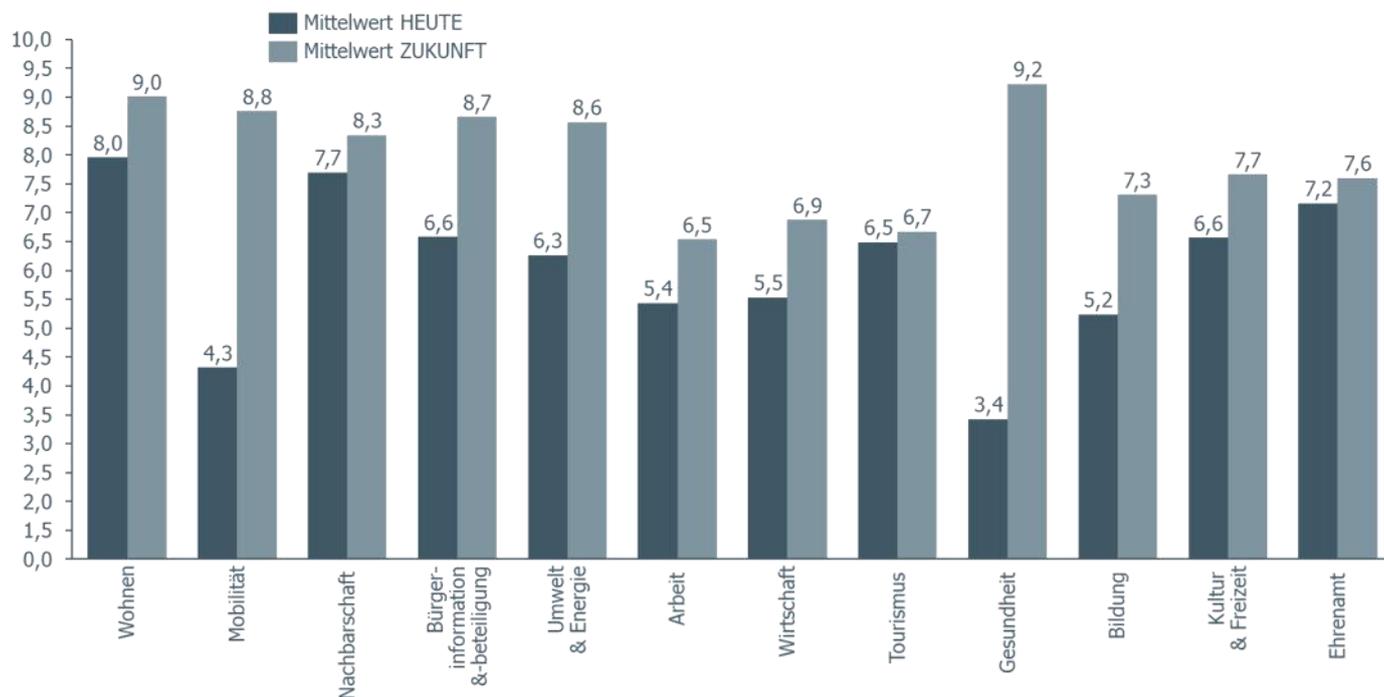
Im Handlungsfeld Ehrenamt erarbeiteten die Bürgerinnen und Bürger, die Maßnahme „Mehrzweckhalle“ als Lösungsansatz zur Steigerung der Anerkennung für das Ehrenamt. Zudem wurde die Maßnahme „Mehrzweckhalle“ vor dem Hintergrund des Mangels an ausreichend großen, passend ausgestatteten und regelmäßig verfügbaren Räumlichkeiten für Aktivitäten der Vereine gewünscht.

Auch im Handlungsfeld Wohnen ergibt sich die Maßnahme „Mehrzweckraum“ als Schlüsselmaßnahme. Ein „Mehrzweckraum“ wurde von den Bürger\*innen insbesondere vor dem Hintergrund des Bedarfs an Begegnungs- und Treffpunkten für die Dorfgemeinschaft genannt und gewünscht. Aus den Bedarfen der Bürgerinnen und Bürger insbesondere in den Handlungsfeldern Ehrenamt und Wohnen, geht dementsprechend hervor, dass die Einrichtung geeigneter Räumlichkeiten für Vereine ein Schlüsselprojekt der Ortsentwicklung darstellt.

## Die Bedeutung der Handlungsfelder

Die Einwohnerinnen und Einwohner wurden um eine Einschätzung gebeten, welche Bedeutung die zwölf Handlungsfelder heute für die Gemeinde

haben und wie diese Bedeutung im Rahmen der Perspektive 2030 gesehen wird.



Für Sehestedt lässt sich feststellen, dass in der Einschätzung alle Handlungsfelder – mehr oder minder deutlich – an Bedeutung gewinnen werden.

Relevant für die zukünftige Entwicklung sind insbesondere Handlungsfelder, deren Bedeutung signifikant ansteigt. Besonders deutlich wird die voraussichtlich zukünftig höhere Bedeutung in den Handlungsfeldern

- Gesundheit (+6, gesamt 9,2)
- Mobilität (+5, gesamt 8,8)
- Bürgerinformation und Beteiligung (+2, gesamt 8,7)
- Umwelt und Energie (+2, gesamt 8,6)

gesehen.

Das Ergebnis zum Handlungsfeld „Gesundheit“ sticht in Sehestedt besonders hervor. Im IST wird die Bedeutung unterdurchschnittlich niedrig angesehen – mit der Perspektive 2030 steigt die Bedeutung auf den höchsten Wert aller bewerteten Handlungsfelder in der Gemeinde. Die fehlende allgemeinmedizinische Versorgung innerhalb

Sehestedts in Verbindung mit der Erreichbarkeit dieser Versorgung, die sich insbesondere für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger als erschwert darstellt, bedingen die hohe Bedeutung dieses Handlungsfeldes. Der zunehmende Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung Sehestedts erhöht den Handlungsdruck an dieser Stelle nochmals.

Die Bewertung des Handlungsfeldes „Umwelt und Energie“ ist zu großen Teilen auf die Bedeutung der Windenergie für die Gemeinde und die damit teilweise verbundenen divergenten Auffassungen in der Bevölkerung zum Umgang mit dem Thema zurückzuführen. Eine Erhöhung oder Verdeutlichung des individuellen Nutzens an dieser Technik könnte ggf. zielführend sein.

Mobilität und eine ausreichende medizinische Versorgung im Ort sind auch in Sehestedt zentrale Faktoren für die zukünftige Lebensqualität – Lösungsansätze in diesen Handlungsfeldern zu entwickeln ist dabei eine Herausforderung, die nicht nur Relevanz für Sehestedt, sondern für viele Gemeinden des Amtsbereichs und darüber hinaus hat.

20.3 Herausforderungen & Maßnahmen

Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Arbeit</b>	Nachfrage Co Working Space		
	Mangel an Arbeitsplätzen	Sicherung und Erhalt von Arbeitsplätzen	
		Arbeitsplätze durch Tourismus schaffen	
	Internetanbindung		
<b>Bildung</b>	Angebote für Weiterbildung von Senioren	Bürger bilden Bürger Zusammenarbeit zwischen Generationen Vermittlung digitaler Kompetenz an Senioren	Seniorenportal
	Kinderfrühförderung im Kindergarten		
		Naturlehrpfad	
<b>Bürger- information &amp; -beteiligung</b>	Fehlende Transparenz		Bürgerportal
	Digitale Bürgerbeteiligung	Bereitstellung von Informationen über Homepage Öffentliches Archiv wichtiger Dokumente	
	Regelmäßige Absprache mit Bürger*innen	Bürgerteilnahme an Sitzungen	"Wir machen mit"
	Meinungsabfrage bei Bürger*innen	Regelmäßige Meinungsumfragen VOR Entscheidungen	Bildung einer amts- übergreifen den Arbeits- gruppe
	Keine Diskussionskultur		

Zuständigkeit Amt  
Zuständigkeit Gemeinde  
keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Ehrenamt</b>	Wertschätzung des Amtes	Tag des Ehrenamtes	
	Motivation ein Amt zu übernehmen	Information für Neubürger*innen Digitale Ansprechpartner*innen Unterstützung durch	
	Transparenz, Offenheit	Informationen/Schulungen Entbürokratisierung	Bildung einer amtsübergreifenden Arbeitsgruppe
	Vereinbarkeit mit freier Zeit	Definition des Zeitaufwands Projekt- & Teamarbeit	
	Beteiligung von Senioren & Jugendlichen	Werbung junger Mitglieder in Vereinen	
		Schaffung zusätzlicher Räumlichkeiten in einem Mehrzweckraum z.B. im Rahmen eines Anbaus an das Feuerwehrgerätehaus	
		Jugendraum	
	Kommunikation zwischen Vereinen		
<b>Gesundheit</b>	Fehlender Allgemeinmediziner		
	Erreichbarkeit des Arztes außerorts für Senioren	Angebot von Fahrdiensten	
	Kosten des Anfahrtsweges für Untersuchungen		
	Beeinträchtigung durch WEA	bessere ärztliche Versorgung o. Gemeindegewerke	
		Stop für NOK-Diesel	

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung

Zuständigkeit Amt
Zuständigkeit Gemeinde
keine Berücksichtigung

Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Kultur &amp; Freizeit</b>	Mitgliederwerbung in Vereinen		
	Annahme trotz vorhandenem Angebot dürftig	Stärkere Bekanntmachung des Angebots	
		inkl. Genauer Zeit/ Ortsangaben/Ausfall	
<b>Mobilität</b>	Unausreichender ÖPNV	Verbesserung/Erhalt Busverbindungen Fahrservice mit E-Auto A-Mobilitätsbus, Vorbild Moia HH	Bildung einer amtsübergreifenden Arbeitsgruppe
	Wunsch nach verlässlicher Fährverbindung		
	Sanierung & Ausbau des Radwegenetzes		
	Rad-/Wanderweg nach Haby & Holtsee		
	Radweg nach Bovenau		
	Verkehrsanbindung nach Breckenbek zum Bahnhof		
	Keine Anbindung nach Eckernförde		
	Zustand der L293 von der Fähre bis zur Eiderbrücke		
	Busverbindung Richtung Gettorf, ECK, Kiel		
	Urlaubsverkehr		
	Mitfahrbank		

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b><u>Nachbarschaft</u></b>	Geschwindigkeitsbegrenzung auf den Straßen zur Fähre	In ganz Sehestedt 30km/h Sicherung der Hauptstraßen	
	Kenntnisnahme der Lärmbelastigung durch Verkehr	Externes Gutachten	
	Maßnahmen gegen Vereinsamung	Treffen zwischen Jung & Alt Nachbarschaftshilfe organisieren Seniorenfrühstück Gemeinsames Kochen Tiersitting	Seniorenportal
	Aktivität Südseite	"Verbunden trotz Kanal" Gemeinsamer Kindergarten	
<b><u>Tourismus</u></b>	Störende Wahrnehmung Angst vor "Syltisierung") Touristen	Bildung eines Arbeitskreises Tourismus	
	Senkung der Lebensqualität für Einwohner*innen	Lenkung der Tagestouristen	
		Bevorzugung von Sehestedtern bei Beförderung	
	Verärgerung über Stau und Gefahr durch verstärkten Verkehr	2. Anleger & Fähre	
	Auslastung von Parkplätzen/Imbiss Verlust der Dorfidylle	Parkkonzept (Anlieger)	
	Fehlender Mehrwert für Bürger*innen	Förderung von Radwegen	
	Kritik an Vermehrung von Ferienwohnungen	Bildung Interessengemeinschaft	
		Einrichtung von Lehrpfaden	
	Öffnung der Vereinsangebote für Touristen		
	Bewusstsein für Relevanz des Tourismus		

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Umwelt &amp; Energie</b>	Kein Nutzen der WEA für Bürger*innen trotz Kapazitäten	Energie/Strom Pooling für Sehestedt	
		Angebot preiswerter lokaler Energie	
		Bürgerbeteiligung an WEA	
		Energieberatung für alle Bürger*innen	
		Liegenschaftsmanagement für Gemeinde	
	Schutz von Vögeln & Fledermäusen vor Windsog der WEA?		
	Uneinigkeit über Einrichtung von Blühstreifen an Feld- & Straßenrändern	Professionale Informationen über vorhandene Natur	
	Radarstrahlung von Schiffen auf NOK		
	Böschungspflege auf Südseite (Bovenauer Str.) unzufriedenstellend		
		Einsatz für regional erneuerbare Energien	

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung



Handlungsfelder	Herausforderungen	Schlüsselmaßnahmen Ortskernentwicklung	Zuständigkeit
<b>Wirtschaft</b>	Nachfrage nach Dienstleistern (z.B. Friseur)		
	Forderung eines Co Working Space		
		Wirtschaftswachstum unter Einbezug der Bürger	
		Bereitstellung langfristiger, preisgünstiger Wohnräume für Dauermieter	
		Ausbau der Internetverbindung für Online-Geschäfte	§ 5 AO
		Unterstützung und Sicherung bisheriger Unternehmer	
		DHL Packstation	
		Lieferservice mit (regionalen) Bioprodukten analog Wischhof	Projekt KiD
<b>Wohnen</b>		Erhaltung des Gasthofs	
		Mehrzweckraum	
		Bauflächen	
	Altersgerechtes/Barrierefreies Wohnen	Förderung von Seniorengerechten Wohnräumen	
	Kleine & kostengünstige Wohnungen	Suche nach Investoren Innenverdichtung	
	Gefahr der Vereinsamung (Nah-)Versorgung	Einrichtung soz. Treffpunkte	
	Lärmbelästigung		
		Quartiersmanagement (z.B. soziale Treffpunkte, Anlaufstellen)	
		Baumschutz	
	Internetanbindung	Anbindung an das Glasfasernetz	§ 5 AO

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


## 21 Zukunftsstrategie für das Amt Hüttener Berge

Auf Amtsebene wurden in Phase II Workshops zur zukünftigen Aufstellung der Amtsverwaltung (inkl. der ehrenamtlich tätigen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern sowie Gemeindevertretungen) und zur Umsetzung von gemeindeübergreifenden Maßnahmen durchgeführt.

### 21.1 Design Thinking Workshop: Amtsverwaltung 4.0

Wachsende Erwartungen an die Servicequalität und die Reaktionsgeschwindigkeit der Verwaltung sowie die Bewältigung zunehmender Aufgaben bei unverändertem (oder perspektivisch sogar reduziertem) Personalstamm stellen Herausforderungen für alle Mitarbeitenden der Amtsverwaltung dar. In Anbetracht dieses Handlungsdrucks erweisen sich die konventionellen, prozessualen und technologischen Lösungsansätze zunehmend als unzureichend.

Vor diesem Hintergrund fand im Amt, in Zusammenarbeit mit den Beratungsunternehmen Höhn Consulting und Deloitte, ein Design Thinking Workshop zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit in der Verwaltung statt.

**Design Thinking** – die Methode, um kreativ innovative Ansätze zu entwickeln und Problemlösungen zu finden.

Im Rahmen des 2-tätigen Workshops stand zunächst der Aufbau des Problemverständnisses im Vordergrund, welches im Anschluss geschärft wurde, um in der darauffolgenden Phase Ideen zu entwickeln, zu testen und die geschaffenen Lösungen abschließend zu verbessern.



Abbildung 187: Framing der Themenkonkretisierung

Im Projektverlauf fanden Workshops zu den Themen Amtsverwaltung 4.0, Bürgerinformation und -beteiligung, Ehrenamt und Nachbarschaft, Klimaschutz und Energie, Umwelt und Abwassermanagement sowie amtsinterne Workshops zur Konzipierung der Strategieumsetzung statt.

Im ersten Schritt, dem **Framing und der Themenkonkretisierung**, wurden im Anschluss an ein Clustering aller gesammelten Punkte die Befähigung der Mitarbeiter\*innen sowie die Aufgabenverteilung und -priorisierung als die wichtigsten Druckpunkte herausgearbeitet. Die Teilnehmenden des Workshops wurden in zwei Gruppen einem der beiden Cluster zugeteilt. Andere Aspekte wurden in den Clustern Wertschätzung, Effizienz, Kommunikation, Grenzen setzen und Befähigung Bürger/Gemeinden zusammengefasst.

In der **Recherchephase** wurde das Problemverständnis der priorisierten Cluster durch Interviews mit Hilfe von entwickelten Fragebögen im Kreis der Workshop-Teilnehmenden als auch mit weiteren Mitarbeitenden der Verwaltung intensiviert. Die Erkenntnisse aus den Interviews wurden in den Gruppen geteilt und dienten als Grundlage zur Entwicklung einer „User Persona“.

**„User Persona“** – dienen der Entwicklung von Verständnis über die Erfahrungen, Bedürfnisse, Motivationen und Erwartungen des oder der Mitarbeitenden der Verwaltung.

Die Mitarbeitenden der Verwaltung im Mittelpunkt der Innovation – anhand des human centered design werden ihre Bedürfnisse analysiert.

Jede Gruppe entwickelte eine „User Persona“ (fiktive Person aus der Amtsverwaltung) und formulierte mit Hilfe einer „Empathy Map“ die Problemstellung der jeweiligen Persona.

Persona 1:

Palma, 30 Jahre, seit zwei Jahren Mitarbeiterin im Ordnungsamt im Amt Hüttener Berge.

Palma braucht einen klaren Überblick über die Vorgaben und einen Zugang zu erforderlichem Wissen, weil dies Grundbausteine zur zufriedenstellenden Bewältigung ihrer Aufgaben sind.

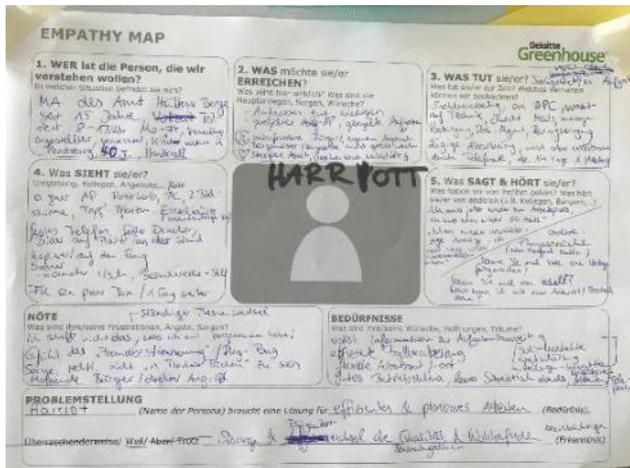


Abbildung 188: Empathy Map Persona 2

## Persona 2:

Harriott, 40 Jahre alt, seit 15 Jahren Mitarbeiterin des Amtes Hüttener Berge, in Teilzeit von 8-13 Uhr als Verwaltungsangestellte; sie ist verheiratet und hat ein Kind.

Harriott braucht eine Lösung für effizientes und planbares Arbeiten, weil Störungen und Tätigkeitswechsel die Qualität, die Bearbeitungsdauer und das Wohlbefinden beeinträchtigen.

In der Workshop-Phase der **Ideenentwicklung** wird der Lösungsrahmen aufgespannt. Mit Hilfe verschiedener Brainstorming Methoden wurden zunächst eine Vielzahl von Lösungsideen gesammelt, geclustert und eine Auswahl der Ideen bewertet. Für die Befähigung der Mitarbeiter\*innen wurden die Cluster Austauschformat und Amts-Wiki priorisiert. Eine Einigung konnte für den Lösungsvorschlag Austauschformat erzielt werden, welcher konkreter ausgearbeitet wurde.

Für die Problemlösung bezüglich der Aufgabenvielfalt und -priorisierung wurden die Lösungsvorschläge zur Einführung eines digitalen Workflows sowie ein Front- und Back-Office intensiver diskutiert. Es erfolgte die Einigung auf den Lösungsvorschlag, das Konzept Front- und Back-Office zu nutzen.

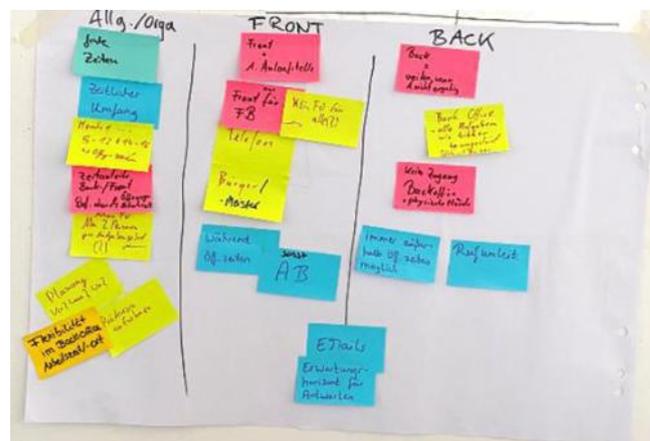


Abbildung 189: Aufgabenverteilung im Front-/Backoffice

Abschließend erfolgte die **Implementierungsphase**, in welcher die Ideen verdichtet wurden, um einen Prototypen zu bauen.

Die erste Gruppe erarbeitete ein Konzept für ein regelmäßiges fachliches Austauschformat („Team-Runde“) zwischen Fachdienstleitung und Mitarbeitenden der Teams.

Die zweite Gruppe erarbeitete ein „Front-/Back-Office“-Konzept mit einer Zuständigkeiten-Regelung, um Raum für die konzentrierte Bearbeitung von Aufgaben zu schaffen.

## 21.2 Gemeindeübergreifender Workshop: Bürgerinformation und -beteiligung

### Vorbemerkung

Im Zusammenhang der Fertigstellung der Zukunftsstrategie 2.0 des Amtes Hüttener Berge wurde am 18.02.2021 ein Workshop zum Thema Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung terminiert. Die Bürgermeister\*innen der 16 amtsangehörigen Gemeinden wurden durch den Amtsdirektor informiert und zum Workshop eingeladen. Zudem wurden die Bürgermeister\*innen gebeten, die Workshop-Einladung an interessierte Akteure aus Gemeindevertretung, Vereinen und Ehrenamt weiterzugeben. So konnten 17 Akteure aus Amt und Gemeindevertretungen aktiv am Workshop mitwirken.

Im Rahmen einer 2-stündigen Videokonferenz wurden in zwei parallelen Arbeitsgruppen Bedarfslagen und Vorschläge in den gemeindeübergreifenden Themenfeldern Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung diskutiert.

Die gewonnenen Erkenntnisse werden nachfolgend dokumentiert.

### AG Bürgerinformation

Die zunächst in der AG identifizierten Vorschläge wurden von allen Teilnehmer\*innen der Konferenz folgendermaßen priorisiert (bis zu drei Nennungen waren möglich!):

Priorität	Vorschläge	Stimmanteil
1.	Hybride Einwohnerversammlung	50 %
2.	Sitzungs-Stream	39 %
2.	Digitale Bürgersprechstunde	39 %

Weitere, nachrangig priorisierte Vorschläge waren Push-Nachrichten zu Gemeinde-News (33 %), Messenger-Gruppen (28 %), digitale Bürgersprechstunden zu einem konkreten Thema (17 %), „Nörgler und Nachzügler einbinden und informieren“ (18 %), Amtsblatt (17 %), Bestehende Kanäle nutzen (11 %), Podcast (11 %), Schulungen für Gemeindevertreter (11 %), XXL-LED-Wand an belebten Punkten der Gemeinde (6 %) und Omni-Kanal-Präsenz (0 %).

Die drei am höchsten priorisierten Vorschläge wurden folgendermaßen detailliert:

### • Hybride Einwohnerversammlung

Merkmal einer hybriden Veranstaltung ist die Verbindung von Präsenz vor Ort sowie der Möglichkeit, das Geschehen digital zu verfolgen und sich ggf. auch einzubringen. Vor diesem Hintergrund bestand unter den Gemeindevertreter\*innen Einigkeit, dass man allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit bieten sollte, persönlich den Einwohnerversammlungen beizuwohnen, wobei es aktuell selbstverständlich die Pandemie-bedingten Einschränkungen zu berücksichtigen gilt.

Gleichzeitig wird ein Stream angeboten, über den alle Einwohnerinnen und Einwohner die Möglichkeit haben sollen, die Versammlung online zu verfolgen. Dies hat den Vorteil, dass auch diejenigen zu erreichen sind, die entweder in ihrer Mobilität eingeschränkt oder aus anderen Gründen nicht in der Lage sind, sich in einem Präsenz-Plenum einzufinden. Zudem bietet diese Form der Übertragung auch die Möglichkeit, sich nur zu einzelnen Punkten zuzuschalten, die jeweils von besonderem Interesse sind.

Um Dissonanzen technischer und anderer Art zu vermeiden, wurde angeregt, nur die Zuschauer vor Ort unmittelbar mitdiskutieren zu lassen, während die digital teilnehmenden idealerweise vorab Fragen schriftlich einreichen können, die während der Versammlung von einem Moderator zur Diskussion gestellt werden.

In diesem Zusammenhang wäre es auch ratsam, vorab „Spielregeln“ bzw. eine sog. Netiquette zu formulieren und diese allen zugeschalteten Einwohner\*innen mitzuteilen, damit ein Mindestmaß an Diskussionskultur gewahrt bleibt.

Diese Form der hybriden Einwohnerversammlung setzt ein höheres Maß an technischer Begleitung voraus, als dies bei herkömmlichen Veranstaltungen der Fall ist. So ist es unabdingbar, einen „Technik-Kümmerer“ einzusetzen, der sich vorab und während des Treffens darum bemüht, dass Ton- und Kameratechnik einwandfrei funktionieren, um Frustration unter den Teilnehmer\*innen zu vermeiden. Nur wenn die hybride Versammlung für alle Beteiligten störungsfrei und intuitiv bedienbar abläuft, wird sie letztlich

dauerhaft durch die Zielgruppe angenommen. Da die einzelnen Gemeinden dies nicht in jedem Falle selbst technisch leisten können, ist hier das Amt Hüttener Berge gefragt, eine stabile technische Lösung bereitzustellen, die eine einfache Einrichtung für alle Beteiligten gewährleistet. Angeregt wurde auch ein einheitlicher Video-Konferenz-Hintergrund für alle Teilnehmenden.

Ein besonderes Anliegen bei der Durchführung ist die Wahrung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses, damit gerade die kleineren Gemeinden nicht belastet werden. Zudem muss das Angebot zur Struktur der jeweiligen Gemeinde passen.

Allerdings steht und fällt die Durchführung der hybriden Einwohnerversammlungen bzw. die Einbindung der BürgerInnen mit der Bereitstellung der entsprechenden Bandbreite bzw. schnellen Internets. Dies bildet die Voraussetzung aller diesbezüglichen Planungen, um einerseits die Veranstaltung selbst durchführen zu können, aber auch und gerade abgelegene Gebiete und deren BewohnerInnen zu erreichen.

### • **Sitzungs-Stream**

Bei der Übertragung von Gemeinde-Sitzungen bieten sich grundsätzlich zwei Möglichkeiten an. Zum einen kann die Sitzung direkt gestreamt, zum anderen nachträglich/dauerhaft als Video zur Verfügung gestellt werden.

Vor allem die erste Variante setzt voraus, dass die einzelnen Gemeinden die technischen Voraussetzungen schaffen, um ihren Bürger\*innen diese Möglichkeit zur Verfügung zu stellen. Dies vor allem vor dem Hintergrund, dass die digitale Form der Informations-Teilhabe in Zukunft immer mehr an Bedeutung gewinnen wird.

Auszuloten wäre allerdings, ob das Angebot eines Sitzungs-Streams zu jeder der teils recht kleinen Gemeinden passt.

In jedem Fall muss auch hier das Kosten-Nutzen-Verhältnis beachtet werden.

Und es gilt wie stets bei der digitalen Form der Bürgerinformations-Vermittlung: Ohne ausreichend schnelles Internet lassen sich die Pläne nur begrenzt umsetzen.

### • **Digitale Bürgersprechstunde**

Eine digitale Bürgersprechstunde setzt gerade in den kleineren Gemeinden des Amtes Hüttener Berge voraus, dass durch den Interessenten vorab ein Termin vereinbart werden kann, da ansonsten ein entsprechender Kanal dauerhaft besetzt sein müsste, was seitens der Gemeinden personell nicht zu leisten ist.

Um eine eventuelle Nutzungshemmschwelle abzubauen, wäre es zudem sinnvoll, nicht nur einen einzigen Video-Konferenz-Anbieter zur Verfügung zu stellen, sondern mehrere. Dies erhöht die Chance, dass die Fragestellenden mit einer Plattform bereits vertraut sind und diese folglich häufiger nutzen.

Um außerdem einen möglichst niedrighemmschweligen Einstieg in die digitale Bürgersprechstunde zu gewährleisten, sollten den Bürgerinnen und Bürgern vorab ein Leitfaden sowie hilfreiche technische bzw. digitale Tipps und Tricks an die Hand gegeben werden, die das Handling erleichtern und die Annahme durch die Bevölkerung auch mittelfristig gewährleisten.

### • **Weiteres**

Über die drei oben beschriebenen Themen hinaus wurde – mit geringerer Priorität – diskutiert, inwieweit sich Push-Nachrichten oder Dorf-Messenger-Gruppen eignen, den Bürgerinnen und Bürgern Gemeinde-relevante Informationen zukommen zu lassen.

Bei der Entscheidung für eine der beiden Informationskanäle stellt sich vor allem die Frage der adressatengerechten Kommunikation.

Während Messenger-Gruppen generell die Möglichkeit des Interagierens aufweisen – was sich als Vor- oder Nachteil herausstellen kann –, bieten Push-Nachrichten für Smartphones den Vorteil, dass die BürgerInnen und Bürger Präferenzen angeben können und so nur die Nachrichten erhalten, die sie wirklich interessieren. Einem Überdross kann mit dieser Art der Fokussierung vorgebeugt werden.

Insofern sind Push-Nachrichten eher für größere Gemeinden geeignet, während Messenger-

Gruppen für Orte mit geringerer Einwohnerzahl ratsam sind, um einerseits die Übersichtlichkeit zu wahren und andererseits Nachrichten unangemessenen Inhalts leichter zu vermeiden. Vor allem bei einer durch die Gemeinde eingerichteten Messenger-Gruppe stellt sich generell die Frage der Moderation bzw. des Datenschutzes.

## AG Bürgerbeteiligung

Die zunächst in der AG identifizierten Vorschläge wurden von allen Teilnehmer\*innen der Konferenz folgendermaßen priorisiert (bis zu drei Nennungen waren möglich!):

Priorität	Vorschläge	Stimmanteil
1.	Ehrenamtliches Engagement analog und digital ermöglichen	56 %
2.	Ehrenamtliches Engagement in Projekten ermöglichen	39 %
2.	Etablierung digitale Diskussionsplattform „Wir machen mit“	39 %

Weitere, nachrangig priorisierte Vorschläge waren die Intensivierung der Beteiligung im digitalen Format (33 %), die generelle Förderung der Beteiligungsbereitschaft bzw. der Attraktivität der politischen Gremien (33 %) sowie der Vorschlag, im allgemeinen „früher zu informieren“ (11 %).

Die drei am höchsten priorisierten Vorschläge wurden folgendermaßen detailliert:

- **Ehrenamtliches Engagement analog und digital ermöglichen**

Um die Hemmschwelle für ehrenamtliches Engagement zu verringern, sollen die bestehenden analogen Beteiligungsformate um digitale Angebote (z. B. Videokonferenzen) erweitert werden. Beide Formate sollten dabei gleichberechtigt angeboten werden.

Vorrangiges Ziel ist es dabei, auch diejenigen stärker zu ehrenamtlichem Engagement auf Gemeindeebene zu motivieren, für die digitale Austauschformate selbstverständlich und aufgrund

des geringeren Aufwands (ortsunabhängig und ohne An- und Abfahrt nutzbar) sowie der damit verbundenen besseren Vereinbarkeit mit privaten und beruflichen Verpflichtungen attraktiv sind.

Wichtig ist dabei, dass die bestehenden digitalen Angebote aktiv beworben und im Ergebnis breit bekannt sind sowie auf unterschiedlichen Endgeräten (PC, Smartphone, Tablet) ohne funktionale Einbußen nutzbar sind.

- **Ehrenamtliches Engagement in Projekten ermöglichen**

Im Zuge der Entscheidungsfindung sollte eine Beteiligung im Projektformat auch dann zugelassen werden, wenn sich durch das Projekt (z. B. mit dem Ziel der Erarbeitung von Kompromissvorschlägen durch Vertreter\*innen der Befürworter\*innen und Gegner\*innen einer Entscheidung) eine Zeitverzögerung ergibt.

Dabei ist sicherzustellen, dass die Ergebnisse des Projektes eine angemessene Berücksichtigung im weiteren Entscheidungsprozess finden.

Wichtig ist das Signal, dass alle Meinungen relevant sind und jede/r Einzelne durch ihr/sein persönliches Engagement Einfluss auf die zu treffende Entscheidung nehmen kann.

Hingewiesen wird auf die Methode des „systemischen Konsensierens“ bei der die in Rede stehenden Alternativvorschläge nicht hinsichtlich der höchsten Zustimmung, sondern der geringsten Ablehnung (verbunden mit der größtmöglichen Wahrscheinlichkeit eines gesichtswahrenden Kompromisses) hinterfragt werden.

- **Etablierung digitale Diskussionsplattform „Wir machen mit“**

Es bestand Einvernehmen, dass die bereits umgesetzte digitale Diskussionsplattform „Wir machen mit“ deutlich bekannter gemacht werden muss. Auch die Attraktivität einer Beteiligung durch die BürgerInnen gelte es zu verbessern, indem wichtige in den Gemeinden aktuelle und kontrovers diskutierte Anliegen zur digitalen Meinungsbildung auf der Plattform eingestellt werden sollten.

Dabei muss die Bedienung weitestgehend erleichtert werden, wofür sich die Nutzung von „Wir machen mit“ über das Bürgerportal in besonderer Weise eignen dürfte.

- **Weiteres**

Über die drei priorisierten Handlungsschwerpunkte hinaus wurde erörtert, wie die Attraktivität des politischen Ehrenamts gesteigert werden könne. Dabei wurde einvernehmlich festgestellt, dass die Gründe für getroffene Entscheidungen transparent gemacht werden müssen, auch über gemeindegweit verteilte Einwurfzettel, die kontinuierlich über die Arbeit und die Entscheidungen der Gemeindevertretungen informieren.

Hinsichtlich der Gewinnung weiterer BürgerInnen für ein Engagement in den Gemeindevertretungen wird übereinstimmend die persönliche Ansprache und Motivation durch bereits aktive Gemeindevertreter\*innen als erfolgsentscheidend gewertet.

Ferner würde begrüßt, falls diese persönliche Ansprache zu einem „Mentor\*innenkonzept“ ausgebaut würde, das interessierte Bürger\*innen über eine längere Zeitspanne bei dem für sie noch neuen gemeindepolitischen Engagement durch eine/n erfahrenen Gemeindevertreter\*in begleitet.

## 21.3 Gemeindeübergreifender Workshop: Ehrenamt und Nachbarschaft

### Vorbemerkung

Im Zusammenhang der Fertigstellung der Zukunftsstrategie 2.0 des Amtes Hüttener Berge wurde am 24.02.2021 ein Workshop zum Thema Ehrenamt und Nachbarschaft terminiert. Die Bürgermeister\*innen der 16 amtsangehörigen Gemeinden wurden durch den Amtsdirektor informiert und zum Workshop eingeladen. Zudem wurden die Bürgermeister\*innen gebeten, die Workshop-Einladung an interessierte Akteure aus Gemeindevertretung, Vereinen und Ehrenamt weiterzugeben. So konnten 29 Akteure aus Amt, Gemeindevertretungen, Vereinen, Seniorenbeiräten und freiwilliger Feuerwehr aktiv am Workshop mitwirken.

Im Rahmen einer 2-stündigen Videokonferenz wurden in zwei parallelen Arbeitsgruppen Bedarfslagen und Vorschläge in den gemeindeübergreifenden Themenfeldern Ehrenamt und Nachbarschaft diskutiert.

Die gewonnenen Erkenntnisse werden nachfolgend dokumentiert.

### AG Ehrenamt

Die identifizierten Bedarfslagen und Vorschläge wurden von allen Teilnehmer\*innen der Konferenz folgendermaßen priorisiert (bis zu sechs Nennungen waren möglich!):

Priorität	Vorschläge	Stimmanteil
1.	Öffentliche Würdigung der ehrenamtlich Engagierten	53 %
2.	Informationsflyer über die Möglichkeiten ehrenamtlicher Arbeit	47 %
2.	Persönliche Ansprache potenzieller EhrenamtlerInnen	47 %
3.	Digitale Ehrenamtsbörse	43 %
3.	Jugendbeteiligung	43 %
4.	Begrüßungsveranstaltung	40 %

Weitere, nachrangig priorisierte Vorschläge waren Bauplatz gegen Ehrenamt (37 %), Aufwandentschädigung (33 %), Dorfkümmerner (27 %), Schnupperangebote schaffen und Vorteile betonen

(20 %), Ehrenamtspatenschaften, Projektarbeit im Ehrenamt, Unterstützung sicherstellen, Vielfalt des Ehrenamts aufzeigen, Infoveranstaltung auf Amtsebene (je 17 %), Einweisung für Ehrenamtler (13 %) und Ehrenamt verschlanken (3 %).

Die sechs am höchsten priorisierten Vorschläge wurden in den Arbeitsgruppen folgendermaßen detailliert:

- **Öffentliche Würdigung der ehrenamtlich Engagierten**

Neben der immateriellen Würdigung des ehrenamtlichen Engagements etwa in Form von Jahresempfängen oder durch kleine Aufmerksamkeiten, wie z. B. die Überbringung von Blumensträußen, müsse Ehrenamtlichkeit auch eine materielle Wertschätzung erfahren, z. B. über eine Aufwandsentschädigung oder ein „Vorkaufrecht“ für gemeindliche Baugrundstücke.

Betont wurde außerdem, dass sich die Würdigung der Ehrenamtler\*innen nicht in „floskelhaften Sonntagsreden auf Empfängen“ erschöpfen dürfe, sondern Wertschätzung und Unterstützung „gelebt“ werden müsse. Verwiesen wurde in diesem Zusammenhang auf das Beispiel Borgstedt, wo die Würdigung ehrenamtlicher Arbeit auf verschiedene Weise erfolge. Fazit: Zentraler Erfolgsfaktor sei es, das „Ehrenamt ernst zu nehmen“.

Empfehlenswert erscheint es, wertschätzende Veranstaltungen nicht auf Amts-, sondern auf Gemeindeebene durchzuführen. Zu diesen Veranstaltungen könnten auch NeubürgerInnen eingeladen werden, um sie an die Gemeinde und die Möglichkeiten eines ehrenamtlichen Engagements heranzuführen. Außerdem sollten sich in diesem Rahmen Vereine vorstellen, ggf. auch erfahrene Ehrenamtler\*innen als Motivator\*innen für ehrenamtliches Engagement. Die örtlichen Vereine können Vorschläge sowohl für die zu ehrenden Personen als auch für die Gästeliste einreichen. In der Gemeinde Sehestedt bspw. wurden mit der jährlichen Auslobung eines gering dotierten Ehrenamtspreises sehr gute Erfahrungen gemacht.

- **Informationsflyer über die Möglichkeiten ehrenamtlicher Arbeit**

In den Gemeinden werden Informationen bzw. Neuigkeiten aus dem Gemeinde- und Vereinsleben vor allem auf den Amts- und Gemeindegeweb-sites veröffentlicht. Dies wird zum Teil bereits durch gedruckte Flyer flankiert, deren Einführung jeweils auf ein sehr positives Echo stieß.

Um den Erfolg bzw. die Resonanz von Gemeinde-Flyern zu gewährleisten, sind mehrere Faktoren zu beachten.

Zum einen sollte der Flyer aktuell sein. Dies lässt sich allerdings auf einer Website leichter umsetzen als bei einem gedruckten Medium. Insofern müssen Konzessionen dergestalt gemacht werden, dass nicht alle neuen Infos stets in einen Flyer Eingang finden, der evtl. nur einmal jährlich gedruckt und verteilt wird. In diesem Zusammenhang wurde angemerkt, dass bspw. die personelle Fluktuation auf Vereins- und Verbandsebene in der Regel nicht besonders hoch sei, so dass sich das Problem der ständigen Aktualisierung häufig nicht stellt.

Eine weitere Bedingung ist die feste Zuständigkeit einer Person für den Flyer. Dies kann und sollte aus Zeitgründen nicht der/die Bürgermeister\*in sein. Voraussetzung ist hier eine gewisse Vertrautheit in Fragen der Umsetzung, des Layouts etc.

Angeregt wurde in diesem Zusammenhang eine Amts- bzw. Gemeindebroschüre, bei der das Amt ein Muster, etwa eine Grafik-Vorlage, generiert und die einzelnen Gemeinden ihre Informationen nur noch eintragen müssen. Zu diskutieren wäre in diesem Fall, ob der Druck ebenfalls durch das Amt Hüttener Berge erfolgt bzw. ggf. in höherer Qualität sowie welche Auflage und welcher Turnus sinnvoll sind. Im Rahmen eines gesonderten Projektes wäre es evtl. möglich, die Flyer in hochwertiger Qualität drucken zu lassen.

Auch eine Finanzierung über geschaltete Werbe- und andere Anzeigen erscheint aussichtsreich.

Die Flyer sollten alle wichtigen allgemeinen Informationen über die Gemeinde enthalten und dabei auch das Vereins- und Verbandsleben bzw. Ehrenamt und Nachbarschaft berücksichtigen. Wünschenswert wäre es, den Flyer gezielt

an Neubürger\*innen zu verteilen, die auf diese Weise benötigte Informationen etwa zu ortsansässigen Ärzt\*innen, Einkaufsmöglichkeiten, Ämtern, Zuständigkeiten, Vereinen etc. erhalten. Die Übergabe könnte bspw. im Rahmen einer Bürgermeistersprechstunde geschehen.

Zwischen dem Vereinsregister auf der Gemeindegewebsite und den Flyern sollte eine Schnittstelle bestehen, die Aktualisierungen abgleicht.

- **Persönliche Ansprache potenzieller Ehrenamtler\*innen**

Öffentliche Veranstaltungen der Gemeinde können auch zur gezielten Ansprache potenzieller Ehrenamtler\*innen (auch über Infostände) genutzt werden. Außerdem sind die Veranstaltungen selbst ein geeigneter Rahmen für „Neulinge“ im Bereich des ehrenamtlichen Engagements (z. B. Organisationskomitee, Einlass, Kuchenbuffet).

Eine persönliche Ansprache der Mitglieder von Vereinen/Parteien sollte regelmäßig erfolgen, ggf. auch flankiert durch weitere motivationsfördernde Maßnahmen (z. B. Mitglieder als Gäste zu Jahresempfang der Gemeinde mitnehmen).

Eine gezielte Gewinnung von Neubürger\*innen als Ehrenamtler\*innen über gemeindliche Veranstaltungen sowie gezielte Events für Neubürger\*innen scheint ebenfalls aussichtsreich. Ergänzend bzw. alternativ auch „Willkommens-Besuche“ bei den jüngst Zugezogenen.

Wichtig erscheint es einvernehmlich, gezielt Engagement-Angebote mit überschaubarer zeitlicher Beanspruchung zu etablieren.

Die zu schaffende „digitale Ehrenamtsbörse“ könne auch genutzt werden, um ein grundsätzliches Interesse an ehrenamtlichem Engagement abzufragen, auf Grund dessen nachfolgend eine persönliche Ansprache erfolgen kann.

Kontaktpersonen für die persönliche Information über ehrenamtliche Angebote könnten z. B. auch über den Bürgermeisterbrief oder den Schaukasten der Gemeinde bekanntgegeben werden.

## • Digitale Ehrenamtsbörse

Die Börse sollte für eine knappe Vorstellung der Vereine und Verbände (Warum interessant? Wofür werden Ehrenamtler\*innen gesucht? Was wird geboten?) genutzt werden. Insbesondere auch Angebote zu „niedrigschwelligem“, zeitlich befristetem bzw. „projekthaftem“ Engagement sollten eingestellt werden.

Umgekehrt sollte potenziellen Ehrenamtler\*innen eine Möglichkeit geboten werden, ihr Interessenprofil zu hinterlegen.

Die Ehrenamtsbörse sollte eine barrierefreie, intuitive Nutzung unterstützen. Eine wechselseitige Verlinkung der Ehrenamtsbörse mit den Webseiten der Anbieter von ehrenamtlicher Arbeit ist vorzusehen. Eine „Push“-Option sollte es ermöglichen, die eingetragenen Interessent\*innen an ehrenamtlichem Engagement proaktiv gemäß dem jeweiligen persönlichen Interessenprofil über einschlägige Angebote zu informieren.

Wichtig erscheint ferner eine hohe Aktualität (keine Angebote, die sich bereits erübrigt haben!). Ein Kümmerer für die laufende Pflege der Börse sollte bestellt werden.

Die Ehrenamtsbörse darf nicht in Konkurrenz zur persönlichen Ansprache treten, sondern sollte diese über die Vermittlung von Kontaktpersonen befördern!

## • Jugendbeteiligung

In der Arbeitsgruppe herrschte Einigkeit, dass die Aktivierung der ortsansässigen Jugendlichen eine Voraussetzung bildet, um den Fortbestand des Ehrenamts auf lokaler Ebene zu gewährleisten. Konfrontiert mit dem Umstand, dass sich immer weniger Jugendliche entsprechend engagieren, wurden Möglichkeiten diskutiert, hier Anreize zu schaffen.

Die Teilnehmer\*innen berichteten von unterschiedlichen Erfahrungen in den Gemeinden.

Teilweise stieß das Ehrenamt in der entsprechenden Altersgruppe auf nur sehr geringes Interesse. Andernorts, wie bspw. in Sehestedt, ist der Kinder- und Jugendbeirat ein großer Erfolg, was auch daran liegt, dass ein relativ hohes

Budget aufgewendet wird, u.a. für die Anmietung des Jugendraums und die Vergütung der Betreuerin. Auch ein Sitzungsgeld wird den Jugendlichen für ihre Teilnahme gezahlt. Es wurde betont, dass diese Investitionen und Anreize eine Grundlage bilden, um die Jugendlichen für das Ehrenamt zu interessieren.

Abgesehen von einem entsprechenden Budget ist es aber auch unerlässlich, den jungen Menschen auf Augenhöhe zu begegnen, d.h. ihre Vorschläge und Anregungen ernst zu nehmen und idealerweise umzusetzen.

Die Einsetzung eines „Kümmerers“ für die Jugendarbeit wird in diesem Zusammenhang als elementar erachtet, um den Kontakt zu den Jugendlichen zu etablieren und auszubauen.

Beobachtet wird allgemein eine höhere Begeisterungsfähigkeit bei jüngeren Kindern, die sich für altersgerechte Angebote interessieren. In der Altersgruppe der 12 – 18-Jährigen flacht das Interesse allerdings stark ab, sich entsprechend einzubringen und ggf. Ämter zu übernehmen. Eine rückläufige Beteiligung ist auch bei der Teilnahme an Angeboten der Jugendfeuerwehren im Amtsgebiet zu beobachten. Um diesem fehlenden Engagement zu begegnen, wird seitens des Amtes angeregt, ein entsprechendes Beteiligungsprojekt (etwa in Form einer Jugendkonferenz) zu starten, um auszuloten, wie sich die avisierte Altersgruppe gezielt ansprechen und motivieren lässt.

Denkbar wäre auch ein regelmäßig durchgeführter Kinder- bzw. Jugendtag, der die Zielgruppe mit den lokalen Möglichkeiten vertraut macht. Hier ist eine Einbindung der örtlichen (Sport-) Vereine sinnvoll, um entsprechende Kontakte aufzubauen. Auf diese Weise können die Jugendlichen schrittweise auch an das Ehrenamt herangeführt werden.

Zudem sollten interessante und spannende Ämter für Jugendliche geschaffen werden (genannt wurde z. B. die Sehestedter Kanalkönigin), um den Reiz zu erhöhen, sich ehrenamtlich einzubringen bzw. anderweitig zu engagieren. Auch könnte die Digital-Affinität der Jüngeren genutzt werden, um entsprechende Projekte zu initiieren, bspw. im Rahmen von generationsübergreifenden Unterstützungsprojekten (Jung hilft Alt /

Alt hilft Jung). Jugendliche könnten Ältere etwa beim Erwerb digitaler Kompetenz unterstützen und zu diesem Zweck bspw. ein zur Verfügung gestelltes iPad nutzen können.

Hervorzuheben ist, dass die Aktivierung der Jugendlichen eine ständige Aufgabe der Gemeinde sein muss – nicht zuletzt dadurch, dass viele nach dem Schulabschluss den Ort verlassen, um ihre Ausbildung in einer größeren Stadt fortzusetzen. Dadurch findet auch das Engagement der interessierteren jungen Menschen nach ein paar Jahren ein Ende, so dass die permanente Werbung um Ehrenamts-Nachwuchs wichtig ist.

### • Begrüßungsveranstaltung

Um Neubürger\*innen rasch mit der Gemeinde und dem örtlichen Vereins- und Verbandsleben vertraut zu machen, bietet sich eine Begrüßungsveranstaltung an. Idealerweise könnte diese Veranstaltung im Rahmen eines jährlichen Sommerfestes stattfinden, da die Resonanz dort höher sein dürfte als bei einer Saalveranstaltung. Auch könnten sich die Vereine und Verbände mit jeweils eigenen Ständen vorstellen und auf diese Weise für das Ehrenamt werben. Es sollten allerdings nicht nur die Neubürger\*innen eingeladen werden, sondern die gesamte

Bevölkerung, damit frühzeitig Kontakte geknüpft werden können.

In diesem Rahmen oder bei einer separaten Veranstaltung wäre etwa die feierliche Übergabe einer Dorfchronik, von Informationsflyern oder Informationspaketen an Neubürger\*innen möglich.

Auch eine von den Vereinen/Verbänden organisierte Ehrenamtsbörse/-messe ist in diesem Zusammenhang erstrebenswert. Allerdings sollte darauf geachtet werden, dass die Neubürger\*innen behutsam mit den Möglichkeiten der Ehrenamtsübernahme vertraut gemacht werden und das Ziel zurückhaltend formuliert wird. Entsteht der Eindruck, dass eine Ämterübernahme der Hauptzweck der Veranstaltung ist, dürfte sich dies als abschreckend und letztlich kontraproduktiv erweisen.

Eine vorherige enge Abstimmung bildet die Voraussetzung für alle möglichen Varianten der Neubürger\*innen-Begrüßung. Vorab müssen innerhalb der Gemeinde Zuständigkeiten und zeitliche Kapazitäten geklärt werden, damit die Veranstaltung ein Erfolg wird – für die Zugezogenen als auch für die Gemeinde und ihre Vereine.

## 21.4 Gemeindeübergreifender Workshop: Klimaschutz und Energie

### Vorbemerkung

Im Zusammenhang der Fertigstellung der Zukunftsstrategie 2.0 des Amtes Hüttener Berge wurde am 01.03.2021 ein Workshop zum Thema Klimaschutz & Energie durchgeführt. Die Bürgermeister\*innen der 16 amtsangehörigen Gemeinden wurden durch den Amtsdirektor informiert und zum Workshop eingeladen. Zudem wurden die Bürgermeister\*innen gebeten, die Workshop-Einladung an interessierte Akteure aus Gemeindevertretung, Vereinen und Ehrenamt weiterzugeben. So konnten 27 Akteure aus Amt und Gemeindevertretungen aktiv am Workshop mitwirken.

Im Rahmen einer 2-stündigen Videokonferenz wurden in zwei parallelen Arbeitsgruppen Bedarfslagen und Vorschläge in den gemeindeübergreifenden Themenfeldern Klimaschutz & Energie diskutiert.

Die gewonnenen Erkenntnisse werden nachfolgend dokumentiert.

### Priorisierte Ideensammlung

Die zunächst in den Arbeitsgruppen identifizierten Vorschläge wurden von allen Teilnehmer\*innen der Konferenz folgendermaßen priorisiert (bis zu drei Nennungen waren möglich!):

Priorität	Vorschläge	Stimmanteil
1.	Klimaschutz bei öffentlichen Bauvorhaben	48 %
2.	Regionales Einkaufen fördern	44 %
3.	Nutzung alternativer Energien	41 %
3.	Selbstnutzung des vor Ort generierten Solarstroms	41 %
4.	LED-Beleuchtung im öffentlichen Raum	37 %
4.	Fahrradstraßen	37 %

Radwege für E-Fahrräder gestalten (33 %), LED-Beleuchtung in öffentlichen Gebäuden (33 %), Energieberatungen (33 %), flächensparendes

Bauen (26 %), Verringerung des Individualverkehrs durch Bündelung der regionalen Angebote (22 %), innovative Wärmekonzepte/Wärmenetze (19 %), Biomasse-Strategie (z. B. Grünschnitt) (15 %), Vereinsbus (11 %), große Dörpsmobile (11 %), Projekt zur Förderung nachhaltigen Verhaltens (7 %), Müllvermeidung im Amt (7 %) und E-Dienst-Fahrzeuge im Amt (7 %).

Die sechs am höchsten priorisierten Vorschläge wurden folgendermaßen detailliert:

- **Klimaschutz bei öffentlichen Bauvorhaben**

Sowohl bei Neubauten als auch bei der Sanierung älterer Gebäude im Amtsgebiet sollte auf die Einhaltung von Klimaschutz-gerechten Prinzipien geachtet werden.

In diesem Zusammenhang wurden bspw. eine durchgehende LED-Beleuchtung, Photovoltaik-Anlagen oder Gründächer auf öffentlichen Gebäuden genannt.

Unabdingbar ist auch das Heizen mit erneuerbaren Energien.

Allerdings wurde von den Teilnehmer\*innen auf einen Zielkonflikt zwischen Klimaschutz bzw. Nachhaltigkeit auf der einen Seite und andererseits der Verpflichtung zu kostengünstigem Bauen seitens der Gemeinden hingewiesen. Baumaßnahmen, die über die gesetzlichen Maßgaben hinausgehen, übersteigen rasch das Kostenbudget. Insofern muss hier zwangsläufig eine Abwägung erfolgen, die mitunter auch Kompromisse hinsichtlich Klimaschutz und Nachhaltigkeit zur Folge hat.

Eine Energieberatung ist in jedem Falle ratsam, sei es bei Neubau-Vorhaben der Kommune oder bei der Sanierung des Altbestands.

- **Regionales Einkaufen fördern**

In der Arbeitsgruppe wurde der Anspruch formuliert, dass sowohl regionales als auch bewussteres Einkaufen im Amtsgebiet gefördert werden sollen.

Zwar treten zahlreiche lokale Landwirte und Landwirtinnen bereits als Direktvermarkter auf,

allerdings mangelt es an einem transparenten Überblick, wer wo welche Produkte anbietet. Zu diesem Zweck sollten sämtliche Angebote gebündelt und den Interessent\*innen auf einer Plattform vorgestellt werden. Dies kann einerseits online geschehen, bspw. über das Bürgerportal. Zu nennen wäre auch das bereits seitens des Amtes initiierte Projekt „Kauf im Dorf“. Ein solcher Online-Marktplatz hätte den Vorteil, dass die angebotenen Produkte hier präsentiert und der Kauf abgewickelt werden könnte, indem bspw. Einkaufslisten hinterlegt und die regionalen Erzeugnisse nach Hause geliefert werden.

Abgesehen von der Online-Variante wäre in jedem Fall auch ein real und lokal zu etablierender „Marktplatz“ erstrebenswert, wo die regionalen Produkte vertrieben werden. Dies kann bspw. in Form eines regelmäßigen Marktes oder eines Ladens umgesetzt werden. Wünschenswert wäre darüber hinaus etwa ein jährlicher oder halbjährlicher „Tag des regionalen Produkts“, der nicht nur landwirtschaftliche Produkte umfasst, sondern auch lokalem Handwerk oder Kunstgewerbe eine Möglichkeit böte, die eigenen Produkte bzw. Herstellungsweisen vorzustellen. Bspw. auch im Rahmen eines Tags der offenen Höfe/Werkstätten etc.

Eine Kombination solcher Veranstaltungen mit bspw. „Kauf im Dorf“ wäre wünschenswert.

Abgesehen von dieser Form der Direktvermarktung regionaler Produkte sollten auch die Supermärkte des Amtsgebietes Hüttener Berge gehalten werden, verstärkt regionale Produkte anzubieten und Gemüse, Obst und andere Lebensmittel lokaler Erzeuger\*innen in das Sortiment aufzunehmen.

Angestrebt wird außerdem, die Öffentlichkeitsarbeit zugunsten regionaler Produkte auszubauen, um noch mehr Menschen von deren Vorteilen (nicht nur) im Zusammenhang mit Umwelt- und Klimaschutz zu überzeugen.

Es sollte bspw. darauf hingewirkt werden, mehr nachhaltig produzierte Lebensmittel zu kaufen und in diesem Kontext auf unverpackte Ware zu achten, um entsprechenden Müll so weit wie möglich zu reduzieren. So könnten etwa „Unverpackt“-Läden bzw. -Konzepte entwickelt werden.

### • **Nutzung alternativer Energien**

Sowohl bei kommunalen Liegenschaften als auch bei privaten Bauten sollte verstärkt auf Energieberatungen zurückgegriffen werden.

Diese werden sowohl durch die Klimaagentur als auch durch die Verbraucherzentrale zur Verfügung gestellt. So bietet letztere bspw. den Bürger\*innen für 30 € eine unabhängige Vor-Ort-Energieberatung an, die den aktuellen Stand dokumentiert und Einsparpotentiale aufzeigt. Auch über Fördermöglichkeiten wird informiert, bspw. bei (Neu-)Einbau der Heizung.

Im Amt Hüttener Berge selbst gibt es bisher keine konkrete Stelle mit entsprechenden Kompetenzen. Hier wird ebenfalls auf die Klimaagentur als Ansprechpartner verwiesen.

Allgemein herrscht Einigkeit, dass das Wissen, an wen sich die Bürgerinnen und Bürger in Fragen alternativer Energien wenden können, breiter gestreut werden muss – auch im Amt selbst und in den Gemeinden. Auch sollte seitens des Amtes Hüttener Berge eigenes Wissen hinsichtlich der Nutzungsmöglichkeiten alternativer Energien aufgebaut werden, um Fragen der Bürger\*innen begegnen zu können, und sei es nur, um konkrete Ansprechpartner außerhalb der Gemeinden nennen zu können.

Bisher können die Kommunen selbst alternative Heizungskonzepte fördern – sowohl bei eigenen Liegenschaften als auch im privaten Bereich. So ist es zum Beispiel möglich, bei Neubaugebieten festzulegen, dass klimaschonende Heizformen eingesetzt werden müssen. Dies lässt sich auch auf die Sanierung von Bestandsgebäuden erweitern.

Zudem wurde angeregt, in Form eines In-time-Monitorings den Bürgerinnen und Bürgern jederzeit anzeigen zu können, wieviel Strom aktuell im Amt Hüttener Berge durch alternative Energie erzeugt und verbraucht wird. Dies insbesondere vor dem Hintergrund der im Amtsgebiet vielfach genutzten Windkraftanlagen. Man könnte auf diese Weise den Einwohner\*innen vermitteln, dass sich der Einsatz alternativer Energieerzeugung unmittelbar lohnt. Ein Abruf dieser Info wäre perspektivisch über das Klima-Navi denkbar.

- **Selbstnutzung des vor Ort generierten Solarstroms**

Die unmittelbare Nutzung des vor Ort generierten Solarstroms durch die amtszugehörigen Gemeinden wird als eine wichtige Option gesehen, mit deren Umsetzung sich allerdings verschiedene Herausforderungen verbinden. Vor allem müsste die sogenannte „Einspeiseverordnung“ verändert werden, ferner diverse Regelungen auf Landes- und Bundesebene.

Eine niedrighwelligere Umsetzung der Idee ergibt sich möglicherweise durch langfristige „Power Purchase Agreements“ mit den Stromproduzenten, wie sie bereits in der Industrie verbreitet sind.

- **LED-Beleuchtung im öffentlichen Raum**

Ein weiterer Ausbau der öffentlichen LED-Beleuchtung könnte durch die bestehenden Förderprogramme vorangetrieben werden (z. B. das Projektträger-Jülich-Programm).

Grundsätzlich sollte die Option einer aktiven Lichtsteuerung umgesetzt werden, bei der die LED-Lichtquelle „bedarfsgesteuert“ (z. B. durch Bewegungsmelder) ein-/ausgeschaltet wird.

Wichtig erscheint in jedem Fall, das Ziel einer Minimierung des Energieverbrauchs durch intelligente Lichtsteuerung und ein ggf. beeinträchtigtes Sicherheitsempfinden der Einwohner\*innen bei reduzierter Ausleuchtung auszubalancieren.

Da eine intelligente öffentliche LED-Beleuchtung bereits in einzelnen Gemeinden des Amtes umgesetzt worden ist, sollte zu diesem Thema ein interkommunaler Erfahrungs- und Informationsaustausch etabliert werden.

- **Fahrradstraßen**

Fahrradstraßen sollten in innerörtliche Flächenkonzepte integriert werden, wobei Verkehrsknotenpunkte besondere Beachtung verdienen. Die erforderliche Beschilderung könnte ggf. als Sammelbeschaffung über das Amt erfolgen.

Die Umwidmung von 30er-Zonen zu Spielstraßen ist bei der Umsetzung von Fahrradstraßen ebenso eine Option wie markierte Fahrradschutzstreifen auf öffentlichen Straßen. Vielfach dürfte die Genehmigung von Fahrradschutzstreifen seitens des Kreises jedoch versagt werden, da die Straßenbreite zu gering für die Abgrenzung von Fahrradschutzstreifen ist.

## 21.5 Gemeindeübergreifender Workshop: Abwassermanagement & Umwelt

### Vorbemerkung

Im Zusammenhang der Fertigstellung der Zukunftsstrategie 2.0 des Amtes Hüttener Berge wurde am 04.03.2021 ein Workshop zum Thema Abwassermanagement & Umwelt durchgeführt. Die Bürgermeister\*innen der 16 amtsangehörigen Gemeinden wurden durch den Amtsdirektor informiert und zum Workshop eingeladen. Zudem wurden die Bürgermeister\*innen gebeten, die Workshop-Einladung an interessierte Akteure aus Gemeindevertretung, Vereinen und Ehrenamt weiterzugeben. So konnten 27 Akteure aus Amt und Gemeindevertretungen aktiv am Workshop mitwirken.

Im Rahmen einer 2-stündigen Videokonferenz wurden in zwei parallelen Arbeitsgruppen folgende Bedarfslagen und Vorschläge in den gemeindeübergreifenden Themenfeldern Abwassermanagement & Umwelt diskutiert:

#### • **Abwassermanagement**

Die Klärschlamm Entsorgung stellt eine kommunale Pflichtaufgabe dar. Vor dem Hintergrund, dass die Landwirte und Landwirtinnen des Amtes Hüttener Berge zunehmend Vorbehalte gegen das Ausbringen des Mehrnährstoff-Düngers Klärschlamm auf den Feldern äußern, muss allerdings eine neue Lösung für dessen Aufbereitung gefunden werden. Überregionale Ferntransporte zu Entsorgungsanlagen seien dabei aus Gründen des Umweltschutzes sowie der Wirtschaftlichkeit keine Alternative.

Hingewiesen wurde vor diesem Hintergrund auf die Klärschlamm Entsorgung durch Carbo Force (Pilotprojekt) in Borgstedt. Dabei wird der Klärschlamm zu Phosphor aufbereitet, der als Einnährstoff-Dünger ausgebracht werden kann und insofern in der Landwirtschaft bevorzugt wird. Aus Abfall wird also ein Rohstoff. Auch Grünschnitt kann auf diese Weise verwertet werden.

Bei dieser Form der Klärstoffaufbereitung sind allerdings noch wesentliche Punkte durch ein Fachgremium zu klären bzw. zu detaillieren. Zum Beispiel die Fragen, wie der Transport organisiert wird oder ob es Preisbindungen gibt und wie lange diese gültig sind. Das Amt Hüttener Berge wird entsprechende Anfragen starten,

sobald die Aufbereitung durch Carbo Force Gestalt annimmt.

Nicht für alle Gemeinden des Amtes eignet sich die oben genannte Lösung der Aufbereitung. Holtsee und Owschlag bspw. haben bereits eigene Klärschlamm-Trocknungsmöglichkeiten. Insofern wäre hier nur der Aspekt Entsorgung relevant.

Unabdingbar ist in jedem Fall eine interkommunale Zusammenarbeit in der Vortrocknung des Klärschlammes. Es wurde vorgeschlagen, eine entsprechende Arbeitsgruppe einzurichten, die im Rahmen eines regelmäßigen Austauschs grundlegende Fragen wie z.B. die anfallenden Klärschlamm-Mengen der Gemeinden regelt.

Die interkommunale Zusammenarbeit stellt einen Zwischenschritt dar auf dem Weg zum langfristigen Ziel der Bildung eines Abwasserzweckverbandes Hüttener Berge. Allerdings müssten hier zunächst die Ressourcen geklärt bzw. ein Personalkonzept erarbeitet werden.

Zur Diskussion gestellt wurde des Weiteren die Prüfung der solaren Klärschlamm Trocknung in interkommunaler Zusammenarbeit als Alternative zu den bestehenden Optionen.

#### • **Umweltschutz**

Um den Umweltschutz im Amt Hüttener Berge von kommunaler Seite zu fördern, wurden eine Reihe von Maßnahmen vorgeschlagen:

- So sollen z.B. Blühflächen eingerichtet werden, indem bestehende Grünflächen in Blühwiesen verwandelt werden. Hier wäre es etwa denkbar, Wegeränder so zu gestalten, dass sie zu blühenden Exempeln der regionalen Artenvielfalt werden und nicht nur Blumen, sondern bspw. auch Kräuter enthalten.
- Auch sollte seitens der Gemeinde ein Bewusstsein dafür geschaffen bzw. ein Beispiel gegeben werden, dass nicht nur gepflegte Beete, sondern durchaus auch wildwachsende Grünflächen einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Wuchernde Grünflächen im Ortsbild sollten also nicht als Anzeichen für Vernachlässigung

- wahrgenommen werden, sondern bspw. als Habitat für Insekten. So sind auch zu strenge Vorgaben bzw. Auflagen für Blühflächen zu vermeiden, um die Vielfalt zu fördern.
- In diesem Zusammenhang sollte darauf geachtet werden, dass neben regionalen auch gefährdeten Pflanzenarten der Vorzug gegeben wird. Ebenso sind Patenschaften für Blühflächen eine Möglichkeit, das Verständnis der Bevölkerung für neue Formen der Anpflanzung zu fördern.
  - Bei Weideflächen im Amtsgebiet ist eine Wechselbeweidung anzustreben. Zudem sollte auf eine klimaresistente Bepflanzung geachtet werden.
  - Um das Bewusstsein für alle entsprechenden Maßnahmen in der Bevölkerung zu fördern, ist eine entsprechende Umweltbildung einzuleiten. Diese flankiert die eingeleiteten Prozesse durch entsprechende Informationen und Veranstaltungen, etwa Workshops, Führungen oder Infomaterial. Den Bürgerinnen und Bürgern könnte auf diese Weise etwa aufgezeigt werden, warum Steingärten im Interesse des Umweltschutzes vermieden werden sollten, welchen Wert wildwachsende Grünflächen für das Klima, die Artenvielfalt und den Erhalt gefährdeter Insekten haben oder welche schonenden Möglichkeiten des Pflanzenschutzes es gibt. Das Amt trägt auf diese Weise dazu bei, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass sich der Naturbegriff gewandelt hat und sich auf Ebene der Kommune und des privaten Gartens nicht mehr in akkurat angelegten und von Unkraut befreiten Beeten erschöpft.
  - Ein entsprechendes Konzept zur Umsetzung der Umweltbildung ließe sich in Kooperation mit dem Naturpark erstellen und könnte Aspekte des umweltschonenden und naturnahen Tourismus integrieren. Vorstellbar wären hier Führungen zu Umweltthemen.
  - Auch könnten Seminare zu alternativen Lösungen des integrierten Pflanzenschutzes angeboten werden – sowohl für die Einwohner\*innen als auch für Vertreter\*innen der Kommune.
  - Auf die Vermeidung von Steingärten könnte proaktiv hingewirkt werden, indem man eine entsprechende Vorgabe bzw. einen Ausschluss in die Satzung von Neubaugebieten aufnimmt.
  - Neben Grünflächen betrifft der Umweltschutz auch die Wasserflächen des Amtes. In diesem Kontext wurden etwa die Renaturierung und Aufwertung von Flüssen und Seen genannt. Auch sollte die Badewasserqualität der örtlichen Seen erhalten bleiben.
  - Auf den Anbauflächen des Amtes ist auf eine Vermeidung von Überdüngung zu achten.
  - Ein weiterer Aspekt ist die Berücksichtigung von Umweltaspekten bei der Beschaffung durch die Gemeinden des Amtes Hüttener Berge. Sämtliche Einkäufe sollten nach verpackungsarmen und ressourcenschonenden Kriterien erfolgen und eine Verwendung von Materialien aus nachwachsenden Rohstoffen sollte soweit möglich angestrebt werden.
  - Auch die Umstellung der Mähtechnik auf insektenschonende Formen ist in diesem Kontext zu nennen.
  - Angeregt wurde außerdem, Ausgleichsflächen unweit der B-Plans umzusetzen.

Der Workshop und die identifizierten Maßnahmen zum Thema Umwelt, wurden zusätzlich durch ein Expertengespräch mit Herrn Hans Ulrich, 1. Vorsitzender des Vereins zur Förderung des Umweltschutzes und der Landschaftspflege im Raum des Naturparks Hüttener Berge e. V. (VFUL e. V.) reflektiert und ergänzt, um die Qualität und den ausreichenden Umfang der abgeleiteten Maßnahmen sicherzustellen. Hieraus ergaben sich folgende Ergänzungen der Maßnahmen im Themenfeld Umwelt:

### • **Kooperation und Vernetzung in Förderthemen**

Eine verstärkte Kooperation und Vernetzung der verschiedenen für Fördermittelakquise und -bereitstellung zuständigen Stellen ist zu forcieren, da diese die Auswahl des richtigen Fördertopfes und den allgemeinen Zugang zu Fördermöglichkeiten deutlich erleichtern könnte. Hinzu kommt,

dass insbesondere die Erstellung von Konzepten für Maßnahmen in vielen Fördertöpfen nicht gefördert wird. Hier könnte die Kumulation verschiedener Maßnahmenideen und eine anschließende geförderte Erstellung eines „Sammelkonzepts“ einen Anknüpfungspunkt darstellen.

- **Anpflanzung klimaresistenter Pflanzenarten**

Ergänzend zur Anpflanzung klimaresistenter Pflanzenarten ist es von großer Bedeutung, die bestehende – zum Teil sehr gut dem Klima angepasste – Vegetation zu erhalten.

- **Öffentlichkeitsarbeit**

Neben Maßnahmen der Umweltbildung in Gestalt von Führungen des Naturparks und der Aufstellung von Informationstafeln, sollten verstärkt auch Zeitungen, Online-Medien und weitere Formate für die Platzierung von Natur- und Umweltschutzthemen genutzt werden. Hier ist ein besonderer Fokus auf die Verbreitung guter Praxisbeispiele zu legen. Erhalten und ausgebaut werden sollte zudem die Umweltbildung in Schulen und Kindergärten.

- **Gewässerschutz**

Für den Natur- und Umweltschutz in den Hüttener Bergen ist der Erhalt von guten Wasserqualitäten von großer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund sollte die Wiederaufnahme der Arbeit der AG Wittensee/Bistensee ins Auge gefasst

werden. Der Austausch von politischen und fachlichen Akteuren auf regionaler und überregionaler Ebene stellt eine gewinnbringende Vernetzungsmöglichkeit dar und gewährleistet eine regelmäßige Platzierung von Themen rund um den Gewässerschutz. Der Erhalt bzw. die Verbesserung der Wasserqualität, z. B. durch die Verminderung des Nährstoffgehalts, ist eine kontinuierliche Herausforderung. Aktuell ist für den Erhalt der Wasserqualität die Lokalisierung „diffuser Quellen“ der Einleitung von Schadstoffen in die Seen von besonders hoher Relevanz. Grundsätzlich wäre es von Vorteil, auch für andere Seen der Hüttener Berge, wie z. B. den Owschlager See, überprüfende bzw. qualitätsverbessernde Maßnahmen zu ergreifen.

- **Zusammenarbeit mit der konventionellen Landwirtschaft**

Eine große Wirkung kann der Natur- und Umweltschutz bei der Zusammenarbeit mit der konventionellen Landwirtschaft erzielen, da die Landwirte einen großen Teil der Flächen der Hüttener Berge bewirtschaften. Es sollte verstärkt auf diese Zusammenarbeit hingewirkt werden. Als potenziell sehr effektive Maßnahmen sind hier z. B. die Randbegrünung, die Vermeidung negativer externer Effekte durch Schadstoffe sowie die Winterbegrünung bzw. Erosionsverhinderung zu nennen.

## 21.6 Gemeindeübergreifender Workshop: Tourismus

Zur Beteiligung der Eckernförde Touristik & Marketing GmbH (LTO) sowie des Naturpark Hüttener Berge e. V. bei der Erstellung der Zukunftsstrategie des Amtes und der Gemeinden, fand mit Akteuren der oben genannten Organisationen ein Workshop statt, bei dem auf Amtsebene Herausforderungen und Maßnahmen im Handlungsfeld Tourismus identifiziert wurden.

### **Natur- und Regionalerlebnis**

Das Natur- und Regionalerlebnis ist eine besondere Stärke der Hüttener Berge. Dementsprechend sollte ein Erhalt und Ausbau des Angebots von geführten Wanderungen erfolgen, um das Naturerlebnis weiter zu stärken. Eine ähnliche Wirkung könnte durch die ergänzende Schaffung von Bildungsangeboten (z. B. durch Informationstafeln) entlang der Wanderrouten erzielt werden. Einen authentischen Zugang zur Region erhalten Urlauberinnen und Urlauber außerdem z. B. beim Besuch von regionalen Landwirten und Hofläden sowie Landgasthöfen. Die Hüttener Berge dienen neben Urlauberinnen und Urlaubern aus größeren Entfernungen, auch insbesondere Einwohnerinnen und Einwohnern sowie Personen aus der näheren Umgebung als Naherholungsgebiet.

### **Fortschreibung des Tourismusentwicklungskonzepts**

Das Tourismusentwicklungskonzept aus dem Jahr 2014 muss auf seine derzeitige Relevanz sowie den Umsetzungsstand der definierten Maßnahmen hin überprüft werden. Mit Unterstützung der LTO und unter Beteiligung der AG Tourismus des Amtes Hüttener Berge wird zudem eine Fortschreibung und Ergänzung des Konzepts forciert.

### **Inwertsetzung des touristischen Potenzials**

Um eine bessere Nutzung und Inwertsetzung des touristischen Potenzials der Hüttener Berge zu erreichen, ist es von Bedeutung attraktive Angebote für Tages- und Übernachtungstouristen zu schaffen. So können für Gemeinden, die touristische Infrastruktur/Points of Interest vorhalten, Einnahmen generiert werden, die wiederum zum Erhalt dieser Infrastruktur beitragen. Denkbar sind z. B. Maßnahmen aus den Bereichen Übernachtungsmöglichkeiten, gastronomische und (kostenpflichtige) Kultur- bzw. Freizeit-Angebote sowie Vermarktung regionaler Waren.

### **Rad- und Wandertourismus**

Der Rad- und Wandertourismus ist für die Hüttener Berge von hoher Bedeutung. Dementsprechend sollten Rad- und Wanderwege in guter Qualität erhalten bzw. aufgewertet werden. Eine Aufwertung könnte unter anderem durch die Schaffung von ansprechenden Verweilmöglichkeiten, z. B. Sitz- oder Liegebänke an landschaftlich attraktiven Plätzen, erfolgen. Denkbar wäre hier auch die Aufstellung von Solarbänken, sofern die Kosten in einem wirtschaftlichen Verhältnis zum Nutzen stehen. Fahrrad-Reparaturstationen sowie Ladestationen für E-Bikes, im besten Fall in der Nähe zu lokaler Gastronomie, fördern den stetig wachsenden Radwandertourismus (vor allem mit E-Bikes).

### **Übernachtungsmöglichkeiten**

Die Nachfrage nach attraktiven Ferienwohnungen übersteigt in den Hüttener Bergen das Angebot. Aus touristischer Perspektive wäre ein Ausbau des (zu vermietenden) Ferienwohnungen-Angebots zu begrüßen. Der „dörfliche“ Charakter der Hüttener Berge, der einen wichtigen Teil der Attraktivität der Region ausmacht, sollte sich auch in den Ferienwohnungen widerspiegeln. Abseits von „klassischen“ Übernachtungsmöglichkeiten kommen für die Hüttener Berge auch Angebote in touristischen „Nischen“ infrage. So könnte eine Maßnahme zur Erweiterung von Übernachtungsmöglichkeiten die Ermöglichung einer kleinen festen Anzahl von Camping- oder Zeltstellplätzen auf Privatgrünstücken sein. Hier eignen sich insbesondere Flächen landwirtschaftlicher Betriebe. Auch die Schaffung weiterer innovativer und besonderer Schlafmöglichkeiten ist für den Tourismus in den Hüttener Bergen zu begrüßen. Hier ist z. B. der „Sleeperoo“-Würfel oder die Übernachtung im Strandkorb zu nennen.

### **Schlüsselinvestitionen in Infrastruktur/Point of Interest für naturnahe**

Schlüsselinvestitionen besitzen das Potenzial die Hüttener Berge sowohl für Touristen sowie Einwohnerinnen und Einwohner attraktiv zu machen, als auch die Natur- und Kulturlandschaft mit ihren Besonderheiten zu repräsentieren. Hier können Schlüsselmaßnahmen wie ein naturnaher Abenteuerspielplatz in den Hüttener Bergen, Co-Working- oder Naturbeobachtungs-Kabinen an landschaftlich ansprechenden Plätzen, eine Aussichtsplattform am Nord-Ostsee-Kanal und eine Kanu-Verleih-Station genannt werden. Weitere Schlüsselmaßnahmen sind unter Berücksichtigung touristischer Trends und zukünftiger Entwicklungen zu erarbeiten.

### **Naherholung und Urlaub mit dem Hund**

In den sehr guten Voraussetzungen für einen Urlaub mit Hund ist eine touristische Stärke der Hüttener Berge zu sehen. Um dieses Potenzial zu nutzen, kann die Schaffung von Auslaufflächen für Hunde als Maßnahme identifiziert werden. Die potenziellen Urlauberinnen und Urlauber sollten durch

entsprechende Kommunikationsmaßnahmen direkt auf die „Hundefreundlichkeit“ der Region hingewiesen werden. Hierfür entwickelt die LTO aktuell bereits eine Broschüre mit Ideen und Regeln fürs Wandern mit Hund.

## 21.7 Amtsinterner Workshop: Strategieumsetzung

### Vorbemerkung

Im Zusammenhang der Fertigstellung der Zukunftsstrategie 2.0 des Amtes Hüttener Berge wurde am 11.03.2021 ein amtsinterner Workshop zu den Themen Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung, Bildung, Nachbarschaft und Ehrenamt terminiert. Die Fachdienstleitungen der Amtsverwaltung wurden durch den Amtsdirektor informiert und zum Workshop eingeladen, um die konsolidierten Maßnahmen aus den Gemeinden in den entsprechenden Handlungsfeldern aus der Perspektive der Amtsverwaltung zu bewerten.

Im Rahmen einer 3-stündigen Videokonferenz wurden die Fachdienstleiter über den aktuellen Status des Projektes und die Ergebnisse auf Gemeindeebene informiert. Im Anschluss erfolgte eine Diskussion der Arbeitsergebnisse und Zuständigkeiten in der Durchführung vorgeschlagener Maßnahmen aus Sicht des Amtes durch die Arbeitsgruppe.

Die gewonnenen Erkenntnisse werden nachfolgend dokumentiert.

### Bürgerinformation und -beteiligung

#### • Wir machen mit

Eine Herausforderung im Bereich Bürgerinformation und -beteiligung sehen die Mitarbeitenden der Amtsverwaltung in der geringen Nutzung der digitalen Beteiligungsplattform „Wir machen mit“. Ein größerer Bekanntheitsgrad der Plattform und eine stärkere Nutzung könnte Bürger\*innen in das Gemeindeleben integrieren und eine bessere Informationslage hinsichtlich Veranstaltungen und anstehender Entscheidungen gewährleisten. Insgesamt ist es sowohl den Gemeindevertretungen als auch dem Amt wichtig, dass die Interessen der Bürger\*innen wahrgenommen werden und ein einladender Austausch sowohl auf Gemeinde- als auch auf Amtsebene stattfindet.

#### • Transparenz zahlt sich aus

Eng mit dem ersten Punkt verwoben ist auch die von der Arbeitsgruppe bemängelte Transparenz, zum Beispiel bei der Entstehung von Neubaugebieten. Durch die transparente Darstellung von

Entscheidungsprozessen könnte früher auf Anmerkungen der Bürger\*innen eingegangen werden und dadurch Bürgerentscheide und Konflikte in den Gemeinden vermieden werden.

### Bildung

#### • Herausforderung Administration der IT in Grundschulen & Kitas

Gerade in Zeiten von Corona und der einhergehenden zunehmenden Digitalisierung im Bildungswesen ist das IT-Netzwerk von Kitas und Grundschulen besonders wichtig. Handlungsbedarf für das Amt besteht in erster Linie in der Betreuung für Homepages und beim technischen Support von Anwendungen sowie der technischen Administration. Des Weiteren müssen Mitarbeitende, Lehrende und Führungskräfte befähigt werden, mit den technischen Neuerungen umzugehen und zu arbeiten. Hier gilt es zu unterstützen, zum Beispiel durch Fortbildungen für die entsprechende Gruppe.

#### • Generationsübergreifendes Lernen

Das Amt begrüßt die Maßnahmenvorschläge aus den Gemeindeforumworkshops im Thema Bildung bezüglich des generationsübergreifenden Lernens. Die Idee, dass nicht nur die Jungen von dem Erfahrungsschatz der Alten profitieren können, sondern auch die jüngeren Kompetenzen haben, die sie den Älteren vermitteln können, besonders in digitalen Themen, findet Anklang. Die Organisation der Vermittlung von (digitalen) Kompetenzen fällt nicht primär in die Zuständigkeit der Amtsverwaltung.

#### • Amtsinterner Austausch

Um die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und einen regelmäßigen Austausch unter anderem in dem Handlungsfeld Bildung zu fördern, wurde seitens der Amtsverwaltung ein turnusmäßiges Treffen vorgeschlagen. Dazu kann ein Format zum Austausch von Best-Practice-Beispielen ins Leben gerufen werden und sich regelmäßig gemeindeübergreifend ausgetauscht werden.

## Ehrenamt

- **Nachwuchs für politische Ehrenämter und zukünftige Bürgermeister\*innen**

Auch auf Amtsebene herrscht eine Besorgtheit hinsichtlich des Nachwuchses im Bereich Ehrenamt und der abnehmenden Bereitschaft zur Übernahme ehrenamtlicher Tätigkeiten. Aus Perspektive des Amtes stehen primär die ehrenamtlich geführten Gemeindevertretungen im Fokus im Handlungsfeld Ehrenamt.

- **Zusätzliche Kraft zur Koordination ehrenamtlicher Aufgaben**

Um die Kapazitäten von Ehrenämtern optimal einzusetzen, schlägt die AG eine/n „Ehrenamtskoordinator\*in“ vor. Diese/r würde die Leitung der Ehrenämter einer Gemeinde übernehmen und die Schnittstelle zwischen Gemeinde, Verwaltung und Ehrenämter\*innen darstellen. Außerdem könnte er weitere Aufgaben, wie zum Beispiel die Akquise und Beratung weiterer potenzieller Interessenten an einem Ehrenamt übernehmen.

- **Austausch über Messengerdienste**

Messengerdienste sind längst in den Alltag der meisten Personen integriert. Daher sind sie ideal für Publikationen, Ankündigungen oder den gemeindeinternen Austausch. Die Moderation solcher

Gruppen könnte von Ehrenämter\*innen übernommen werden, da diese mit wenig Aufwand und dem privaten Smartphone geleistet werden kann.

- **Nutzung von Social Media**

Nicht nur Privatpersonen und Unternehmen sind in den sozialen Medien präsent. Auch Ministerien, Bund, Länder, Städte und Kommunen sind hier immer öfter zu finden. Soziale Netzwerke, wie zum Beispiel Twitter, eignen sich unter anderem für Ankündigungen von Beschlüssen oder temporären Einschränkungen durch Bauarbeiten, Polizeieinsätze oder Ähnliches.

Um von diesen Vorteilen mit minimalem Aufwand zu profitieren, könnte es außerdem sinnvoll sein, diese Kanäle auf Amtsebene zu moderieren.

- **Projektbezug**

Auch im kommunalen Kontext wird projektbezogene Arbeit immer wichtiger. Kurzfristiges Engagement mit Projektbezug kann potenzielle Ehrenämter\*innen zur Übernahme von Aufgaben bewegen, ohne sich langfristig für ein Amt verpflichten zu müssen. Die Aufteilung in überschaubare, befristete Arbeitspakete kann nach Meinung der Mitarbeitenden der Amtsverwaltung eine positive Wirkung erzielen.

## 21.8 Amtsinterner Workshop: Zukunft der Verwaltungsarbeit

### Vorbemerkung

Es besteht Einvernehmen, dass die Zukunftsstrategie den Planungsrahmen für das Ziel absteckt, Attraktivität der Gemeinden für ihre BewohnerInnen zu erhalten und möglichst zu steigern. So sollen in den kommenden fünf Jahren Projekte bzw. Projektideen gesammelt werden, die im Idealfall durch Fördermaßnahmen umgesetzt werden können.

### Teil I: Themensammlung

#### 1. Wie stellen Sie sich die Zukunft der Verwaltungsarbeit in 5 Jahren vor?

Befragt zu ihren Vorstellungen, wie sich die Verwaltungsarbeit in den nächsten fünf Jahren entwickeln wird bzw. welche konkreten Bedarfe bestehen, wurden von den Teilnehmenden des Workshops folgende Punkte angesprochen.

Einvernehmen herrschte, dass die Bürgerinnen und Bürger kritischer und anspruchsvoller werden, in Zukunft noch mehr Bürgerbegehren eingehen werden und daher maximale Transparenz seitens der Verwaltung unabdingbar sei. Einerseits, um Einwänden vorab zu begegnen, andererseits, um proaktiv dem Vorwurf vorzubeugen, die BürgerInnen hätten nicht ausreichenden Einblick und Mitsprachemöglichkeiten. Dort, wo Vorhaben rechtzeitig öffentlich gemacht werden und Mitsprachemöglichkeiten bestehen, läuft der Vorwurf einer fehlenden Einbindung der BewohnerInnen ins Leere.

Durch die digitalen Optionen der Bürgerbeteiligung steigt andererseits auch die Bereitschaft bzw. es sinkt die Hemmschwelle, sich aktiv in die Gemeindepläne einzubringen. In jedem Fall muss die Kommunikationsstrategie der Amtsverwaltung sich dieser Entwicklung anpassen.

Abgesehen von der Bürgerbeteiligung wachsen auch die Ansprüche der EinwohnerInnen an die Verwaltung als Erbringer von Dienstleistungen.

Positiv wurden die Chancen hervorgehoben, dass sich die Verwaltung als Aushängeschild einer Region profilieren und zu einer regionalen Identität beitragen kann, wenn sie entsprechend dynamisch agiert und die BürgerInnen einbezieht. So wird das Amt Hüttener Berge in fünf Jahren idealerweise ein voranschreitender Impulsgeber sein, der alle

Akteure der Zivilgesellschaft einbindet und dazu auch Externe arbeitsteilig einbindet.

Die Notwendigkeit der Entwicklung einer funktionierenden und zum Amt Hüttener Berge passenden Digitalisierungsstrategie ergibt sich auch aus dem Umstand, dass die größeren Städte auf diesem Gebiet aufgrund der zahlreicheren Möglichkeiten oft weiter sind und sich so die Stad/Land-Diskrepanz, die zu einem Wegzug der jüngeren Bevölkerung führt, noch verstärkt, wenn nicht rechtzeitig entgegengewirkt wird.

Prognostiziert und erwünscht wird ein Einsatz intelligenter digitaler Assistenz-Services, die bspw. in Form von Chatbots die Telefone und damit die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen entlasten. Ansätze sind bereits vorhanden, es wird allerdings mit einer weiteren Verbesserung in den kommenden Jahren gerechnet. Nicht nur im Bereich textbasierter Dialogsysteme, sondern allgemein in der Automatisierung von Prozessen. Diese Digitalisierung der Bürgerprozesse setzt wiederum voraus, dass die MitarbeiterInnen entsprechend qualifiziert werden und dass entsprechende Schnittstellen zur „Analogwelt“ geschaffen werden müssen. Angemerkt wurde, dass Chatbots sich vor allem für Standardanfragen eignen und insofern nur Teil einer Lösung sind. Um differenzierte Anfragen der BürgerInnen zu beantworten, bedarf es nach wie vor qualifizierter MitarbeiterInnen.

Erwähnt wurde zudem, dass sich die Themenfelder der Zukunft über viele Disziplinen erstrecken werden, so dass ggf. verstärkt eine Einbindung von Spezialisten erforderlich sein wird, die keine Verwaltungsfachkräfte sind. In diesem Zusammenhang wäre die Einrichtung eines Coworking Space sinnvoll, damit Themen gemeinsam bearbeitet werden können.

An den Neubau der Amtsverwaltung wird die Hoffnung geknüpft, dass sich Besprechungen durch entsprechende Räumlichkeiten besser am jeweiligen Kommunikationsbedarf orientieren können. So werden etwa andere, innovative Arbeitsformate durch den entsprechenden Raumzuschnitt begünstigt.

Hingewiesen wurde auf eine starke Arbeitsbelastung der MitarbeiterInnen durch zahlreiche Online-

Konferenzen, die die Nachbereitung oder auch andere Arbeiten oft in Tageszeiten verlagern, die außerhalb der normalen Dienstzeiten liegen. Dies ist aktuell auch Pandemie-bedingt, die Zunahme digitaler Meetings lässt sich allerdings auch als Trend für die nahe Zukunft vorhersagen. Dies hat Auswirkungen auf die Wünsche nach flexiblem und mobilem Arbeiten und auch auf die Arbeitszeiten. Angesprochen wurde in diesem Zusammenhang ebenso die fehlenden Fachkräfte bzw. die Notwendigkeit, den konkreten Personalbedarf zu ermitteln. Um MitarbeiterInnen für die Verwaltung zu gewinnen und an diese zu binden, ist eine größere Flexibilisierung in zahlreichen Bereichen nötig, u.a. bei der Arbeitsverteilung.

Unbestritten ist, dass es besonders geschultes Personal benötigt, um die Digitalisierungsprozesse umzusetzen und dass die MitarbeiterInnen „mitgenommen“ werden müssen. D.h., sie müssen motiviert und von den Vorteilen der neuen Features überzeugt werden. Die Verwaltung ändert sich momentan sehr zügig, wodurch das Personal belastet wird, da ihnen eine größere Flexibilität und das Einarbeiten in neue Arbeitsabläufe abverlangt wird, auch wenn mittelfristig die Digitalisierung der Arbeitsabläufe natürlich zu einer Entlastung der MitarbeiterInnen führen soll.

Im Bereich Ehrenamt rechnet man damit, dass in den kommenden Jahren der demographische Wandel und zeitliche Überlastung dazu führen, dass immer weniger Menschen bereit sind, sich freiwillig zu engagieren, was auch zu einem höheren Arbeitsaufwand bei den Verwaltungen führen könnte. Erforderlich sind in Zukunft in diesem Zusammenhang klare Abgrenzungen, wer was leisten kann und soll. Auch ist ein „Kümmerer“ zu bestellen, der den Ehrenamtlern die neuen digitalen Prozesse nahebringt.

### **2. Wie stellen Sie sich das Leben in den Hüttener Bergen in 10 Jahren vor?**

Für die nächsten zehn Jahre sehen die Workshop-TeilnehmerInnen ein noch größeres Anspruchsdenken und neue Forderungen seitens der Bevölkerung voraus, stets geeignete Lösungen für die eigenen, individuellen Bedarfslagen zu schaffen. Außerdem geht man davon aus, dass es zu weiteren Digitalisierungsstufen, neuen Apps, kurzlebigen Trends und weiteren Datenschutzproblemen kommen

wird. Das soziale Leben und Miteinander wird sich vom Analogen zunehmend ins Digitale verlagern, was durch den demographischen Wandel noch beschleunigt wird und zu sozialem Abstand führen wird.

Andererseits werden durch digitale Unterstützung zahlreiche Arbeitsbereiche vereinfacht, die früher nur durch körperlichen Einsatz zu leisten waren. Der Stress für viele Beschäftigte lässt also nach. Allerdings ist eine Steuerung der digitalen Entwicklung unabdingbar.

Bezogen auf die Verwaltung ist davon auszugehen, dass der Anspruch sich verstärken wird, immer mehr Prozesse online erledigen zu können.

Gleichzeitig ist eine digitale Vernetzung mit Gleichgesinnten einfacher, worin eine Chance für das ehrenamtliche Engagement liegt. Jedoch wird auch langfristig damit gerechnet, dass sich immer weniger Menschen in ihrer Freizeit in die Gemeinde- und Vereinsarbeit einbringen.

Es ist davon auszugehen, dass immer mehr ArbeitnehmerInnen ihrer Tätigkeit von zuhause aus nachgehen. Dies bietet auch Chancen für die Belebung kleinerer, ländlicher Gemeinden, da sich beispielsweise durch Coworking Spaces vor Ort der öffentliche Raum wieder beleben lässt und damit dem gesellschaftlichen Wandel auf dem Land, d.h. dem Bevölkerungsrückgang, entgegengewirkt werden kann. Möglicherweise bietet sich hier auch eine Chance für das Ehrenamt, da den Menschen durch den Wegfall von Fahrten zur Arbeit mehr Freizeit bleibt. Insgesamt wird aber davon ausgegangen, dass es auf diesem Gebiet zu einer Reduzierung kommt und das Ehrenamt modularisiert werden muss. Dies kann zur Aufgabe ganzer Bereiche und zu einer Reduktion auf wichtige Kernangebote führen. Auch insgesamt ist nicht auszuschließen, dass es im Amt wieder zu Überalterung mit den entsprechenden Konsequenzen kommt.

Im autonomen Fahren und veränderten Mobilitätskonzepten wird eine weitere Möglichkeit gesehen, dem entgegenzuwirken. Wenn die räumliche Entfernung nicht mehr relevant ist, erweitern sich die Optionen – auch im Freizeitbereich.

Schließlich wurde angeregt, jüngeren KollegInnen, „digital natives“, beim Entwickeln neuer digitaler Konzepte öfter den Vortritt zu lassen, da sie oft

einen innovativeren Ansatz haben, der älteren MitarbeiterInnen fehlt. Zugleich wurde allerdings festgestellt, dass gerade in der Verwaltung der Altersschnitt eher hoch ist.

### **Teil II: Schärfung und Anforderungsaufnahme für gemeindeübergreifende Schlüsselmaßnahmen der Zukunftsstrategie**

Im Rahmen der bisherigen Gemeinderunden und der gemeindeübergreifenden Workshops haben sich einige Maßnahmen als besonders relevant und diskussionswürdig erwiesen. Diese – noch nicht vollständigen – übergreifenden „Top-Maßnahmen“ der Zukunftsstrategie wurden amtsseitig vorgestellt und durch die Workshop-Teilnehmer anschließend ergänzt.

#### **1. Aschberg-Runde für Gemeindevertreter / Hüttis Akademie (für gute Ideen)**

Bei dieser Maßnahme handelt es sich um ein einmal pro Quartal abends stattfindendes 1,5-h-Veranstaltungsformat für die Mitglieder der Gemeindevertretung, d.h. nicht nur die BürgermeisterInnen. Die Veranstaltung soll parallel vor Ort stattfinden und als Stream übertragen werden. Sie wird durch die Zukunftskoordinatorin organisiert, die ggf. externe Unterstützung bei der Konzepterstellung und Durchführung der ersten Veranstaltungen im Rahmen eines Projekts erhält.

Den Titel „Hüttis Akademie (für gute Ideen)“ aufgreifend, sollen jeweils zwei „Gute Praxis“-Beispiele aus dem Amt durch die teilnehmenden BürgermeisterInnen oder andere AkteurInnen vorgestellt werden. Als Beispiele werden etwa der Jugendrat in Sehestedt und der Neubürgerflyer in Brekendorf genannt. Darüber hinaus ist auch die Präsentation von externen Projekten durch die Zukunftskoordinatorin oder ReferentInnen vorgesehen (etwa die „Taschengeldbörse“).

Die Adaption und Umsetzung dieser Beispiele obliegt den jeweiligen Gemeindevertretungen, wobei eine Weiterentwicklung besonders relevanter Maßnahmen auch zu Projekten auf Amtsebene denkbar ist.

Bei den TeilnehmerInnen des Workshops herrschte Einigkeit, dass es sich um ein sehr gutes Format mit Potential handele. Es wurde angemerkt, dass bisherige Vorläuferprojekte positiv aufgenommen wurden und auf reges Interesse stießen.

Es wurde auch darauf hingewiesen, dass das Format sich auf relevante Themen konzentrieren müsse, nicht überfrachtet werden dürfe und eine professionelle Umsetzung entscheidend für Akzeptanz und Gelingen sei. Zu Letzterem könnte auch eine im Vorfeld initiierte Ideensammlung beitragen. Diese wäre bspw. in einer hybriden Form möglich. Eine Verzahnung von Präsenz-Veranstaltung und Online-Format würde zu einer Reichweitenerhöhung beitragen. Auch eine entsprechende Veranstaltung im Nachgang wäre sinnvoll.

#### **2. Technisch optimierter Kommunikationsraum im neuen Amtsgebäude**

Um die Bürgerinnen und Bürger für neue digitale Formate der Beteiligung und Information zu begeistern, ist eine innovative und funktionierende Technik-Ausstattung auf Seiten des Amtes unerlässlich.

Im neuen Amtsgebäude des Amtes Hüttener Berge soll daher ein Sitzungssaal bzw. Kommunikationsraum eingerichtet werden, der technisch optimal ausgestattet ist für die Durchführung von Vorträgen, Schulungen, Videokonferenzen, Videoaufzeichnungen und Veranstaltungs-Streams. Dazu erforderlich ist eine Ausstattung mit E-Screens, hochwertigen Kameras, fest installierten und portablen Mikrofonen sowie Lautsprechern. Der Raum wäre für die „Aschberg-Runde / Hüttis Akademie“ nutzbar und kann den Gemeinden auch als „Reallabor“ dienen, d.h. als Ort, um digitale Formate auszuprobieren.

Es sollen entsprechende Fördermittel eingeworben werden.

Neben dem großen Kommunikationsraum für Veranstaltungen wäre ein weiterer entsprechend ausgestatteter Raum wünschenswert, in dem Coworking praktiziert werden kann.

Die Vorschläge fanden bei den Workshop-TeilnehmerInnen Zustimmung, ergänzende Anmerkungen gab es nicht.

#### **3. Personelle Unterfütterung der Zukunftsplanung**

Zur Diskussion gestellt wurden folgende Stellenbeschreibungen, um die Zukunftsstrategie des Amtes Hüttener Berge personell zu flankieren:

Zukunftskoordinatorin (bereits etabliert)

- Einwerbung von Fördermitteln
- Projektkonzeption und -management für Projekte aus der digitalen Agenda, Daseinsvorsorge und Zukunftsstrategie
- Fortschreibung der Zukunftsstrategie

### EhrenamtskoordinatorIn

- Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung
- Maßnahmen für die Steigerung der Wertschätzung
- Beratung von Vereinen und Ehrenamtlichen
- Vernetzung der Ehrenamtlichen
- Ggf. festgelegte Zuarbeiten für Vereine

### KommunikationskoordinatorIn

- Unterstützung der BürgermeisterInnen bei Bürgerinformation und -beteiligung
- Moderation von Beteiligungsprozessen
- Bespielung der digitalen und analogen Kanäle von Amt und Gemeinden

### DigitalnavigatorIn

- Vermittlung von digitalen Kompetenzen für Mitarbeiter, Ehrenamtliche und BürgerInnen
- Prozessmanagement und -optimierung

Grundsätzlich zu klären wäre, wieviel „Manpower“ insgesamt benötigt wird und wie die Aufgaben zu priorisieren sind. Ggf. ließen sich der jeweilige Tätigkeitsbereich auf bestimmte Gemeinden beschränken.

Die Stellen eignen sich für eine dreijährige Förderung. Die Befristung könnte sich auch als Anreiz für besonders motivierte BerufseinsteigerInnen erweisen.

Seitens der TeilnehmerInnen des Workshops wurde insbesondere dem/der DigitalnavigatorIn Bedeutung beigemessen, da er/sie bei entsprechender Expertise das bestehende Personal entlasten und innovative Prozesse in die Wege leiten könne.

Dass über die Stelle der Zukunfts Koordinatorin hinaus tatsächlich insgesamt drei neue Stellen geschaffen werden, gilt als eher unwahrscheinlich. Da ein/e DigitalnavigatorIn als unverzichtbar an-

gesehen wird und das Profil spezifische Vorkenntnisse erfordert, wurde angeregt, die Stellen Ehrenamts- und KommunikationskoordinatorIn zu einer einzigen zu verdichten, da es hier Tätigkeitsüberschneidungen gibt. Zudem können einzelne Aufgaben z. B. im digitalen Bereich durch die Zukunfts Koordinatorin übernommen werden.

Im Amt gibt es bereits eine besetzte Stelle in der Hauptverwaltung, die der des/der Digitalnavigators/in nahekommmt und sich bspw. um Dokumentenmanagement, Prozessmanagement und -optimierung kümmert. Allerdings besteht Bedarf der personellen Unterstützung und der Zuständigkeitsprofilierung, da der Stelleninhaber u.a. auch von Ehrenamtlichen kontaktiert wird.

Auch die Idee eines/r Digitalkoordinators/in auf Kreisebene wurde zur Diskussion gestellt, ebenso wie der Vorschlag, KoordinatorInnen je nach Bedarf auf einzelne Gemeinden zu beschränken, die dann auch die Finanzierung übernehmen.

Grundsätzlich wurde die Frage gestellt, ob es nicht ein „Fehler des Systems“ sei, dass man Stellen einrichten müsse, die andere Beschäftigte des Amtes erst befähigen, bspw. mit innovativen digitalen Diensten umgehen zu können – wenn die MitarbeiterInnen der Verwaltung doch eigentlich dazu in der Lage sein sollten, etwa über (auch externe) Weiterbildung.

## 4. Ehrenamtliche Dorf- und Digitalkümmerner

Folgende Vorschläge standen zur Diskussion:

- Etablierung eines ehrenamtlichen „Kümmers“ je Gemeinde
- Unterstützung und Koordinierung der Kümmerner seitens des Amtes (z. B. durch Ehrenamtskoordinatorin)
- In Abgrenzung zum Bürgermeister und zur GV sind die Kümmerner ausschließlich für Gemeinschaftsthemen der Gemeinde zuständig
- Aufgaben könnten z. B. folgende sein:
- Organisation von Dorffesten und Gemeinschaftsangeboten
- Ansprache und Integration von NeubürgerInnen

- Förderung der Zusammenarbeit der Vereine
- Ggf. Beteiligung an der Websitepflege
- Ggf. organisatorische Betreuung des DGH
- Eine Ergänzung oder Erweiterung des Dorfkümmers ist der Digitalkümmers (auch Digitalbotschafter, Digitaler Engel oder Digital Pate/Patin)
- Ein ggf. jüngerer Digitalkümmers vermittelt digitale Kompetenzen an ältere BürgerInnen der Gemeinde
- Hierfür könnten z. B. Tablets zur Verfügung gestellt werden

Durch die Workshop-TeilnehmerInnen wurden ergänzend Beispielprojekte etwa aus Norwegen genannt, bei denen SchülerInnen und StudentInnen von der Kommune mit entsprechenden Geräten ausgestattet werden und ältere MitbürgerInnen beim Erwerb digitaler Kompetenzen unterstützen.

Auch in Rheinland-Pfalz gibt es bspw. das Netzwerk-Projekt der „Digitalbotschafter“, bei dem das Land die Ausbildung übernimmt.

Für die ehrenamtlichen Digitalkümmers gilt grundsätzlich genau wie für die beim Amt beschäftigten entsprechenden MitarbeiterInnen, dass sie entsprechende Expertise aufweisen müssen, um digitale Grundkenntnisse zu vermitteln.

Grundsätzlich herrschte Einigkeit, dass die BürgerInnen digital qualifiziert werden müssen, um alle Angebote des Amtes nutzen zu können. Die Frage sei nur, ob dies in der Verantwortung des Amtes liege oder man Ehrenamtliche bzw. Externe beauftrage.

Die Idee der ehrenamtlichen Dorf- und Digitalkümmers sollte auch in der Aschberg-Runde zwecks inhaltlicher Schärfung zur Diskussion gestellt werden. Es könnten bspw. bereits aktive Dorfkümmers anderer Regionen eingeladen werden.

### 5. Change Management

Die Diskussion dieses Punktes wurde auf einen späteren, noch zu klärenden Zeitpunkt vertagt. Es wurde die Frage aufgeworfen, ob eine kurzfristige Erörterung zu früh sei.

Herr Höhn erarbeitet vorab als Input einen Entwurf, in dem das Themengebiet umrissen wird.

### 6. Was fehlt (noch)?

Angesichts des Umstandes, dass viele der digitalen Angebote des Amtes Hüttener Berge, wie etwa der Veranstaltungskalender, noch nicht sehr genutzt werden, wird eine Rollout für digitale Daseinsvorsorge als nötig erachtet. Mit einer solchen Strategie sollen den Bürgerinnen und Bürgern die entsprechenden Angebote und Maßnahmen nähergebracht werden. Möglich wären in diesem Zusammenhang etwa Plakate, Erklärfilme oder Termine bei den ortsansässigen Vereinen, um ihnen die Möglichkeiten der Öffentlichkeitarbeit zu vermitteln.

Des Weiteren wäre ein Budget für eine studentische Hilfskraft denkbar, die die Vereine aufsucht, oder Onlineschulungen für Bürgerinnen und Bürger, die mit digitalen Möglichkeiten nicht vertraut sind.

Auch sollten Ehrenamtler an die Nutzung sozialer Netzwerke dergestalt herangeführt werden, dass sie nicht nur Digitalkompetenz erwerben, sondern mit den kommunikativen Spezifika und „Fallstricken“ sozialer Online-Plattformen vertraut gemacht werden. Dies wäre u. U. eine förderfähige Maßnahme.

## 21.9 Maßnahmen für das Amt Hüttener Berge

Handlungsfelder	Schlüsselmaßnahmen	Zuständigkeit*
<b>Bildung</b>	Befähigung von Mitarbeitenden, Lehrenden und Führungskräften zur Nutzung technischer Neuerungen	
	Vermittlung digitaler Kompetenzen, insbesondere an ältere Menschen (Einrichtung eines Schulungsangebotes, Einrichtung von Digital-Cafes mit ehrenamtlichen digitalen Kümmernern, Umsetzung eines "Train-the-Trainer"-Konzepts für digitale Kümmerner)	
	Aufbau eines Austauschformats in dem Zukunftsthemen und Projektideen mit den Gemeindevertreter*innen indentifiziert und bearbeitet werden (Arbeitstitel: "Hüttis Akademie")	
	Digitalisierung und Erweiterung der Dorfchroniken, Erlebarmachen der Dorfgeschichte für die Bürger*innen sowie Tourist*innen	
	Einrichtung eines technisch optimierten Kommunikationsraums mit Bildschirm-, Kamera- und Mikrofontechnik (z. B. als "Reallabor" für digitale Bürgerbeteiligung, zur Vermittlung digitaler Kompetenzen, für die Entwicklung und Erprobung innovativer Veranstaltungsformate zuwie zur effizienten Ausrichtung von digitalen Veranstaltungen des Amtes)	

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung

Zuständigkeit Amt
Zuständigkeit Gemeinde
keine Berücksichtigung

Handlungsfelder Schlüsselmaßnahmen		Zuständigkeit*	
<b>Bürger- information &amp; -beteiligung</b>	Ergreifung von Marketingmaßnahmen (Roll-Out) zur Bekanntmachung des Bürgerportals sowie der Angebote der Daseinsvorsorge (Flyer, Roll-Ups, Erklär- oder Imagefilme, Plakate, Veranstaltungen, Schulungen, direkte Ansprache von Vereinen)		
	Professionalisierung der Internetseiten der Gemeinden		
	Sitzungs-Stream (hybride GV-Sitzungen)		
	Digitale Bürgersprechstunde		
	Push-Nachrichten zu Gemeinde-News		
	Einrichtung von Messenger-Gruppen (z. B. Dorffunk)		
	Digitale Bürgersprechstunden zu einem konkreten Thema		
	„Nörgler und Nachzügler“ einbinden und informieren		
	Bestehende Kanäle optimiert nutzen		
	Podcasts		
	Schulungen für Gemeindevertreter		
	XXL-LED-Informationen-Wand an belebten Punkten der Gemeinde		
	Ehrenamtliches Engagement analog und digital ermöglichen		
	Ehrenamtliches Engagement im Rahmen von konkreten Projekten ermöglichen		
	Etablierung und intensive „Bespielung“ der digitalen Diskussionsplattform „Wir machen mit“		
	Ausbau der Transparenz von Entscheidungsprozessen		
	Intensivierung der Beteiligung im digitalen Format		
	Generelle Förderung der Beteiligungsbereitschaft bzw. der Attraktivität der politischen Gremien		
	Gemeindeseitig früher informieren		
	Ausbau der Social Media Nutzung (z. B. Instagram) auf Amtsebene		
Ausbau der Jugendbeteiligung auf Amtsebene			
Schaffung einer Stelle für einen/eine Kommunikationskoordinator*in			

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Schlüsselmaßnahmen	Zuständigkeit*	
<b>Ehrenamt &amp; Nachbarschaft</b>	Öffentliche Würdigung der ehrenamtlich Engagierten		
	Informationsflyer über die Möglichkeiten ehrenamtlicher Arbeit		
	Persönliche Ansprache potenzieller EhrenamtlerInnen		
	Digitale Ehrenamtsbörse		
	Jugendbeteiligung und Erweiterung des ehrenamtlichen Angebotes für junge Menschen		
	Begrüßungsveranstaltung für Neubürger*innen		
	Die Bereitstellung von Bauplätzen mit der Bereitschaft zum Ehrenamt verknüpfen		
	Aufwandentschädigung		
	Etablierung von Dorfkümmerern		
	Schnupperangebote schaffen und Vorteile betonen		
	Ehrenamtspatenschaften		
	Projektarbeit im Ehrenamt		
	Unterstützung sicherstellen		
	Vielfalt des Ehrenamts aufzeigen		
	Infoveranstaltung auf Amtsebene		
	Einweisung für Ehrenamtler		
	Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung für politische Ehrenämter und zukünftige Bürgermeister*innen		
	Schaffung einer Stelle für einen/eine Ehrenamtskoordinator*in		

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung


Handlungsfelder	Schlüsselmaßnahmen	Zuständigkeit*
<b>Tourismus</b>	Fortschreibung des Tourismusedwicklungs-konzepts	
	Erhalt und Ausbau geführter Wanderungen	Naturpark Hüttener Berge, Umweltverein
	Ausbau des Angebots von Bildungsangeboten in Verbindung mit Wanderungen (z.B. durch Informationstafeln)	Naturpark Hüttener Berge
	Förderung der Inanspruchnahme des Angebots von Hofläden und Landgasthöfen durch Tourist*innen	Kauf im Dorf, LTO
	Maßnahmen zur Förderung von Übernachtungsmöglichkeiten, gastronomischen (und kostenpflichtigen) Kultur- bzw. Freizeit-Angeboten sowie von Vermarktung regionaler Waren	
	Erhalt und Aufwertung von Rad- und Wanderwegen	Naturpark Hüttene Berge
	Schaffung von ansprechenden Verweilmöglichkeiten, z. B. Sitz- oder Liegebänke an landschaftlich attraktiven Plätzen	Naturpark Hüttener Berge
	Aufstellung von Solarbänken	
	Einrichtung von Fahrrad-Reparaturstationen sowie Ladestationen für E-Bikes, nach Möglichkeit in der Nähe zu lokaler Gastronomie	Naturpark Hüttener Berge, potentieller Betreiber
	Ausbau des (zu vermietenden) Ferienwohnungen-Angebots	potentieller Betreiber
	Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten in touristischen „Nischen“ Z. B. Ermöglichung einer kleinen festen Anzahl von Camping- oder Zeltstellplätzen auf Privatgrünstückenden, „Sleeperoo“-Würfel oder Übernachtung im Strandkorb	potentieller Betreiber
	Schlüsselinvestitionen in Infrastruktur/Points of Interest für naturnahen Tourismus	
	Touristische Infrastruktur in Regionalkarte	
	Naturnaher Abenteuerspielplatz in den Hüttener Bergen	
	Co-Working- oder Naturbeobachtungs-Kabinen an landschaftlich ansprechenden Plätzen	potentieller Betreiber
	Aussichtsplattform am Nord-Ostsee-Kanal	
	Kanu-Verleih-Station	potentieller Betreiber
	Auslaufflächen für Hunde	
	Marketing für Hundetourismus	LTO

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung

Zuständigkeit Amt
Zuständigkeit Gemeinde
keine Berücksichtigung

Handlungsfelder	Schlüsselmaßnahmen	Zuständigkeit*	
<b>Umwelt &amp; Naturschutz</b>	Schaffung von Blühwiesen und Blühflächen		
	Etablierung von wildwachsenden Flächen auch im Innenbereich der Gemeinden, Nutzung der Vorbildfunktion gegenüber Einwohnenden		
	Pflanzung regionaler, klimaresistenter und/oder gefährdeter Pflanzenarten		
	Blühpatenschaften		Naturpark Hüttener Berge, Umweltverein
	Maßnahmen der Umweltbildung insbesondere in Hinblick auf Tourismus, Grundschulen und Kindergärten (z. B. Verbreitung guter Praxisbeispiele, Veranstaltungen, Workshops, Führungen oder Infomaterial.)	Naturpark Hüttener Berge	Umweltverein
	Maßnahmen zur Vermeidung von Kiesflächen (z. B. durch die Aufnahme entsprechender Satzungen bei Neubaugebieten)		
	Seminare zu Lösungen des integrierten Pflanzenschutzes		
	Vermeidung von Überdüngung		
	Verwendung von Materialien aus nachwachsenden Rohstoffen bei Beschaffungen des Amtes		
	Umstellung der Mähtechnik auf insektenschonende Formen		
	Ausgleichsflächen unweit der B-Pläne umsetzen		
	Verstärkte Kooperation und Vernetzung der verschiedenen für Fördermittelakquise und –bereitstellung zuständigen Stellen		
	Erstellung eines Gesamtkonzeptes aus verschiedenen Maßnahmenideen des Umweltschutzes		
	Wiederaufnahme der Arbeit der AG Wittensee/Bistensee		
	Kontinuierliche Maßnahmen zur Verminderung des Nährstoffgehalts der Seen, Lokalisierung „diffuser Quellen“ der Einleitung von Schadstoffen		
	Überprüfende und qualitätsverbessernde Maßnahmen für alle Seen der Hüttener Berge		
	Zusammenarbeit mit der konventionellen Landwirtschaft (Randbegrünung, Vermeidung negativer externer Effekte durch Schadstoffe, Winterbegrünung bzw. Erosionsverhinderung)		

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung

Zuständigkeit Amt
Zuständigkeit Gemeinde
keine Berücksichtigung

Handlungsfelder	Schlüsselmaßnahmen	Zuständigkeit*	
<b>Klimaschutz &amp; Energie</b>	Klimaschutzaspekte bei öffentlichen Bauvorhaben beachten		
	Regionales Einkaufen fördern		Regionale Anbieter
	Nutzung alternativer Energien		
	Selbstnutzung des vor Ort generierten Solarstroms		Stromerzeuger
	LED-Beleuchtung im öffentlichen Raum		
	Fahrradstraßen		
	Radwege für E-Fahrräder gestalten		
	LED-Beleuchtung in öffentlichen Gebäuden		
	Energieberatung für Bürger*innen		
	Flächensparendes Bauen		
	Verringerung des Individualverkehrs durch Bündelung der regionalen Angebote		
	Innovative Wärmekonzepte/Wärmenetze		
	Biomasse-Strategie (z. B. Grünschnitt)		
	Vereinsbus		
	Große Dörpsmobile (Kleinbusse)		
	Projekt zur Förderung nachhaltigen Verhaltens		
	Müllvermeidung im Amt		
	Einrichtung einer E-Auto-Landestation am Standort des Amtes Hüttener Berge		
	E-Dienst-Fahrzeuge im Amt		
	<b>Wohnen</b>	Stärkung der Ortsinnenentwicklung in den amtszugehörigen Gemeinden	
Umsetzung des Modellprojekts wohnbauliche Entwicklung zur Sicherstellung einer bedarfsgerechen und flächensparenden wohnbaulichen Entwicklung			
Innovative Quartiersentwicklung			

Zuständigkeit Amt  
 Zuständigkeit Gemeinde  
 keine Berücksichtigung



\*Bei den Schlüsselmaßnahmen handelt es sich um Maßnahmen des Amtes, auch wenn die Zuständigkeiten ganz oder zum Teil bei den Gemeinden liegen.

Schlüsselmaßnahmen des Amtes zeichnet aus, dass sie für mehr als eine Gemeinde relevant sind und eine Beratung, sowie ggf. Unterstützung durch das Amt unbedingt erforderlich ist.